The Association of American Advertisers has examined and certified to the circulation of this publication. The detail report of such examination is on file at the New York office of the Association. No other figures of circulation guaranteed.

No. 58 [illegible] Secretary.

Abendpost

Die „Abendpost" veröffentlicht heute 373 Kleine Anzeigen.

1 Cent (10 Seiten) — Chicago, Donnerstag, den 3. Juni 1909.—5 Uhr-Ausgabe. — 21. Jahrgang.—No. 131

Telegraphische Depeschen.

Geliefert von der "Associated Press".

Inland.

Im Kongreß.

Hitziges Wortgefecht zwischen Stone und Aldrich über die kürzliche deutschländische Auskunft.—Die Portorikofrage im Abgeordnetenhaus.

Washington, D. K., 3. Juni. Senator La Follette erklärte in längerer Rede abermals mit großem Nachdruck, daß die republikanische Partei sich zu einer Durchsicht des Zolltarifs nach abwärts verpflichtet habe, während die vorliegende Zollbill auf das gerade Gegentheil hinauslaufe!

Er begann diese Rede schon gestern und setzte sie heute fort, wobei er an der Hand der einzelnen Tabellen die obige Behauptung zu beweisen suchte.

Als er geendet, wurde die Berathung der Baumwollentabelle wieder aufgenommen.

Von heute an bis auf Weiteres hält der Senat auch Nachtsitzungen ab.

Washington, D. K., 3. Juni. Sen. Stone verlas eine Kabeldepesche aus Berlin, worin erklärt wird, daß die deutschländische Regierung Anstoß nehme an Sen. Aldrich's jüngste Aeußerungen über die amtlichen Mittheilungen, welche man deutscherseits auf das eigene Ersuchen unseres Staatsdepartements über die, in Deutschland gezahlten Fabriklöhne sandte, und welche Aldrich als einen Versuch hinstellte, unsere Zollgesetzgebung zu beeinflussen. Stone sagte, er sei durchaus nicht davon überrascht, daß die deutsche Regierung sich beleidigt fühle.

„Ich habe keine Anschuldigung gegen die deutsche Regierung erhoben", erwiderte Aldrich; „ich sprach über deutschländische Fabrikanten, deren Namen uns vorenthalten wurden, und welche die Auskunft mit dem ausdrücklichen Einverständniß lieferten, daß dieselbe nicht bei der Durchführung unserer Zollgesetze benutzt werden sollten. Hr. Stone mag diese namenlose Auskunft für werthvoll halten, ich halte sie nicht dafür. Ich habe nur jeden Versuch irgend einer Regierung, unsere Zollgesetzgebung zu beeinflussen, als ‚impertinent' bezeichnet; aber ich habe nicht gesagt, daß die deutsche Regierung einen solchen Versuch gemacht habe."

Stone blieb darauf bestehen, daß Aldrich die deutsche Regierung „impertinent" genannt habe, und verlas auf's Neue die betreffenden Auslassungen Aldrichs, wie sie im Kongreßprotokoll erscheinen.

Aldrich: „Ich habe die deutsche Regierung in dieser Verbindung nicht erörtert, sondern nur auf verschiedene Erklärungen verwiesen, die vor dem Ausschuß gemacht wurden. Der Senator ist im Irrthum."

Stone: „Ich bin nicht im Irrthum. Hrn. Aldrichs Auslassung muß auf die deutsche Regierung Bezug gehabt haben, da er überhaupt nichts anderes erörtert hat!"

Eine Weile wurde das Wortgefecht zwischen Beiden immer hitziger.

„Ich kann nicht einsehen, wie irgend Jemand meine Bemerkungen in diesem Sinne verstehen konnte, es müßte denn der Senator von Missouri sein", rief Aldrich schließlich erregt aus.

„Diese Bemerkung ist selber impertinent," versetzte Stone, jedes seiner Worte scharf betonend, „ja sie ist schlimmer, als impertinent. Sie ist durchaus unentschuldbar. Ich verlange von ihm aber nicht, daß er sie zurücknimmt."

Stone verlas auch eine diesbezügliche Erklärung des deutschen Botschafters v. Bernstorff.

Schließlich lenkte dieses Zwiegespräch wieder in etwas ruhigeres Fahrwasser ein. Aldrich überzuckerte seine früheren Bemerkungen mit Versicherungen der großen Bewunderung, welche er für Kaiser Wilhelm und das deutsche Volk hege; er blieb aber darauf bestehen, daß es ungehörig sei, wenn Ausländer anonym Aussagen kritisirten, welche vor unserem Kongreßausschuß für Mittel und Wege gemacht worden seien.

Sen. Depew sprach sich bedauernd über den ganzen Zwischenfall aus.

Stone erwiderte nochmals kurz auf Aldrichs letzte Bemerkungen und gab zu verstehen, daß dieselben einen indirekten Widerruf enthielten.

La Follette beantragte, den ganzen Schriftwechsel über diesen Gegenstand vorzulegen; doch wurde die Erörterung dieses Antrages verschoben.

Washington, D. K., 3. Juni. Ein hervorragender Zuschauer im Abgeordnetenhaus war heute der Vizeadmiral Uriu von der japanischen Flotte. Abg. Weeks von Massachusetts, seinerzeit ein Klassengenosse von ihm in der Flottenschule von Annapolis, saß auf der reservirten Gallerie neben ihm.

Es gab eine lange Katzbalgerei über die Frage, ob die Portorikofrage wieder zur Berathung genommen werden sollte. Macon von Arkansas sagte, wenn die Mitglieder einfach darüber reden wollten, so werde er keinen Einwand erheben; wenn aber Abstimmung verlangt werden sollte, so werde er darauf hinweisen, daß kein Quorum anwesend sei. Die Vorlage, fügte er hinzu, würde eine „infame „Carpetbagger"-Herrschaft für Portoriko bedeuten.

Es konnte kein Abkommen getroffen werden, welches zufriedenstellend für Macon war. Dann erfolgte ein Namensaufruf; er ergab 180 Mitglieder, — also keine beschlußfähige Zahl.

Der Mehrheitsführer Payne kündigte an, daß, wenn nächsten Montag ebenfalls kein Quorum vorhanden sein sollte, er beantragen werde, abwesende Mitglieder herbeizuholen.

Dann vertagte sich das Haus bis zum Montag.

Arbeit und Kapital.

Philadelphiaer Straßenbahnerstreik dehnt sich weiter aus!—Dagegen ein Straßenbahnstreik in Massachusetts zu Ende.—Schlimme Unruhen! — Störungen im Baugewerbe.

Philadelphia, 3. Juni. Um 9 Uhr heute Vormittag schlossen sich auch die Hochbahn- und die Tiefbahnangestellten der „Philadelphia Rapid Transit Co." dem Streik der Motorleute und Kondukteure an.

Hierdurch ist eine der wichtigsten Verkehrsadern lahmgelegt!

Gestern Abend kam es denn doch zu bedenklichen Unruhen wegen der importirten Streikbrecher, namentlich im Kensington-Fabrikdistrikt, wo hauptsächlich eingewanderte Arbeiter verschiedener Nationalitäten wohnen. Ein Polizist wurde — wahrscheinlich mit seinem eigenen Revolver, der ihm entrissen worden war — durch den Kopf geschossen und wird schwerlich mit dem Leben davonkommen; fast 100 Personen wurden leicht verletzt.

5 Waggons wurden demolirt und schließlich verbrannt. Die Polizei konnte die Krawaller erst dann zurücktreiben, als sie bedeutende Verstärkungen erlangt hatte.

Während des heutigen Vormittags ereignete sich eine neue bedeutende Ruhestörung im nordöstlichen Philadelphia. Ein Volkshaufe griff zwei Trolleywagen an, die mit importirten Arbeitern bemannt waren; Letztere wurden schlimm durchgeprügelt, und die Fensterscheiben der Waggons wurden zerschmettert. Viele Personen in der Menge wurden durch umherfliegende Backsteine verletzt. Nachher wurden mehrere Verhaftungen vorgenommen.

Anläßlich der Ruhestörungen von gestern Abend im Kensingtoner Distrikt wurde heute Vormittag Leutnant Sykes, Befehlshaber der Polizei in diesem Bezirk, seines Postens vorläufig enthoben, und er wird vor einer Polizeikommission unter Anklage der Pflichtvernachläßigung prozessirt werden. Sykes soll das Stationshaus während der Krawalle nicht verlassen haben.

Philadelphia, 3. Juni. Die Stadtbehörden haben Weisung gegeben, daß die Schankwirthschaften im nordöstlichen Stadttheil, dem Schauplatz der Hauptunruhen von gestern Abend, um 6 Uhr heute Abend zumachen müssen! Es ist indeß nicht wahrscheinlich, daß die Straßenbahngesellschaft versuchen wird, Waggons nach Einbruch der Dunkelheit laufen zu lassen.

Von den Streikführern wird versichert, daß jetzt 85 Prozent des ganzen Straßenbahnverkehrs der Stadt lahmgelegt seien.

Andererseits behauptet die Straßenbahngesellschaft, sie habe immerhin 200 Waggons mehr im Betrieb, als gestern.

Philadelphia, 3. Juni. Es laufen jetzt wieder Tiefbahn- und Hochbahnzüge mit 20 Minuten Zeitabstand. (In normalen Zeiten laufen sie alle 4 bis 5 Minuten.)

Man erwartet in den nächsten Stunden noch eine bedeutendere Verbesserung des Dienstes.

Der erste Motormann, der seinen Zug aufgab, Benjamin Rice, that das, nachdem seine Gattin auf der Veranda ihres kleinen Heims zu West Philadelphia einen Drohbrief gefunden hatte. Als er desertirte, brachte die Menge Hochrufe aus, und das veranlaßte die übrige Bemannung, gleichfalls zu desertiren.

Der Bürgermeister suspendirte noch zwei Polizeibeamte: Kapt. Dungan und Kapt. Thompson, Beides Veteranen in diesem Dienst. Dies verursachte großes Aufsehen, zumal keine Gründe angegeben wurden. An die Stelle der Beiden wurden zwei Leutnants vom „Tenderloin"-Distrikt gesetzt, welche an die Hantirung von Krawallelementen sehr gewöhnt sind.

Baltimore, 3. Juni. Der Generalstreik der Maschinenbauer in allen Werkstätten der Baltimore- & Ohio-Bahn ist thatsächlich angeordnet. Man erwartet indeß vorerst nicht, daß er sich auf die Grobschmiede und die Kesselarbeiter ausdehnt.

Pittsfield, Mass., 3. Juni. Die Pittsfield - Straßenbahn-Gesellschaft und ihre streikenden Angestellten gelangten heute in aller Frühe zu einem Abkommen, nachdem sie die ganze Nacht hindurch sich berathen hatten. Schon um 5 Uhr Morgens nahmen die Leute die Arbeit wieder auf, nachdem der Streik nur einen Tag gedauert hatte.

Die Gesellschaft bewilligte die zwei Hauptforderungen der Streiker: nämlich eine Lohnzulage um einen Cent pro Stunde und einen durchweg zehnstündigen Arbeitstag, während die Streiker drei Forderungen, auf die sie weniger Gewicht gelegt, zurückzogen.

Boston, 3. Juni. Die Bauthätigkeit dahier erlitt eine weitere Störung dadurch, daß etwa 800 Elektrizitätsarbeiter — so ziemlich alle betreffenden Gewerkschaftsleute dahier — ihre Thätigkeit einstellten.

Die Leute verlangen einen Mindestlohn von 50 Cents pro Stunde oder $4 pro Tag, und für je fünf Monate (mit dem 19. Mai beginnend) einen Samstagshalbfeiertag. Bis jetzt hatten sie einen Lohn von $3.60 pro Tag bekommen.

Atlanta, Ga., 3. Juni. H. M. Perham, ein Mitglied der Preßleutegewerkschaft, wurde wegen Angriffs auf den Nichtgewerkschaftler Oskar Wike heute vom Rekorder Broyles im Stadtgericht zu 30 Tagen Haft in der Stockade verurtheilt und außerdem unter $1000 Bürgschaft festgehalten, um sich auf eine Anklage des Mordangriffs zu verantworten. Die organisirten Preßleute dahier streiken gegenwärtig.

Sisson, Kal., 3. Juni. Das Krafthaus und die elektrische Beleuchtungsanlage zu McCloud (40 Meilen von Sisson) wurden gestern Abend von streikenden Schindelmühlen - Angestellten, nach Vertreibung von 25 Sheriffsgehilfen, besetzt, und alle dort Arbeitenden wurden zum Einstellen ihrer Thätigkeit gezwungen. Infolge dessen war schon gestern Nacht unser Städtchen in Dunkelheit gehüllt.

Die Streiker haben noch immer eine Tonne Dynamit im Besitz, haben aber noch keinen Versuch gemacht, dasselbe zu benutzen.

Sheriff Howard erklärte dem Tadel des Staatsgouverneurs Gillett gegenüber, er könne nichts thun, wenn er keine Hilfe erhalte.

Hochfluthen im Süden.

New Orleans, 3. Juni. Starke Regengüsse, die in vielen Fällen einen wolkenbruchartigen Karakter hatten, sind über die Staaten Louisiana und Mississippi niedergegangen.

Schon vorher standen die Gewässer sehr hoch, und jetzt hat sich die Lage noch mehr verschlimmert. Die Feldfrüchte und die Eisenbahninteressen in beiden Staaten haben großen Schaden erlitten, der sich indeß noch nicht abschätzen läßt.

Ausland.

† Dr. Theodor Barth.

Der bekannte deutschfreisinnige Führer und Schriftsteller.

Baden-Baden, Deutschland, 3. Juni. Dr. Theodor Barth, der, auch in Amerika bekannt gewordene frühere deutsche Reichstagsabgeordnete, Schriftsteller und Zeitschriftsherausgeber, ist hier an einer Krankheit der Verdauungsorgane gestorben. Er wurde 1849 geboren.

Die persischen Wirren.

St. Petersburg, 3. Juni. Eine Spezialdepesche aus Tabriz, im nördlichen Persien, meldet:

Auf Weisung des Schahs protestirte der persische Minister des Auswärtigen beim russischen Generalkonsul in Tabriz dagegen, daß eine Abtheilung russischer Truppen eine Anzahl Verhaftungen und Haussuchungen in der Hauptstadt vornahm. 20 hervorragende Nationalisten sind in Haft.

Der Generalkonsul verwies den Protest nach St. Petersburg.

Dampfernachrichten.

Angekommen:

Hongkong: Mongolia von Seattle.
Marseille: Madonna von New York.
Boulogne: Rotterdam, von New York nach Rotterdam.
Southampton: Adriatic von New York.
Liverpool: Haverford von Philadelphia.

Lokalbericht.

Armer Sheriff!

Das Staatsobergericht entschlossen, ihm die Hölle heiß zu machen.

Wie an anderer Stelle berichtet, sucht Sheriff Straßheim das Räthsel zu ergründen, ob der Gouverneur oder das Obergericht des Staates Illinois in letzter Linie darüber zu entscheiden hat, wann der frühere Richter Smith in's Zuchthaus gebracht werden soll. Heute Mittag machte ihm Koroner Hoffmann seine Aufwartung und legte dem Sheriff einen weiteren „Writ of Attachment" vor, der aber gegen den Sheriff selbst gerichtet war, den der Koroner, laut des Schriftstücks, am nächsten Dienstag, Vormittags 9 Uhr, „in eigener Person" vor den Gerichtshof in Springfield zu bringen hat, damit er dort vorbringen möge, was er allenfalls gegen seine Verurtheilung wegen Mißachtung des Gerichtshofes einzuwenden habe.

Wirkte wie Gift.

Der fünfjährige John Zantuch fand gestern Nachmittag in der elterlichen Wohnung Nr. 1253 N. 44. Ave. eine Flasche Whiskey und trank einen gehörigen Schluck. Bald darauf erkrankte er schwer. Abends wurde ein Arzt geholt. Der bemühte sich vergeblich, ihn zu retten. Heute früh starb der Knabe. Der Koroner ist benachrichtigt worden

Erlag der Versuchung.

Unter der Anklage, seinem bisherigen Arbeitgeber, Rechtsanwalt F. Gansbergen im Chamber of Commerce-Gebäude, $100 gestohlen zu haben, wurde heute der 16jährige Gustav Carlquist verhaftet. Er hat seine Schuld angeblich gestanden und das Geld in Naschwerk angelegt.

Der Inquest eröffnet.

Dr. John C. Binkley der Jüngere als erster Zeuge vernommen.

Im Bestattungsgeschäft Nr. 372 Wabash Ave. wurde heute der Inquest eröffnet über den Tod des Dr. John T. Binkley aus Evansville, Ind., der gestern, wie an anderer Stelle berichtet, in einem Zimmer des Wellington Hotels erschossen aufgefunden wurde.

Dr. John T. Binkley der Jüngere, Gründer des Chicago-Hospitals, wurde als erster Zeuge vernommen.

„Mein Vater," sagte er, „war 82 Jahre alt. Er wurde in Charlotte, Tenn., geboren. Ich theile nicht die Ansicht der Polizei, daß er Selbstmord begangen hat. Mein Vater hatte keinen Grund, sich das Leben zu nehmen. Er erfreute sich guter Gesundheit und war noch wenige Stunden vor seinem Tode in bester Laune."

Zeuge schilderte dann, wie die Eltern und Verwandten gestern Morgen hier eingetroffen waren, auf der Durchreise nach Waukesha begriffen, wo ein Familientag abgehalten werden sollte, wie sie hier ihre Zeit zubrachten und wie von seiner Schwester, Frau George Upchurch, und deren Tochter nach der Rückkehr vom Bahnhof, wohin sie der Mutter das Geleit gegeben hatten, die Leiche gefunden wurde.

„Als ich bald darauf das Zimmer betrat," fuhr der Zeuge fort, „fand ich dort eine ganze Anzahl fremder Leute. Frau Upchurch theilte mir mit, daß der Vater todt sei. Der Todte ruhte in sitzender Stellung mit zurückgelehntem Haupte auf dem Stuhle, als ob er schlief. Ich durchsuchte die Taschen und vermißte die Uhr.

Untersuchung geboten.

Nachdem dann noch mehrere Zeugen vernommen worden waren, öffnete der Koronersarzt Dr. Reinhardt die Leiche. Er gelangte zu der Ansicht der Hinterbliebenen, daß der alte Herr wahrscheinlich nicht Selbstmord begangen habe. Die linke Hand des Greises war nämlich durch Gelenkrheumatismus verkrüppelt, so daß es für den betagten Arzt fast physisch unmöglich gewesen sein muß, mit ihr die Waffe abzudrücken. Auch fand er zwar die linke Wange des Todten vom Pulverdampf geschwärzt, aber nicht versengt, wie sie es hätte sein müssen, wenn die Kugel in ihrer nächsten Nähe abgefeuert worden wäre.

Auf Grund des Leichenbefundes hat der Koronersgehilfe Kennedy den Inquest auf den 10. Juni verschoben, um der Polizei Gelegenheit zu einer gründlicheren Aufarbeitung des Falles zu geben.

Heißer Kampf steht bevor.

Eine die ganze Nacht währende Sitzung beider Häuser wird erwartet.

(Eigenbericht der „Abendpost".)

Springfield, Jll., 3. Juni. — Ein heißer Kampf ist in der heute Nachmittag stattfindenden Sitzung beider Häuser zu erwarten. Die Amendements zum Lokal Option-Gesetze, die Kanalvorlage und Vorlage zur Reorganisirung der Wohlthätigkeitsanstalten bilden die Fragen, um die sich der Kampf drehen wird. Die Parteien stehen sich ebenso schroff gegenüber wie am Sonntag Morgen, als die Legislatur sich vertagte, und es ist nicht ausgeschlossen, daß der Kampf die ganze Nacht andauern und nicht vor dem Morgengrauen zu Ende kommen wird. Die Mitglieder beider Häuser sind nahezu vollständig vertreten. Wer noch nicht anwesend ist, befindet sich auf dem Wege nach der Staatshauptstadt.

Senator C. R. Jandus, Chicago, der Führer der Liberalen im Senate, in dem sich der Kampf um die Annahme der Amendements zum Lokal Option-Gesetz abspielen wird, die das Haus bereits angenommen hat, befindet sich seit gestern Mittag hier und hat eifrig für die Vorlage gearbeitet. Er behauptet, nicht nur die Maßregel zur Annahme bringen zu können, sondern auch den Vorsitzenden des Lizensausschusses Senator Ettelson zwingen zu können, sie einzuberichten.

Senator Hurburgh, der Vertreter des Senats im Konferenzausschuß für Bewilligungen, hat sich noch nicht dazu bereit gefunden, die für Dunning geforderten $335,000 auszuwerfen. Senator Lorimer traf gestern Abend spät hier ein und begann sofort die Agitation für Annahme einer Kanalvorlage nach seinen Wünschen. Staatssenator Curtis von Kankakee hat seine Opposition gegen die Vorlage für Reorganisirung der Staatsanstalten noch nicht aufgegeben, und es ist zu erwarten, daß er die Rückgängigmachung der bereits angenommenen Vorlage beantragen wird. G. N. B.

* Der 32jährige August Lubnow, 795 Winchester Ave., hält sich für einen Sohn des deutschen Kaisers. Sein Gesundheitszustand veranlaßte heute den Irrenrichter, ihn nach Dunning zu schicken.

Die „Abendpost" veröffentlicht heute 373 Kleine Anzeigen

Wer Arbeitskräfte verlangt, wer Arbeit sucht, wer etwas zu verkaufen, zu vertauschen oder zu vermiethen hat, erreicht seinen Zweck durch die „Kleinen Anzeigen" der „Abendpost."

Gegen Untergrundbahn

Kaufleute der Außenbezirke bekämpfen das Projekt energisch.

Entwerthet ihr Eigenthum.

5000 Kaufleute machen gegen den Plan Front, da er nur den Kaufleuten innerhalb der Hochbahnschleife zu Gute komme.—Mayor Busses Stellungnahme.

Energischer Widerstand gegen den Plan, ein Untergrundbahnsystem für das Geschäftsviertel innerhalb der Hochbahnschleife zu bauen, macht sich unter den Kaufleuten der äußeren Stadtbezirke geltend. Mehr als 5000 Detailhändler außerhalb der Hochbahnschleife haben sich in der Vereinigung „Outside the Loop" zusammengeschlossen, um die Verausgabung von Pfandbriefen oder städtischen Mitteln überhaupt für den Bau eines Systems von Untergrundbahnen zu bekämpfen, die nach ihrer Ansicht eine bedeutende Erhöhung des Werth des Grundeigenthums innerhalb der Hochbahnschleife und eine ebenso bedeutende Entwerthung des Grundeigenthums in den Außenbezirken der Stadt mit sich bringen würde. Seit mehr als 6 Monaten ist die Bewegung, die von der West Side Commercial League ausgegangen ist, im Gange und erstreckt sich gegenwärtig über alle Theile der Stadt, South Chicago nicht ausgenommen. Die Mitglieder der Vereinigung erklären, daß sie nicht Steuern zahlen wollen für eine Einrichtung, die nur den Geschäftsleuten innerhalb der Hochbahnschleife zu Gute kommt und ihnen schadet. Die Vereinigung „Outside the Loop", deren Direktorenrath Kaufleute wie W. A. Wieboldt, Emil Iverson, Edward Ahlswede, Sidney Mandel, Ernst und Julius Knoop, S. W. Roepstorff und George Bender angehören, hat ihre Agitation gegen die in Aussicht genommene Untergrundbahn und gegen die nöthigen Vorarbeiten völlig geheim geführt, und monatelang ist nichts von ihrer Thätigkeit in die Oeffentlichkeit gedrungen. Besonders eifrig ist sie in Springfield thätig gewesen, als die dritte und die erste Freibriefvorlage zur Berathung standen, welche der Stadt weitgehende Machtbefugnisse gewähren sollten für den Bau eines Untergrundbahnsystems und eines Boulevardsystems. Abgeordnete aus den Außenbezirken der Stadt waren angewiesen worden, gegen die Annahme dieser Vorlagen zu stimmen, in denen die Vereinigung eine große Gefahr für die Geschäftsleute dieser Bezirke erblickte. Nächste Woche wird die Vereinigung ihren Feldzug gegen den Bau von Untergrundbahnen für das Geschäftsviertel innerhalb der Hochbahnschleife allen Ernstes öffentlich beginnen.

Mayor Busses Stellung.

Mayor Busse, dem die Frage heute Mittag unterbreitet wurde, erklärte, daß er von der Bewegung zuerst vor ungefähr vier Wochen von Springfield aus gehört habe, als der Abgeordnete Edward J. Smejkal, einer der Vertreter der Westseite, erklärt habe, er werde gegen die erste und dritte Freibriefvorlage stimmen, weil die Kleinhändler der Westseite darin eine Gefahr für ihre geschäftlichen Interessen erblickten. Gleich darauf sei ihm die Frage direkt vorgelegt worden. Die Vertreter der Kleinhändler hätten ihm erklärt, daß der Bau eines Untergrundbahnsystems den Werth des Grundeigenthums innerhalb der Hochbahnschleife um $2000 den Frontfuß steigern würde, während der Werth des Grundeigenthums in den Außenbezirken sinken würde. Außerdem sei ihm bedeutet worden, daß diese selben Elemente gegen den Bau eines Boulevardsystems Front machen würden, der ihre Steuern erhöhen werde, während das Geschäftsviertel in der unteren Stadt den Nutzen davon ziehen werde. Mayor Busse sagte heute, daß er den Führern der Bewegung erklärt habe, daß ein Untergrundbahnsystem sich auch bis zu der Canal Str. an der Westseite erstrecken würde, worauf sie antworteten, daß sie überhaupt kein Untergrundbahnsystem wünschten, da es nur der unteren Stadt zu Gute kommen würde.

Ald. M. J. Foreman, der Vorsitzende des Ausschusses für örtliches Verkehrswesen, erklärte, daß es sich bei der ganzen Angelegenheit nur um ein Verkehrsproblem handle. Die Aufgabe des Untergrundbahnsystems sei, die Beförderung der innerhalb der Hochbahnschleife zusammengedrängten Menschenmengen zu erleichtern. Seiner Ansicht nach würden alle Außenbezirke einen Vortheil haben. Die Bevölkerung könne schnell und sicher ohne langwierige Verkehrsstörungen nach dem Geschäftsviertel gelangen. Geschäftsleute außerhalb der Hochbahnschleife würden keinen Nachtheil erleiden, und Grundeigenthum in den Außenbezirken würde an Werth nicht verlieren, sondern gewinnen.

Smyth bekämpft Untergrundbahn.

John M. Smyth, der bekannte Kaufmann der Westseite, sprach sich einem Vertreter der „Abendpost" gegenüber heute Mittag wie folgt über die Bewegung aus: „Es ist eine Bewegung im Gange, die Besteuerung der Grundeigenthümer in den Außenbezirken zugunsten eines Untergrundbahnsystems zu verhindern. Auf der Westseite bekämpft man nicht nur den Plan, das System westlich von Clinton Straße auszubauen, sondern den Bau eines Untergrundbahnsystems überhaupt. Ich kann mir nicht denken, daß ein derartiges System der Stadt Chicago als Ganzes Nutzen bringen könnte. Meiner Ansicht nach kommt es nur den Kaufleuten innerhalb der Hochbahnschleife zu Gute. Ich bin wie viele andere Geschäftsleute der Westseite dagegen, Steuern für ein derartiges Projekt zu bezahlen. Chicago kann sich ohne Untergrundbahnsystem ausdehnen, wachsen und gedeihen. Der Bau eines derartigen Systems würde nur dazu beitragen, den Verkehr und den Handel zu zentralisiren, nach dem Viertel innerhalb der Hochbahnschleife abzulenken."

Auf die Frage, ob Senator William Lorimer gegen den Plan Stellung nehmen werde oder genommen habe, wie von verschiedenen Seiten behauptet wurde, erklärte Herr Smyth, daß der Senator jedenfalls sich mit der Angelegenheit gar nicht befaßt habe, daß aber die Bevölkerungsklasse, die zu vertreten er sich bemühe, die schwer arbeitende Mittelklasse, sicherlich mit dem Projekte nichts zu thun haben wolle.

Die Richterkampagne.

Beide Parteien werden morgen Abend die Richterkampagne mit Massenversammlungen in großem Stile zum Abschluß zu bringen suchen, — wenn die Massen sich einfinden. Die Republikaner halten in der Waffenhalle des 1. Regiments einen Empfang ab, während die Demokraten eine Massenversammlung für die Wards der Südseite nach Luna Park einberufen haben.

Heute Abend halten die Republikaner zwei Versammlungen ab, für die 4. und 5. Ward in Dores Halle, Halsted Str. und Archer Ave., und für die 9. und 10. Ward in der National-Halle, Center Ave. und 18. Str. Auch die Demokraten haben zwei Versammlungen einberufen, nach der Magnolia-Halle, California und Milwaukee Ave., und der Nordseite-Turnhalle.

Der Direktorenrath der demokratischen Parteileitung hält morgen Nachmittag eine Versammlung ab, in der die Bezirksführer und Wahlbeamten die letzten Anweisungen für den Wahltag erhalten werden.

War ein Dynamitverbrechen.

Fachleute untersuchen die Explosion im Hause 261 Wabash Ave.

Geo. A. Allen und Walter W. Edwards, zwei Sachverständige von Sprengstoffen und deren Wirkung, in Diensten der Aetna Powder Co., haben heute in Begleitung des Hilfspolizeichefs Schuettler das Gebäude 261 Wabash Ave., an dem durch eine Explosion am letzten Montag Abend $35,000 Schaden verursacht wurde, gründlich untersucht und auch mehrere praktische Proben vorgenommen. Sie sind zu der festen Ueberzeugung gekommen, daß die Explosion durch Dynamit und nicht durch Gas verursacht worden ist. Herr Schuettler will jetzt nach dem Verüber des Schandstreiches suchen lassen.

Gesalzene Rechnung.

Maurice Rosenfeld und Bernhard Rosenberg sollen sie begleichen.

Nun haben auch Einwohner von Milwaukee, die von Peter Van Vlissingen unter angeblicher Mitwisserschaft von Maurice Rosenfeld und Bernhard Rosenberg durch falsche Hypotheken geschädigt worden sind, Rosenfeld und Rosenberg auf zusammen $765,000 Schadenersatz im Kreisgericht verklagt. Unter den Klägern befinden sich John Kremer mit $60,000, Louis Kremer mit $170,000, Valentin Blatz mit $275,000 und der Nachlaß von Valentin Blatz mit $260,000.

* Es ist die Pflicht eines jeden Wählers, dem daran liegt, daß der Bürgerschaft das ihr verbliebene Maß persönlicher Freiheit bei passender Gelegenheit nicht noch mehr verkümmert wird, am nächsten Montag an die Wahlurne zu gehen und ohne Rücksicht auf Parteizugehörigkeit nur für diejenigen Richterkandidaten zu stimmen, von denen er weiß, daß sie freiheitsfeindlichen Einflüssen unzugänglich sind. Eine Liste von Kandidaten, die in dieser, wie in jeder anderen Hinsicht empfehlenswerth sind, ist an anderer Stelle veröffentlicht.

Das Wetter.

Chicago und Umgegend: Theilweise bewölkt heute Abend und morgen; vielleicht Regenschauer; morgen wärmer; mäßiger, veränderlicher Wind.

Illinois und Indiana: Theilweise bewölkt und vielleicht Regenschauer heute Abend oder morgen; im äußersten nördlichen Theile wärmer.

Nieder-Michigan: Theilweise bewölkt und vielleicht Regenschauer heute Abend oder morgen.

Wiskonsin: Theilweise bewölkt und vielleicht Regenschauer heute Abend oder morgen; im südlichen Theile wärmer.

In Chicago stellte sich der Temperaturstand von gestern Abend bis heute Mittag wie folgt: Abends 6 Uhr [illegible] Grad, Nachts 12 Uhr 60 Grad, Morgens 6 Uhr 58 Grad, Mittags 12 Uhr [illegible] Grad.

Neue Wendung.

Der Staatsanwalt greift im Falle Cleminson ein.

Rathschläge für Kapt. Kane.

Der Beamte erhält eine Anzahl Zuschriften von weiblichen Händen. — Angebliche Freundinnen des Verhafteten. — Inquest findet morgen statt.

Staatsanwalt Wayman hat heute von dem Falle des Dr. Haldane Cleminson, der im Verdacht steht, am letzten Sonntag Morgen in seiner Wohnung, 4188 Wayne Ave., seine Gattin umgebracht zu haben, amtlich Kenntniß genommen und zwei seiner Detektives beauftragt, der Polizei bei der Untersuchung des Falles behilflich zu sein. Kapt. Kane von der Sheffield Ave. - Bezirkswache, setzte sich heute Morgen telephonisch mit dem Staatsanwalt in Verbindung und theilte ihm mit, er hätte erfahren, daß heute Nachmittag ein neuer Versuch gemacht werden würde, die Haftentlassung Dr. Cleminsons herbeizuführen, und zwar auf Grund eines Habeas - Corpus-Verfahrens unter einem formellen Vorwand.

Der Polizeibeamte und der Staatsanwalt hatten eine längere Unterredung durch den Fernsprecher, und nachher sagte Herr Wayman, daß er seinen Gehilfen B. J. Short mit dem Falle betrauen würde. Hr. Short würde mit Kapt. Kane über das angeblich bevorstehende Habeas Corpus-Gesuch sprechen. Ein solches Gesuch wurde, wie schon berichtet, gestern gemacht, aber von Richter Clifford abgelehnt. Kapt. Kane vermuthet, daß Dr. Cleminson's Anwälte sich heute auf die Behauptung stützen werden, daß der Arzt von der Polizei in ungesetzlicher Weise in Haft gehalten werde, da keine genügenden Beweise gegen ihn vorlägen. Polizei und Staatsanwaltschaft wollen gemeinsam eine Entlassung des Häftlings zu verhüten suchen.

Anonyme Zuschriften.

Kapt. Kane hat eine Anzahl von Zuschriften, offenbar von Frauen, erhalten. In einer wird ihm gerathen, eine Frau Logan, 3100 Groveland Ave., zu befragen, da diese werthvolle Aufschlüsse geben könnte. Detektives wurden ausgeschickt, um Frau Logan aufzusuchen. In anderen Briefen behaupten die Schreiberinnen, Kenntniß von dem Leben zu haben, das Dr. Cleminson geführt hat, und führen die Namen von verheiratheten und unverheiratheten Frauen an, mit denen der Arzt angeblich Verhältnisse gehabt hat. Mehrere dieser angeblichen Freundinnen des Arztes hat Kapt. Kane zu sich bescheiden lassen. Gestern Abend wurde Mathilde Timmy, 816 Wilson Ave., von dem Beamten befragt, konnte aber keine Aufklärung über das Geheimniß des Todes von Frau Cleminson geben. In einem anderen der Briefe wird Kapt. Kane aufgefordert, Detektives nach den Sprechzimmern Dr. Cleminsons in den Häusern 152 North Ave. und 162 Chicago Ave., zu schicken, um durch das Verhör von Krankenpflegerinnen bedeutsame Mittheilungen zu erlangen.

Hält Cleminson für schuldig.

John Morgan, Dr. Cleminsons Schwager, kam heute zur Sheffield Ave.-Bezirkswache und hatte eine lange Unterredung mit Kapt. Kane. Er gab dem Beamten einen Zettel, der ihm, wie er sagte, am Montag auf der Hochbahn bei der Rückkehr vom Begräbniß seiner Schwester von einer blonden Frau, anscheinend einer Krankenpflegerin, zugesteckt worden ist. Der Zettel enthält die Worte:

„Herr James Morgan besitzt das Beileid Vieler. Sagen Sie Ihrer Schwester, der Krankenpflegerin, von einer Berufsgenossin, daß Alles aufgeklärt werden wird.

E. E. K."

Herr Morgan sagte, er sei von Anfang an überzeugt gewesen, daß Dr. Cleminson seine Frau getödtet habe, und erklärte, er würde alles in seiner Macht Stehende thun, um der Polizei bei der Ermittelung des wahren Sachverhalts behilflich zu sein.

Heute Nachmittag soll eine Konferenz zwischen Kapt. Kane, Hilfs-Staatsanwalt Short und zwei Sachverständigen, einem von Giften und einem von Geisteskrankheiten, stattfinden. Inzwischen sind Chemiker mit der Untersuchung von Theilen der Leiche von Frau Cleminson beschäftigt; das Ergebniß wird morgen beim Inquest einberichtet werden. Bei der Konferenz wird wahrscheinlich auch Dr. Cleminson wieder verhört werden.

Koroner Hoffmann sagte heute, er würde den Cleminson-Inquest morgen nach seiner Eröffnung in der Rogers Park-Bezirkswache auf zwei Wochen vertagen, um dem Chemiker Prof. W. S. Haines, der die Organe von Frau Cleminson untersucht, Zeit zu geben, seine Arbeit zu beenden.

Dampfernachrichten.

Abgegangen:

Yokohama: Empreß of India nach [illegible].
Triest: Georgia nach New York.
Gibraltar: König Albert, von Genua nach New York.

SIEGEL COOPER & CO
The Big Store — Chicago's Economy Center

Ein Anschreibe-Konto beseitigt alle Unannehmlichkeiten des Wartens auf Kleingeld, C. O. D. Ablieferungen oder große Summen bei sich zu tragen, wenn man einkaufen geht. Zuverlässige salarirte Leute sind besonders eingeladen, Kontos im Großen Laden zu eröffnen.

Siegel Stamps bilden unseren Profitantheil-Plan. — Sie sind absolut frei und gelten in 75 Abtheilungen des Großen Ladens gerade wie Geld. — 1,000 sind $3.00 werth in Waaren.

Ein unvergleichlicher Bargain!

Waschbare Damen-Suits und Kleider
Speziell morgen verkauft zu 5.90

Dies sind 9.50 und 10.50 Sommer-Kleider und Suits zu einem Preise, durch welchen dieselben zu dem entschieden größten Freitags-Bargain der Saison gemacht werden. Die Stoffe, der Schnitt und die Herstellung sind in jeder Beziehung tadellos. Es ist daher mit Sicherheit vorauszusehen, daß Hunderte von Damen morgen nach dem Großen Laden strömen werden, um diese Bargain-Gelegenheit zu benutzen. Darunter befinden sich:

Ein-Stück Princeß Kleider von Repp. Ein Stück Princeß-Kleider von Leinen
1-Stück Princeß Kleider, naturfarbig. 1 St. Princeß, weiß, blau, rosa, Violet.
Ein Stück Princeß-Kleider, prachtvoll besetzt.
Ein Stück Princeß-Kleider, mit langen Aermeln.
Ein Stück Princeß-Kleider mit Spitzen-Aermeln.
Ein Stück Princeß-Kleider in neuen Modellen.
Zwei Stück Suit, einfach geschneidert.
Hübsche 2 Stück Suits von feinem Leinen.
Zwei Stück Suits mit fancy Besatz.
Zwei Stück Suits, in weiß, rosa od. blau.
Zwei Stück Suits mit fancy Taschen.

Wir wissen, daß jede Dame, welche diese Kleider sieht, mehr wie befriedigt sein wird mit dem Bargain, da es eine Freitag-Offerte ist, wie sie nie zuvor geboten wurde. Auswahl vom ganzen Sortiment, morgen für 5.90.

$5.90

Jede Waist in diesem Juni-Verkauf zur Hälfte offerirt.

Wir illustriren ein $2 Modell zu nur $1.00

Second Floor, Center

Die Abbildung zeigt eine dieser eleganten Waists, die wir für Freitag offeriren zu **1.00.** Dies sind spezielle Bargains für den großen Juni-Verkauf. Es sind in der That die hübschesten Muster, die jemals zu diesem Preis offerirt wurden. Square Dutch Neck Effekt, geformt durch schwere Spitzen in hübschen Mustern. Alle sind aus naturfarbigem dünnem Batist angefertigt, mit tucked Rücken. Waists werth $2 das Stück. Morgen offerirt für nur **1.00**

Die Modelle zu **50c** sind in einfach geschneidertem Lawn mit Pin Dots und Yoke von Tucks geformt. Haben sämmtlich hohen geformten Kragen und lange geformte Aermeln. Waists, die $1 das Stück werth sind, morgen für **50c.**

Prachtvolle handbestickte Batist-Waists. $4 Werth, für **1.95.**

Nie zuvor wurden solche Waists für 50c verkauft. Sie sind von hübschen Lawns, mit bestickten Fronts und Puritan Kragen. Die Aermel sind in der beliebten ¾ Länge. Waists, die nicht unter $1 das Stück verkauft werden sollten morgen, das Stück, **50c.**

Hübsche Batist Waists. Spitzen besetzt. 2.50 Werth, für **1.00.**

Hübsche Batist-Waists, Handbestickt, in Farben. $5 Werth, für **2.95.**

Peter Pan Waists, mit Jabot. Haben dreiviertel Aermel. Morgen **50c.**

Eine prachtvolle Partie von Waists in drei hübschen Modellen, für 1.95 offerirt. In Lingerie, Filet und bestickten Yoke-Effekten. Haben beide ¾ und lange Aermel Facons. Waists, die nirgends sonst in Chicago zu diesem Freitag-Preis gekauft werden können, **1.95.**

$1.00

Dritter Floor, nördlich.

Wiederum, eine Freitag-Sensation!

1,550 Anzüge für Männer! Für einen Tag, 6.95!
11.50 Anzüge 12.50 Anzüge 15.00 Anzüge

Der Höhepunkt unserer sensationellen Bargain-Freitag-Verkäufe von Männer-Kleidern ist erreicht! — Ihr habt ohne Zweifel wohl schon davon gehört. Nun gut, dies ist der beste von allen zu **6.95.** Wir verkaufen morgen Männer-Anzüge, welche Ihr mit anderen 11.50 Anzügen vergleichen solltet; dann mit 12.50 Anzügen; sodann mit $15-Anzügen; und dann werdet Ihr diese kaufen — denn es sind 11.50, 12.50 und $15 Anzüge zu **6.95.** Genau 1,550 Anzüge im Ganzen, und darunter wurden wie nachstehend eingetheilt:

345 blaue Serge-Anzüge	179 Tweed-Anzüge, hochfein
375 fancy Kammgarn-Anzüge	123 Novelty Cheviot-Anzüge
108 schwarze Thibet-Anzüge	170 fancy Cassimere
250 schlichtgraue Kammgarn-Anzüge	Anzüge

Jeder Anzug ist tadellos geschneidert, mit feinem Futter und Besatz. Gute Stoffe, tadellos passende 11.50, 12.50 bis $15 Anzüge werden morgen offerirt für nur **6.95.**

$6.95

Schmerzen. Sie mußte bleiben und Kaffee trinken. Als Rolf später hinaus ging, sagte die Mutter: „Das wäre ein Mann für Dich, Karline."

Das Mädchen schüttelte mit zweifelnder Gebärde den Kopf.

„Was macht der Rolf sich wohl aus mir."

„Na, paß man auf, er wird schon mal anbeißen. Dann halt ihn man ordentlich fest, mein Deern!" Karline umspannte ihre Häkelnadel so fest mit ihren spitzen Fingern, daß sie zerbrach.

Nicht lange danach traf Rolf eines Abends Karline allein. Ihr Vater wäre mal über die Fennen gegangen, sagte sie, und Mutter hätte noch einen Augenblick mit dem Butterklopfen zu thun. Sie müßten aber gleich kommen. Karline saß auf der Sonnenbank vor der Thür, von wo aus man über die Werfte blickte; sie rückte bei diesen Worten ein Ende weiter, was für Rolf eine Aufforderung war, Platz zu nehmen.

Er setzte sich. Sein Blick schweifte umher. Es saß sich gut hier draußen im Grünen, wo man den schwerfälligen Gang der Ochsen und den Flug der Kibitze beobachten konnte. Still und friedevoll war es ringsumher. Er lebte ordentlich auf, nachdem er stundenlang die düstere Krankenstubenluft Rethwischhofs geathmet hatte. Sein Blick glitt über Karline hin, die die Maschen an ihrer Häkelarbeit zählte. Es freute ihn heimlich, daß sie auch so etwas machen konnte, was er früher nur bei Antje gesehen hatte, wie flink und zierlich ihre Finger sich bewegten! Sie sahen gar nicht dick und roth aus wie die der Dienstdeerns. Sein Blick ging weiter und blieb auf ihrem Haar haften, auf das gerade etwas von dem Glanze der untergehenden Sonne fiel. Ihm wurde eigen und warm ums Herz. O, wenn dies Mädchen es verstände, den Rethwischhof!

In diesem Augenblick hob Karline den Kopf und sah ihn freundlich lächelnd an. Ihre Augen forschten, an was er dachte. Er wurde ein wenig verlegen unter ihrem fragenden Blick. Ihm fielen der Mutter Worte ein. Er hatte durchaus nicht die Absicht, ihr einen Heirathsantrag zu machen; soweit war er noch lange nicht. Er sprach die Worte nur aus, weil er sich verpflichtet fühlte, überhaupt etwas zu sagen, was den Blick, mit dem er sie angesehen und den sie aufgefangen hatte, motivirte.

„Mutter meinte, wir würden gut zusammenpassen", sagte er und lachte dabei wie über einen guten Witz.

Er dachte, sie würde auch lachen, aber sie fing das Band, das er ausgeworfen, mit ihrer kleinen Hand und knotete es fest.

„Ja, Rolf, Du hast keine Unrechte gewählt," antwortete sie ernst. „Ich will Deine Mutter wohl pflegen und Dir eine gute Frau sein. Hier hast Du meine Hand."

Sie reichte ihm ihre Hand und ihm blieb nichts weiter übrig, als die dargebotene zu fassen. Er ließ sie freilich sofort wieder los, als ob er dem Feuer zu nahe gekommen wäre und sich verbrannt hätte, aber da kam gerade die Mutter heraus, sich im Näherkommen die nassen Hände abtrocknend, und Karline theilte ihr in ihrer leidenschaftlichen Weise mit, daß sie und Rolf einig geworden wären.

Bald danach kam auch der Vater; die jüngeren Geschwister stürzten wie auf Kommandowort hervor. Alle waren in prächtigster Laune. Der Bauer holte eine Flasche Wein aus dem Keller. Man machte es sich in der Wohnstube gemüthlich. Es wurde auf die Verlobung angestoßen und von Hochzeit und Aussteuer gesprochen. Als er ging, hing sich Karline an seinen Arm und begleitete ihn bis an die Trift.

Rolf fühlte sich in gehobener Stimmung und nahm dies für das Glück. Jetzt würde es doch ein anderes Leben werden. Er war des düsteren, trostlosen Einerleis überdrüssig. Es kam ihm kaum zum Bewußtsein, daß er in die Falle gegangen war, wie ein Mäuslein, das nur ein bischen an dem Speck riechen wollte. Die Weiber waren nun mal klüger als er, was sollte er dagegen machen?

Rolfs Hochzeit verlief großartig; Rethwischhof bot, was es zu bieten vermochte.

Frau Andersen hielt sich tapfer, obgleich das schwere Seidenkleid ihre Magerkeit nicht verdecken konnte und hinter dem wohlwollenden Lächeln auf ihren Lippen der Schmerz sich krümmte.

Die Braut sah in dem weißen Tüllschleier und dem Myrtenkranze hübsch aus, und Rolf war ruhig und gelassen wie immer. Er sah durchaus nicht unglücklich aus und ließ sich den Hochzeitsbraten gut schmecken.

Die Stimmung wurde, dank der vortrefflichen Speisen und des starken, guten Punsches bald eine lustige. Dem jungen Paare gegenüber saßen Ingeborg und ihr Mann. Sie war eine hübsche Frau geworden, wie selbst Rolf zugeben mußte. Ja, ihm gefiel sie jetzt besser als früher, obgleich sie nicht mehr die rothen Backen hatte. Ihr Haar hatte eine hübsche bräunliche Bronzefarbe bekommen; sie trug es in kleidsamer Weise hoch gekämmt und in einem Knoten aufgesteckt. Auch ihr Wesen war angenehmer; das Heftige, Herausfordernde, das er nie an ihr hatte leiden mögen, hatte sie vollkommen abgestreift und benahm sich freundlich und zuvorkommend. Dafür beging ihr Gatte in seiner Dummheit, vielleicht auch infolge des starken Punschgenusses eine Taktlosigkeit.

„Ihr hattet doch früher mal eine kleine Dienstdeern hier," rief er über den Tisch. „Wo ist die eigentlich abgeblieben? Das war 'ne niedliche kleine Deern."

In Rolfs Augen sprühte es momentan auf, wie wenn man mit der Feuerzange in die schlafende Herdglut stößt, er bezwang sich aber und sah in sein Glas.

„Ein Irrwisch war sie", gab Frau Andersen zur Antwort, „wer weiß, wo sie herumstreicht!" In diesem Augenblick verbarg die strenge Frau durch ein Lächeln ihren inneren Schmerz und ihre Herzenshärte.

„Ach, Timm, kümmere Dich doch lieber um andere Sachen; ich sitze hier schon eine ganze Weile vor dem leeren Glas." Mit diesen Worten griff Ingeborg ihrem Mann in die Zügel und lenkte geschickt das Gespräch in eine andere Bahn. Rolf warf ihr einen dankbaren Blick zu, und sie quittirte wieder mit einem freundlichen Kopfnicken.

Der einzige Gast, der auf der Hochzeit fehlte, war Iven. Man wunderte sich aber nicht weiter darüber, da er allgemein für einen Sonderling galt.

Um diese Zeit saß Iven Andersen auf Heisternest, und die alte Gitta mußte ein Scheit Holz nach dem andern auflegen, damit es dem jungen Herrn hübsch warm wurde. Das Feuer prasselte und knisterte, draußen sang der Wind, und Iven las aus seinen Büchern vor.

Er hatte verständnißvolle Zuhörer bekommen; die warfen keine Fragen dazwischen, wie Hemmsteine, die den Wagen aufhalten. Sie nahmen alles, wie es gegeben wurde. Erst wenn Iven den Buchdeckel zusammenklappte, nahm Vater Nitz die lange Pfeife aus dem Munde und sagte: „Was die Professoren doch für greulich kluge Bücher drucken." Er meinte, nur ein Professor könnte ein Buch fertig bringen.

Mutter Gitta that, wenn die Vorlesung beendet war, gewöhnlich einen tiefen Athemzug und griff nach dem Strickstrumpf, der ihr vom Schoße heruntergerutscht war. Sie war zu schwerhörig, um alles zu verstehen, und nickte deshalb gern ein bischen beim Lesen ein.

Bei den beiden Alten führte Iven ein stilles Leben. Nach Rethwischhof kam er gar nicht mehr. Wenn Mutter und Bruder ihn mal wieder sehen wollten, mußten sie schon zu ihm kommen, doch geschah dies wegen der großen Entfernung höchstens zweimal im Jahre.

Ein Tag verfloß wie der andere; nur daß Mutter Gitta am Sonntag eine reine Schürze umband und ihre beste Haube aufsetzte, und daß es dann etwas von ihrem Eingemachten gab. In der Woche lebte man ziemlich einfach, da es in der Nähe keinen Laden, keine Schlächterei oder Bäckerei gab. Verkehr wurde auf Heisternest nicht gepflegt, weil es an Nachbarn gänzlich fehlte. Dies war Iven ganz recht, es paßte für seine müde, kranke Seele und seinen schwachen Körper.

(Fortsetzung folgt.)

THE HUB
Henry C. Lytton, Pres.

BARGAIN-FREITAG

Herabsetzungen an Kleidern für Männer und junge Männer

$8 Freitag für ganz reinwoll. echtfarbige blaue Serge Männer-Anzüge, mit Worsted Alpaca gefüttert, prächtig geschneidert, alle Größen, 34 bis 44, regulär werth $12.50 (Zweiter Floor).

$6 Freitag für reinwollene Cuting Anzüge, aus eleganten hellgarnen Canadian Homespuns, ¼ gefüttert mit Alpaca, von erfahrenen Schneidern zugeschnitten und hergestellt, Größen 34 bis 38, werth $12 (dritter Floor).

$1.25 Freitag für Männerhosen, nette gestreifte Worsteds, reinwoll. Tweeds, helle und dunkle Schattirungen, sowie die berühmten Never-Rip Hairlines, werth $2 und $2.50.

25c Freitag für einzelne Westen für Männer und Jünglinge, von $15 und $18 Anzügen, helle u. dunkle Mischungen, nur 33, 34 und 35.

$6 Freitag für reinwollene schwarze Vicuna Anzüge für junge Männer, einfach- und doppelknöpfig, gefüttert mit zuverlässiger Serge und Italian Cloth, sehr schön geschneidert, alle Größen, 15 bis 20, werth $12.

$1 Freitag für Hosen für junge Männer, nette gestreifte Worsteds, reinwollene Tweeds und Cheviots, in mehreren Schattirungen von grau und braun, in Pegtop oder gewöhnlichem Schnitt, 27 bis 32 Taillenmaß, früher für $2 und $2.50 verkauft.

Knaben- und Kinder-Kleider zu niedrigen Preisen (Vierter Floor)

$2.95 Freitag für angebrochene Partien von doppelbr. 2-Stücke Knaben-Anzügen, Alter 7 bis 17, mit Knie- oder Knicker-Hosen, von reinwoll. schwarzen Clay Worsteds, blauen Serges, blauen und schwarzen Cheviots und fancy Stoffen, Anzüge von unseren $5 und $6 Partien.

$2.50 Freitag für Juvenile Matrosen- und russische Anzüge, sowie Reefers, Alter 2½ bis 10, gebrochene Partien von fancy Cheviots, Cassimeres und Serges, von $4 und $5 Partien.

95c Freitag für Wasch-Anzüge, in Matrosen- und russischen Blousen-Facons, nett besetzt und geschneidert, regulär $1.35 werth.

95c Freitag für Baseball-Anzüge, 7 bis 16, grauer Stoff, besetzt mit blau oder roth, Hosen wattirt, außergewöhnliche Werthe.

39c Freitag für Spiel-Anzüge und Overalls für Kinder, aus Chambrays und Ginghams, in fancy und einfach blau, Werthe bis zu 75c.

Ausstattungen und Kopfbedeckungen für Jünglinge und Knaben (Vierter Floor.)

9c Freitag für lange schwarze Knabenstrümpfe, Größen 5 bis 9, 25c Werthe (4 Paar für jeden Kunden).

19c Freitag für Auswahl von 50 Dutzend Golfkappen für Knaben und Jünglinge, seidenserge-gefüttert, helle Farben, 50c Werthe.

23c Freitag für Auswahl von Knabenblousen mit weichen Kragen, mehrere Partien zur Auswahl, früher zu 50c und 75c werth.

29c Freitag für Jünglings- und Knaben-Negligeehemden, mit Kragenbändern, gebrochene Größen, reguläre 50c Werthe.

48c Freitag für leichte Balbriggan Union Suits für Jünglinge und Knaben, weiß, blau und ecru, Größen 8 bis 18, außergewöhnliche Werthe.

Hüte, Regenschirme, Leder-Waaren und Koffer

$1.19 Freitag für Auswahl von 60 Dutz. Derby und weichen Männerhüten, alle Styles und Farben, werth $2 und $2.50.

29c Freitag für Auswahl von 250 Knaben- und Mädchen-Schulregenschirme, 20, 22 und 24-zöll. Größen, Stahlstange und Gestell, echt schwarzer wasserdichter Ueberzug, werth das Doppelte.

$2.45 Freitag für Ledertaschen, 15- bis 18-zöll. Größen, sowie Kuhhaut-Suitcases, leinengefüttert, Hemdenfold und Riemen an Innenseite, Stahlgestell, Messingschloß, 24- und 26-zöll. Größen, werth $4 (Basement).

$6.45 Freitag für Lindenholz-Koffer, Canvas-Ueberzug, extra gut gemacht, schmiedeis. Bumpers u. Balanceklammern, Excelsiorschloß, werth $9.50 (Basement.)

Männer-Ausstattungswaaren zu Geld ersparenden Preisen

$1 Freitag für Auswahl von 200 Wasch-Westen, in Streifen und einige graue und lohfarbige; obgleich angebrochene Partien sind es doch neue Waaren und Ihr findet alle Größen, 34 bis 44, reguläre $2-Werthe.

79c Freitag für alle gebrochenen Partien von fancy gestreiften, blauen Chambray und weißen plaited Hemden, die $1 und $1.15 kosteten.

69c Freitag für einige große Werthe in Männer-Pajamas, Madras und Percales, alle Größen, reguläre $1 Werthe.

35c oder 3 für $1, Freitag, für garnirte Muslin Nachtroben für Männer, reguläre 50c Werthe.

Große Schuh-Bargains in dem Basement

$1.85 Freitag für Auswahl von 450 Paar Straßen- u. Arbeitsschuhen für Männer, in Gunmetal Leder, Goodyear Welts, Potay und Turk Leisten, alle Größen von 6 bis 11; sowie 200 Paar Männer-Dreß- und Arbeitsschuhen, in Patent Colt, Box Calf und Vici Kid Leder, angebrochene Größen, reguläre $2.50-Werthe.

$1.50 Freitag für Auswahl von 700 Paar Damenschuhen und Oxfords, lohfarbig, Patent Colt, Suedes, Vici Kids und einfache Ledersorten, in Schnür-, Blücher- und Knöpf-Facons, regulär $2.50 und $3 werth.

$1 Freitag für Auswahl von 700 Paar dauerhaften Schulschuhen für große und kleine Knaben, Satin Calf Leder, mittelschwere Sohlen, Fußform-Leisten, $1.75 Werthe.

$1 Freitag für Auswahl von 600 Paar Mädchen- und Kinderschuhen, einschließl. alle Facons, in Patent Colt, Vici Kid und lohfarbig, sowie einfache Lederarten, Schnür-, Blücher- und Knöpf-Facons, werth bis zu $2.50.

Antje Möller.

Roman von K. v. d. Eider.

(17. Fortsetzung.)

VII. Kapitel.

Auf Rethwischhof ging das Leben seinen gewohnten Gang. Die Pferde wechselten, aber der Wagen blieb derselbe; er fuhr in dem alten Gleise.

Heie Rehm und Trina waren längst verheirathet; sie kamen nicht auf Rethwischhof, aber sie konnten von ihrer Deichkante aus noch den Rauch aus dem Schornstein aufsteigen sehen.

Der zweite Knecht, der „fussige" Peter hatte sich auch verheirathet, Friech diente beim Militär. Von Antje Möller sprach niemand.

Rolf und seine Mutter gingen jahrelang nebeneinander her im drückenden täglichen Einerlei. Er stumpfte ab, der Gedanke an Antje rückte in immer weitere Fernen.

Eine lange Zeit hindurch ließ die Mutter ihn mit Heirathsplänen in Ruhe. Dann, nachdem schon mehrere Jahre verflossen waren, kam ihr der Zufall zu Hilfe. Karline Peters, die Tochter eines benachbarten Hofes, war inzwischen herangewachsen. Sie war ein Jahr in Kiel gewesen, hatte dort die Gewerbeschule besucht und kam nun, mit allerhand städtischem Zierrath aufgeputzt, ins Elternhaus zurück.

Rolf kam mit den Nachbarsleuten öfters zusammen, und einmal fiel es Frau Andersen auf, daß er seine Blicke nachdenklich auf Karline ruhen ließ. Von dieser Zeit an leistete sie dem nachbarlichen Verkehr möglichst Vorschub. Wenn sie indessen geglaubt hatte, daß er sich in das unscheinbare Mädchen verlieben würde, war sie im Irrthum. Ihn hatte in dem Augenblicke nur eine gewisse Aehnlichkeit mit Antje gefesselt.

Karline hatte helles Haar wie sie, wenngleich es nicht so hell und kraus war wie Antjes. Es war immer hübsch glatt gekämmt; kein widerspenstiges Löckchen kam zum Vorschein.

In der Figur war auch eine gewisse Aehnlichkeit; nur fehlte ihr ganz die bewegliche Grazie Antjes. Am meisten gefiel Rolf ihr geräuschloses Walten; das berührte ihn wundersam vertraut.

Seine Mutter schmiedete das Eisen, solange es noch warm war. Sie fing an, ihm Karlinens Vorzüge in das rechte Licht zu rücken, und diesmal ging sie vorsichtiger zu Werke.

Dazu kam noch, daß ihr Leiden sich immer ernster entwickelte. Sie stand oft große Schmerzen aus, und Rolf that in seiner Gutherzigkeit alles, was er zur Linderung beitragen konnte. Einmal, als sie einen heftigen Anfall von Magenkrämpfen überstanden hatte und rothe Flecken auf ihren Wangen brannten, strich er ihr voller Mitleid über das eingefallene Gesicht. Sie haschte nach seiner Hand und hielt sie einen Augenblick lang fest; ihre brennenden Augen suchten die seinigen.

„Rolf," sagte sie, „es geht nicht mehr so weiter; ich werde alt und kümmerlich. Ach diese schrecklichen Magenschmerzen! Wenn Du mir doch blos bald eine junge Frau ins Haus brächtest! Das würde eine Stütze für mich sein."

Rolf schwieg. Er hatte seit jenem Tage, da er an Antjes Treulosigkeit glauben mußte, kein Weib lieb gewinnen können. Die Mädchen waren ihm gleichgiltig; es war ihm auch egal, ob Rethwischhof eine Herrin bekam, ob das Geschlecht weiter gepflanzt wurde oder nicht. Aber freilich, wenn die Mutter mal sterben sollte, würde es anders, daß er dann mit lauter Dienstboten hausen sollte, war ihm ein ungemüthlicher Gedanke.

Er sah die Mutter aufmerksam an. Sie sah wirklich jämmerlich aus. Ihre Hautfarbe war fahlgrün; überall traten die Knochen scharf unter der Haut hervor.

Er sah es wohl ein, daß es nicht lange mehr so weiter ging. Die Hauswirthschaft hatte schon seit längerer Zeit gelitten. Die Mägde verstanden kaum eine ordentliche Mahlzeit zu kochen. Die Wäsche wurde schlecht gewaschen und kam oft unausgebessert in den Schrank. Im Hühnerstall herrschte keine Ordnung; die Kälber wollten nicht gedeihen, ja, selbst die Butter von Rethwischhof büßte ihren alten Ruhm ein. Ueberall fehlte die kräftige, leitende Hand der Hausfrau. Einen Augenblick lang kam Rolf der Gedanke an Antje. Er schüttelte ihn ab, wie er ihn oft abgeschüttelt hatte. Er wollte nicht an sie denken, selbst nicht, wenn die Mutter gestorben und er ein freier Mann wäre. Ein Weib, das mit jedem Manne kokettirte, konnte er doch nicht heirathen, und wenn es schön wie ein Engel wäre. Antje würde sich auch längst getröstet haben.

Der Gedanke an das Kind kam ihm niemals. Er hatte nie davon gehört; es war ihm nie in den Weg gekommen.

Die Mutter hatte noch viel zu schmieden; Rolf hatte einen zu harten Kopf. „Eine nette Deern, die Karline", hob sie ein andermal an, „gar nicht häßlich und dabei so ehrbar; die macht ihrem Mann mal keine Flausen vor. Ihr würdet fein zu einander passen."

Rolf dachte nach. Ja, häßlich war sie gerade nicht, auch nicht roh und ungeschliffen und wiederum nicht überfreundlich. Sie kam mindestens zweimal in der Woche, um sich nach der Mutter Befinden zu erkundigen; das zeugte gewiß von einem guten Herzen. Ja, die Mutter hatte recht; es mochte Schlechtere geben, und wenn er einmal heirathen mußte, dann war es wohl gleichgiltig, ob diese oder eine andere es war.

Eines Nachmittags kam Karline Peters wieder zu Frau Andersen und brachte ihr ein Rezept gegen Magen-

Einfaches Magenmittel!

Probe frei an Alle!

Dyspepsia und Unverdaulichkeit und die dadurch hervorgerufenen Ursachen: Nervösität, Schlaflosigkeit, Appetitlosigkeit, Sodbrennen, Herzklopfen, Magengas, übler Geruch im Munde, Aufstoßen, Blähungen, belegte Zunge, schlechter Geschmack im Munde, Schwindel, Kopfschmerzen, Verstopfung, u. s. w., können mit einer geringen Quantität „Nux Vomica", „Gentian", „Cascara Segrada" und „Capsicum" geheilt werden. Experimente mit diesen Droguen haben ergeben, daß dieselben, wenn richtig proportionirt und vorsichtig auserlesen, das beste Magenmittel der Welt machen, und zwar aus folgenden Gründen:

„Nux Vomica" ist unübertroffen als tonisches Mittel der Nerven des Magens und der Eingeweide; „Cascara Segrada" ist das allgemein von Aerzten verschriebene Mittel für die Beseitigung von Verstopfung. Die beiden anderen Arzneien sind ebenso nützlich, indem sie den Appetit vermehren, die Verdauung stärken und die Zirkulationsfähigkeit steigern.

Obige Arzneien richtig zusammengestellt sind unter dem Namen

"GLORIA STOMACH TABLETS"

erhältlich. Falls Sie mit einem Magenleiden behaftet sein sollten, hier ist ein Mittel, welches in der Regel nur von vorgeschrittenen Aerzten verabreicht wird. Man sende Namen und Adresse mit dieser Notiz an Herrn John A. Smith, 857 Smith Bldg., Milwaukee, Wis., und mit wendender Post wird Ihnen ein Probepacket unentgeltlich zugesandt. Nur in „Gloria Stomach Tablets" sind obige Bestandtheile für sofortigen Gebrauch erhältlich.

Lokalbericht.

Vom Grundeigenthumsmarkt.

Morris F. Moßler kauft das Gebäude 272 Madison Str. und pachtet den Grund.

Adeline F. Sharp, von Pasadena, Kal., hat das Grundstück 272 Madison Str., 84 Fuß westlich von Market Str., 22 bei 99 Fuß, auf 99 Jahre an Morris F. Moßler für jährlich $2800 verpachtet. Der Pächter kaufte das vierstöckige Gebäude.

R. Hall McCormick hat das Unity-Gebäude nebst Pachtrechten auf dem Wege der Zwangsversteigerung für $325,000 erworben. McCormick kaufte vor vier Jahren die Bonds zweiter Hypothek, welche die Unity Company dann für ungiltig zu erklären suchte. Der Rechtsstreit ging bis an's Obergericht, das zu Gunsten McCormicks entschied. Das auf einer Grundfläche von 80 bei 120 Fuß stehende Gebäude wurde von John P. Altgeld und Anderen errichtet, die den Grund von T. C. Richardson von New Orleans im Jahre 1890 auf 99 Jahre für jährlich $18,000 pachteten. Das 16stöckige Gebäude ist von der Revisionsbehörde auf $350,000 bewerthet worden.

Herr McCormick und seine Gattin haben auf ihren Sohn Robert Hall McCormick jr. das früher R. R. Cable gehörende Wohnhaus an der Südwest-Ecke von Caß und Erie Str., mit $18,000 belastet, übertragen. Der jüngere McCormick wohnt darin.

Die alte Clark-Heimstätte, an der Südwest-Ecke von N. Halsted Str. und Barry Ave., am Schnittpunkte der N. Clark Str., ist von den Erben von Robert N. Clark für $40,000 an Henry Schoellkopf verkauft worden. Das dreistöckige Wohnhaus steht auf einem Gartengrundstück von 231 bei 297 Fuß. Der neue Besitzer will ein Geschäftsgebäude darauf errichten.

Das Miethshaus an der Nordost-Ecke von Monroe Ave. und 62. Str., 100 bei 128 Fuß, ist von Alvin H. Reed an Samuel und Charles Rothschild für $70,000 verkauft worden. Es ist mit $35,000 belastet.

Das Wohnhaus des verstorbenen Thomas H. Wicks, des ehemaligen Vizepräsidenten der Pullman-Gesellschaft, 4941 Drexel Boulevard, ist vom Nachlaß an Patrick Brennan, den Präsidenten der „Independent Packing Co.", für $39,000 verkauft worden. Herr Wicks bezahlte vor etwa 7 Jahren für das Eigenthum, 100 bei 200 Fuß, $75,000.

Samuel Polakow hat von der „Northern Trust Co." das ganze von 12. Place, Homan und St. Louis Ave. begrenzte Dreieck, mit 600 Fuß Front, gekauft. Er will 24 zweistöck. Miethshäuser bauen.

Der Casleman-Nachlaß hat das Eigenthum 306—308 Elston Ave., 50 bei 240 Fuß, das an die „Colonial Leather Co." vermiethet ist, für $20,000 verkauft.

Klara S. Arnold hat an Herbert J. Friedmann das Eigenthum 131—133 22. Str., 40 bei 100 Fuß, für $22,000 verkauft.

Zum Bau des neuen Heims des Chicagoer Zufluchtsheims für Mädchen, an Indiana Ave., zwischen 51. und 52. Str., sind von der „Illinois Trust & Savings Bank" $200,000 auf 20 Jahre zu 5 Proz. geliehen worden.

Harry H. Honore jr. hat an Adrian C. Honore, den Trustee des Potter Palmer-Nachlasses, das Wohnhaus 2702 Michigan Ave., 35 bei 176 Fuß, für $14,000 übertragen.

* Es ist die Pflicht eines jeden Wählers, dem daran liegt, daß der Bürgerschaft das ihr verbliebene Maß persönlicher Freiheit bei passender Gelegenheit nicht noch mehr verkümmert wird, am nächsten Montag an die Wahlurne zu gehen und ohne Rücksicht auf Parteizugehörigkeit nur für diejenigen Richterkandidaten zu stimmen, von denen er weiß, daß sie freiheitsfeindlichen Einflüssen unzugänglich sind. Eine Liste von Kandidaten, die in dieser, wie in jeder anderen Hinsicht empfehlenswerth sind, ist an anderer Stelle veröffentlicht.

Moeller Bros.

Zwei Eingänge { 928-932 Milwaukee Av. / 600-602 N. Paulina Str.

Freitag Extra Verkauf

Fancy Kleider Lawns, unsere 15c Qualität, zu	9½c
Schwarz und weiß und blau und weiß gestreiftes Hemdenzeug, unser 12½c Werth, zu	7½c
Franz. Balbriggan Unterzeug, doppelsitzige Hosen, alle Größen, 50c Qualität, zu	39c
Negligee-Hemden für Männer, einfache oder fancy Busen, regulär 50c	39c
Overalls für Knaben, Alter 4—15, gute Qualität Denim. Reg. 29c	19c

Grocery-Department.

5 Pfd. granulirter Zucker zu	26c
3 Kannen Oel-Sardinen, zu	11c
Feiner Santos Kaffee	15c
Kanne Tomatoes	9c
Lima Bohnen	6½c
3 Packete Quacker oder Mother Oats	25c
6 Stücke Columbia Seife	25c
American süße Chokolade	5c

Fleischmarkt.

Kalbfleisch, Hinter-Viertel	10¾c
Kalbfleisch, Vorder-Viertel	8¾c
Prima Chuck Roast	9½c
Frisch gehacktes Rindfleisch	7¾c

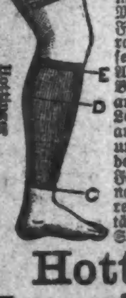
Steingut-Department.

Große weiße Tassen und Untertassen, Paar	5½c
Milch Pitcher, Quart-Größe, Pink und Gold, 29c, zu	23c
Gas-Globes aus feinem geblasenem Glas, regulär 25c, zu	17c

Likör-Verkauf.

$2.50 Liquor für	$1.00
1 Flasche Privat Stock Rye oder Calif. Brandy — 1 Fl. Blackberry Brandy — ½ Gallone Port oder Muscat, Alles für	$1.00
24 Flaschen Tisch-Bier	65c
$3.25 California Brandy, per Gallone	$1.79

Krampfadern



verursachen Schmerzen, die sofort beseitigt und womöglich noch geheilt werden mit gut anschließenden elastischen Strümpfen. Wir machen jeden Strumpf nach Maß, aus frischem Material, zu wirklichen Fabrikpreisen, und garantiren genaues Passen. Ein Strumpf wie Abbildung, $1.75. — Bruchbänder von 65c aufwärts, einseitig. — Leibbinden von $1.50 aufwärts, und alles in unser Fach einschlagende zu den niedrigsten Fabrikpreisen. Erfahrene Bandagisten, Herren und Damen. Offen täglich bis 9 Uhr Abds. Sonnt. v. 9—12 Uhr.

Hottinger Truss Factory

Ecke Milwaukee und Chicago Ave., Thurm-Uhr-Gebäude. Nehmt Elevator — 6. Floor.

— Ein dunkler Punkt wird manchmal zum Strich durch die ganze Lebensrechnung.

FRANK P. SCHMITT

Republikanischer Kandidat für Richter des Kreisgerichts.

Frank P. Schmitt, republikanischer Kandidat für Richter des Kreisgerichts, ist ein deutsch-amerikanischer Advokat, wohlbekannt in Chicagoer Gerichtskreisen. Er ist 46 Jahre alt und wurde in 1885 zur Praxis in den Gerichten von Illinois zugelassen. In 1904 wurde er zum Gerichts-Referenten des Superior-Gerichtes ernannt, welches Amt er bis 1908 bekleidete. In diesem Amte, das richterlicher Art ist, sammelte er Erfahrungen, die ihn zum Richter befähigen. Herr Schmitt wurde 1906 zum Mitglied des Illinois Staatssenat erwählt, wo er sich den Ruf eines der tüchtigsten und furchtlosesten Volksvertreters erwarb. Er vertheidigte im Senat alle Reform-Vorschläge und wird als Mann von liberalen Ansichten in allen politischen Fragen betrachtet. Er ist Mitglied des Chicagoer Advokaten-Vereins, der Chicago State Bar Association, des Chicago Law Institut und einer Anzahl anderer Klubs und Gesellschaften, die mit seiner Stellung als Advokat in keiner Verbindung stehen. Herr Schmitt ist verheirathet und wohnt an der Nordseite, 1941 Deming Place.

do—son

Telegraphische Depeschen

Geliefert von der "Associated Press"

Inland.

Jefferson Davis' Geburtstag.

Norfolk, Va., 3. Juni. Hier und in vielen südlichen Städten wurde heute der 101. Geburtstag des Konföderationspräsidenten Jefferson Davis gefeiert. Die „Töchter der Konföderation" vertheilten Ehrenkreuze an überlebende Konföderirtenveteranen und auch an Wittwen und Nachkommen solcher. In allen öffentlichen Schulen wurden Abhandlungen über das Leben, den Karakter und den Einfluß von Jefferson Davis verlesen.

Fairview, Ky., 3. Juni. Auf der benachbarten Farm, wo Jefferson Davis das Licht der Welt erblickte, wurde in Verbindung mit der Feier seines Geburtstages der Jefferson Davis-Gedächtnißpark enthüllt. Viele Reden wurden gehalten, an Musik und Blumen war kein Mangel, und es fand ein Piknik nebst Massenrindfleischschmaus statt.

Gar nicht weit nordöstlich von der Davis'schen Farm liegt die alte Lincoln'sche Farm, auf welcher Jefferson's großer Gegner 8 Monate nach diesem geboren wurde.

Zur „Getränkefrage".

Ithaca, Mich., 3. Juni. Sogar die Apotheker in diesem Michiganer Lokaloptions-County (das County Gratiot) sind jetzt „trocken". In einer Verhandlung des Droguistenverbandes vom ganzen County, zu Alma, wurde ein Beschluß angenommen, welcher alle Apotheker verpflichtet, Spirituosen nicht einmal auf Rezepte hin zu verkaufen, nachdem ihre jetzigen Regierungslizensen erloschen sind. Letztere gehen nur noch bis zum 30. Juni. Vom nächsten Monat an wird also absolut kein feuchtgeistiger Tropfen im County Gratiot mehr zu haben sein, — soweit nicht „Bootleggers" und ähnliche unternehmende Geschäftsleute heimlich nachhelfen.

Schutz für die Hornkröte verlangt.

Portland, Ore., 3. Juni. Die Juweliere des Staates Oregon, welche hier in Konvention versammelt sind, werden einen entschiedenen Protestbeschluß fassen gegen die massenhafte Abschlachtung der, etwas unheimlich ausschauenden, aber ganz harmlosen Hornkröte, welche jetzt vielfach zu Damenhutnadeln verwendet wird, — in einem solchen Maße, daß die völlige Ausrottung dieser interessanten Bewohner des Südwestens droht, die ausschließlich von Insekten leben.

Die Seele dieser Bewegung ist der Juwelier E. J. Jaeger dahier, Mitglied der „Oregon Humane Society."

Auf Schnee folgt Dampf!

Grand Junction, Kolo., 3. Juni. Eine riesige Schneebank, 60 Fuß hoch, am Abhange des Mount Elliott, ist in 48 Stunden vollständig geschmolzen, und jetzt steigt an dieser Stätte eine riesige Dampfsäule auf! Man kann die Dampfwolke auf viele Meilen in der Runde sehen. Viele glauben, daß das rasche Schmelzen des Schnees und die Dampfentwicklung durch eine neue vulkanische Strömung verursacht wurden. Vor Jahren wurde ein Bergwerk in der Nähe dieser Stätte aufgegeben, weil man es in den unteren Räumen unerträglich heiß fand.

Dampfernachrichten.

Abgegangen:

New York: Slavonia nach Triest; La Lorraine nach Havre; Batavia nach Genua; Mexiko, nach Kuba und Mexiko; Italian Prince nach Argentinien.

Jokohama: Antilochus nach Seattle.

Palermo: Clara, von Triest nach New York.

Madeira: Massilia nach New York (von Marseille).

Am Lizard vorbei: Kronprinzessin Cäcilie, von Bremen nach New York; Friesland, von Liverpool nach Philadelphia; Sicilian, von Havre nach Kanada; Teutonic, von Southampton nach New York.

Ausland.

Kasernenbrand in Magdeburg

Mit Explosionen von Schießbedarf verbunden. — Prinzregent Luitpold eröffnet internationale Kunstausstellung. — Angebliche Vorschläge der ungarischen Unabhängigkeitspartei.

(Spezialkabeldepesche der „N. Y. Staatszeitung".)

Berlin, 3. Juni. Die Kaserne des vierten Pionierbataillons in Magdeburg ist theilweise ausgebrannt. Trotz gewaltiger Anstrengungen der Löschmannschaften, welchen die Pioniere schätzenswerthen Beistand leisteten, wurde die Munitionskammer völlig in Asche gelegt. Sie enthielt Zielmunition, welche unter ohrenbetäubendem Getöse explodirte. Auch alle sonstigen, dort aufgespeicherten Vorräthe boten den Flammen reiche Nahrung.

Ferner wurden sämmtliche Akten, welche in einem Flügel der Kaserne aufbewahrt waren, vom Feuer vernichtet. Ihr Verlust wird schwer empfunden, weil sie über alle, das Regiment betreffenden Angelegenheiten und namentlich auch über dessen Geschichte Aufschluß gaben.

Im königlichen Glaspalast zu München hat der greise Prinzregent Luitpold von Baiern die zehnte internationale Kunstausstellung eröffnet. Der feierlichen Funktion wohnten die Prinzen und Prinzessinnen des königlichen Hauses, die Mitglieder des Hofs, die Minister und sonstige hervorragende Persönlichkeiten, unter ihnen Hunderte aus dem Auslande, bei. Die Liste der fremden Namen, welche sich amtlich mit eigenen Kollektionen an der „Internationalen" betheiligen, umfaßt: Belgien, Bulgarien, Dänemark, Frankreich, Italien, Holland, Oesterreich, Rußland, Schweden, die Schweiz, Spanien, die Türkei und Ungarn. Die Türkei und Bulgarien betheiligen sich zum ersten Male an einer Münchener „Internationalen". Alle genannten Länder haben amtliche Vertreter entsandt.

Prinzregent Luitpold ist wiederum Protektor der großen Ausstellung, sein ältester Sohn, Prinz Ludwig, Ehrenpräsident.

Prinzessin Rupprecht von Baiern, geborene Herzogin Marie Gabriele in Baiern, ist von einem Söhnchen, dem dritten Sprößling, entbunden worden. Die Prinzessin ist die Gemahlin des ältesten Sohnes des Prinzen Ludwig von Baiern, des Prinzen Rupprecht, Generals d. Inf. und kommandirenden Generals des 1. bairischen Armeekorps.

Die Ursache des Unfalles, welcher dem Zeppelin'schen Luftschiff bei Göppingen zustieß, ist leicht festzustellen gewesen. Ingenieur Dürr, welcher das Steuer des Luftschiffs führte, war übermüdet. Infolge dessen übersah er den einzeln stehenden Birnbaum, als er das Ueberfliegen eines Wäldchens vor der geplanten Landung beobachtete.

Budapest, 3. Juni. Von sonst gutunterrichteter Seite verlautet, daß, nachdem von den maßgebenden Gewalten in Oesterreich die, auf die Regelung der ungarischen Bankfrage bezüglichen Vorschläge des Ministerpräsidenten Dr. Wekerle abgelehnt worden, die leitenden Geister der Unabhängigkeitspartei den Handelsminister Franz Kossuth beauftragten, dem Kaiser-König Franz Joseph neue Vorschläge zu unterbreiten.

Diese Vorschläge bezwecken angeblich zunächst die Vertagung der Bankfrage auf ein Jahr. Des Ferneren soll das allgemeine, gleiche, geheime und direkte Wahlrecht, wie es in Oesterreich Geltung hat, eingeführt werden. Nachdem der jetzige Reichstag aufgelöst ist, soll eine Neuwahl des Abgeordnetenhauses erfolgen, um die Volksabstimmung zu erproben.

Die Meldung entbehrt vorderhand noch der Bestätigung. Die angeblichen Vorschläge entsprechen indeß der, in tonangebenden Kreisen der Unabhängigkeitspartei vorherrschenden Stimmung.

Langfingerige Kosaken.

Troitsk, Sibirien, 3. Juni. Ein Kriegsgericht ist hier zusammengetreten, um den Oberst, den Oberstleutnant und sechs andere Offiziere des Orenburger Kosakenregiments zu prozessiren, welche beschuldigt sind, in weitreichende geldliche „Unregelmäßigkeiten" verwickelt zu sein. Die bis jetzt entdeckten Unterschlagungen belaufen sich bereits auf $70,000!

Monarchenbegegnung.

St. Petersburg, 3. Juni. Zar Nikolaus will am 2. August den König Edward zu Cowes besuchen. Am 31. Juli kommt das russische kaiserliche Geschwader nach Cherbourg, Frankreich, und am nächsten Tage fährt es nach Cowes hinüber. Dieser Besuch bildet eine Erwiderung des Besuches, welchen König Edward vor einem Jahre beim Zaren zu Reval machte.

Der Besuch des Zaren beim König von Italien ist anscheinend aufgegeben worden.

Die russ. Glaubensfreiheitsfrage.

St. Petersburg, 3. Juni. Die zweite Gesetzesvorlage im russischen Regierungsprogramm bezüglich der, schon vor Jahren versprochenen Erweiterung der Glaubensfreiheit kommt morgen in der Duma zur Erörterung. Dieselbe handelt von dem Uebertritt von einem Glauben zu einem anderen. Gewisse Einschränkungen, welche die Regierungsvorlage in ihrer ursprünglichen Gestalt enthielt, sind vom Ausschuß der Duma aufgehoben oder gemäßigt worden. Man erwartet darüber eine interessante Debatte, unter Betheiligung des Premierministers Stolypin.

Dampfernachrichten.

Angekommen:

New York: Athenai von Athen u. s. w.; Moltke von Genua; Neckar, von Genua und Neapel.

Bar Nantucket, Mass., vorbei: Lusitania, von Liverpool nach New York. (Freitag bald 8 Uhr Vormittags am Dock erwartet.)

Boston: Winifredian von Liverpool.

Jokohama: Alesia von Seattle; Tenjo Maru von Victoria.

Willst wohlgelaunt das Tag'werk Du begrüßen— Mußt Frühstücks-Cakes heiß von der Pfanne Du genießen und

Karo

Reinster—bester und gesundester aller Tafel-Syrupe

Bei allen Grocers in luftdichten Blechbüchsen

10c, 25c, 50c

Ein Buch mit Recepten für Kochen und Anfertigung von Candy auf Verlangen franko zugesandt.

CORN PRODUCTS REFINING COMPANY
New York

Telegraphische Notizen.

Inland.

— Zu Janesville, Wis., beging der angesehene Fabrikant Colin C. MacLean Selbstmord mit Gas.

— Eine beträchtliche Besserung ist im Zustand des Kardinal-Fürstbischofs Dr. Kopp in Breslau eingetreten, der eine Woche hindurch dem Tode sehr nahe schien.

— Die Gewerkschaftsführer Gompers und Morrision hatten wieder im Weißen Haus eine Konferenz mit Präsident Taft über Arbeiterangelegenheiten.

— Im Binnensteuerbezirk, in welchem Cincinnati liegt, und welcher durch Lokaloption theilweise „trocken" geworden ist, hat die Whiskyproduktion in einem Monat um 50,000 Gallonen zugenommen.

— Beide Häuser der Florida'er Staatslegislatur nahmen die Senatsvorlage betreffs Trennung der Rassen auf Eisenbahn- und Straßenbahnwagen ebenfalls an; die Vorlage geht jetzt an den Gouverneur.

— Gestrige Baseballspiele: „American League" — Philadelphia 5, Chicago 4; New York 3, St. Louis 1; Boston 6, Detroit 5; Washington 4, Cleveland 0. „National League" — Pittsburg 2, Boston 0.

— Im Metropolitan Club" der Bundeshauptstadt fand zu Ehren des japanischen Admirals Uriu ein Bankett statt, unter Betheiligung von Präsident Taft und anderen Regierungsbeamten, und es wurden Freundschaftsreden ausgetauscht.

— Der Backsteinmaurer Chas. Barre, welcher zu Los Angeles, Kal., unter dem Verdacht verhaftet worden war, in Providence, R. J., Laura Regifter ermordet zu haben, wurde wieder freigelassen, nachdem sich seine Unschuld herausgestellt hatte.

— Wie aus New York gemeldet, wurde der inhaftirte Cornelius P. Shea, früherer Präsident der Fuhrleutegewerkschaft, zur Stellung von $3000 Bürgschaft zugelassen, nachdem bestimmt mitgetheilt worden war, daß Alice Walsh, auf welche er den Mordanfall machte, mit dem Leben davonkommt.

— Frühmorgens erschoß der Juwelier Albert Esberger zu Cincinnati in seiner Wohnung einen Einbrecher; ein draußen Wache haltender Kumpan entkam. Später wurde ermittelt, daß der Erschossene etliche, anderswo gestohlene Sachen verpfändet und sich dabei „Jerry Brown" von Chicago genannt hatte.

— Auf der nationalen Brauherrenkonvention zu Atlantic City, N. J., sprach u. A. auch Dr. Allen McLane, ein bekannter New Yorker Spezialist für Nervenleiden. Er versicherte sehr nachdrücklich, daß vom ärztlichen Standpunkte der mäßige Genuß alkoholischer Getränke nicht zu verwerfen sei und sich sogar in vielen Fällen als ein wirksames Abwehrmittel gegen Krankheiten erweise. Ein anderer bemerkenswerther Redner war der Pastor John Peters.

Ausland.

— Kaiser Wilhelm nahm die Einladung des russischen Zaren an, mit ihm Mitte Juni in der Ostsee zusammenzutreffen.

— Gestern Abend sandte Kaiser Wilhelm folgende Depesche an Zeppelin: „Gratulire zu Ihrer bemerkenswerthen Rückkehr nach Friedrichshafen mit Ihrem provisorisch ausgebesserten Luftschiff, was die Leistungsfähigkeit des starren Systems beweist. Da ich in 6 Wochen von jetzt nicht in Berlin sein werde, so schlage ich vor, daß die Berliner Fahrt am 26. August unternommen wird."

— Der erwähnte Rath für die internationalen Olympischen Spiele, der in Berlin tagt, empfahl, daß künftig bei diesen Spielen eine Jury über die Sieger entscheide, um die unglückseligen Streitigkeiten zu vermeiden, wie sie 1908 in London entstanden; auch diese Jury soll international sein. Die Spiele von 1912 werden in Stockholm abgehalten. Kronprinz Wilhelm gab den Mitgliedern der Versammlung ein Diner.

Lokalbericht.

Dunn der Tugendwächter.

Der Stadtvater will den Betrieb der Badeanstalten streng regeln.

Stadtrathsmitglied Dunn von der 25. Ward hat sich vom Hilfskorporationsanwalt Hayes heute einen Ordinanzentwurf ausarbeiten lassen, durch den er, da er mit seinem Kampf zur Unterdrückung der Badeanstalten überhaupt keinen Erfolg gehabt hat, den Betrieb der Anstalten wenigstens streng regeln will, falls der Stadtrath seinem Plane zustimmen sollte. Dunn wittert nämlich in der gemeinsamen Benutzung von Badeanstalten seitens beider Geschlechter, wie sie beispielsweise an der „Barry Bench" jahrelang stattfand, ohne daß auch nur der geringste Anstoß daran genommen wurde, eine schwere Gefahr für die Sittlichkeit, daher sollen Frauen und Mädchen, laut der Vorlage, in getrennten Abtheilungen von den Männern und Knaben baden. Verirren sie sich aber in das andere Abtheil, so sollen sie mit $5 bis $500 Geldstrafen belegt werden, im Unvermögensfalle können sie in's Arbeitshaus komen, und der Badewärter, welcher das gemeinsame Baden duldet, soll $50 Strafe bezahlen. Des Weiteren will Herr Dunn verbieten, daß in den Badeanstalten musizirt wird oder Vorstellungen stattfinden, auch sollen die Anstalten um 10 Uhr Abends geschlossen werden. Schließlich wird durch die Vorlage der Umfang der Badetracht geregelt. Für diesen Entwurf führt Ald. Dunn „moralische Bedenken" an, auch hofft er, auf diese Weise „Hoodlums" aus den Anstalten der Art fern zu halten, wenn der Besuch nur Gelegenheit zum Baden gibt und keinerlei Gelegenheit zur Unterhaltung irgend welcher Art.

Der „knallschwache" Schuß.

Ferd. Lieber beschuldigt Maxim, ihm „nachempfunden" zu haben.

Der aus Mainz stammende Mechaniker und Ingenieur Ferdinand Lieber, 408 Sedgwick Str. wohnhaft, beschuldigt den Erfinder Hiram Maxim, der bekanntlich in London lebt, ihm eine Erfindung „nachempfunden" zu haben, die Lieber schon im Jahre 1892 in allen europäischen Staaten patentiren ließ. Wie Lieber ferner behauptet, empfand Maxim, als er das „knallschwache" Gewehr „erfand", so stark nach, daß sich seine Zeichnung von der des Herrn Lieber in keiner Weise unterscheide. Lieber bot seine Erfindung im Jahre 1902 dem deutschen Kriegsministerium an, das sich bereit erklärte, der Sache näherzutreten, wenn es Lieber gelänge, die Erfindung so zu vervollkommnen, daß „mit oder ohne Knall" geschossen werden könne — geräuschlos z. B. beim Vorpostengefecht, aber mit Knall in der Schlacht selbst. Von dem Fehlen des Knalles in der Schlacht befürchte man nämlich eine demoralisirende Einwirkung auf die Truppen, wie Herr Lieber erklärend auseinandersetzte. Die gewünschte Vervollkommnung ist ihm seither gelungen, und er wird sich demnächst wieder mit der deutschen Regierung in Verbindung setzen, zugleich hat er aber auch Schritte gethan, um Maxim wegen Verletzung seines Patentrechtes zu belangen. Uebrigens hat Lieber nicht nur eine Vorrichtung erfunden, welche das Knallen des Schusses beim Gewehr verhindert, sondern auch eine ähnliche, die dem Geschütz seinen Donner raubt.

* Es ist die Pflicht eines jeden Wählers, dem daran liegt, daß der Bürgerschaft das ihr verbliebene Maß persönlicher Freiheit bei passender Gelegenheit nicht noch mehr verkümmert wird, am nächsten Montag an die Wahlurne zu gehen und ohne Rücksicht auf Parteizugehörigkeit nur für diejenigen Richterkandidaten zu stimmen, von denen er weiß, daß sie freiheitsfeindlichen Einflüssen unzugänglich sind. Eine Liste von Kandidaten, die in dieser, wie in jeder anderen Hinsicht empfehlenswerth sind, ist an anderer Stelle veröffentlicht.

Aus dem Stadtgericht.

„Hauen Sie ihn auch!" räth Richter Girten einer geprügelten Ehefrau.

Frau Mary Donovan, 1326 West 49. Place, die Mutter von 8 Kindern, von denen das älteste 14 Jahre und das jüngste drei Monate alt ist, trat heute vor Stadtrichter Girten in Englewood als Anklägerin gegen ihren Mann, Thomas Donovan, auf, der sie geschlagen hat. Gestern und vorgestern hat er sie und die Kinder aus dem Hause gejagt, sodaß sie Zuflucht in der Schlachthaus-Bezirkswache suchen mußten. Wie Frau Donovan bezeugte, betrinkt Donovan, der für $10 die Woche in den Schlachthäusern arbeitet, sich nicht oft, aber wenn er es thut, ist er unleidlich. Die Frau bat den Richter, ihren Mann nicht einsperren zu lassen, da sonst der Verdienst und die Abzahlungen am Häuschen aufhören würden. Seit 18 Jahren hätten sie abgezahlt und seien noch $475 schuldig. Der Richter rieth der Frau, sich zu vertheidigen, wenn ihr Mann sie schlüge, nöthigenfalls mit einem Knüppel. Dann vertagte er den Fall bis zum 18. Juni, um zu sehen, wie Donovan in der Zwischenzeit sich führt.

Richter Houston überwies heute im West Chicago Ave.-Stadtgericht den Schneider Peter Peterson, 1118 Humboldt Str., unter $1000 Bürgschaft den Großgeschworenen. Peterson ist angeklagt, das Haus 355 West Chicago Ave., in welchem sich seine Werkstatt befand, in Brand gesteckt zu haben.

Leset die „Sonntagpost".

Mandel Brothers

Sparsamkeits-Basement

3.50 bis $4 garnirte Hüte für Damen zu 75c

1500 Schaufenster und Reisende-Muster

Eine der beachtenswerthesten Offerten, die jemals in Putzwaaren gemacht wurden, die Quantität, Auswahl, die neuesten Moden und die Werthe in Betracht gezogen. Dieselben sind das Erzeugniß einer Chicagoer Firma, die ein exklusives Geschäft betreibt und nur das Beste handhabt. Wir sicherten uns das Muster-Lager zu einem sehr mäßigen Preise. Sparsamkeits-Basement.

75c Darunter werdet Ihr die schönsten Muster der Saison finden, wie Haar und Tuscan Braids, in eine großen Auswahl von Blumen-Garnirungen. 75c

Schwarz und Maisgelb ist vorherrschend, aber es befinden sich noch viele andere Farben darunter, die eine leichte Auswahl einer kleidsamen Mode für irgend einen Gesichtstyp ermöglichen. Es sind sowohl Moden für Damen wie für Misses vertreten. Reguläre 3.50 bis 4.50 Sorten, 75c.

Herabsetzungen in schneidergemachten Suits

Ein Räumungs-Verkauf von allen Odds und Ends und angebrochenen Partien

18.50 strikt schneidergemachte Suits aus feinen gestreiften Kammgarnen, in allen wünschenswerthen Schattirungen; hübsches halbanschließendes Modell, 36zöll. Coat, geschneidert in männlichem Effekt, neue Aermel, finished mit Braid, 13.75. Für Käufer wird es sich empfehlen, frühzeitig für diese Bargains zu kommen. Sparsamkeits-Basement.

Auswahl von $25 Suits zu 17.50

Unsere sämmtlichen Suits in zwei und drei Stück Modelle, elegante halbanschließende Facon, von prachtvollen Satin Cloths und gestreiften Kammgarnen, in beliebten Schattirungen; 36zöll. Coats, einige strikt geschneidert, spez. Preis für 17.50.

Eine der Moden besteht aus einem eleganten halbanschließenden Modell aus feinem französischen Serge, in wünschenswerthen Schattirungen; 36zöll. männlicher Effekt Coat; Kragen ist mit Bengaline-Seide eingelegt; Taschen-Effekte; 11.75 Werth, 7.75.

Die andere Mode besteht aus einem eleganten schneidergemachten Suit aus guter Qualität gestreiftem Worsted, hübsches, halbanschließendes Modell; Kragen ist mit Satin eingelegt; Mannish Aermel, Stitched Cuff, $15 Werth, 11.75.

Der große jährliche Verkauf von Seiden-Restern

Unter den tausenden von kurzen Sorten, mit denen wir zu dieser Zeit räumen, ist eine große Quantität auf Basement Bargain-Tischen vorzufinden. In vier Partien zu 18c, 28c, 38c und 48c kann man Seide finden, die über den Ladentischen zu 35c bis 1.50 die Yard verkauft worden ist. Unter diesen Partien befinden sich kurze Sorten einer sehr großen Anzahl von modernen, wünschenswerthen Geweben. Wir haben die Rester von unseren Main Floor- und Basement-Abtheilungen zusammengethan und sie in vier große Partien eingetheilt.

50c Rester, 45c Rester, 38c Rester, 35c Rester — 18c
75c Rester, 68c Rester, 58c Rester, 48c Rester — 28c
1.00 Rester, 85c Rester, 75c Rester, 68c Rester — 38c
1.50 Rester, 1.25 Rester, 1.00 Rester, 85c Rester — 48c

Dieser jährliche Verkauf zieht stets eine große Anzahl Käufer hierher, und in diesem Jahr sind es ungewöhnlich gute Offerten. Wir haben den Raum dazu vergrößert und die Anzahl der Verkäufer vermehrt, um Warten zu verhindern und die Auswahl zu erleichtern. Schlichte und Novelty Rough und Semirough Pongees und Shantungs, Messalines, Dreß Satins, Paillet de Soie, Foulards, Novelty-Seiden usw., die wir noch einmal sortirt, neu im Preise angesetzt und zu denen wir von unseren Lagern hinzugefügt haben, und sind darauf vorbereitet, jetzt größere Werthe als jemals zuvor zugeben.

Schluß-Räumung von schwarzen Seidenstoffe-Restern

Hunderte von Odd-Sorten von schlichten und Novelty schwarzen Seiden aufwärts bis 20 Yards zu einem Bruchtheil ihres Werthes. Es empfiehlt sich, frühzeitig zu kommen.

$15.00 Anzüge für Männer, speziell zu $10.00

Das Material besteht aus reinem Kammgarn, Velours und einfachem blauem Serge

Männer, deren Größe von 34 bis 44 ist, können einen gut passenden Anzug von diesem Sortiment von $15 Anzügen für $10 erhalten. Es sind strikt neue Moden, die Stoffe sind zuverlässig und in hübschen Effekten vorhanden, die Schneiderarbeit ist elegant. Ein Drittel weniger, zu $10. Sparsamkeits-Basement.

Ganzwollene Anzüge für Knaben zu 1.35

Ungefähr 1000 Anzüge für weniger als der Kostenpreis des Tuches beträgt; in hübschen grauen Homespuns, in doppelknöpfigen Modellen, voller Schnitt Knickers; Größen 7 bis 16 Jahre. Werden den frühen Käufern zufallen, für nur 1.35.

Anzüge für Knaben zu 3.50

Ein gutes Sortiment, mit extra Knickers, in netten Mischungen, Größen 8 bis 16; mit doppelknöpfigen Röcken und zwei Paar Knickers; eine besonders anziehende Partie, 3.50.

50c Blusen für Knaben, in netten Mustern, Größen von 6 bis 15 Jahre, herabgesetzt, um damit zu räumen, auf 25c.

Kniehosen für Knaben, von Fabrikrestern gemacht, 5 bis 15 Jahre, speziell zu 25c.

$3 Damen-Oxfords und Ankle Pumps, 1.95

Ueber 2000 Paar, eine Bestellung, die wegen später Ablieferung rückgängig gemacht wurde. Der Fabrikant machte uns ein solch liberales Angebot, daß wir sie nahmen, um sie jetzt zu einem Drittel weniger zu verkaufen. Am frühen Morgen ist die beste Zeit zur Auswahl. Sparsamkeits-Basement.

1.95 Lackleder, Dull- und Kid-Leder, handgedrehte Sohlen, einfache Zehen, Ankle Straps; Gibson Ties, mit 2 oder 3 Eyelets, alle Lackleder oder Dull farbig; alle Größen, 2½ bis 7, B, C und D Breiten. 1.95

Eine Ersparniß von 1.05 an jedem Paar

Oxfords für Kinder

Oxfords für Kinder und Misses, in Patent Kid oder lohfarbigen Ledersorten; Goodyear Welt oder leichte Sohlen; $2 bis 2.50 Werthe, Paar 1.25.

Barfuß-Sandalen

Beliebte Spiel-Schuhe für Kinder; lohfarbiges Willow Calf, geschmeidige Sohlen, garantirt, nicht zu reißen; Größen 5 bis 11, 75c; 12 bis 2, 95c.

Börsen-Notirungen.

Nachstehend die heutigen Preisschwankungen auf der Produktenbörse bis zur Mittagsstunde und die gestrigen Schlußpreise:

	Eröffnung	Hoch	Niedrig	12 Uhr	2. Juni.
Weizen—					
Juli	1.19⅝—20	1.20	1.18½	1.18½	1.19¾
Sept	1.10¼—10	1.10¼	1.09⅝	1.09⅝	1.10⅛
Dez	1.08¼—08	1.08¼	1.07¾	1.08	1.08
Mais—					
Juli	.72⅛—½	.72½	.72⅛	.72¼	.71⅞—72
Sept	.68⅞—69¼	.69¼	.68⅞	.69	.68⅝—⅞
Dez	.58½—⅝	.58⅝	.58¼	.58¼	.58½
Hafer—					
Juli	.53⅞	.53⅞	.53½—⅝	.53⅝	.53⅝—½
Sept	.44½—⅜—¼	.44⅜	.44⅛	.44¼	.44⅛—⅜
Dez	.44¾	.44¾	.44⅝—¾	.44⅝—¾	.44¾
Gepökelt. Schweinefleisch—					
Juli	19.57½	19.72½	19.57½	19.72½	19.47½
Sept	19.75—70	19.82½	19.70	19.82½	19.60
Schmalz—					
Juli	11.15	11.15	11.10—12	11.12½	11.07½
Sept	11.25	11.27½	11.22½	11.25	11.20
Okt	....				11.20
Rippchen—					
Juli	10.52½	10.55—57	10.52½	10.52—55	10.47½
Sept	10.57½	10.60	10.55	10.57—60	10.50

Die gestrige Anfuhr von Weizen für den hiesigen Markt stellte sich auf 7200, von Mais auf 580,000, von Hafer auf 666,600 Bushels. Verschickt von hier wurden 60,441 Bushels Weizen, 280,062 Bushels Mais und 252,269 Bushels Hafer.

Bedauernswerthe Braut.

Wurde kurz vor der Hochzeit als Hehlerin eingesperrt.

Mit der Bemerkung, daß alle Männer nichts taugten, entließ heute Richter McEwen die 22jährige Katie Conway, die unter der Anklage der Hehlerei vor ihn gebracht wurde. Das Mädchen war auf dem Wege nach Livingston, Montana, wo sie sich mit Charles Rogers verheirathen wollte, verhaftet worden, weil sie Kleider und Kämme in ihrem Besitz hatte, die ihr Bruder, Andrew Conway, gestohlen hatte. Er sitzt jetzt dafür in der Bridewell. Anwalt Erbstein sagte in seiner Vertheidigungsrede, die Angeklagte hätte nicht gewußt, daß die Sachen gestohlen waren, und sei schon genug gestraft, denn sie sei gewissermaßen aus den Armen ihres Verlobten gerissen und vor Gericht geschleppt worden, ohne sich eines Unrechts bewußt zu sein.

„Die Polizei hat Ihre Hochzeitsfreude gestört," sagte Richter McEwen theilnahmsvoll zur Angeklagten, „aber trösten Sie sich, Sie werden schon Ihre Freude noch haben. Freilich, alle Männer taugen nichts."

„In das Leben einer Frau tritt nur einer," sagte Frl. Conway, „und nun wird mein Auserwählter mich nicht haben wollen, weil ich als Hehlerin vor Gericht gestanden habe."

Nach ihrer Freisprechung schöpfte sie aber neue Hoffnung.

— Ach so! — Herr A.: Sie sind schon fünf Tage von der Reise zurück, nicht wahr? — Herr B.: Nein, heute erst den dritten Tag. — Herr A.: Ihr Dienstmädchen sagte aber doch, Sie wären vor-vor-vorgestern wiedergekommen. — Herr B.: Mag sein, daß sie das gesagt hat. Gemeint hat sie jedenfalls vorgestern; die stottert nämlich etwas.

Abendpost.

Erscheint täglich, ausgenommen Sonntags.
Herausgeber: THE ABENDPOST COMPANY.

„Abendpost“-Gebäude, 173-175 Fifth Ave., Ecke Monroe Straße.
CHICAGO - - - ILLINOIS.
Telephone: Private Exchange 1498 Main.

Preis jeder Nummer, frei ins Haus geliefert, 1 Cent
Preis der Sonntagpost .... 2 Cents
Jährlich, im Voraus bezahlt, in den Ver. Staaten, portofrei $3.00
Mit Sonntagpost $4.00

Entered as Second-Class Matter September 9th, 1890, at the Post Office at Chicago, Illinois, under Act of March 3d, 1879.

Sonderbar.

Wie die Größe der Wirkung oft überrascht, so scheint auch ihre Art mitunter recht seltsam. Die Staatsgesetzgebung hat die sogenannten Bondsbills angenommen, deren Annahme wirklich oder angeblich von der gesammten Geschäftswelt Chicagos dringendst und heiß gewünscht wurde, und jetzt stellt sich's heraus, daß dadurch einem guten Theil dieser Geschäftswelt Angst und Schrecken eingejagt, statt helle Freude verursacht wurde. Das scheint schon etwas sonderbar, aber es wäre vielleicht ganz gut erklärlich durch die Annahme, daß, was als die „ganze Geschäftswelt Chicagos“ hingestellt, in Wirklichkeit nur ein Theil, vielleicht sogar nur ein kleiner Theil war, wie Aehnliches ja schon vorgekommen sein soll. Jedoch, der Schrecken an und für sich ist gar nicht das Absonderliche, sondern die nächste Ursache der Angst und Sorge, bezw. der Gedankengang, der dazu führte. Denn es wird gemeldet, daß 5000 Kleingeschäftsleute Chicagos, die ihre Geschäfte außerhalb des Schleifenbezirks haben, angesichts der Annahme der Bondsbills sich zusammenthaten, bezw. aus der Dunkelheit, in der ihre Verbindungen bislang blieben, heraustraten in das helle Licht der Oeffentlichkeit, um die Durchführung der Straßentunnelpläne zu verhindern! Es wird gemeldet, daß sie eine gemeinsame Anstrengung machen werden, den schönen Tunnel- und Tunnelbahnplänen den Hals zu brechen, wenn es zur Abstimmung über die $15,000,000 Bondsausgabe kommen werde. Als ob diese Abstimmung schon beschlossen wäre, u. als ob es schon gewiß sei, daß die schönen Millionen, welche Chicago dank der Annahme der Bondsbills wird pumpen dürfen, für den Bau von Straßentunnels ausgegeben werden sollen!

Freilich — die Annahme liegt nahe, und wenn der Plan schlimm und zu fürchten ist, dann mag es wohl an der Zeit sein, mit seiner kräftigen Bekämpfung zu beginnen, aber — ist er es denn? Die 5000 Kleingeschäftsleute von außerhalb des „Schleifenbezirks“ sagen, sofern die Berichterstattung zuverlässig ist, ja, und das scheint sonderbar; das Sonderbarste an allem — das was zu der Bemerkung über die Absonderlichkeit gewisser Wirkungen veranlaßte — ist aber das Warum?, die Begründung, die der Gegnerschaft gegeben wurden! Die „5000 Geschäftsleute von außerhalb des Schleifenbezirks“ sollen nämlich gegen die Straßentunnel sein, weil sie darin eine Schädigung des Geschäfts im Allgemeinen und im Besonderen eine schwere Schädigung der Geschäftsleute außerhalb des Schleifenbezirks sehen. Sie meinen, oder sollen meinen, daß die „down town“-Geschäftsleute von den Straßentunnels großen Vortheil, die anderen aber nur Nachtheil haben würden, weil durch die Straßentunnel das ganze Geschäft innerhalb des kleinen Schleifenbezirks zusammengepreßt werden würde.

Wenn's an dem wäre, hätten sie natürlich so recht; ihr Verhalten wäre von jedem guten Bürger, der nicht gerade Grundbesitz im Schleifenbezirk hat oder ein „Schleifengeschäftsmann“ oder „Grundeigenthumsagent“ usw. ist, zu fördern. Aber, wenn je so ist doch hier das Wort „umgekehrt wird ein Schuh draus“ am Platze. Nicht mehr zusamenpressen würde ein Straßentunnelsystem das Geschäft der Stadt, sondern auf- und auslassen würde es dasselbe. Denn was das Zusammenpressen besorgt, das sind die Hoch- und Flachbahnschleifen — und das ist doch selbstverständlich, daß mit den Straßentunnels die Schleifen fallen müssen, daß die Erfüllung der Forderung, keine Schleifen, eine der Grundbedingungen sein muß für den Bau des Tunnelsystems, bezw. die Vergebung von Gerechtsamen für die Benutzung städtischer Tunnel! Konnte man anderes denken — ist es möglich, daß man an ein Festhalten an dem unsinnigen Schleifensystem auch im Straßentunnelbau, bezw. -Betrieb für möglich hält? — — —

Der Glaube fehlt.

Das Publikum hat sich daran gewöhnt, Mittheilungen aus Washington mit etlichem Mißtrauen zu begegnen. Es kann oft den Glauben nicht finden für die Botschaften, die ihm von dort werden. Besonders dann fällt ihm das Glauben schwer, wenn das Gemeldete offensichtlich im Interesse der Massen läge, die „Gelegenheiten“ der Klassen zu schmälern verspricht. Ganz besonders ungläubig ist man allen solchen Meldungen gegenüber, die mit der Zollfrage in Verbindung stehen. Denn seit Jahrzehnten kam es in dieser Hinsicht allemal „ganz anders“ — ganz anders, als versprochen wurde, und es hätte kommen müssen, wenn die Interessen der Massen, der Verbraucher und Steuerzahler, maßgebend wären.

So wird man auch der Meldung, Präsident Taft habe die Departementvorsteher angewiesen, von den Voranschlägen für das Rechnungsjahr Juli 1910 bis Juni 1911, einschl., große Abstriche zu machen, mit einer großen Dosis „Salz“, mit viel Zweifel und wenig Glauben aufnehmen. Und zwar besonders deshalb, weil diese Anweisung angekündigt wird als „eine Bombe“, die in's „Lager der Hochzöllner“ zu werfen Präsident Taft sich entschlossen habe. Denn, wie gesagt, wo glänzende Schachzüge oder harte Schläge wider die Hochzöllner, bezw. das System angekündigt wurden, da kam es bisher allemal ganz anders, und angesichts der schlimmen Erfahrungen drängt sich der Verdacht auf, daß solcherart angekündigte Bomben mehr alarmiren sollen als schädigen, und wenn sie nicht von vornherein taub waren, durch die Ankündigung wirkungslos gemacht werden sollen und werden. Gegen den Präsidenten freilich wird sich kein Mißtrauen regen. Die Frage ist nur, ob es wirklich wahr ist, daß er den Kriegssekretär anwies, seine Voranschläge um $20,000,000 zu beschneiden; den Sekretär der Flotte, Meyer, $10,000,000 weniger, als ursprünglich beabsichtigt, zu fordern, usw.; kurz, daß auf sein Verlangen hin wirklich die Voranschläge um rund 50 Millionen verkürzt wurden und die Gesammtsumme, die für das Rechnungsjahr 1911 gefordert werden soll, weniger als 1000 Millionen betragen wird. Und ob — wenn jenes wahr sein sollte — die „Interessen“ die Verwirklichung des schönen Gedankens zugeben, bezw. nicht Mittel und Wege finden würden, diesem Angriff auf das System die Spitze abzubrechen.

Jedenfalls werden sie ihr Möglichstes thun. Wir sind eben jetzt Zeuge, wie sie sich gegen die geringste Beschneidung der Zweige, selbst der nichtsnutzigsten „Wassertriebe“ und schädlichsten Auswüchse wahren, und so weit mit dem „schönsten“ Erfolg; und da will man glauben, daß sie es zugeben sollten, daß man ihrem feinen System an einer seiner Wurzeln herumschneide?

Es ist im Laufe der diesjährigen Zollerörterungen doch wohl genügend klar geworden, daß die Standpatter in den ungeheuren Bundesausgaben einen starken Rückhalt haben. Zu vielen Malen ist betont worden, daß die Bundesregierung der Zolleinnahmen nicht entbehren kann, daß man zwar gern diesen oder jenen Zoll abschaffen, bezw. wesentlich ermäßigen würde, den Verbrauchern zuliebe, das aber nicht angehe, des großen Ausfalls in den Einnahmen wegen; bezw. nichts nützen würde, weil dann sofort eine andere Steuer auferlegt werden müßte, die Ausgaben der Regierung zu decken. Für alle Zölle ist dies Argument ja natürlich nicht anwendbar. Die meisten Zolltabellen und gerade mit die berüchtigsten, würden wesentlich größere Einnahmen sichern, wenn die Zollsätze bedeutend herabgesetzt würden, aber für die hat man ja das „Schutz“-Argument, und für Zucker, beispielsweise, und alle beschützten Waarenarten, die zum weitaus größten Theil importirt werden müssen, ist jenes Argument sehr brauchbar. Und wenn es nur für den Zucker anwendbar wäre, so genügte das, zu zeigen, welch' bedeutende Rolle die riesige Erhöhung der Bundesausgaben in der Zollfrage spielt, wie sie ein Theil des Systems ist, das uns beherrscht: die Zölle, die mehr Einkommenzölle sind, als Schutzzölle, werden aufrecht erhalten durch die Hochhaltung und stetige Erhöhung der Bundesausgaben, und die Zölle, die mehr Schutz- als Einkommenzölle sind, und die reinen Raub- oder Steuerzölle, die jede Einfuhr so gut wie verbieten, aber den Klassen die Besteuerung der Massen zum Betrage des Zolls ermöglichen, werden wieder durch jene gestützt.

Es ist ein starkes vielgegliedertes System, und es wird sehr schwer sein, ihm Abbruch zu thun. Die in Aussicht gestellte Beschneidung der Bundesausgaben wäre ein Schritt in der rechten Richtung. Es ist aber allen Versicherungen zum Trotz zweifelhaft, ob es gethan werden wird, bezw. gethan werden kann. Es ist mehr als wahrscheinlich, daß die schöne Meldung nur ein Alarmschuß ist — oder etwas Feuerwerk für das Volk.

Bosheit und Majestätsbeleidigung.

Nicht immer ist das Gesetz der gesunde Menschenverstand, der es immer sein sollte. Aber doch manchmal. Ein Beispiel der letzteren Art bildet die vorläufige Entscheidung des Bundesrichters Anderson zu Indianapolis in den Roosevelt'schen Majestätsbeleidigungsfällen. Sollen die Herausgeber der „Indianapolis News“ nach Washington „ausgeliefert“ werden, damit ihnen dort der Prozeß gemacht werde? Der Prozeß wegen „verbrecherischer Verleumdung“, der sie, so es nach Herrn Roosevelt's Willen ginge, auf mindestens fünf Jahre in's Zuchthaus bringen müßte. Die selbe Frage besteht auch in New York, die Herausgeber der „N. Y. World“ betreffend, ist aber dort noch nicht zur gerichtlichen Verhandlung gelangt.

Beide Blätter hatten während des letztjährigen Wahlkampfes, wie der Leser sich erinnern wird, gewisse Geschichten veröffentlicht, denen zufolge es bei dem „Auskauf“ der französischen Panamakanal-Gesellschaft nicht ganz ohne „Graft“ und Grabsch abgegangen sein soll. Nicht von amtlicher Unehrlichkeit wurde geredet, aber gewisse Privatleute sollten bei der Geschichte ihren Schnitt gemacht haben, indem sie beizeiten um ein Billiges große Mengen der entwertheten Aktien und Pfandbriefe der verkrachten französischen Gesellschaft aufkauften, für die dann die hiesige Regierung den schönen Preis von $40,000,000 bezahlt hat. Als an dem Geschäft betheiligt wurde u. A. ein Schwager des Herrn Roosevelt und ein Bruder des jetzigen Präsidenten genannt.

Irgendwelche Beweise für die Wahrheit der Beschuldigungen sind nicht erbracht worden und es ist sehr möglich, daß sie wirklich jeder Begründung entbehrten. Schon während des Wahlkampfes sind sie nicht ernst genommen worden; die demokratischen Wahlfeldzugsleiter weigerten sich, Gebrauch davon zu machen; und die ganze Sache wäre längst vergessen, wenn nicht Präsident Roosevelt sie aufgegriffen und zum Gegenstande der in der amerikanischen Geschichte einzig dastehenden Anklagen gemacht hätte, in denen Leute verklagt werden als Regierungsbeleidiger — Präsidentenbeleidiger!

Präsident Roosevelt bezog die Beleidigung seiner Freunde auf sich. Wer seine Freunde beleidigte, der beleidigte „Ihn“. War „Er“ beleidigt, so war die Regierung der Ver. Staaten beleidigt. Also wurde, weil die in den betreffenden Veröffentlichungen genannten Personen nicht selber klagen wollten, Klage im Namen der Ver. Staaten erhoben. Und zwar vor einem Gericht in der Bundeshauptstadt, auf Grund eines für den Bezirk Kolumbia erlassenen Gesetzes, wonach es verbrecherische Verleumdung ist, wenn die thatsächlich ehrenrührige Veröffentlichung nicht in Wahrheit begründet ist. Wer solches Verbrechens überführt ist, den soll Geldbuße oder Zuchthausstrafe oder Beides treffen.

Begreiflicherweise haben jedoch die angeblichen Verbrecher keine Lust, sich nach Washington ausliefern zu lassen. Hätten sie durch Veröffentlichung jener Angaben sich eines Verbrechens schuldig gemacht, so sei dies doch zunächst am Orte der Veröffentlichung geschehen; dort, wo ihre Zeitung erscheint und sie selber ansässig sind, wäre deshalb die Anklage gegen sie zu erheben. Der Ankläger aber behauptet, daß das Verbrechen überall verübt ist, wo durch Verbreitung der Zeitung die falsche Behauptung hingetragen wird. Weil die „Indianapolis News“ auch an Leser in Washington geschickt wird, sei das Verbrechen ebenso wohl in Washington, wie in Indianapolis begangen. Ob das wirklich „Rechtens“ ist und demzufolge jeder Zeitungsherausgeber nach jedem Orte, wohin auch nur ein einziges Blatt seiner Zeitung gelangt, zum Prozeß geschleppt werden kann, darüber sind die Rechtsgelehrten noch nicht ganz einig, obgleich eine vor etwa zwanzig Jahren ergangene Entscheidung des Bundesobergerichtes dagegen spricht.

* * *

Ohne diese Streitfrage weiter zu erörtern hat Richter Anderson einen einfachen Ausweg gefunden. Damit eine Veröffentlichung verbrecherisch sei, muß sie in böswilliger Absicht begangen sein. Dabei unterscheidet das Gesetz zwischen ausdrücklicher oder offenbarer, und nur inbegriffener oder angenommener Bosheit. Es gibt Verbrechen, bei denen die böse Absicht ohne weiteres „angenommen“ wird, als z. B., wo ein Mann einen anderen dadurch getödtet hat, daß er ihm absichtlich Gift in die Speisen mischt. Es gibt andere Verbrechen, bei denen die böse Absicht offenbar sein, oder aus den Umständen des Falles zweifellos erwiesen werden muß. In diese letztere Klasse verweist Richter Anderson die Klage, die auf verbrecherische Verleumdung lautet.

Daß in einer Zeitung ein verleumderischer Auffsatz erschienen ist, ist nicht genügend, den Herausgeber des Blattes ohne Weiteres eines Verbrechens schuldig zu halten. Es mag genügen, (und genügt wirklich) ihn im Zivilgericht auf Schadenersatz zu verklagen; denn er ist verantwortlich für Das, was in seinem Blatte erscheint, ist haftbar für den Schaden, den in Ausübung der ihnen übertragenen Obliegenheiten seine Angestellten anderen Personen zufügen. Aber es genügt das Erscheinen solches Auffsatzes nicht, bei dem Herausgeber verbrecherische Absicht vorauszusetzen. Er hat vielleicht gar nicht gewußt, daß der Auffsatz erscheinen würde; ist vielleicht gar, während der Auffsatz hier geschrieben und gedruckt wurde, in Europa oder Afrika gewesen. Wie hätte man da das Recht, ohne Weiteres seine böse Absicht anzunehmen? Ebensowohl könnte man ohne weiteres den Kaufmann zum Verbrecher stempeln, dessen Fuhrknecht durch unvorsichtiges Fahren ein Kind überfährt. Der Kaufmann mag von den Eltern des Kindes auf Schadenersatz verklagt werden, aber man kann ihn nicht als Mörder verurtheilen. Deßhalb, sagt Richter Anderson, gehören Anklagen solcher Art zu den Fällen, wo die verbrecherische Absicht erwiesen werden muß. Und deshalb, so lange solcher Beweis in dem vorliegenden Falle nicht erbracht ist, können die angeklagten Herausgeber nicht eines Verbrechens schuldig gelten und deshalb auch nicht gleich Verbrechern ausgeliefert werden.

Common sense!

Das Reisen in früherer Zeit.

Die Eisenbahn in „guter alter Zeit“ bedeutete, so viel zu wünschen sie übrig ließ, doch einen ungeheuren Fortschritt gegen die Verkehrsmittel der guten, „noch älteren Zeit“ in der Mitte des 18. Jahrhunderts, wo angefangen wurde, von Staats wegen für Anlegung und Instandhaltung der Straßen zu sorgen. Das Reisen gehörte damals wahrlich nicht zu den Annehmlichkeiten. Ein aus jener Zeit stammender handschriftlicher Bericht schildert die Fährlichkeiten der Reise eines Bürgers von Schwäbisch-Gmünd nach Ellwangen, welche in den Spätherbst 1721 fiel. Die Entfernung der beiden Städte von einander betrug etwa neun Poststunden. Der Reisende, ein wohlhabender Mann, fuhr in Gesellschaft seiner Frau und ihrer Magd an einem Montag Morgen, nachdem er am Tage zuvor in der Kirche für „glückliche Erledigung vorhabender Reise“ eine Messe hatte lesen lassen, aus seiner Vaterstadt ab. Er bediente sich eines zweispännigen, sogenannten „Planwägelchens“. Noch bevor er eine Wegstunde zurückgelegt und das Dorf Hussenhofen erreicht hatte, blieb das Fuhrwerk im Schmutz stecken, so daß die Gesellschaft aussteigen, und, „bis über's Knie im Dreck patschend“, den Wagen schieben mußte. Mitten im Dorfe Böbingen fuhr der Knecht „mit dem linken Vorderrad unversehens in ein Mistloch, daß das Wägelchen umkippte und die Frau Eheliebste sich Nase und Backen an den Planreifen jämmerlich zerschund.“ Von Mögglingen bis Aalen mußte man drei Pferde Vorspann nehmen, und dennoch brauchte man sechs Stunden, um letztgenannten Ort zu erreichen, wo übernachtet wurde. Am anderen Morgen brachen die Reisenden in aller Frühe auf und langten gegen Mittag glücklich im Dorfe Hofen an. Hier aber hatte die Reise vorläufig ein Ende, denn hundert Schritte hinter dem Dorfe fiel der Wagen um und in einen „Gumpen“ (Pfütze), daß alle „garstig beschmutzet wurden, die Magd die rechte Achsel auseinander brach und der Knecht sich die Hand zerstauchete.“ Zugleich zeigte sich, daß eine Achse zerbrochen war und ein Pferd am linken Vorderfuß „vollständig gelähmt worden.“ Man mußte also zum zweiten Male übernachten, in Hofen Pferde und Wagen, Knecht und Magd zurücklassen und einen Leiterwagen miethen, auf welchem die Reisenden endlich „ganz erbärmlich zusammengeschüttelt“ am Mittwoch ums „Vesperläuten“ vor dem Thore von Ellwangen anlangten.

Bis ins 17. Jahrhundert machte man Reisen fast ausschließlich zu Pferde. Um 1550 kamen zwar aus Ungarn die aus dem Morgenlande stammenden „Arben“ nach Deutschland, wo sie „Gutschen“ genannt wurden, man hielt es jedoch für weichlich, sich dieser Fuhrwerke zu bedienen, und der Herzog von Braunschweig untersagte 1580 geradezu deren Gebrauch, weil dadurch „die männliche Tugend, Redlich-, Tapfer-, Ehrbar- und Standhaftigkeit deutscher Nation“ beeinträchtigt würde, und „das Gutschenfahren gleich dem Faullenzen und Bärenhäutern“ wäre. Die Reise des Gmünders nach Ellwangen ist allerdings ein eigenthümlicher Beweis dieser Ansicht.

Vom heutigen Walfischfang.

Der Walfischfang oder die „Walerei“ hat, seitdem zuerst im 14. oder 15. Jahrhundert die Basken sich systematisch damit beschäftigten und besondere Fahrzeuge dafür ausrüsteten, von den Errungenschaften der Technik so manches profitirt und ist besonders in den letzten Jahrzehnten nach ganz neuen Methoden ausgebildet worden. Die jüngste Form des Walfischfanges schildert Franz Winter in „Ueber Land und Meer“. Man sendet jetzt keine großen Kreuzer mehr aus, die auf langen Fahrten dem Walfisch mit Harpunen zu Leibe gehen, sondern man legt da, wo der Walfisch auf seinen periodisch bestimmten Futterplätzen regelmäßig zu erscheinen pflegt, Walfangstationen oder Faktoreien an. So sind an der Westküste von Kolombien, an der von Alaska und an der Küste Finnmarkens bei Tromsö Fabrikgebäude mit Nebenhäusern entstanden, von denen kleine Dampfer zu kurzen Streifzügen ausgehen. Diese Dampfer haben an Stelle des Bugspriets eine kleine Platform, auf der eine Harpunkanone steht, deren Geschoß, eine schwere, schmiedeeiserne Harpune, ein etwa 7 Zentimeter starkes Tau mit sich reißt. Durch dieses Tau wird der Wal, wenn er glücklich getroffen ist, an das Schiff gefesselt. Die Harpune enthält außerdem in einem besonderen Behälter im Schafte noch eine Sprengladung; wird das Tau durch die Bewegung des verwundeten Wales straff angezogen, so zerbricht ein Glas, dessen Inhalt die Ladung entzündet. Bisweilen bringt der Harpunirer seine Beute auf dem ersten Schuß zur Strecke; häufig aber muß er auch mehrmals feuern, und es kommt sogar zwischen dem verwundeten Thier und seinen Jägern zu einer erbitterten und hartnäckigen Verfolgung, so daß dann der Harpunirer wie in der älteren Zeit des Walfischfanges seinem Opfer mit der Handlanze den letzten tödtlichen Stoß versetzen muß.

Als der größte aller Walfische gilt bei den Walfischfängern des Stillen Ozeans der Schwefelbauch, der an der ganzen Pazifikküste verbreitet ist. Man hat von ihm Exemplare gefangen, die 90 Fuß lang waren und ein Gewicht von 150 Tonnen erreichten. Sonst werden Buckelwale und Finnwale zahlreich erlegt. Die erlegten Wale werden mit einer Eisenkette, die um ihre Schwanzflosse geschlungen ist, an den Bug des Dampfers befestigt und so zu der Station gebracht. Dazu müssen sie schwimmend erhalten und künstlich aufgeblasen werden, was mittels einer an Bord befindlicher Luftpumpe und eines langen Gummischlauches, der vorn in eine längere, spitzzulaufende und durchlöcherte Metallröhre endet, bewerkstelligt wird. Das spitze Metallrohr wird dem verendeten Wal bis zu genügender Tiefe in den Leib getrieben; ist der Kadaver bis zur Schwimmfähigkeit aufgeblasen, so entfernt man das Rohr und schließt die Oeffnung mit Kalfaterwerg. Sind bei einer Ausfahrt mehr Thiere zur Strecke gebracht, als auf einmal nach der Station bugsirt werden können, so befestigt man an jedes, sobald sie aufgeblasen sind, eine Schwimmboje mit einem Fähnchen daran, und holt sie je nach Gelegenheit und Bequemlichkeit ein. Das Heraufziehen des Fischkadavers wird auf den Walfischstationen dann mit einer Dampfwinde besorgt, durch eine mechanische Vorrichtung werden die Speckschichten von der Masse der Muskelfleischschichten so rasch und glatt abgelöst, wie die Schale einer Orange; das Fleisch und die Knochenmasse dienen zur Thrangewinnung; aus der entfetteten und künstlich getrockneten Fleischfaser, sowie aus dem Blut und den aus den gemahlenen Knochen gewonnenen Mehl wird ein trefflicher Kunstdünger hergestellt; selbst das Wasser, in dem das Fett ausgekocht ist, dient zur Zubereitung des bekannten „Fischleims“, und so geht nichts von dem Thier für die Verwerthung verloren.

Madrider Droschken.

Nichts ist so volksthümlich und bezeichnend für Madrid wie seine Droschken. Was würde ohne sie aus den Verbenas, aus dem San Isidorfeste und den Stiergefechten werden, wenn die über klingende Münze verfügende Chula im prächtigen Manilatuch, der schon im voraus seine Triumphe feiernde jugendliche Don Juan oder der brave Heringsbändiger mit mächtiger Havana im Munde sich ihrer nicht bedienen könnten. Die „Manuelas“ und „Berlinas“, wie die Wagen hier genannt werden, bringen dann erst Leben und Farbe in das Straßenbild. Ihrer tausend versehen den Dienst, von den noch fein lackierten mit Gummirädern bis zum völligen Wrack, dessen unglücklicher Miether zwischen der Wahrscheinlichkeit, sich das Rückgrat zu brechen oder sich in ihnen eine ansteckende Krankheit zuzuziehen, die Wahl hat. Die größere Zahl gehört leider zu dieser Sorte. Und wie bei den Wagen, so bestehen auch bei ihren Lenkern Unterschiede. Wenn es auch viele darunter gibt, die auch auf dem Bock noch die bequemen Morgenschuhe tragen, die laut protestiren, wenn man ihnen nicht die doppelte Taxe zahlt, und die eine echte Peseta mit der Geschicklichkeit eines geübten Taschenspielers umzutauschen wissen, so soll damit noch nicht gesagt sein, daß sie sich alle ohne Ausnahme wie Kutscher benehmen. Es gibt Gott sei Dank auch noch solche, die sogar bei Fahrt nach Stundenzahlung ihre müden Rosinanten in Trab setzen, was schon an sich ein Kunststück ist, und die mit 10 Cents Trinkgeld fürlieb nehmen. Die „Simones“ — so genannt, weil einer der ersten Droschkenkutscher, die es in Madrid gab, Simon Gonzalez hieß — haben alle ihren festen Stand, der oft ein sehr umworbener und entsprechend theurer Platz ist. Der Kutscher selbst erhält von den Einnahmen zwei bis zweieinhalb Pesetas, wozu noch die Trinkgelder kommen. Um die Leute kontrolliren zu können, ist am Bock ein von einem Madrider Uhrmacher erfundenes Uhrwerk mit einer kurzen verschiebbaren Stange und einem kleinen Schild, das die Aufschrift „Sel alquila“ (zu vermiethen) trägt, angebracht. Sobald die Stange beim Vermiethen gesenkt wird, tritt der Zähler in Thätigkeit, so daß der Besitzer am Abend von einem Papierstreifen genau ablesen kann, wie oft der Wagen benutzt worden ist, und wie lange die Fahrt gedauert hat, ob der Wagen rasch oder langsam fuhr usw. Außerdem sind noch Inspektoren angestellt, die an strategischen Punkten, wie z. B. auf dem Puerta del Sol beobachten, ob die vermietheten Wagen auch die Schilder gesenkt haben, und ob nicht mehr als zwei Personen darin sitzen, denn bei drei Personen erhöht sich der Preis, was natürlich kein Apparat nachweisen kann. Sonst verfügen die Kutscher auch über allerhand kleine Kniffe, um die Eigenthümer über's Ohr zu hauen. Bei alledem verdienen diese etwa 15 Pesetas täglich, so daß das Geschäft doch noch ganz einträglich ist. Das Mittagessen der Rosselenker in den Tavernen oder auf dem Bock selbst, wenn die „Verwandte“ ihnen das „Futter“ bringt, der feierliche Akt des unvermeidlichen Kaffeeschlürfens, ihre famosen Unterhaltungen, wenn sie einen Kreis bildend, an ihrem Standort auf „Ladung“ warten, ihr überaus kurioses Vokabularium, wenn ein hübsches weibliches Wesen in ihrem Gesichtskreise auftaucht, das sind alles typische Szenen in der spanischen Hauptstadt, von der ihre alten Liebhaber noch immer behaupten: Von Madrid zum Himmel und im Himmel ein Guckloch, um Madrid sehen zu können.

Angeblich schwer krank.

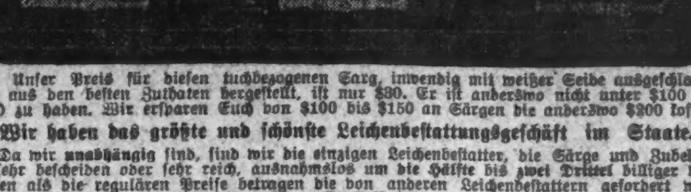
Gestern sollte der Prozeß gegen Pastor Robert Morris Kemp, den früheren Rektor der St. Chrysostomus-Episkopalkirche, beginnen, mußte aber wegen Erkrankung des Sohnes von Anwalt Henry Russell Platt auf unbestimmte Zeit verschoben werden. Als das geschehen war, traf die Nachricht ein, daß auch Pastor Kemp im Hause von Verwandten in Brooklyn, N. Y., schwer krank liegt.

* Es ist die Pflicht eines jeden Wählers, dem daran liegt, daß der Bürgerschaft das ihr verbliebene Maß persönlicher Freiheit bei passender Gelegenheit nicht noch mehr verkümmert wird, am nächsten Montag an die Wahlurne zu gehen und ohne Rücksicht auf Parteizugehörigkeit nur für diejenigen Richterkandidaten zu stimmen, von denen er weiß, daß sie freiheitsfeindlichen Einflüssen unzugänglich sind. Eine Liste von Kandidaten, die in dieser, wie in jeder anderen Hinsicht empfehlenswerth sind, ist an anderer Stelle veröffentlicht.

— Er hat doch recht. — Lehrer: Also Richard Meier heißt du? Weißt du vielleicht, wie dein Name geschrieben wird? Nicht? Du hast aber doch gewiß schon den Namen deines Vaters gelesen? — Schüler: Ja. — Lehrer: Wie schreibt er sich denn, mit i oder y?“ — Schüler: Mit ü. — Lehrer: Das kann doch nicht angehen! Buchstabire 'mal vor, wie er seinen Namen schreibt. — Schüler: M ü l l e r! — Er ist nämlich mein Stiefvater!

Gestorben: Jakob Mahr, geliebter Gatte von Barbara geb. Schaefer, theurer Vater von Peter, George Jacob Jr., Frank, Lillie, Roe, Frau Barbara Dotter, Frau William Bender und Frau Michael J. Preiß. Starb in seiner Wohnung, 134 W. 18. Str. Beerdigung Samstag, den 5. Juni, um 9 Uhr Vorm., nach der St. Francis-Kirche, von dort nach dem St. Bonifazius-Friedhof.

$30 Dieser Sarg ist anderswo nicht unter $100 bis $150 zu haben.



Unser Preis für diesen tuchbezogenen Sarg, inwendig mit weißer Seide ausgeschlagen und aus den besten Zuthaten hergestellt, ist nur $30. Er ist anderswo nicht unter $100 bis $150 zu haben. Wir ersparen Euch von $100 bis $150 an Särgen die anderswo $200 kosten.

Wir haben das größte und schönste Leichenbestattungsgeschäft im Staate.

Da wir unabhängig sind, sind wir die einzigen Leichenbestatter, die Särge und Zubehör, ob sehr bescheiden oder sehr reich, ausnahmslos um die Hälfte bis zwei Drittel billiger verkaufen als die regulären Preise betragen die von anderen Leichenbestattern gefordert werden. Ueberzeugt Euch, indem Ihr unserem Etablissement einen Besuch abstattet und die in deutlichen Zahlen markirten Preise mit denjenigen anderer Leichenbestatter in Chicago vergleicht.

HURSEN, Leichenbestatter.

Wir übernehmen Begräbnisse in jedem Theil Chicagos und den Vororten. Keine Extrakosten für größere Entfernungen. Wir haben eine durchaus private und elegante Kapelle für unsere Kunden.

Aufrufe sogleich beantwortet von überall, von der Nord-, Süd- und Westseite.

Unsere Art Beerdigungen zu leiten ist unerreichbar in Bezug auf Feierlichkeit, Höflichkeit Waaren erster Klasse. Vollständige Auswahl in Särgen in unseren staubdichten Show-rooms, stets offen für Besucher, Tag und Nacht. 15 Minuten vom Downtown-Distrikt mit den Madison Str. Cars.

Telephon West 101 P. J. Hursen, Expert-Embalmer, 989 West Madison Str., Chicago, Jll.

ap1,do*

Spannend und interessant.

Der Goldschmied von Paris. 2 Bände. Illustrirt. Zirka 800 Seiten. Preis statt $6.00 nur $2.00
Napoleon und seine Liebschaften. 462 Seiten. Preis $1.25

A. KROCH & CO.
Größte moderne Buchhandlung des Westens.
26 Monroe Straße.
Zwischen Wabash und Michigan Avenues.

Todes-Anzeige.

Schwaben-Verein

Dem Verein zur Nachricht, daß unser langjähriges Mitglied

Jakob Mahr

gestorben ist. Die Beerdigung erfolgt am Samstag, den 5. Juni, um 9 Uhr Vormittags, vom Trauerhause, 134 West 18. Str., nach dem St. Bonifazius-Friedhof. Abfahrt der Vereinskutschen von 163 North Ave., um 8:30 Vorm. Anmeldungen bittet man an den Unterzeichneten zu richten. Im Auftrage des Vorstandes:

Julius Schmidt, Sekretär, Tel. North 5386.

Todes-Anzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß unsere geliebte Gattin und Mutter

Ida Hoth geb. Margwart

im Alter von 32 Jahren, 3 Monaten und 13 Tagen am Mittwoch, den 2. Juni, im Herrn entschlafen ist. Beerdigung findet statt am Sonntag, den 6 Juni, vom Trauerhause, 2642 S. 40. Court, um 12:30 Nachm., nach der Gnaden-Kirche, Ecke 28. Str. und 41. Ave., und von dort nach Concordia-Gottesacker. Um stille Theilnahme bitten die trauernden Hinterbliebenen:

Hermann Hoth, Gatte.
Raymond Hoth, Sohn, nebst Schwiegermutter, Schwestern, Freunden und Verwandten.

Christus, der ist mein Leben,
Sterben ist mein Gewinn.
Ihm thu' ich mich ergeben,
Mit Freud' fahr' ich dahin.

Todes-Anzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß meine liebe Gattin u. unsere Mutter

Martha Neis

am 2. Juni, 3:30 Morgens, im Alter von 31 Jahren, 11 Monaten und 20 Tagen sanft im Herrn entschlafen ist. Beerdigung findet statt am Samstag Morgen um 9 Uhr, vom Trauerhause, 43 W. 23. Place, nach der St. Pauls-Kirche und von da nach Polk Str. Depot und mit der Bahn nach dem St. Marys-Gottesacker. Um stille Theilnahme bitten:

John Neis, Gatte.
Maria, Joseph, Klara, Valentine, Kinder.
Rudolph Strüffel, Vater.
Agnes Feil und Klara Rohde, Schwestern, nebst Schwager u. Schwägerin.

Todes-Anzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß mein geliebter Gatte und unser lieber Vater

Paul Zichow

heute, am 3. Juni, Morgens 4 Uhr, im Alter von 50 Jahren, 11 Monaten und 3 Tagen nach langem schweren Leiden sanft im Herrn entschlafen ist. Die Beerdigung findet statt am Samstag, den 5. Juni, um 2 Uhr Nachm., vom Trauerhause, 635 W. Wrightwood Ave., nach dem Waldheim-Friedhof. Um stille Theilnahme bitten die trauernden Hinterbliebenen:

Ottilia Zichow, Gattin.
Margarethe und Amanda Zichow, Kinder.

Todes-Anzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß mein geliebter Gatte und unser lieber Vater

Karl Witt

am Mittwoch, den 2. Juni, im Alter von 74 Jahren und 9 Monaten sanft entschlafen ist. Beerdigung findet statt am Samstag, den 5. Juni, Vormittags 10 Uhr, vom Trauerhause, 5648 Ellis Ave., nach der St. Peterskirche, 39c Str. und Hubert Str., von da nach dem Bethania-Friedhof. Die trauernden Hinterbliebenen:

Wilhelmina Witt, Gattin.
Fred, August und Charles Witt, Söhne, nebst Schwiegertöchtern und Verwandten.

Todes-Anzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß unsere liebe Mutter

Friedericke Erdmann geb. Schild

im Alter von 84 Jahren selig im Herrn entschlafen ist. Beerdigung findet statt am Samstag, den 5. Juni, um 1 Uhr Nachmittags, vom Trauerhause ihrer Tochter, 82 W. 18. Place, und von da nach dem Concordia-Friedhof. Um stille Theilnahme bitten die trauernden Hinterbliebenen:

........Maria Holz, Sophie Westphal, Louisa Preckel, Friedericke Landeck, Wilhelmina Schultz, Kinder, nebst Schwiegersöhnen und Enkeln.

Todes-Anzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß meine geliebte Gattin und unsere Mutter

Katharina Merkel, geb. Witzel,

im Alter von 74 Jahren und 6 Tagen am 2. Juni sanft im Herrn entschlafen ist. Die Beerdigung findet statt am Freitag, den 4. Juni, um 12 Uhr, vom Hause und um 1 Uhr von der Ev.-Luth. Immanuels-Kirche nach Wunders Friedhof. Um stille Theilnahme bitten die trauernden Hinterbliebenen:

Johann Merkel, Gatte, nebst Kindern, Schwiegertöchtern und Enkelkindern.

mido

Todes-Anzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß unser lieber Gatte und Vater

Otto Kleist

am Dienstag, den 1. Juni, um 10 Uhr Vorm., im Alter von 43 Jahren gestorben ist. Beerdigung findet statt am Freitag, den 4. Juni, vom Trauerhause, 987 31. Place, um 11 Uhr Vorm., nach der Christ Congregational Kirche, dann mit Kutschen nach Concordia. Die trauernden Hinterbliebenen:

Augusta Kleist geb. Kull, Gattin.
Hattie, Arthur, William, Erna, Billy, Hermann und Grace, Kinder.

Todes-Anzeige.

Allen unseren Freunden die traurige Nachricht, daß unser lieber Vater

Friedrich Boh

(Gatte der verstorb. Dorothea Boh geb. Schulte), 78 Jahre alt, am 2. Juni 1909 gestorben ist. Beerdigung Samstag, den 5. Juni, um 1 Uhr Nachm., vom Trauerhause, 577 Washburn Ave., nach dem Waldheim-Friedhof. Die trauernden Hinterbliebenen:

Frau Auguste Eichmann, Dr. Fred Groth, Frau Gisch, Frau Kreft, Frau Busch, Charles Boh, Frau Charles, Kinder.

Gestorben: Charlotte Isabel Wuerffel, geliebtes Töchterchen von John u. Minnie Wuerffel, nach kurzer Krankheit, im Alter von 3 Jahren. Beerdigung Samstag Mittag um 12 Uhr, vom Trauerhause, 1298 W. Henderson Str., nach dem Oakridge-Friedhof. dofr

— Gicht und Rheumatismus. — Ursachen, Wesen, Behandlung und Heilung. — Von Dr. A. Pagenstecher. Preis 75c portofrei.
KOELLING & KLAPPENBACH
Größte u. älteste deutsche Buchhandlung im Westen.
104—106 Randolph Straße.

Danksagung.

Freunden, Bekannten und Verwandten sagen wir hiermit unseren herzlichsten Dank für die zahlreiche Betheiligung an dem Begräbniß unseres unvergeßlichen Sohnes und Bruders

Emil Freiwald.

Wir danken für das tiefe Mitgefühl, das uns entgegengebracht wurde, und für die schönen Blumenspenden, insbesondere dem Herrn Pastor E. Rinke für die trostreichen Worte am Sarge. Auch sagen wir unseren herzlichsten Dank dem Jünglingsverein der Bethlehems-Gemeinde.

Hermann Freiwald und Familie.

Waldheim.

Einziger deutscher konfessionsloser Friedhof von Chicago. Durch Metropolitan-Hochbahn, ebenfalls durch alle Straßenbahnen für 5 Cents zu erreichen. Billige Begräbnißplätze sind in diesem schönen Friedhof auf Abschlagszahlungen zu haben. Office: Oak Park Tel. Forest Park 797 und 757. Stadt-Office 678 W. Chicago Ave. Tel. Humboldt 751.

Philipp Maaß, Sekr. Jacob Schwab, Supt.

RIVERVIEW EXPOSITION MAY 12 SEPT 19

Western, Belmont, Clybourn und Roscoe.

Offen punkt 10 Vorm. — Eintritt 10c.

Was kein anderer Park unter der Sonne bieten kann, gibt Riverview den Frauen und Kindern frei!

Unsere freien Gaben:

Große Konzerte, Nachm. und Abends, 48,000 Sitze—alle frei—Freier Spielplatz, Teich zum Waten, Schaukeln, Sandhügelforts, Teter-Teters und ein 30 Acre Picnic-Platz. Bringt Eure Körbe und genießt Alles; bleibt den ganzen Tag, wenn's Euch gefällt!

Nicht zu vergessen:

Frauen und Kinder frei von 10 Vorm. bis 5 Nachm., außer Sonn- und Feiertags.

6. Juni: Gouv. Deneen's Ansprache an die Dänen.

Sans Souci Park

Vessella und seine Kapelle

Größte Shows—Aufregende Fahrten.

Sans Souci Theater—diese Woche: Virginia In dem Tolstoi Drama

HARNED "Anna Karenina"

Abends 25c, 50c, 75c; Mats. Mittw., Samst. und Sonnt., 25c, 50c. —fa

Hoch, hoch, mein lieb' Chicago!
Doch, o, Du wunderschöner
FOREST PARK
Wo find' ich Deinesgleichen?
Nirgends kann man Dich erreichen!
Und so denken sie alle!

LUNA PARK HALSTED and 52nd STS.

James O'Leary, Prop. und Mgr.

D'Urbano Kapelle, 60 ausgewählte Musiker; Cleo, das Mädchen in Roth; Samst., 5. Juni, Demokratischer Richtertag.

The Relic House,
900 N. Clark Str.
Gegenüber Lincoln Park.
John Weiß .... Eigenthümer.
Konzert jeden Abend und Sonntag Nachmittag.
Prof. Mangold Orchester
bido5a

Island Park Hotel u. Restaurant

Neu gebaut, unweit des bekannten Picnikplatzes, 50 Meilen südlich von Chicago auf der Insel gelegen, nur 2 Block vom Zentrum der Stadt, mit 100 Fuß langem Steinwall zum Fischen und Bootlanden. Neue Betten, gute Beköstigung. Ersetzt jedermann den kostspieligen Sommer-Resort. Kost mit Zimmer für 1 Tag $1.50. Kost mit Zimmer für die Woche nur $7. Kinder unter 10 Jahren die Hälfte. Zufriedenheit garantirt. Um geneigten Zuspruch bittet:

Oscar Conrad, Eigenthümer.
MOMENCE, ILL.
3jn,bofabi2w

Chas. Lueneburgs Wirthschaft,
175 Wells Straße, Südwest-Ecke Huron.
Nordseite's populärster Saloon. Täglich und Sonntag zum Frühschoppen speziell feiner Imbiß, während der Woche ff. Mittagtisch. Erster Klasse hiesige und importirte Getränke. Pilsener u. Kulmbacher stets an Zapf. Skatfreunde finden hier immer den dritten Mann.
2äsep,bofon*

Cameras

Zu bedeutend herabgesetzten Preisen.
Wir offeriren 100 dieser neuesten, verbesserten
Magazine Cyclone Cameras
zu 25% Rabatt.
Können mit 12 Platten versehen werden.
3¼x4¼, regulärer Preis 8.00
4x5, regulärer Preis 10.00
Wir offeriren 25% Rabatt von diesen Preisen. Nur 100 zu diesen Preisen.
SWEET, WALLACH & CO.
74 Wabash Ave.
3jn,bidofrim

WATRY **N. WATRY & CO.**
99—101 O. Randolph Str.
— Deutsche Optiker —
Brillen und Augengläser eine Spezialität. Kodaks, Cameras und photogr. Material

EMIL H. SCHINTZ,
Geld 120 Randolph Str.
zu 5 bis 6 Prozent Zinsen zu verleihen. Gute erste Hypotheken zu verkaufen. Tel.: 6848 Central.

CASTORIA

für Säuglinge und Kinder.

Castoria ist ein unschädliches Substitut für Castor Öl, Paregoric, Tropfen und Soothing Syrups. Es ist angenehm. Es enthält weder Opium, Morphin noch andere narkotische Bestandtheile. Es vertreibt Würmer und beseitigt Fieberzustände. Es heilt Diarrhoe und Windkolik. Es erleichtert die Beschwerden des Zahnens und heilt Verstopfung. Es regulirt Magen und Darm und verleiht einen gesunden und natürlichen Schlaf. Der Kinder Panacee—Der Mütter Freund.

Die Sorte, Die Ihr Immer Gekauft Habt, Trägt die Unterschrift von

Chas. H. Fletcher.

In Gebrauch Seit Mehr Als 30 Jahren.

THE CENTAUR COMPANY, 77 MURRAY STREET, NEW YORK CITY.

Lokalbericht.

Vergebene Liebesmüh'.

Olson kann Abstimmung über Gehaltserhöhungen nicht durchsetzen.

Angriff auf J. A. Baldwin.

Wird beschuldigt, als Mitglied eines prohibitionistischen Kampagneausschusses freisinnige Kandidaten angegriffen zu haben. — Aus der Staatshauptstadt.

Die „Abendpost" empfiehlt den Wählern unter ihren Lesern, für die nachstehenden Kandidaten zu stimmen, welche nach einer gründlichen Untersuchung auch von den „Ver. Gesellschaften für örtliche Selbstregierung" empfohlen werden:

Superiorgericht:
Richter Theodor Brentano, Rep.

Kreisgericht:
Richter George Kersten, Dem.
Richter Charles M. Walker, Dem.
Richter Lockwood Honore, Dem.
Richter Frank Baker, Dem.
Richter E. O. Brown, Dem.
Richter Julian W. Mack, Dem.
John P. McGoorty, Dem.
William H. Arthur, Dem.
Richter George A. Carpenter, Rep.
Richter John Gibbons, Rep.
Richter Merritt W. Pinckney, Rep.
Richter Richard S. Tuthill, Rep.
Adelor A. Petit, Rep.
Kickham Scanlan, Rep.

Oberrichter Harry Olson vom Stadtgerichte machte gestern eine Reihe vergeblicher Anstrengungen, die Amendements zum Gesetze, durch welches das Stadtgericht in's Leben gerufen worden ist, in der kommenden Richterwahl am Montag der Bevölkerung zur Abstimmung vorlegen zu lassen. Es handelt sich in erster Linie um fette Gehaltsaufbesserungen für das Richterkollegium und den Gerichtsschreiber und ersten Gerichtsdiener. Er hatte vom Gouverneur das Versprechen erhalten, daß die Vorlage die Unterschrift des Staatsoberhauptes erhalten werde, doch war er nicht im Stande, den Wahlkommissären rechtzeitig eine beglaubigte Abschrift des Gesetzes zu unterbreiten. Trotzdem sein Gehilfe J. Kent Greene die Wahlkommissäre bestürmte, die Amendements auf den Stimmzettel zu setzen, auch wenn eine beglaubigte Abschrift noch nicht eingetroffen sei, blieben diese fest, und Oberrichter Olson muß sich etwas gedulden.

Angriff auf Baldwin.

Einen scharfen Angriff auf den republikanischen Richterkandidaten Jesse A. Baldwin enthält ein Schreiben, das der demokratische Klub von Forest Park an die Wähler des Township Proviso aussendet. In dem Schreiben wird erklärt, daß Jesse A. Baldwin im vorigen Jahre einem Ausschusse von Prohibitionisten angehört habe, der die Wahl des Abgeordneten Charles Richter bekämpft und an seiner Stelle die Erwählung eines Prohibitionisten empfohlen habe. Ein dahingehendes Rundschreiben mit dem Namen Baldwins ist dem Schreiben beigelegt.

Aus der Staatshauptstadt.

(Eigenbericht der „Abendpost".)

Springfield, Jll., 2. Juni. Gerüchte, daß die Legislatur sich morgen auf zehn Tage vertagen wird, um dem Gouverneur Gelegenheit zu geben, eine Entscheidung bezüglich der angenommenen Vorlagen zu treffen, erhalten sich mit großer Hartnäckigkeit, werden aber von den Führern im Haus und Senat als unbegründet hingestellt. Sie bleiben dabei, daß Vertagung erfolgen wird, sobald die unerledigten Vorlagen auf die eine oder andere Weise erledigt sind. Dahin gehören unter Umständen die Amendements zum Lokal Option-Gesetze, deren Schicksal noch im Zweifel ist, die Kanalvorlage und die Bewilligung für Dunning. Gerüchte, daß eine Kanalvorlage vom Senate angenommen werden würde, entweder die Hausvorlage oder eine ähnliche Vorlage, erhalten sich auch mit großer Hartnäckigkeit. Bezüglich der Bewilligung für Dunning ist eine Entscheidung noch nicht getroffen.

Der Senat hielt heute Nachmittag der Form halber eine Sitzung ab, der drei Senatoren beiwohnten. Das Haus wird morgen Vormittag zusammentreten, Geschäfte aber nicht erledigen. Die eigentliche Sitzung wird am Nachmittag stattfinden. Der Bericht des Konferenzausschusses für Bewilligungen steht zur Berathung.

Führer beider Häuser ohne Ausnahme erwarten eine Vertagung sine die morgen. Gleichzeitig sind sie sicher, daß eine Kanalvorlage angenommen werden wird. Anhänger Deneens erklären, daß sie nicht gegen Annahme einer Vorlage protestiren werden, daß aber die vom Hause angenommene Maßregel nicht ihren Beifall finde. Es ist nicht unmöglich, daß eine Kompromißvorlage zur Annahme kommen wird. G. N. B.

Für Männer!

Freie Konsultation!

Leiden Sie an verlorener Manneskraft, Nervenschwäche, Hautausschlägen, schlechten Träumen, an irgend einem geheimen und organischen Leiden, so wenden Sie sich um sichere und schnelle Heilung an Dr. WEISS. 912 Milwaukee Ave. Tel. Monroe 94. 23mai,1mX

Der Krug brach.

Zwei Schwestern konnten der Versuchung nicht widerstehen.

Frau Alma Ulm, 5212 Throop Str., und ihre Schwester Tillie McDowell wurden gestern wegen Ladendiebstahls von Richter Blake im Harrison Str.-Stadtgericht zu je $25 Geldstrafe nebst Kosten und zwei Tagen Gefängniß verurtheilt. Sie hatten vor zwei Wochen aus einem Allerhand-Laden zwei Mäntel unbemerkt entwendet und waren, durch den Erfolg kühn gemacht, ein paar Tage darauf wiedergekommen, um mehr Sachen zu stehlen. Diesmal wurden sie aber erwischt.

Krus Eason, der letzte der Sechs wegen angeblichen Vergehens gegen die 15jährige Ethel Walters im Hotel Renfu Verhafteten, wurde gestern von Richter Himes im Desplaines Str.-Stadtgericht dem Kriminalgericht überwiesen. Mit Frau Beulah Johnson, der Besitzerin der Herberge 837 West Madison Str., die das Mädchen angeblich in ihrem Hause beherbergt hat, ist das schon geschehen, und Irving Usner, der Besitzer des Renfu-Hotels, und drei andere Männer sind auch den Großgeschworenen überwiesen worden.

Der Grandjury unter je $9000 Bürgschaft wegen Raubes in fünf und Einbruchs in einem Falle überwiesen wurden Ernest Halvorson und Peter Dumont. Sie wurden am Sonntag Morgen in der Herberge 324 West Madison Str. verhaftet, nachdem sie auf einen Polizisten geschossen und einen anderen geschlagen hatten. Die Verhaftung folgte einem Straßenraub in Rogers Park.

Lehrer schwer bezichtigt.

Der 41jährige John W. Landick, 10316 Ave. L, South Chicago, früher Lehrer an einer Gemeindeschule an 103. Str. und Ave. H, wurde gestern von Stadtrichter Goodnow unter $5000 Bürgschaft dem Kriminalgerichte überwiesen. Er wird von der 13jährigen Auguste Zark, welche jene Schule besucht, bezichtigt, sie in einem Schulzimmer angegriffen zu haben. Das Mädchen wohnt 10517 Ewing Ave. Der Angeklagte arbeitet in dem McClurg'schen Verlag an der Wabash Ave.

Bringt Eure Ersparnisse nach einer soliden Bank.—Die Merchants Loan and Trust Company; seit über einem Jahrhundert ein sicheres Bankgeschäft. Einlagen über $54,000,000. 135 Adams Straße.

Allzu eifrig.

Geschäftsleute aus der Gegend von Clark und Van Buren Str. führten gestern beim Mayor Klage über die von einigen Händlern in jener Nachbarschaft beschäftigten „Reinschmeißer." Nicht genug damit, daß diese allzu eifrigen Individuen Leute, die vor den Schaufenstern ihrer Beschäftiger Halt machen, fast mit Gewalt in den Laden zerren, sie gehen auch in benachbarte Läden und versuchen, die Kunden von dort fortzuschleppen. Der Mayor hat angeordnet, daß die Polizei diesem Treiben Einhalt thun soll.

Rate erhöht.

Das Direktorium der North Ave.-Staatsbank hat die jährliche Dividendenrate von 5 auf 6 Prozent erhöht und für den 1. Juli eine Dividende von 1½ Prozent erklärt.

In das Direktorium der Colonial Trust & Savings Bank ist Daniel J. Schuyler jun., Mitglied der Anwaltsfirma Schuyler, Jamieson & Ettelson, als neues Mitglied eingetreten. Das Direktorium hat für den 1. Juli außer der regelmäßigen vierteljährlichen Dividende von 2 eine außerordentliche Dividende von ½ Prozent erklärt.

— Der Wahrheit eine Gasse!" rufen viele und lassen die Arme dann Spießruthen laufen!

Der Mindestfordernde.

Merkwürdige Vorgänge bei der Vergebung der Abfallbeförderung.

Gemeinsinniges Streben.

Einführung und Bedeutung der „Hospitaltage" in Chicago. — Förderung der Baumanpflanzung an den Straßen.— Straßenbahn an das Seeufer.

Wenn Jemand eine größere Arbeit für die Stadt ausführen will, so ist es erste Bedingung, daß er für die vorschriftsmäßige Besorgung entsprechend Bürgschaft hinterlegt, um die Stadt im Falle eines Vertragsbruchs schadlos zu halten. So geschieht es auch bei der Vergebung der Abfallbeförderung von den Lagerungsstellen am Fluß, an der North und an der Oakley Ave., nach den Abfallwerken an der 39. und Iron Straße. Diese Arbeit ist wieder einmal zu vergeben u. es hatten sich darum fünf Bewerber gemeldet. Ihre Angebote waren wie folgt: Louis Hohmann, $39 den Tag; Michael Hogan, $39.70; Chicago Lighterage Co. und W. H. Johnson, je $55; P. W. Walsh, $68. In den verflossenen zwölf Monaten hat die Chicago Lighterage Co. die Arbeit für $45 den Tag besorgen lassen, nämlich durch den erwähnten Michael Hogan, der also jedenfalls weiß, wofür er sie leisten kann, wenn er $39.70 den Tag verlangt. Der Oberbaukommissär hat nun durch seinen Ingenieur Leininger die Angebote prüfen lassen, und auf dessen Befund hin dürften Hohmanns und Hogans Angebote verworfen werden, denn weder Hohmann noch Hogan haben genügend Leichterschiffe zur Verfügung, Hogan hatte allerdings bislang einige der Chicago Lighterage Co. Somit dürfte die Stadt, wenn der Oberbaukommssär nach der von ihm vorgenommenen Verschiebung der Entscheidung um eine Monat die Arbeit dem verbleibenden Mindestfordernden zuspricht, mindestens $10 den Tag mehr bezahlen müssen, statt $6 weniger als bisher.

Sammlungen für Hospitäler.

Nach europäischem Vorbild werden in St. Louis in jedem Herbst ein Samstag und ein Sonntag als Hospitaltage abgehalten. An dem Samstag versammeln sich in allen Hochbauten, Banken, Zeitungsbüros, Bahnhöfen, Klubhäusern u. s. w., Damen der sogenannten Gesellschaft und ersuchen Besucher um einen kleinen Beitrag zum Hospitalfonds. Am darauffolgenden Sontag wird in den Kirchen für den gleichen Zweck gesammelt. Das Ergebniß dieser zweitägigen Sammlungen ist im Laufe einiger Jahre von etwa $8000 auf über $30,000 gestiegen. Die Sume wird unter alle Hospitäler vertheilt, welche bei der Aufnahme von Kranken keine Religions- und Rassenunterschiede machen und zwar im Verhältniß zu dem Umfange der freien Krankenpflege, welche von den Anstalten geübt wird, berechnet nach der Zahl solcher Kranken und nach der Dauer ihres Verweilens im Hospital. Was man Anfangs als einen Ausfluß einer gesellschaftlichen Laune ansah, hat sich als ein segensreiches Werk erwiesen und wird vom zahlungsfähigen Publikum allgemein unterstützt, denn die Zahl der Freibetten in den Hospitälern wurde infolge dieser Gaben beträchtlich vermehrt.

Jetzt hat sich auch in Chicago eine Hospital Day Association gebildet, deren Präsidentin Frau L. K. Torbet, 2221 Prairie Ave., ist, welche nach gleichem Vorbilde arbeiten will und der der Bürgermeister seine kräftige Unterstützung versprochen hat. Auch ist bereits eine Liste von 25 solchen Krankenhäusern angefertigt worden. Die ersten derartigen „Hospitaltage" werden der 27. und 28. Juni, Sonntag und Montag, sein.

Verbesserungsverein plant Baumschule.

Infolge der Preise, welche Gärtner für junge Bäume und Sträucher verlangen, schreitet die Anpflanzung von Bäumen und Sträuchern in den Wohnvierteln nicht so vorwärts, wie es wohl wünschenswerth wäre. Die Kosten für ein Grundstück von 50 Fuß Straßenbreite stellen sich allerdings schwerlich über $10, aber das scheint auf die zumeist besser gestellten Bewohner in Hyde Park abschreckend zu wirken, denn der Vorstand des Verbesserungs-Vereins jenes Stadttheils hat sich gestern Abend entschlossen, eine eigene Baumschule und Sträucher-Anpflanzung zu gründen und aus dieser junge Bäume und Sträucher an Bewohner des Stadttheils zum Selbstkostenpreise abzugeben. Wie schon der frühere Westpark-Superintendent Jens Jensen vor dem Verein ausführte, hat jetzt auch der städtische Förster Prost dringend empfohlen, nur Bäume gleicher Art an einer Straße zu pflanzen, z. B. Linden an einer Straße, nordische Pappeln, keine aus dem Süden, an einer anderen; Kastanienbäume an einer dritten usw. Dadurch werde ein wirklich schönes Gesammtbild erzielt, während man jetzt alle möglichen Baumarten an ein und derselben Straße vorfinde, auch wieder Stellen, wo gar keine Bäume seien. Der genannte Vereinsvorstand will diesen Rath befolgen, auch zwei Acres für die Baumschule pachten oder kaufen und einen erfahrenen Fachmann mit der Leitung betrauen.

Straßenbahn am Seeufer.

Bürgermeister Busse hat dem Stadtrathsausschuß für örtliches Verkehrswesen empfohlen, einen Plan zur Anlage oder Verlängerung einer Straßenbahnlinie bis an's Seeufer auszuarbeiten, damit die Bewohner der Westseite, namentlich Frauen und Kinder, in der heißen Sommerzeit ohne Beschwerlichkeit dorthin gelangen können. In Aussicht genommen sind die Linie an der 12. Straße oder die an der Van Buren Straße. Zur Ausführung eines derartigen Planes ist die Zustimmung der Südparkbehörde erforderlich, Südparkpräsident Foreman ist aber von dem Plane keineswegs erbaut. Er verweist darauf, daß das Seeufer von der Michigan Ave. nur eine Viertelmeile entfernt ist, und daß es kaum eine Beschwerlichkeit genannt werden kann, diese Strecke zu Fuß zu gehen. Außerdem sei zu bedenken, daß es schon schwer genug in Chicago sei, Verschönerungen zu erlangen; kaum seien sie geschaffen, so würden bereits Versuche gemacht, sie zu zerstören.

Wegen der langen großen neuen Wagen sind an der Dearborn und Adams Straße und auch an anderen Straßenschnittpunkten die Kurven der Straßenbahngeleise unmittelbar an den Bürgersteig herangelegt worden, und die Wagen reichen über den Bürgersteig hinaus. Dabei liegen die Geleise an der genannten Stelle sechs Zoll über der früheren Höhe, auch an anderen Stellen sind sie höher. Dadurch wird der Verkehr gefährdet, und Ald. Taylor, welcher verschiedene Hochbauten im Hauptgeschäftsviertel verwaltet, will sich behufs Abstellung des Uebelstandes an den Stadtrath wenden. Die Niveauhöhe der Geleise hat der Oberbau-Kommissär bestimmt.

Die City Railway Co., welche ihre Betriebskraft bekanntlich neuerdings ausschließlich von der Commonwealth-Edison Co. bezieht, deren Hauptinhaber auch Aktionäre der City Railway Co. sind, hat jetzt ihr letztes Elektrizitätswerk, an der 49. Straße und Oakley Ave., an die Chicago Home Wrecking Co. verkauft.

Die Verbesserungs-Vereine von Woodlawn und Hyde Park wollen auf den Bau einer Straßenbahnlinie von der 47. bis zur 63. Straße, entweder an der Lake oder an der Madison Ave., eintreten.

Die zarte Behandlung von Abner Smith.

Das Staatsobergericht hat Sheriff Straßheim auf nächsten Dienstag vorgeladen, um sich wegen Mißachtung des Gerichtshofes zu verantworten, deren er sich dadurch schuldig gemacht haben soll, daß er den im April an ihn ergangenen Befehl zur Abführung des früheren Richters und Bankpräsidenten Abner Smith in das Zuchthaus nicht vollstreckt hat. Gouverneur Deneen hat die Mitglieder des Staatsobergerichts, wie es heißt, daraufhin unter der Hand mitgetheilt, daß der Sheriff auf seinen Wunsch Smith in Freiheit gelassen hat, bis die Staatsbegnadigungsbehörde über das Begnadigungsgesuch des früheren Richters endgiltig entschieden hat. Gleichzeitig hat diese Behörde gestern Abend Abner Smith einen Strafaufschub bis zum 14. Juni bewilligt, weil der Gouverneur durch die Prüfung der von der Staatsgesetzgebung angenommenen Vorlagen, und solcher, die sie noch annehmen mag, in der Zwischenzeit vollauf beschäftigt sein wird und somit keine Zeit zu finden erwartet, um die Fürbitte des Richters und die Gegengründe der Vertreter der betrogenen Bankeinleger gründlich zu prüfen. Man erwartet, daß das Staatsobergericht den Eingriff des Gouverneurs zu Gunsten des überführten Bankleiters als befriedigende Entschuldigung für die Handlungsweise des Sheriffs ansehen wird.

Heute Morgen wurde Sheriff Straßheim ein „Writ of Attachment" gegen Smith zugestellt, welchen das Staatsobergericht erlassen hatte und welcher ihn zwingen würde, Smith sofort nach dem Zuchthaus abzuführen, hätte der Gouverneur gestern Abend nicht den Aufschub bis zum 14. Juni bewilligt. Es frägt sich nun, wer in diesem Falle das Machtwort zu sprechen hat, der Gouverneur oder das Staatsobergericht.

Zweigbibliothek im Hebrew Institute.

Heute Abend wird im Hebrew Institute, 485 West Taylor Straße, ein Zweig der öffentlichen Bibliothek eröffnet werden, wozu das Publikum eingeladen ist. Der Superintendent des „Instituts", Dr. Blaustein, wird bei der Gelegenheit den segensreichen Einfluß der Volks-Bibliotheken auf der unteren Ostseite von New York schildern.

* Es ist die Pflicht eines jeden Wählers, dem daran liegt, daß der Bürgerschaft das ihr verbliebene Maß persönlicher Freiheit bei passender Gelegenheit nicht noch mehr verkümmert wird, am nächsten Montag an die Wahlurne zu gehen und ohne Rücksicht auf Parteizugehörigkeit nur für diejenigen Richterkandidaten zu stimmen, von denen er weiß, daß sie freiheitsfeindlichen Einflüssen unzugänglich sind. Eine Liste von Kandidaten, die in dieser, wie in jeder anderen Hinsicht empfehlenswerth sind, ist an anderer Stelle veröffentlicht.

Glaubte ihm nicht.

Schwere Strafe für einen Ladendieb, der aus Noth gestohlen haben will.

Um Medizin für sich und seine Frau kaufen und seine Frau in ihre Heimath Newport, Ky., zurücksenden zu können, hatte der 30jährige Tony Rasco, wie er gestern vor Stadtrichter Hume aussagte, in einem Waarenhause an der State Straße gestohlen, eigentlich nicht gestohlen, sondern nur die von einem Genossen entwendeten Packete gehalten. Racco sah sehr elend aus, der Richter maß der Erzählung aber keinen Glauben bei und verurtheilte den Mann zu 45 Tagen Arbeitshaus und $1 Geldstrafe. Racco war förmlich betäubt von dieser schweren Strafe.

All Elevated Trains Stop Here — Direct Bridge Entrance To Store

Rothschild & Company

"S. & H." Green Trading Stamps FREE — STATE & VAN BUREN STREETS

Großer Bargain-Verkauf von Prinzeß-Kleidern

Morgen eine höchst sensationelle Offerte jener hübschen Lingerie Princeß-Kleider, zehn zierliche Erzeugnisse in weichen Mulls, weiße, rosa, hellblaue, lavender und lachsfarbige Waists, reichhaltig besetzt mit feinen Val. Spitzen oder Stickereien, volle Skirts in Flounce-Effekt, mit Spitzen, Tucks oder Falten besetzt, $7.50 Werthe, **3.98**

Sowie eine riesige Ausstellung von schneidergemachten Suits, wie Bild, schlicht geschneidert oder fancy kragenloser Coat, satingefüttert, in blau oder schwarz gestreiften Panamas und grauen Mischungen— Skirts Flare Modell, zum Coat passend besetzt, eine ungewöhnliche Gelegenheit, $15.00-Werthe, zu **8.95**

Seidene Princeß-Kleider, 200 derselben, viele kleidsame Styles in gestreifter Taffeta Seide, Messaline und Foulards- mit prächtigem Kombination-Yoke, Aermeln und Kragen, shirred oder tucked über den Schultern: — Kombination lange Slashes von der Taille herabfallend; hübsche schlichte anschmiegende Skirts; begehrenswerthe Farben für Promenade oder Abend; $15.00-Werthe, zu **10.75**

Modische neue Linnette Wasch-Suits — gerade wie illustrirt. 200 in der Partie — in weiß, lohfarbig, hellblau, rosa, Rose, fancy spitzenbesetzte Styles — in hübschen Entwürfen von breiten Spitzen-Einsätzen vorne, hinten und den Aermeln. — Coats sind kragenlose Styles, in der Front mit Cord und Knöpfen befestigt; ebenfalls Jumper und ein-Stück Princeß-Kleider, $10-Werthe zu **4.98**

Naturfarbige leinene volle Länge Coats, wie Abbildung, halbpassender Rücken, Turnover Automobile Kragen, einfach brüstig, große mit demselben Stoff überzogene Knöpfe, — fancy große Patch Taschen, — ein sehr schöner Coat für Automobal-Fahrten, werth $8.50, zu **5.98**

Lawn Princeß Kleider — wie Abbildung — waschbare farbige Lawns, in schwarz oder blauen fancy Karrirungen, besetzt mit breiter Stickerei und Spitzen-Rand; V-Hals und Tucks, ¾ Länge Aermel, neue ganz plaited Skirts, $3-Werthe, zu dem niedrigen Preis von **1.95**

$1.50 Sheer Lawn und geschneiderte Waists zu 85c—

Zu weniger als Herstellungskosten gekauft; schlicht geschneidert in Shirt-Effekt mit Taschen, gebügelter Kragen und Cuffs; sowie f'cy besetzte Styles in hübschen Imitation Irish Spitzen-Einsätzen, Allover tucked Front, Rücken und Aermel; und nettes feines Pin tucked Yoke mit Schulter u. Kragen beaded; feine schw. Lawn Waists, viele Styles, alle Gr.,; $1.50-Werthe zu **85c**

Max Kaplan freigesprochen.

Scharfsinnige Geschworene entdecken Beweismaterial. — Tadel für Polizei.

Der Schneider Max Kaplan, welcher, wie berichtet, gestern vor Richter Clifford unter der Anklage prozessirt wurde, mittels Einbruches aus dem Hause von Samuel Kahn, 612 W. 13. Straße, Eigenthum im Werthe von $1700 gestohlen zu haben, ist von den Geschworenen freigesprochen worden. Kaplan hatte zugestanden, schon in Sing-Sing, auch in einem russischen Gefängniß wegen ähnlicher Dinge gesessen zu haben, und sein Vertheidiger hatte bei Aufnahme der Verhandlung das Anerbieten gemacht, daß Kaplan sich schuldig bekennen solle unter der Bedingung, daß die Strafe auf nur ein Jahr Arbeitshaus laute, wovon aber die Polizei nichts wissen wollte. Sein Geständniß nannte Kaplan auf dem Zeugenstande für von der Polizei mittels Folterung durch die berüchtigte „Wasserkur" in der Wache an der Harrison Straße erpreßt, und daß er in dem Zimmer seines mitverhafteten Landsmannes Jakobson an der Halsted Straße gerade in dem Augenblick war, als die Polizei eindrang und einen Theil der gestohlenen Sachen dort fand, erklärte er damit, daß Jakobson ihm Schneiderarbeit habe geben wollen. Nun war den Geschworenen aber auch das Instrument gezeigt worden, mit dem Kaplan ein Schloß in Kahns Hause entfernt haben sollte. An diesem „Ding" war ein Zettel, auf dem verzeichnet war, wann es in den Besitz der Polizei gelangte. Und dieser Tag war 22 Tage vor dem der Verhaftung. Die Polizei hatte beschworen, das Instrument in Jakobson's Zimmer gefunden zu haben. Das fiel den Geschworenen auf und erschütterte ihr Vertrauen in die Glaubwürdigkeit der Polizei dermaßen, daß sie den Angeklagten freisprachen.

Alles geregelt.

Die gegen Frank E. Smith, Sohn eines wohlhabenden Unternehmers in Hartford, Konn., erhobene Anklage, das Hotel Brevoort mit einer werthlosen Bankanweisung über $50 hineingelegt zu haben, wurde gestern von Stadtrichter Blake gestrichen auf Grund einer Mittheilung von Smiths Vater, wonach dieser versäumt hatte, die Anweisung rechtzeitig einzulösen. Der junge Smith, welcher seit letzter Woche in Untersuchungshaft war, wurde daher heute freigelassen.

Falsch behandelt.

Gelegentlich einer Besprechung über den Marsch der jungtürkischen Armee von Mazedonien nach Konstantinopel weist v. d. Goltz-Pascha darauf hin, daß in deutschen Zeitungen militärische Mitarbeiter die Zeit für das Heranschaffen einer solchen Truppenzahl auf 20 oder 30 Tage berechnet hätten, während die jungtürkischen Generalstabsoffiziere dies Kunststück in zehn Tagen fertiggebracht hätten. In dieser kurzen Frist hätten sie auch noch die Konstantinopler Besatzung zur Unterwerfung gebracht. Der General fügt sarkastisch hinzu: „Vielleicht werden die gelehrten Zeitungsstrategen ihnen Unwissenschaftlichkeit vorwerfen." Das erinnert an die alte Geschichte von einem berühmten Modearzt, der einem früheren Patienten begegnet und erstaunt ausruft: „Was — Sie leben wirklich noch? Ich denke, Sie sind längst todt und begraben?" — „Ja, ich bin wieder vollständig gesund. Die Kur von Dr. L. hat Wunder gewirkt." — „Dann sind Sie falsch behandelt" ruft jener, wendet entrüstet dem vom Tode Geretteten den Rücken und eilt von dannen.

DEPARTMENT STORE

E. H. Knoop & Co.

NORTH AVE. AND VINE ST.

Knoop's Trading Stamps sind die besten!

Telephon Lincoln 1729

Große Bargains für Freitag u. Samstag

35c blaue gerippte Männer-Unterhemden und Unterhosen; Unterhosen mit doppeltem Sitz; in diesem Verkauf zu.......... 21c	25c breite geblümte seidene und satingestreifte und gemusterte Bänder, über 100 verschied. Schattirungen u. Muster; dies. Verkauf, per Yd... 19c
12½c echtschwarze Damen-Strümpfe, gerippter Obertheil; alle Größen; in diesem Verkauf, das Paar zu.......... 7½c	6c und 7c deutsche Torchon Spitzen sowie dazu passender Einsatz, gute schwere Sorte; 3 bis 4 Zoll breit; —in diesem Verkauf, per Yard...... 3½c
Gebleichtes Cheese Cloth — volle Yard breit; immer verkauft zu 5c die Yard; in diesem Verkauf zu.......... 3c	7c gebleichtes deutsches Damast Handtuchzeug; Würfel-Muster, rothe gewebte Borte; in diesem Verkauf, per Yard.......... 5c
Schwarze Taffeta Unterröcke — mit zwei Ruffle Flounce gemacht; — volle Weite; werth 85c; in diesem Verkauf.......... 59c	Muslin Nachthemden für Damen; tucked Yoke oder mit Spitzen besetzt: — werth 75c; in diesem Verkauf zu.......... 48c

Lohfarbige oder schwarze Oxfords für Kinder, vorstehende Sohlen, Blucher oder schlicht Bal; werth 1.25 das Paar; in diesem Verkauf zu **98c**

1.75 Damen-Schuhe, die wohlbekannte Queen City Mark — mit einfachen oder doppelten Sohlen; in diesem Verkauf, das Paar zu **1.29**

Granitwaaren

75c blaue und weiße emallirte Theekessel, Nr. 8 Größe, für.... 29c	25c blau und weiß emallirte Einmachkessel — 4 Quart Größe; für.......... 15c
17 Quart grau emallirte Geschirrschüssel, sehr große, werth 50c; für.......... 29c	50c Reiskocher, blau und weiß emallirt, ein Bargain für...... 29c

Groceries

10c Büchse Sky Farm Sugar Corn, für.......... 6½c	10c Lulu Washing Powder, die Büchse zu.......... 6 c
10c Packet Gold Medal Rolled Oats für.......... 7c	7c fancy Santa Clara Pflaumen, das Pfund.......... 4c
Swift's Naphtha Seife — 4 Stücke für.......... 15c	5 Pfund Sack bestes Patentmehl für.......... 16c
20c fancy Peaberry Kaffee, das Pfund.......... 16c	Motten-Ballen — 2 Pfund für.......... 5c

Kostet mehr herzustellen als andere Whiskies

Die jährliche Whiskey-Erzeugung in Kentucky beträgt ungefähr 30,000,000 Gallonen, bestehend aus guten, schlechten und mittelmäßigen Whiskies — meistens mittelmäßigen. Mit mittelmäßigem meinen wir Branntwein, der zum „Verschneiden" und Mischungen gebraucht wird und von gewissenlosen Händlern gewöhnlich als „feine Kentucky Whiskies" verkauft werden. Die Kosten der Rohmaterialien in

W. H. McBrayer's

1847 "Cedar Brook" 1909

Im Zollamt auf Flaschen gezogen.

nach der Original-Formel von vor 62 Jahren, macht es dem Händler unmöglich, ihn für Verbilligungszwecke zu verwenden. Cedar Brook bleibt 8 Jahre in Holz, ehe er unter Steuerverschluß auf Flaschen gezogen wird, dadurch wird er zum besten Whiskey, den Kentucky hervorbringt. Die Cedar Brook Brennerei ist in Anderson County— im Herzen der Blau Gras Region — dem Heim des feinen Whiskey. Cedar Brook wird überall verkauft wo guter Likör zu haben ist.

W. H. McBrayer's Cedar Brook Distillery, Lawrenceburg, Ky.

CASTORIA

für Säuglinge und Kinder.

Castoria ist ein unschädliches Substitut für Castor Öl, Paregoric, Tropfen und Soothing Syrups. Es ist angenehm. Es enthält weder Opium, Morphin noch andere narkotische Bestandtheile. Es vertreibt Würmer und beseitigt Fieberzustände. Es heilt Diarrhoe und Windkolik. Es erleichtert die Beschwerden des Zahnens und heilt Verstopfung. Es regulirt Magen und Darm und verleiht einen gesunden und natürlichen Schlaf. Der Kinder Panacee—Der Mütter Freund.

Die Sorte, Die Ihr Immer Gekauft Habt,
Trägt die Unterschrift von

Chas. H. Fletcher.

In Gebrauch Seit Mehr Als 30 Jahren.

THE CENTAUR COMPANY, 77 MURRAY STREET, NEW YORK CITY.

Lokalbericht.

Vergebene Liebesmüh'.

Olson kann Abstimmung über Gehaltserhöhungen nicht durchsetzen.

Angriff auf J. A. Baldwin.

Wird beschuldigt, als Mitglied eines prohibitionistischen Kampagneausschusses freisinnige Kandidaten angegriffen zu haben. — Aus der Staatshauptstadt.

Die „Abendpost" empfiehlt den Wählern unter ihren Lesern, für die nachstehenden Kandidaten zu stimmen, welche nach einer gründlichen Untersuchung auch von den „Ver. Gesellschaften für örtliche Selbstregierung" empfohlen werden:

Superiorgericht:

Richter Theodor Brentano, Rep.

Kreisgericht:

Richter George Kersten, Dem.
Richter Charles M. Walker, Dem.
Richter Lockwood Honore, Dem.
Richter Frank Baker, Dem.
Richter E. O. Brown, Dem.
Richter Julian W. Mack, Dem.
John P. McGoorty, Dem.
William H. Arthur, Dem.
Richter George A. Carpenter, Rep.
Richter John Gibbons, Rep.
Richter Merritt W. Pinckney, Rep.
Richter Richard S. Tuthill, Rep.
Adelor A. Petit, Rep.
Kickham Scanlan, Rep.

Oberrichter Harry Olson vom Stadtgerichte machte gestern eine Reihe vergeblicher Anstrengungen, die Amendements zum Gesetze, durch welches das Stadtgericht in's Leben gerufen worden ist, in der kommenden Richterwahl am Montag der Bevölkerung zur Abstimmung vorlegen zu lassen. Es handelt sich in erster Linie um fette Gehaltsaufbesserungen für das Richterkollegium und den Gerichtsschreiber und ersten Gerichtsdiener. Er hatte vom Gouverneur das Versprechen erhalten, daß die Vorlage die Unterschrift des Staatsoberhauptes erhalten werde, doch war er nicht im Stande, den Wahlkommissären rechtzeitig eine beglaubigte Abschrift des Gesetzes zu unterbreiten. Trotzdem sein Gehilfe J. Kent Greene die Wahlkommissäre bestürmte, die Amendements auf den Stimmzettel zu setzen, auch wenn eine beglaubigte Abschrift noch nicht eingetroffen sei, blieben diese fest, und Oberrichter Olson muß sich etwas gedulden.

Angriff auf Baldwin.

Einen scharfen Angriff auf den republikanischen Richterkandidaten Jesse A. Baldwin enthält ein Schreiben, das der demokratische Klub von Forest Park an die Wähler des Township Proviso aussendet. In dem Schreiben wird erklärt, daß Jesse A. Baldwin im vorigen Jahre einem Ausschusse von Prohibitionisten angehört habe, der die Wahl des Abgeordneten Charles Richter bekämpft und an seiner Stelle die Erwählung eines Prohibitionisten empfohlen habe. Ein dahingehendes Rundschreiben mit dem Namen Baldwins ist dem Schreiben beigelegt.

Aus der Staatshauptstadt.

(Eigenbericht der „Abendpost".)

Springfield, Jll., 2. Juni. Gerüchte, daß die Legislatur sich morgen auf zehn Tage vertagen wird, um dem Gouverneur Gelegenheit zu geben, eine Entscheidung bezüglich der angenommenen Vorlagen zu treffen, erhalten sich mit großer Hartnäckigkeit, werden aber von den Führern im Haus und Senat als unbegründet hingestellt. Sie bleiben dabei, daß Vertagung erfolgen wird, sobald die unerledigten Vorlagen auf die eine oder andere Weise erledigt sind. Dahin gehören unter Umständen die Amendements zum Lokal Option-Gesetze, deren Schicksal noch im Zweifel ist, die Kanalvorlage und die Bewilligung für Dunning. Gerüchte, daß eine Kanalvorlage vom Senate angenommen werden würde, entweder die Hausvorlage oder eine ähnliche Vorlage, erhalten sich auch mit großer Hartnäckigkeit. Bezüglich der Bewilligung für Dunning ist eine Entscheidung noch nicht getroffen.

Der Senat hielt heute Nachmittag der Form halber eine Sitzung ab, der drei Senatoren beiwohnten. Das Haus wird morgen Vormittag zusammentreten, Geschäfte aber nicht erledigen. Die eigentliche Sitzung wird am Nachmittag stattfinden. Der Bericht des Konferenzausschusses für Bewilligungen steht zur Berathung.

Führer beider Häuser ohne Ausnahme erwarten eine Vertagung sine die morgen. Gleichzeitig sind sie sicher, daß eine Kanalvorlage angenommen werden wird. Anhänger Deneens erklären, daß sie nicht gegen Annahme einer Vorlage protestiren werden, daß aber die vom Hause angenommene Maßregel nicht ihren Beifall finde. Es ist nicht unmöglich, daß eine Kompromißvorlage zur Annahme kommen wird. G. N. B.

Für Männer!

Freie Konsultation!

Leiden Sie an verlorener Manneskraft, Nervenschwäche, Hautausschlägen, schlechten Träumen, an irgend einem geheimen und organischen Leiden, so wenden Sie sich um sichere und schnelle Heilung an Dr. WEISS.
913 Milwaukee Ave. Tel. Monroe 94.
23mai,1mX

Der Krug brach.

Zwei Schwestern konnten der Versuchung nicht widerstehen.

Frau Alma Ulm, 5212 Throop Str., und ihre Schwester Tillie McDowell wurden gestern wegen Ladendiebstahls von Richter Blake im Harrison Str.-Stadtgericht zu je $25 Geldstrafe nebst Kosten und zwei Tagen Gefängniß verurtheilt. Sie hatten vor zwei Wochen aus einem Allerhand-Laden zwei Mäntel unbemerkt entwendet und waren, durch den Erfolg kühn gemacht, ein paar Tage darauf wiedergekommen, um mehr Sachen zu stehlen. Diesmal wurden sie aber erwischt.

Krus Eason, der letzte der Sechs wegen angeblichen Vergehens gegen die 15jährige Ethel Walters im Hotel Rensu Verhafteten, wurde gestern von Richter Himes im Desplaines Str.-Stadtgericht dem Kriminalgericht überwiesen. Mit Frau Beulah Johnson, der Besitzerin der Herberge 837 West Madison Str., die das Mädchen angeblich in ihrem Hause beherbergt hat, ist das schon geschehen, und Irving Usner, der Besitzer des Rensu-Hotels, und drei andere Männer sind auch den Großgeschworenen überwiesen worden.

Der Grandjury unter je $9000 Bürgschaft wegen Raubes in fünf und Einbruchs in einem Falle überwiesen wurden Ernest Halvorson und Peter Dumont. Sie wurden am Sonntag Morgen in der Herberge 324 West Madison Str. verhaftet, nachdem sie auf einen Polizisten geschossen und einen anderen geschlagen hatten. Die Verhaftung folgte einem Straßenraub in Rogers Park.

Lehrer schwer bezichtigt.

Der 41jährige John W. Landick, 10316 Ave. L, South Chicago, früher Lehrer an einer Gemeindeschule an 103. Str. und Ave. H, wurde gestern von Stadtrichter Goodnow unter $5000 Bürgschaft dem Kriminalgerichte überwiesen. Er wird von der 13jährigen Auguste Zark, welche jene Schule besucht, bezichtigt, sie in einem Schulzimmer angegriffen zu haben. Das Mädchen wohnt 10517 Ewing Ave. Der Angeklagte arbeitet in dem McClurg'schen Verlag an der Wabash Ave.

Bringt Eure Ersparnisse nach einer soliden Bank.—Die Merchants Loan and Trust Company; seit über einem Jahrhundert ein sicheres Bankgeschäft. Einlagen über $54,000,000. 135 Adams Straße.

Allzu eifrig.

Geschäftsleute aus der Gegend von Clark und Van Buren Str. führten gestern beim Mayor Klage über die von einigen Händlern in jener Nachbarschaft beschäftigten „Reinschmeißer." Nicht genug damit, daß diese allzu eifrigen Individuen Leute, die vor den Schaufenstern ihrer Beschäftiger Halt machen, fast mit Gewalt in den Laden zerren, sie gehen auch in benachbarte Läden und versuchen, die Kunden von dort fortzuschleppen. Der Mayor hat angeordnet, daß die Polizei diesem Treiben Einhalt thun soll.

Rate erhöht.

Das Direktorium der North Ave.-Staatsbank hat die jährliche Dividendenrate von 5 auf 6 Prozent erhöht und für den 1. Juli eine Dividende von 1½ Prozent erklärt.

In das Direktorium der Colonial Trust & Savings Bank ist Daniel J. Schuyler jun., Mitglied der Anwaltsfirma Schuyler, Jamieson & Ettelson, als neues Mitglied eingetreten. Das Direktorium hat für den 1. Juli außer der regelmäßigen vierteljährlichen Dividende von 2 eine außerordentliche Dividende von ½ Prozent erklärt.

— Der Wahrheit eine Gasse!" rufen viele und lassen die Arme dann Spießruthen laufen!

Der Mindestfordernde.

Merkwürdige Vorgänge bei der Vergebung der Abfallbeförderung.

Gemeinsinniges Streben.

Einführung und Bedeutung der „Hospitaltage" in Chicago. — Förderung der Baumanpflanzung an den Straßen.— Straßenbahn an das Seeufer.

Wenn Jemand eine größere Arbeit für die Stadt ausführen will, so ist es erste Bedingung, daß er für die vorschriftsmäßige Besorgung entsprechend Bürgschaft hinterlegt, um die Stadt im Falle eines Vertragsbruchs schadlos zu halten. So geschieht es auch bei der Vergebung der Abfallbeförderung von den Lagerungsstellen am Fluß, an der North und an der Oakley Ave., nach den Abfallwerken an der 39. und Iron Straße. Diese Arbeit ist wieder einmal zu vergeben u. es hatten sich darum fünf Bewerber gemeldet. Ihre Angebote waren wie folgt: Louis Hohmann, $39 den Tag; Michael Hogan, $39.70; Chicago Lighterage Co. und W. H. Johnson, je $55; P. W. Walsh, $68. In den verflossenen zwölf Monaten hat die Chicago Lighterage Co. die Arbeit für $45 den Tag besorgen lassen, nämlich durch den erwähnten Michael Hogan, der also jedenfalls weiß, wofür er sie leisten kann, wenn er $39.70 den Tag verlangt. Der Oberbaukommissär hat nun durch seinen Ingenieur Leininger die Angebote prüfen lassen, und auf dessen Befund hin dürften Hohmanns und Hogans Angebote verworfen werden, denn weder Hohmann noch Hogan haben genügend Leichterschiffe zur Verfügung, Hogan hatte allerdings bislang einige der Chicago Lighterage Co. Somit dürfte die Stadt, wenn der Oberbaukommssär nach der von ihm vorgenommenen Verschiebung der Entscheidung um eine Monat die Arbeit dem verbleibenden Mindestfordernden zuspricht, mindestens $10 den Tag mehr bezahlen müssen, statt $6 weniger als bisher.

Sammlungen für Hospitäler.

Nach europäischem Vorbild werden in St. Louis in jedem Herbst ein Samstag und ein Sonntag als Hospitaltage abgehalten. An dem Samstag versammeln sich in allen Hochbauten, Banken, Zeitungsbüros, Bahnhöfen, Klubhäusern u. s. w., Damen der sogenannten Gesellschaft und ersuchen Besucher um einen kleinen Beitrag zum Hospitalfonds. Am darauffolgenden Sontag wird in den Kirchen für den gleichen Zweck gesammelt. Das Ergebniß dieser zweitägigen Sammlungen ist im Laufe einiger Jahre von etwa $8000 auf über $30,000 gestiegen. Die Sume wird unter alle Hospitäler vertheilt, welche bei der Aufnahme von Kranken keine Religions- und Rassenunterschiede machen und zwar im Verhältniß zu dem Umfange der freien Krankenpflege, welche von den Anstalten geübt wird, berechnet nach der Zahl solcher Kranken und nach der Dauer ihres Verweilens im Hospital. Was man Anfangs als einen Ausfluß einer gesellschaftlichen Laune ansah, hat sich als ein segensreiches Werk erwiesen und wird vom zahlungsfähigen Publikum allgemein unterstützt, denn die Zahl der Freibetten in den Hospitälern wurde infolge dieser Gaben beträchtlich vermehrt.

Jetzt hat sich auch in Chicago eine Hospital Day Association gebildet, deren Präsidentin Frau L. K. Torbet, 2221 Prairie Ave., ist, welche nach gleichem Vorbilde arbeiten will und der der Bürgermeister seine kräftige Unterstützung versprochen hat. Auch ist bereits eine Liste von 25 solchen Krankenhäusern angefertigt worden. Die ersten derartigen „Hospitaltage" werden der 27. und 28. Juni, Sonntag und Montag, sein.

Verbesserungsverein plant Baumschule.

Infolge der Preise, welche Gärtner für junge Bäume und Sträucher verlangen, schreitet die Anpflanzung von Bäumen und Sträuchern in den Wohnvierteln nicht so vorwärts, wie es wohl wünschenswerth wäre. Die Kosten für ein Grundstück von 50 Fuß Straßenbreite stellen sich allerdings schwerlich über $10, aber das scheint auf die zumeist besser gestellten Bewohner in Hyde Park abschreckend zu wirken, denn der Vorstand des Verbesserungs-Vereins jenes Stadttheils hat sich gestern Abend entschlossen, eine eigene Baumschule und Sträucher-Anpflanzung zu gründen und aus dieser junge Bäume und Sträucher an Bewohner des Stadttheils zum Selbstkostenpreise abzugeben. Wie schon der frühere Westpark-Superintendent Jens Jensen vor dem Verein ausführte, hat jetzt auch der städtische Förster Prost dringend empfohlen, nur Bäume gleicher Art an einer Straße zu pflanzen, z. B. Linden an einer Straße, nordische Pappeln, keine aus dem Süden, an einer anderen; Kastanienbäume an einer dritten usw. Dadurch werde ein wirklich schönes Gesammtbild erzielt, während man jetzt alle möglichen Baumarten an ein und derselben Straße vorfinde, auch wieder Stellen, wo gar keine Bäume seien. Der genannte Vereinsvorstand will diesen Rath befolgen, auch zwei Acres für die Baumschule pachten oder kaufen und einen erfahrenen Fachmann mit der Leitung betrauen.

Straßenbahn am Seeufer.

Bürgermeister Busse hat dem Stadtrathsausschuß für örtliches Verkehrswesen empfohlen, einen Plan zur Anlage oder Verlängerung einer Straßenbahnlinie bis an's Seeufer auszuarbeiten, damit die Bewohner der Westseite, namentlich Frauen und Kinder, in der heißen Sommerzeit ohne Beschwerlichkeit dorthin gelangen können. In Aussicht genommen sind die Linie an der 12. Straße oder die an der Van Buren Straße. Zur Ausführung eines derartigen Planes ist die Zustimmung der Südparkbehörde erforderlich, Südparkpräsident Foreman ist aber von dem Plane keineswegs erbaut. Er verweist darauf, daß das Seeufer von der Michigan Ave. nur eine Viertelmeile entfernt ist, und daß es kaum eine Beschwerlichkeit genannt werden kann, diese Strecke zu Fuß zu gehen. Außerdem sei zu bedenken, daß es schon schwer genug in Chicago sei, Verschönerungen zu erlangen; kaum seien sie geschaffen, so würden bereits Versuche gemacht, sie zu zerstören.

Wegen der langen großen neuen Wagen sind an der Dearborn und Adams Straße und auch an anderen Straßenschnittpunkten die Kurven der Straßenbahngeleise unmittelbar an den Bürgersteig herangelegt worden, und die Wagen reichen über den Bürgersteig hinaus. Dabei liegen die Geleise an der genannten Stelle sechs Zoll über der früheren Höhe, auch an anderen Stellen sind sie höher. Dadurch wird der Verkehr gefährdet, und Ald. Taylor, welcher verschiedene Hochbauten im Hauptgeschäftsviertel verwaltet, will sich behufs Abstellung des Uebelstandes an den Stadtrath wenden. Die Niveauhöhe der Geleise hat der Oberbau-Kommissär bestimmt.

Die City Railway Co., welche ihre Betriebskraft bekanntlich neuerdings ausschließlich von der Commonwealth-Edison Co. bezieht, deren Hauptinhaber auch Aktionäre der City Railway Co. sind, hat jetzt ihr letztes Elektrizitätswerk, an der 49. Straße und Oakley Ave., an die Chicago Home Wrecking Co. verkauft.

Die Verbesserungs-Vereine von Woodlawn und Hyde Park wollen auf den Bau einer Straßenbahnlinie von der 47. bis zur 63. Straße, entweder an der Lake oder an der Madison Ave., eintreten.

Die zarte Behandlung von Abner Smith.

Das Staatsobergericht hat Sheriff Straßheim auf nächsten Dienstag vorgeladen, um sich wegen Mißachtung des Gerichtshofes zu verantworten, deren er sich dadurch schuldig gemacht haben soll, daß er den im April an ihn ergangenen Befehl zur Abführung des fruheren Richters und Bankpräsidenten Abner Smith in das Zuchthaus nicht vollstreckt hat. Gouverneur Deneen hat die Mitglieder des Staatsobergerichts, wie es heißt, daraufhin unter der Hand mitgetheilt, daß der Sheriff auf seinen Wunsch Smith in Freiheit gelassen hat, bis die Staatsbegnadigungsbehörde über das Begnadigungsgesuch des früheren Richters endgiltig entschieden hat. Gleichzeitig hat diese Behörde gestern Abend Abner Smith einen Strafaufschub bis zum 14. Juni bewilligt, weil der Gouverneur durch die Prüfung der von der Staatsgesetzgebung angenommenen Vorlagen, und solcher, die sie noch annehmen mag, in der Zwischenzeit vollauf beschäftigt sein wird und somit keine Zeit zu finden erwartet, um die Fürbitte des Richters und die Gegengründe der Vertreter der betrogenen Bankeinleger gründlich zu prüfen. Man erwartet, daß das Staatsobergericht den Eingriff des Gouverneurs zu Gunsten des überführten Bankleiters als befriedigende Entschuldigung für die Handlungsweise des Sheriffs ansehen wird.

Heute Morgen wurde Sheriff Straßheim ein „Writ of Attachment" gegen Smith zugestellt, welchen das Staatsobergericht erlassen hatte und welcher ihn zwingen würde, Smith sofort nach dem Zuchthaus abzuführen, hätte der Gouverneur gestern Abend nicht den Aufschub bis zum 14. Juni bewilligt. Es frägt sich nun, wer in diesem Falle das Machtwort zu sprechen hat, der Gouverneur oder das Staatsobergericht.

Zweigbibliothek im Hebrew Institute.

Heute Abend wird im Hebrew Institute, 485 West Taylor Straße, ein Zweig der öffentlichen Bibliothek eröffnet werden, wozu das Publikum eingeladen ist. Der Superintendent des „Instituts", Dr. Blaustein, wird bei der Gelegenheit den segensreichen Einfluß der Volks-Bibliotheken auf der unteren Ostseite von New York schildern.

* Es ist die Pflicht eines jeden Wählers, dem daran liegt, daß der Bürgerschaft das ihr verbliebene Maß persönlicher Freiheit bei passender Gelegenheit nicht noch mehr verkümmert wird, am nächsten Montag an die Wahlurne zu gehen und ohne Rücksicht auf Parteizugehörigkeit nur für diejenigen Richterkandidaten zu stimmen, von denen er weiß, daß sie freiheitsfeindlichen Einflüssen unzugänglich sind. Eine Liste von Kandidaten, die in dieser, wie in jeder anderen Hinsicht empfehlenswerth sind, ist an anderer Stelle veröffentlicht.

Glaubte ihm nicht.

Schwere Strafe für einen Ladendieb, der aus Noth gestohlen haben will.

Um Medizin für sich und seine Frau kaufen und seine Frau in ihre Heimath Newport, Ky., zurücksenden zu können, hatte der 30jährige Tony Rasco, wie er gestern vor Stadtrichter Hume aussagte, in einem Waarenhause an der State Straße gestohlen, eigentlich nicht gestohlen, sondern nur die von einem Genossen entwendeten Packete gehalten. Racco sah sehr elend aus, der Richter maß der Erzählung aber keinen Glauben bei und verurtheilte den Mann zu 45 Tagen Arbeitshaus und $1 Geldstrafe. Racco war förmlich betäubt von dieser schweren Strafe.

All Elevated Trains Stop Here — Direct Bridge Entrance To Store

Rothschild & Company

"S. & H." Green Trading Stamps FREE — STATE & VAN BUREN STREETS

Großer Bargain-Verkauf von Prinzeß-Kleidern

Morgen eine höchst sensationelle Offerte jener hübschen Lingerie Princeß-Kleider, zehn zierliche Erzeugnisse in weichen Mulls, weiße, rosa, hellblaue, lavender und lachsfarbige Waists, reichhaltig besetzt mit feinen Val. Spitzen oder Stickereien, volle Skirts in Flounce-Effekt, mit Spitzen, Tucks oder Falten besetzt, $7.50 Werthe, **3.98**

Sowie eine riesige Ausstellung von schneidergemachten Suits, wie Bild, schlicht geschneidert oder fancy kragenloser Coat, satingefüttert, in blau oder schwarz gestreiften Panamas und grauen Mischungen— Skirts Flare Modell, zum Coat passend besetzt, eine ungewöhnliche Gelegenheit, $15.00-Werthe, zu **8.95**

Seidene Princeß-Kleider, 200 derselben, viele kleidsame Styles in gestreifter Taffeta Seide, Messaline und Foulards- mit prächtigem Kombination-Yoke, Aermeln und Kragen, shirred oder tucked über den Schultern; — Kombination lange Slashes von der Taille herabfallend; hübsche schlichte anschmiegende Skirts; begehrenswerthe Farben für Promenade oder Abend; $15.00-Werthe, zu **10.75**

Modische neue Linnette Wasch-Suits — gerade wie illustrirt. 200 in der Partie — in weiß, lohfarbig, hellblau, rosa, Rose, fancy spitzenbesetzte Styles — in hübschen Entwürfen von breiten Spitzen-Einsätzen vorne, hinten und den Aermeln. — Coats sind kragenlose Styles, in der Front mit Cord und Knöpfen befestigt; ebenfalls Jumper und ein-Stücke Princeß-Kleider, $10-Werthe zu **4.98**

Naturfarbige leinene volle Länge Coats, wie Abbildung, halbpassender Rücken, Turnover Automobile Kragen, einfach brüstig, große mit demselben Stoff überzogene Knöpfe, — fancy große Patch Taschen, — ein sehr schöner Coat für Automobal-Fahrten, werth $8.50, zu **5.98**

Lawn Princeß Kleider — wie Abbildung — waschbare farbige Lawns, in schwarz oder blauen fancy Karrirungen, besetzt mit breiter Stickerei und Spitzen-Rand; V-Hals und Tucks, ¾ Länge Aermel, neue ganz plaited Skirts, $3-Werthe, zu dem niedrigen Preis von **1.95**

$1.50 Sheer Lawn und geschneiderte Waists zu 85c—

Zu weniger als Herstellungskosten gekauft; schlicht geschneidert in Shirt-Effekt mit Taschen, gebügelter Kragen und Cuffs; sowie f'cy besetzte Styles in hübschen Imitation Irish Spitzen-Einsätzen, Allover tucked Front, Rücken und Aermel; und nettes feines Pin tucked Yoke mit Schulter u. Kragen beaded; feine schw. Lawn Waists, viele Styles, alle Gr.,; $1.50-Werthe zu **85c**

Max Kaplan freigesprochen.

Scharfsinnige Geschworene entdecken Beweismaterial. — Tadel für Polizei.

Der Schneider Max Kaplan, welcher, wie berichtet, gestern vor Richter Clifford unter der Anklage prozessirt wurde, mittels Einbruches aus dem Hause von Samuel Kahn, 612 W. 13. Straße, Eigenthum im Werthe von $1700 gestohlen zu haben, ist von den Geschworenen freigesprochen worden. Kaplan hatte zugestanden, schon in Sing-Sing, auch in einem russischen Gefängniß wegen ähnlicher Dinge gesessen zu haben, und sein Vertheidiger hatte bei Aufnahme der Verhandlung das Anerbieten gemacht, daß Kaplan sich schuldig bekennen solle unter der Bedingung, daß die Strafe nur auf ein Jahr Arbeitshaus laute, wovon aber die Polizei nichts wissen wollte. Sein Geständniß nannte Kaplan auf dem Zeugenstande für von der Polizei mittels Folterung durch die berüchtigte „Wasserkur" in der Wache an der Harrison Straße erpreßt, und daß er in dem Zimmer seines mitverhafteten Landsmannes Jakobson an der Halsted Straße gerade in dem Augenblick war, als die Polizei eindrang und einen Theil der gestohlenen Sachen dort fand, erklärte er damit, daß Jakobson ihm Schneiderarbeit habe geben wollen. Nun war den Geschworenen aber auch das Instrument gezeigt worden, mit dem Kaplan ein Schloß in Kahns Hause entfernt haben sollte. An diesem „Ding" war ein Zettel, auf dem verzeichnet war, wann es in den Besitz der Polizei gelangte. Und dieser Tag war 22 Tage vor dem der Verhaftung. Die Polizei hatte beschworen, das Instrument in Jakobson's Zimmer gefunden zu haben. Das fiel den Geschworenen auf und erschütterte ihr Vertrauen in die Glaubwürdigkeit der Polizei dermaßen, daß sie den Angeklagten freisprachen.

Alles geregelt.

Die gegen Frank E. Smith, Sohn eines wohlhabenden Unternehmers in Hartford, Konn., erhobene Anklage, das Hotel Brevoort mit einer werthlosen Bankanweisung über $50 hineingelegt zu haben, wurde gestern von Stadtrichter Blake gestrichen auf Grund einer Mittheilung von Smiths Vater, wonach dieser versäumt hatte, die Anweisung rechtzeitig einzulösen. Der junge Smith, welcher seit letzter Woche in Untersuchungshaft war, wurde daher heute freigelassen.

Falsch behandelt.

Gelegentlich einer Besprechung über den Marsch der jungtürkischen Armee von Mazedonien nach Konstantinopel weist v. d. Goltz-Pascha darauf hin, daß in deutschen Zeitungen militärische Mitarbeiter die Zeit für das Heranschaffen einer solchen Truppenzahl auf 20 oder 30 Tage berechnet hätten, während die jungtürkischen Generalstabsoffiziere dies Kunststück in zehn Tagen fertiggebracht hätten. In dieser kurzen Frist hätten sie auch noch die Konstantinopler Besatzung zur Unterwerfung gebracht. Der General fügt sarkastisch hinzu: „Vielleicht werden die gelehrten Zeitungsstrategen ihnen Unwissenschaftlichkeit vorwerfen." Das erinnert an die alte Geschichte von einem berühmten Modearzt, der einem früheren Patienten begegnet und erstaunt ausruft: „Was — Sie leben wirklich noch? Ich denke, Sie sind längst todt und begraben?" — „Ja, ich bin wieder vollständig gesund. Die Kur von Dr. X. hat Wunder gewirkt." — „Dann sind Sie falsch behandelt" ruft jener, wendet entrüstet dem vom Tode Geretteten den Rücken und eilt von dannen.

DEPARTMENT STORE
E. H. Knoop & Co.
NORTH AVE. AND VINE ST.

Knoop's Trading Stamps sind die besten!

Telephon Lincoln 1729

Große Bargains für Freitag u. Samstag

35c blaue gerippte Männer-Unterhemden und Unterhosen; Unterhosen mit doppeltem Sitz; in diesem Verkauf zu **21c**

25c breite geblümte seidene und satingestreifte und gemusterte Bänder, über 100 verschied. Schattirungen u. Muster; dies. Verkauf, per Yd... **19c**

12½c echtschwarze Damen-Strümpfe, gerippter Obertheil; alle Größen; in diesem Verkauf, das Paar zu **7½c**

6c und 7c deutsche Torchon Spitzen sowie dazu passender Einsatz, gute schwere Sorte; 3 bis 4 Zoll breit; —in diesem Verkauf, per Yard...... **3½c**

Gebleichtes Cheese Cloth — volle Yard breit; immer verkauft zu 5c die Yard; in diesem Verkauf zu **3c**

7c gebleichtes deutsches Damast Handtuchzeug; Würfel-Muster, rothe gewebte Borte; in diesem Verkauf, per Yard........ **5c**

Schwarze Taffeta Unterröcke — mit zwei Ruffle Flounce gemacht; — volle Weite; werth 85c; in diesem Verkauf........ **59c**

Muslin Nachthemden für Damen; tucked Yoke oder mit Spitzen besetzt: — werth 75c; in diesem Verkauf zu........ **48c**

Lohfarbige oder schwarze Oxfords für Kinder, vorstehende Sohlen, Blucher oder schlicht Bal; werth 1.25 das Paar; in diesem Verkauf zu **98c**

1.75 Damen-Schuhe, die wohlbekannte Queen City Mark — mit einfachen oder doppelten Sohlen; in diesem Verkauf, das Paar zu **1.29**

Granitwaaren

75c blaue und weiße emallirte Theekessel, Nr. 8 Größe, für.... **29c**

17 Quart grau emallirte Geschirrschüssel, sehr große, werth 50c; für........ **29c**

25c blau und weiß emallirte Einmachkessel — 4 Quart Größe; für........ **15c**

50c Reiskocher, blau und weiß emallirt, ein Bargain für...... **29c**

Groceries

10c Büchse Sky Farm Sugar Corn, für........ **6½c**

10c Packet Gold Medal Rolled Oats für........ **7c**

Swift's Naphtha Seife — 4 Stücke für........ **15c**

20c fancy Peaberry Kaffee, das Pfund........ **16c**

10c Lulu Washing Powder, die Büchse zu........ **6c**

7c fancy Santa Clara Pflaumen, das Pfund........ **4c**

5 Pfund Sack bestes Patentmehl für........ **16c**

Motten-Ballen — 2 Pfund für........ **5c**

Kostet mehr herzustellen als andere Whiskies

Die jährliche Whiskey-Erzeugung in Kentucky beträgt ungefähr 30,000,000 Gallonen, bestehend aus guten, schlechten und mittelmäßigen Whiskies — meistens mittelmäßigen. Die mittelmäßigen werden wie Branntwein, der zum „Verschneiden" und Mischungen gebraucht und von den gewissenlosen Händlern gewöhnlich als „feine Kentucky Whiskies" verkauft werden. Die Kosten der Rohmaterialien ...

W. H. McBrayer's
1847 "Cedar Brook" 1909
Im Zollamt auf Flaschen gezogen.

... der Original-Formel von vor 62 Jahren, macht es dem Händler unmöglich, [illegible] zu verwenden. Cedar Brook bleibt 8 Jahre in Holz, ehe er unter Steueraufsicht auf Flaschen gezogen wird, [illegible] Die Cedar Brook Destillerie [illegible] im Herzen der Blau Gras Region — dem Heim des feinen Whiskey. Cedar Brook ist überall erhältlich.

W. H. McBrayer's Cedar Brook Distillery, Lawrenceburg, Ky.

Leute im Freien,

gesundheitstrotzend von dem Einathmen der reinen frischen Luft — trinken, wenn sie eines guten kräftigenden Trankes bedürfen

Edelweiss
The Beer Without A Peer

Sein Nährwerth ist zweifellos. Es besitzt Glanz und Würze — es entzückt das Auge mit seiner hellen Bernstein-Farbe. Es befördert den Appetit mit seinem anregenden Aroma. Es gibt dem Körper die Kraft der goldenen Gerste — die anregenden Eigenschaften von echtem importirten Hopfen.

Das Ergebniß von reiner, sorgfältiger und genauer Brauart des alten Vaterlandes mit den neuesten amerikanischen Verbesserungen, es ist wirklich „das Bier ohne Gleichen". Gelagert so lange, daß jede Möglichkeit, Billiosität zu verursachen, ausgeschlossen ist — es ist eine zuverlässige und sichere Tonic-Nahrung sowohl für Schwache wie für Starke. Nur in der Brauerei auf Flaschen gezogen.

Warum es nicht heute versuchen?
Phone Canal 9

THE P. SCHOENHOFEN BREWING CO.
18th St. and Canalport Ave.
Chicago's Largest Brewery

Lokalbericht.

Ueberflüssiger Luxus.

Als solchen bezeichnet L. F. Post Stellung des Schulsuperintendenten.

Will sie abschaffen.

Antrag wird schleunigst zu den Akten gelegt. — Der Lehrerinnenverband ist in Gefahr, um die Früchte seines Sieges in der Legislatur gebracht zu werden.

Einen vergeblichen Versuch, die Stellung eines Schulsuperintendenten, die seit dem Rücktritt E. G. Cooley's unbesetzt ist, abzuschaffen, machte in der gestrigen Sitzung des Schulraths Schulkommissär L. F. Post, der einen Superintendenten als überflüssigen Luxus bezeichnete. Der Antrag erhielt nur die Stimmen der noch aus Mayor Dunne's Amtszeit übrig gebliebenen Kommissäre und wurde zu den Akten gelegt. Kaum hatte Vize-Präsident Alfred R. Urion als Vertreter Präsident Schneiders, welcher der Hochzeit von Frl. Mabel Claussenius beiwohnte, die Sitzung eröffnet, so unterbreitete Kommissär Post seinen Antrag. Er führte aus, daß während der Abwesenheit Cooley's während mehr als 6 Monaten im Jahre 1908 und seit dem 1. März 1909 die Pflichten des Superintendenten von den Hilfs- und Bezirks-Superintendenten verrichtet worden seien, und zwar in völlig zufriedenstellender Weise, und beantragte, da die Erfahrung gelehrt habe, daß ein Superintendent neben den Hilfs- und Bezirks-Superintendenten als überflüssiger Luxus anzusehen sei, die Stellung abzuschaffen.

Zur Begründung des Antrages erklärt er, daß der Schulrath ohne Superintendenten besser fertig geworden sei und daß es unklug und unrichtig sein würde, wieder einen Superintendenten anzustellen. Er verlangte, daß die Resolution allen Mitgliedern des Schulrathes zugestellt und zum Sondergeschäft für die nächste Sitzung gemacht werde. Kommissär Chester M. Dawes beantragte, den Antrag zu den Akten zu legen, während Kommissär Dr. R. A. White seine Verweisung an den Unterrichtsausschuß verlangte. Der Antrag Kommissär Dawes' kam zur Annahme, und damit war die Sache erledigt.

Bei der Vergebung eines Kontraktes für Lieferung von Kleidungsstücken für die Zwangsschule verlangte Kommissär J. J. Sonsteby, daß Firmen berücksichtigt werden sollten, welche Verbandsarbeiter beschäftigen, und deren Geschäftsräume sich nicht in gesundheitsschädlichem Zustande befinden. Die Angelegenheit wurde wiederum an den Ausschuß für Liegenschaften verwiesen.

Schulkommissär M. J. Spiegel beantragte, die Mehreinnahme von $600,000, die dem Unterrichtsfonds in Zukunft zufallen wird, dazu zu verwenden, die Zahl der Zöglinge in den Klassenzimmern von 65 auf 45 zu verringern. Der Ausschuß für Unterrichtsangelegenheiten solle die Angelegenheit mit den Superintendenten und dem Finanzausschusse besprechen. Der Antrag kam zur Annahme, ehe Kommissär Sonsteby Zeit hatte, einen Gegenantrag zu stellen. Die $600,000, welche der Schulrath in Zukunft dadurch erhalten wird, daß die Ausgaben für Reparaturarbeiten nicht mehr aus dem Fonds für Unterrichtszwecke, sondern aus dem Baufonds bestritten werden, bildeten den Preis, um dessenwillen der Lehrerinnenverband so ungeheure Anstrengungen gemacht hat, um die Hausvorlage Nr. 381 zur Annahme zu bringen, die sogenannte Gehaltsvorlage. Sie ordnet die Aenderung an. Der Lehrerinnenverband verlangte Annahme der Vorlage, da er die $600,000 zur Aufbesserung der Gehälter des Lehrkörpers verwandt wissen wollte. Der Schritt Spiegels bringt ihn um die Früchte seines Sieges.

Ums liebe Leben.

Gäste eines brennenden Hotels mußten aus den Fenstern springen.

Vom Rauch übermannt.

Im zweiten Stock des Belmont Hotels, Nr. 281—283 W. Jackson Boulevard, Eigenthümerin Frau Emilie Garbenstein, brach heute früh kurz nach zwei Uhr Feuer aus. Es theilte sich der angrenzenden, von Olmeada Bradish betriebenen Herberge Nr. 285 mit und richtete etwa $7000 Schaden an.

Vier Gäste mußten, da ihnen die Flucht über die Treppen durch die Flammen abgeschnitten wurde, aus den Fenstern springen, ein weiblicher Gast flüchtete sich auf das Dach; ein Feuerwehrmann wurde während der Löscharbeiten vom Rauch übermannt.

In Feuersnoth.

Die Verunglückten sind:

Paul Schweda, Mitglied des Spritzenzuges Nr. 5; im zweiten Stock vom Rauch übermannt. Er wurde von einem Genossen ins Freie geschleppt und dann in einer Ambulanz nach dem Grace-Hospital geschafft.

C. W. Carr, 39 Jahre alt, Chalmers, Ind., Gast des Belmont Hotels, sprang aus einem Fenster des zweiten Stockes und brach den linken Knöchel. — Grace-Hospital.

E. J. Redmond, 45 Jahre alt, Gast des Belmont Hotels, sprang aus einem Fenster des dritten Stockes. Er erlitt Schädelwunden, sowie Brandwunden im Gesicht, an den Händen und am Rumpf. — Grace-Hospital.

Joseph Cirpanec, 35 Jahre alt, Gast des Belmont Hotels, sprang aus einem Fenster des dritten Stocks und erlitt außer Brandwunden eine Schädelwunde und innerlich Verletzungen. — Grace-Hospital.

J. C. Dickey, 35 Jahre alt, Gast des Belmont Hotels, brach das Handgelenk und wurde innerlich verletzt. — Grace-Hospital.

Lucille Shaw, die im Belmont Hotel wohnte, flüchtete, nachdem sie Brandwunden im Gesicht erlitten hatte und ihr Haar versengt war, auf das Dach. Sie wurde vom Sergeanten Jakob Reinenkugel und von den Polizisten Rohroff und Marsh von der Wache an Desplaines Straße gerettet und fand bei einem Nachbar liebevolle Aufnahme und Pflege.

Die Entstehungsursache des Brandes konnte bisher nicht ermittelt werden.

* Es ist die Pflicht eines jeden Wählers, dem daran liegt, daß der Bürgerschaft das ihr verbliebene Maß persönlicher Freiheit bei passender Gelegenheit nicht noch mehr verkümmert wird, am nächsten Montag an die Wahlurne zu gehen und ohne Rücksicht auf Parteizugehörigkeit nur für diejenigen Richterkandidaten zu stimmen, von denen er weiß, daß sie freiheitsfeindlichen Einflüssen unzugänglich sind. Eine Liste von Kandidaten, die in dieser, wie in jeder anderen Hinsicht empfehlenswerth sind, ist an anderer Stelle veröffentlicht.

Ging in die Falle.

Gattin des vermißten Agenten Porter sollte geschröpft werden.

Ein gedungenes Werkzeug?

Der Häftling betheuert, im Auftrage eines Anderen gehandelt zu haben. — Mord oder Selbstmord? — Bejahrter Arzt erschossen aufgefunden.

Der Polizei ist heute früh einer der herzlosen Halunken in die Falle gegangen, die Frau Benjamin Porter, Nr. 7860 Bond Ave., unter der Vorspiegelung, ihr zu ihrem seit mehreren Wochen vermißten Manne wiederverhelfen zu können, um größere Summen zu schröpfen beabsichtigten.

Einen dieser Briefe, in dem für den Liebesdienst die Kleinigkeit von $300 gefordert wurde, übergab die Frau am Dienstag dem Detektivehäuptling O'Brien. Das Schreiben ertheilt die Anweisung, daß Frau Porter sich Dienstag Abend zur Ecke von Lake und Halsted Straße begeben, das Gesicht nach Süden gewandt stehen bleiben und in der Hand in einem mit rothem Bande zugeschnürten Beutel das Geld halten sollte.

Auf Anordnung der Polizei begab sich nicht Frau Porter, sondern eine ihr ähnliche Bekannte nach der bezeichneten Straßenecke und wartete dort stundenlang, aber vergeblich, auf den Briefschreiber. Der hatte wohl gemerkt, daß Detektives in nächster Nähe auf der Lauer lagen.

Am nächsten Tage theilte er das in einem Schreiben auch der Frau Porter unumwunden mit, erklärte aber gleichzeitig großmüthig, ihr noch eine Gelegenheit geben zu wollen. Sie müsse, wenn sie ihren Mann lebend wiedersehen wolle, heute zu früher Morgenstunde das Geld auf die Hausthürklinke des Gebäudes Nr. 387 Halsted Straße legen.

Wurde abgefaßt.

Und wiederum legten sich Häscher in aller Heimlichkeit auf die Lauer. Zur festgesetzten Stunde fuhr vor dem Hause ein Dr. W. J. Nixon Davis, Nr. 7502 Saginaw Ave., einem Freunde der Familie Porter, gehöriger Kraftwagen vor. Dem entstieg eine Dame, die das Geld auf die Thürklinke niederlegte, dann sogleich wieder in den Wagen kletterte und davonfuhr.

Bald darauf nahte der 28jährige Benjamin Miller. Er betrat einen Hausflur, steckte den Kopf zur Thür heraus, hielt sorgfältige Umschau und schritt, nachdem er zur Ueberzeugung gelangt war, daß die Luft rein sei, schnellen Schrittes auf die Thür los, eignete sich mit kühnem Griff das Geld an und eilte in langen Sätzen davon.

Die Häscher nahmen seine Verfolgung auf und fingen ihn nach kurzer Hatz ein, nachdem sie ihm mehrere blaue Bohnen nachgesandt hatten.

Der räthselhafte Unbekannte.

In der Hauptwache betheuerte der Häftling, daß er von der Existenz der Familie Porter keine Ahnung habe. Im Auftrage eines Mannes, dessen Name und Wohnung er nicht kenne, habe er das Geld geholt. Sein Auftraggeber, dessen Bekanntschaft er vor acht Tagen an West Taylor Str. und Blue Island Ave. machte, habe ihm vertraulich erzählt, daß er von einer verheiratheten Geliebten eine größere Geldsumme zu erwarten habe. Den Gatten der Frau habe er, als er von ihm bei einem Schäferstündchen überrumpelt wurde, vermessern müssen.

Die Frau habe ihm versprochen, ihm Dienstag einen hübschen Batzen zukommen zu lassen.

Miller behauptet nun, daß er sich erboten habe, das Geld zu holen. Er sei aber im letzten Augenblick knieschwach geworden. Als er gestern Abend mit dem räthselhaften Unbekannten zusammentraf, habe dieser ihm erklärt, daß er sehr weise gehandelt habe. Die Frau sei nämlich von Häschern umringt gewesen. Er habe aber einen neuen und sicheren Plan ausgeheckt. Das Geld werde auf der Thürklinke des Hauses Nr. 387 Halsted Straße liegen. Dort könnte er, Miller, es unbesorgt holen. Das habe er gethan. Die Folge sei gewesen, daß man ihn dingfest gemacht habe.

Am Dienstag Abend haben zwei Kerle Frau Porter zu sprechen gewünscht. Dr. Davis, der sie sah, wird jetzt Miller in Augenschein nehmen. Er und die Polizei sind der Ansicht, daß der Häftling ein Mitglied der Erpresserbande ist, die Frau Porter zu rupfen beabsichtigte.

Der Verhaftete wohnt angeblich im Hause Nr. 402 W. Taylor Straße.

Tragisches Ende.

Dr. John T. Binkley, der Vater des bekannten gleichnamigen Chirurgen und Gründers des Chicago-Hospitals, wurde gestern Nachmittag kurz nach 5 Uhr in einem im zweiten Stock des Wellington-Hotels gelegenen Fremdenzimmer erschossen aufgefunden.

Der 82 Jahre alte Herr war früher als Arzt in Evansville, Ind., thätig gewesen. Die Polizei ist nach gründlicher Untersuchung zu der Ueberzeugung gelangt, daß Selbstmord vorliegt. Sein Sohn aber und auch andere Mitglieder der Familie verfechten die Ansicht, daß der Greis im Schlafe von einem Einbrecher ermordet wurde.

Dr. Binkley der Aeltere war gestern Morgen mit seiner Gattin, seinem Schwiegersohn George Upchurch, dessen Frau und Tochter nach Chicago gekommen. Die Gesellschaft befand sich auf der Reise nach Waukesha, Wis., um sich an einem dort in der „Fountain Inn" abzuhaltenden „Familien-Tage" zu betheiligen.

Dr. Binkley der Jüngere empfing die Gäste am Bahnhof und geleitete sie nach dem Wellington-Hotel. Am Nachmittag reisten Upchurch und Frau Binkley nach Waukesha.

Der Leichenfund.

Als Frau Upchurch und ihre Tochter, die den Beiden das Geleit gegeben hatten, nach dem Hotel zurückkehrten, fanden sie den Greis mit einer Kugel im Kopfe entseelt auf einem Stuhle in seinem Zimmer sitzen. Der Revolver, aus dem ein Schuß abgefeuert war, lag neben dem Stuhle auf den Dielen. Es wurde sofort T. C. Capen, der Geschäftsführer, und von diesem die Polizei benachrichtigt.

Dr. Binkley der Jüngere erklärte den Häschern, daß er eine kleine Handtasche, Eigenthum des Vaters, vermisse, desgleichen dessen goldene Uhr und Kette. Gleichzeitig wies er darauf hin, daß sein Vater stets eine größere Summe Geldes bei sich zu führen pflegte, während man in den Taschen des Erschossenen nur etwas Kleingeld gefunden habe. Da außerdem der Vater sich einer guten Gesundheit erfreut und die Absicht geäußert habe, vor seiner auf heute Morgen festgesetzten Weiterreise die großen Allerhandläden zu besuchen, könne er, der Sohn, nur annehmen, daß der alte Herr von einem Einbrecher ermordet wurde.

Die vermißte Handtasche wurde aber bald darauf von Detektives im Waschzimmer gefunden. Neben ihr, auf dem breiten Rande der Waschschüssel, stand eine zur Hälfte mit Whiskey gefüllte Flasche. Die Detektives schließen daraus, daß der alte Herr, ehe er sich erschoß, im Waschzimmer sich gesäubert und sich Muth angetrunken hat.

Die Kugel war durch die linke Wange in das Gehirn gedrungen.

In diesem Umstande erklärt Dr. Binkley der Jüngere eine Bestätigung seiner Ansicht, daß Raubmord vorliegt, da, so behauptet er, der Vater „rechtshändig" war, also nicht mit der linken Hand die Waffe zur Entladung gebracht haben würde.

Militärsträfling entkommen.

Aus der Wache in Fort Sheridan ist gestern der Militärgefangene Jack M. Ward von der Schwadron C des 13. Kavallerie-Regiments entwichen. Er hatte den Auftrag erhalten, etwas aus dem Keller zu holen. Diese Gelegenheit nahm er dazu wahr, sich aus dem Staube zu machen. Bisher hat die Militärbehörde sich vergeblich bemüht, seiner wieder habhaft zu werden.

Eine Kugel kam geflogen.

Ein Kraftwagen, in dem sich außer dem Wagenführer Al Clark Herr Wm. H. Bartlett, der Theilhaber des kühnen Weizen-Spekulanten James A. Patten, sein Hausarzt Dr. Carl Westmann aus Chicago, und sein Kammerdiener Sidney Turner befanden, war gestern, auf der Fahrt von Glen View nach Evanston, aus der Chicago Avenue in die Rinn Straße, Evanston, eingebogen, als ein Schuß fiel und gleichzeitig eine Fensterscheibe des Gefährts klirrend barst. Die Kugel sauste dicht an Dr. Westman's Gesicht vorbei. Die Insassen des Wagens hielten Umschau, sahen aber nicht den Schießbold. Der Wagenführer drehte vollen Strom an und fuhr so schnell als möglich nach Bartletts Wohnung an Forest Avenue und Greenwood Boulevard, Evanston. Von dort aus wurde die Polizei benachrichtigt. Die mit der Aufarbeitung des Falles betrauten Detektives ermittelten zwar mehrere Personen, die den Schuß gehört hatten, fanden aber von dem Schießbold keine Spur. Es ließ sich also bisher auch nicht feststellen, ob der Bursche nur leichtsinnig drauflosgeknallt hat, oder aber, ob er die Absicht hatte, einen der Insassen des Wagens zu erschießen.

Der Synodal-Konvent.

Der Nord-Illinois-Distrikt trat gestern in die Verhandlungen ein.

Mit einem Gottesdienst in der evangelisch-lutherischen St. Markuskirche, Pastor Theodor Kohn, Ecke S. California Ave. und W. 32. Str., wurde, wie schon gestern berichtet, der Konvent des Nord-Illinois-Distrikts der Missouri-Synode, der größten lutherischen Kirchengemeinschaft des Landes, eingeleitet. Zur Synode gehören fast 4000 Gemeinden mit nahezu einer Million Mitgliedern, die Gemeindeschulen werden von 97,000 Schulkindern besucht, und 14 Anstalten bilden Prediger und Lehrer aus.

Die Sitzungen des Konvents, an welchem über 400 Delegaten theilnehmen, begannen gestern Nachmittag. Pastor P. Lücke diente als Kaplan. Nach Verlesung der Delegatenliste durch den Sekretär, Pastor F. P. Merbitz, legte der Distriktsvorsitzer, Pastor H. Engelbrecht von Chicago, den Jahresbericht vor, in welchem er die Einigkeit hervorhob, welche den großen Verband der Missouri-Synode beherrscht. Es wurden dann Ausschüsse ernannt, und gewählt wurden Pastor Lücke zum dauernden und Pastor Fr. Schröder von Kankakee zum stellvertretenden Kaplan, Pastor Ferdinand Sievers zum Berichterstatter für die deutsche und Pastor G. Schüßler für die englische Presse.

Dr. F. Pieper, der Vorsitzer der Gesammt-Synode, sprach dann über die Missionen und theilte u. a. mit, daß in jüngster Zeit 180 Predigtamts-Kandidaten und 58 Schulamts-Kandidaten begehrt worden seien, während nur 96 bezw. 53 verfügbar waren. Daraus gehe hervor, daß die Klassen vergrößert werden müßten.

Radikalkur
der
Nervenschwäche.

Schwache, nervöse Personen, geplagt von Hoffnungslosigkeit und schlechten Träumen, erschöpfenden Ausflüssen, Brust-, Rücken- und Kopfschmerzen, Haarausfall, Abnahme des Gehörs und Gesichts, Katarrh, Magendrücken, Stuhlverstopfung, Müdigkeit, Erröthen, Zittern, Herzklopfen, Brustbeklemmung, Aengstlichkeit und Trübsinn — erfahren aus dem „Jugendfreund" wie einfach, schnell und billig alle unnatürlichen Verluste und andere Folgen jugendlicher Verirrungen gründlich geheilt und volle Gesundheit und Frohsinn wiedererlangt werden können. — Ganz neues Heilverfahren. Jeder sein eigener Arzt.

Dieses außerordentlich interessante und lehrreiche Buch (Deutsche Auflage 1909), welches von jung und alt, Mann und Frau, gelesen werden sollte, kann gegen Einsendung von 25 Cents in Briefmarken versiegelt bezogen werden von der

Privat-Klinik, 181—6. Ave.,
New York, N. Y.
Man erwähne die Chicago Abendpost.
24mzdidofon

Will $155,000 schenken.

Aber erst muß die Northwestern Universität $1,000,000 aufbringen.

Bei der gestern Abend in der neuen Turnhalle in Evanston abgehaltenen Schlußfeier der Northwestern Universität theilte Präsident A. W. Harris mit, daß N. W. Harris von Chicago willens sei, der Universität $150,000 für den Bau einer neuen Vortragshalle und $5000 zur Verbesserung des Campus zu schenken, wenn die Universität binnen Jahresfrist $1,000,000 zusammenbringe. Wie verlautet, haben Mitglieder der Fakultät von Chicagoer Geschäftsleuten und Mitgliedern des Alumnen-Verbandes bereits Zusicherungen erhalten, die ihnen die Hoffnung geben, daß die erforderliche große Summe aufgebracht werden kann. N. W. Harris ist Präsident der Harris Trust & Savings-Bank in Dearborn Straße. Er wohnt im Hause Nr. 4520 Drexel Blvd.

Besuch des „Nashville".

Die Mitglieder der Illinoiser Flottenreserve und ihre Gäste werden am kommenden Samstag Nachmittag um 1 Uhr vom Fuße der Randolph Str. aus auf dem Schulschiff „Dorothea" dem Bundesschiff „Nashville" bis Evanston entgegenfahren und es in den Chicagoer Hafen geleiten. Um 3 Uhr findet ein Empfang an Bord des „Nashville" statt.

Personal-Nachrichten.

— Herr Kurt Ernst aus Berlin und Fräulein Mabel Claussenius, Tochter von Herrn und Frau Georg William Claussenius, 585 La Salle Ave., wurden gestern Abend im Germania-Klubhause von Pastor Rudolf John ehelich verbunden. Ehrenjungfer der Braut war deren Schwester, Frl. Henriette Claussenius, „Best Man" war Vizekonsul August C. Schillinger. Ein Hochzeitsmahl folgte der Trauung; später trug die Tante der Braut, Frau Anna Brentano, einige Lieder vor und dann wurde getanzt. Die Hochzeitsgesellschaft bestand aus etwa 80 Personen. Das junge Paar macht seine Hochzeitsreise nach Europa und wird dann in Berlin wohnen.

— In der „Church of the Holy Angels" fand die Trauung von Frl. Lenore Beck, Tochter von Herrn und Frau A. R. Beck, 4236 Grand Boul., und Dr. William Francis Larkin, Sohn von Herrn und Frau Edward Larkin, statt. Frl. Marie Corbett von Marion, Ind., war Ehrenbrautjungfer, die Fräulein Edna Larkin, May Sullivan, Nano Golley und Josephine Powers waren die Brautjungfern, und der Bruder des Bräutigams, Ernest Larkin, war „Best Man". Ein Empfang in der Wohnung der Brauteltern folgte der Trauung.

— Das Begräbniß des im Alter von 75 Jahren verstorbenen deutschen alten Ansiedlers Jakob Mayr findet nicht, wie ursprünglich gemeldet, morgen, sondern erst am Samstag, um 9½ Uhr Morgens, vom Trauerhaus, 134 W. 18. Str., nach dem St. Bonifazius-Friedhof statt. Vor der Beisetzung wird in der St. Franziskus-Kirche an Newberry Ave. und 12. Str., welcher der Verstorbene angehörte, ein feierliches Todtenamt abgehalten werden.

— An der Konvention der Obermaschinisten der Illinois Zentralbahn, welche hier im Lexington-Hotel abgehalten wurde, nahm auch Herr Charles W. Craig theil, der früher hier ansässig war. Herr Craig steht zur Zeit an der Spitze der Maschinenwerkstätte der Illinois Zentral-Bahn in Clinton, Ill.

— Ueber diese Sache denke ich anders, sagt Mancher, der noch nie über eine Sache nachgedacht hat.

CARSON PIRIE SCOTT & CO
Basement

Fabrik-Rester von Waschstoffen, die gewöhnlich das Doppelte kosten

Ungefähr 20,000 Yard (der ganze Vorrath der Fabrik) von Madras, Percales und Kleider-Ginghams in diesem ungewöhnlichen Einkauf und Verkauf eingeschlossen. In all den neuesten und beliebtesten Entwürfen. Zu den angeführten Preisen sind es Werthe von unfraglicher Güte. Dies ist eine Offerte, die nicht wieder geboten werden kann.

10,000 Yds. von 32zöll. gewobenem Madras, ausgezeichnet gestreifte Kombinationen, meistens in seltenem blauem Grund. Sehr gut passend für Schulkleider für Kinder, Mädchen-Frocks usw., in Längen von 4 bis 10 Yards. Regulär zu dem doppelten Preis verkauft, die Yard für nur 7½c

5,000 Yards von 36zölligen Percales, in hellem Grund, die sämmtlichen gestreiften Muster, eine ausgezeichnete feine Qualität, die vom Stück geschnitten leicht für 15c verkauft werden könnte, speziell, die Yard für 8c

Kleider-Ginghams, ganz mercerized Chambrays, feinste hiesige Fabrikate, absolut echtfarbig. Hunderte von hübschen Mustern in Plaid, Karrirungen u. Streifen, viele in reichen corded Effekten. Eine endlose Varietät in rosa, blau, braun, schwarz und weiß und schlichtfarbig, — die Yard für nur 10c

850 Paar Spitzen-Gardinen ⅓ bis ½ unter den regulären Preisen

Nicht weiter geführte Muster eines Fabrikanten von Nottingham- und 4-Ply Cable Netz-Spitzen-Gardinen, bestehend im Ganzen aus 850 Paar. In weiß, Elfenbein und arabischen Farben. Die Muster sind Irish Point, Brussels, Renaissance und Arabian. Unter gewöhnlichen Umständen würden sie für $2.75, $3.00, $3.50 und $4 verkauft werden, infolge eines vortheilhaften Geschäftsabschluß sind wir aber im Stande, das ganze Sortiment zu einem Preis zu offeriren. Eure Auswahl, das Paar für 2.00

2000 Yards von bedrucktem India Madras, für lange oder Fensterlänge Gardinen, in einzelnen Mustern und Farben, zu einer Ersparniß von der ½, spez. Preis, Yard 5c

500 einzelne Spitzen-Gardinen, in voller Größe, in weiß oder Arabian farbig. Wären es Paar, würde der Preis $2 bis $3.50 das Paar betragen, einzelne Gardinen, für 35c

Linene Coat Suits und waschbare Kleider

Sehr praktische und elegante Facons.
Kleider von ungewöhnlichem Werthe.

Linene-Anzüge, mit 30-zölligen halbpassenden Coats, — prachtvoll mit irischem Crochet Spitzen-Einsatz besetzt, — schlicht „gored" Skirt mit Falten von Self Material besetzt. Sind in den wünschenswerthen Farben von rosa, blau, lohfarbig und weiß vorräthig. — Spezielle Werthe — zu— $3.95

Linene-Anzüge, mit 34-zölligem passendem Coat, verschwenderisch entworfen mit imitirten irischen Spitzen und Knöpfen. Große Patch Taschen, mit Spitzen besetzt. Gored Skirt mit Knöpfen verziert. Die Farben sind: Weiß, Helio, Rosa und Hellblau, — wie abgebildet — zu— $5.00

Chambray-Kleider — wie abgebildet — sehr hübsche runde Yoke Facon, einfach mit hübschen ausgezackten Pipings besetzt, weißes Pique Tie, „gored" Skirt, mit Self Folds und Pipings besetzt. — In lohfarbigen, rosa und hellblauen Farben — zu $3.95

Damen- und Mädchen-Suits um ein Drittel und zur Hälfte herabgesetzt

Geschneiderte Suits für Damen, von Panamas, Serges, Kammgarn und Sommerstoffen, von einem Drittel bis zur Hälfte von den früheren Verkaufspreisen herabgesetzt, um schnell damit zu räumen, für .... $7.50 und $10.75

Zwei neue Modelle in Waists

Wir haben die Facons abgebildet.

Spezialitäten für Juni, $1.00 und $1.25

Die zwei abgebildeten Facons sind aus einer ausgezeichneten Qualität weißem Lawn hergestellt, die Yokes und Fronts aus hübschen Valenciennes, imitirten Baby irischen Spitzen, bestickten Einsätzen und Cluster Tucks gemacht. Lange mit mit Spitzen besetzte Aermel. Ausgezeichnete Werthe zu $1.00 und $1.25

Räumung von Oxfords für Damen zu einem herabgesetzten Preise

1,100 Paar zu einer Partie vereinigt — aus unzähligen angebrochenen Partien, von unserer Abtheilung auf dem dritten Flur herübergenommen und Rester von kürzlichen Muster-Partien und speziellen Einkäufen bestehend. Ein großes Assortiment von Facons in passender Schwere und Facons für den Sommergebrauch. Alle Größen sind in dieser Partie vorhanden, obgleich nicht in jeder Facon. — Das Paar $1.50

$1.50 $1.50

Schuhe für Babies. — 200 Paar von erstklassigen Babies-Schuhen, angebrochene Partien, von unserer Abtheilung auf dem dritten Flur herübergenommen, zu dem außerordentlich niedrigen Preise von 75c das Paar offerirt. Diejenigen, die so glücklich sind, die gewünschte Größe zu finden, werden dies als eine ungewöhnliche Bargain-Gelegenheit anerkennen — das Paar 75c

Fischbein-Zähne.

Eine große Erfindung, die neue Fischbein-Platte, das leichteste und stärkste Gebiß das es gibt; bedeckt das Mundgewölbe nicht; kann damit Mais vom Kolben beißen; gar. 10 Jahre.

BOSTON DENTIST

Gold-Kronen, extra schwer $4.00	Goldfüllungen .... $1 Und nicht mehr als $2.00
Volles Gebiß Zähne (S. S. W.) $5.00	Beste Silberfüllungen zu 50c
Brückenarbeit, per Zahn, bestes Gold $4.00	Platinum-Füllungen zu $1.00
Weiße Kronen $4	
Zähne Re-Enameled $3	Zähne gereinigt 50c

Völl. zuverlässig. Garantiren alle Arbeit 10 Jahre.

Zähne schmerzlos gezogen nach uns. neuen System schmerzloser Zahnheilkunde, nur von uns angewendet. Unser Erfolg kommt von der ausgezeichneten Arbeit unserer erfahrenen höflichen Zahnärzte.

Boston Dental Co., 146 State Str. (nahe Madison.)
18 Offices in den Ver. Staaten.
Offen Sonntags, 10 bis 4. Offen Abends b. 9.
mai15,sadido,1m

Wichtig für Männer.

Wenn Aerzte oder Arzneien Euch nicht heilen, versucht unsere sicheren, erprobten Heilmittel, welche niemals fehlschlagen, in folgenden geheimen Krankheiten: Formulare Nr. 1 und 2 kuriren jeden noch so hartnäckigen Fall von geheimen Krankheiten und Urin-Leiden. Preis $1.00 der Flasche. — Doktor Tucker's Blut-Specific kurirt Blutvergiftung in allen Stadien. — Preis $2.00 d. Flasche. — Prof. DeBois Pastilles Vigorateur heilen Männerschwäche, schlaflose Nächte, Nervosität, Satz im Urin, Melancholie und nicht zufriedenstellendes Eheleben. Preis $1.00 die Schachtel, 3 für $2.50. — Die obigen Heilmittel sind nur bei uns zu haben.

Behlkes Deutsche Apotheke,
441 Süd State Str., Chicago, Ill.

Bekanntester Optiker der Nordseite.
563 Lincoln Ave. **E. Strassburger**

DR. KLEENE,
Ohren-, Nasen- und Halsarzt.
Stunden: Morgens 9—11. Abends 7—8 Uhr. Schröder-Gebäude, Milwaukee u. Chicago Ave.

Hört auf

flüssige Abführ - Medizinen oder große oder kleine Pillen zu nehmen, die Euren Zustand nur verschlimmern, anstatt ihn zu heilen. Cathartics heilen nicht—sie reizen und schwächen. **Cascarets** machen die Eingeweide stark, kräftigen die Muskeln, so daß sie sich bewegen und arbeiten — wenn sie dies thun sind sie gesund und zeitigen die richtigen Resultate.

Cascarets 10c per Schachtel für eine Woche Behandlung. Alle Apotheker. Größter Umsatz in der Welt. Million Schachteln den Monat. 907

Lokalbericht.

Der Fahrer-Ausstand.

Auf den Boston Store und die Fair bislang beschränkt.

Jugendliche Streikbrecher.

Es ist nichts zu unterhandeln, sagt Herr Mangold. — Angeblich mehr Leute als Stellen vorhanden sind. — Eine Berathung der Kaufleute an State Str.

Der Streik um den Knopf, das Recht, das Gewerkschaftsabzeichen im Dienst tragen zu dürfen, erstreckte sich bis heute Nachmittag auf den „Boston Store" und die „Fair". Die Ausständigen sind augenscheinlich noch nicht gehörig organisirt, denn daß auf heute Nachmittag eine Versammlung von ihren Führern nach der Halle der „County Democracy", Nr. 147 Randolph Straße, anberaumt worden ist, schienen nicht einmal Alle heute gegen Mittag zu wissen.

Die Pferde der „Fair" hatten heute einen Ruhetag, in den großen Stallungen an der State und 14. Straße standen die mit Waaren bepackten Ablieferungswagen; außer dem Lagerpersonal war aber Niemand zu sehen, und die Einfahrtsthore waren gesperrt. Hingegen ging es in der Stallung des „Boston Store", an der State und 16. Straße, recht geschäftig zu. Ein paar Polizisten standen an der Einfahrt, und heraus fuhren sechs Einspänner. Die Fahrer waren noch recht jugendlich, und einige schienen in der Fahrkunst nicht gerade sehr bewandert zu sein. Neben ihnen saßen Polizisten, welche aber am Ladengebäude der Firma durch Geheimpolizisten abgelöst wurden.

Nichts zu verhandeln.

„Ich habe so viele Gesuche um Anstellung," sagte Supt. Mangold, welcher die Ausfahrt der Wagen des Boston Store leitete, „daß ich alle Plätze der Ausständigen vollauf besetzen kann, mehr als genug. Unser Ablieferungsdienst erleidet keine Unterbrechung. Wir sind mit dem Verlauf der Sache völlig zufrieden."

„Finden irgend welche Unterhandlungen behufs Beilegung des Ausstandes statt?" fragte der Berichterstatter der „Abendpost" Herrn Mangold.

„Nein," war die Antwort, „wir haben nichts zu verhandeln."

Die Ausständigen.

Von den Fahrern des Boston Store und den Ablieferungsjungen, welche die Wagen begleiten, ist keiner im Dienst geblieben. Die jungen Leute verhalten sich ruhig. Sie saßen an den Straßenecken in der Nähe der Stallungen der beiden Firmen und beobachteten die Vorgänge. Die Zahl der ausständigen Fahrer und Jungen der „Fair" ist etwa fünfzig.

Vom Großhandelshause der Firma Marshall Field & Co. sind den durch den Ausstand in Mitleidenschaft gezogenen Firmen Fuhrwerke und Fahrer zur Verfügung gestellt worden, auch die Chicago Employers' Association betheiligt sich an der Waarenablieferung. Auf den Wagen dieses Verbandes fahren zum Schutz der Kutscher auch Polizisten mit. Die Kutscher von Marshall Field & Co. sind nicht organisirt.

Um drei Uhr heute Nachmittag traten die Mitglieder des Vereins der Geschäftsleute an der State Straße zu einer Versammlung zusammen, um die Sachlage zu besprechen. Das Geschäft ist ganz „normal," wurde von den Wortführern der betheiligten Firmen heute versichert. Es ist jedoch eine Bewegung im Gange, einen Ausstand der Fahrer und Boten aller Waarenhäuser zu veranlassen, die Bewegung hatte aber bis heute Mittag noch keine greifbare Gestalt angenommen.

Kommt spät.

Frau A. Delavan fordert acht Jahre nach der Scheidung Nährgeld.

Fast acht Jahre nach ihrer Scheidung von Frederick Delavan, einem Haarwaarenhändler, 219 State Str., suchte heute Frau Annie Hazelton Delavan bei Richter Honore im Kreisgericht um Bewilligung von Nährgeld nach. Sie sagt, ihr früherer Gatte hätte seit der Scheidung ein Vermögen von mehr als $100,000 erworben, und sie fürchte bald erwerbsunfähig zu werden. Sie ist gegenwärtig bei der „PhysicalCulture Society", 57 Washington Str. angestellt.

Mondfinsterniß.

Der Trabant der Erde wird heute Abend von ihrem Schatten bedeckt.

Sollte heute Abend der Himmel klar sein, so wird man eine Mondfinsterniß beobachten können. Der Mond wird als dunkelrothe Scheibe um 7:41 Uhr aufgehen und von dieser Zeit an allmählig vom Erdschatten bedeckt werden. Um 8 Uhr wird der Mond vollständig verfinstert sein, um dann langsam wieder aus dem Schatten herauszutreten. Um 9:15 Uhr erreicht die Verfinsterung ihr Ende.

Im Harnisch.

Richter McEwen empört über den Wahrspruch einer Jury.

Als die Jury, die—seit drei Tagen — über die des Raubes angeklagten Frank Moore und Frank Sullivan zu Gericht saß, heute einen auf „Nichtschuldig" lautenden Wahrspruch abgab, sagte Richter McEwen zu den Freigesprochenen: „Bedanken Sie sich jetzt bei Ihren Freunden, den Geschworenen!"

Dann wandte er sich an die Jury mit den Worten: „Ihr Leute seid entlassen. Für den heutigen Tag erhaltet Ihr keine Bezahlung. Ich glaube nicht, daß Ihr den Wahrspruch auf Grund ehrlicher Ueberzeugung gefällt habt!"

Nachdem er die Jury abgefertigt hatte, befahl er dem Schreiber, den Freigesprochenen ihre Revolver und die Munition zurückzugeben.

„Die Herren dürften bald wieder Verwendung für die Waffen haben," sagte er.

Gewöhnlich werden beschlagnahmte Waffen den Eigenthümern nicht wieder ausgehändigt.

Die Angeklagten waren bezichtigt, am Neujahrsabend John Barzal in seiner zwei Meilen westlich von Chicago Heights gelegenen Wirthschaft überfallen und um $10, sowie seine Uhr und Kette beraubt zu haben. Barzal erklärte, daß er die Angeklagten für die Räuber halte, daß er aber seiner Sache nicht ganz sicher sei. Die Angeklagten betheuerten, daß sie sich zur Zeit des Ueberfalles in Chicago Heights befanden.

Der letzte Cent.

Gast des Clarendon-Hotels erschoß sich heute Morgen.

Im Abtritt des Clarendon-Hotels, Nr. 152 N. Clark Straße, erschoß sich heute Morgen ein gutgekleideter, etwa 55 Jahre alter Mann, der sich gestern Morgen ein Zimmer gemiethet und sich als „H. C. Mottashed, Chicago," in das Fremdenbuch eingetragen hatte. In seinen Taschen fand man einen Cent, sonst aber nichts, was Aufschluß über ihn hätte geben können. Man muthmaßt, daß finanzielle Schwierigkeiten ihn in den Tod getrieben haben. Die Leiche wurde nach dem Bestattungsgeschäft Nr. 163 N. Clark Str. geschafft.

* Es ist die Pflicht eines jeden Wählers, dem daran liegt, daß der Bürgerschaft das ihr verbliebene Maß persönlicher Freiheit bei passender Gelegenheit nicht noch mehr verkümmert wird, am nächsten Montag an die Wahlurne zu gehen und ohne Rücksicht auf Parteizugehörigkeit nur für diejenigen Richterkandidaten zu stimmen, von denen er weiß, daß sie freiheitsfeindlichen Einflüssen unzugänglich sind. Eine Liste von Kandidaten, die in dieser, wie in jeder anderen Hinsicht empfehlenswerth sind, ist an anderer Stelle veröffentlicht.

Die versagende Bremse.

Abermals dürfte durch Nachlässigkeit ein Mensch das Leben verlieren.

Wieder einmal hat die versagende Bremse am Straßenbahnwagen einen Zusammenstoß verursacht, der wahrscheinlich ein Menschenleben kosten wird. An der Halsted Str. und dem West 62. Place fuhr nämlich heute Morgen um acht Uhr ein von William Maddigan gelenkter Straßenbahnwagen in das Fuhrwerk des 50jährigen Phillip Barnett, 2409 Kensington Ave. Barnett war im Begriff, auszuweichen, sobald Maddigan das Warnungssignal gab, als auch schon der Straßenbahnwagen sein Fuhrwerk umwarf. Er selbst wurde auf das Pflaster geschleudert und blieb besinnungslos liegen. Im St. Bernhard-Hospital, wohin er mittels Polizeiambulanz gebracht wurde, erklärten die Aerzte seinen Zustand für sehr ernst. Maddigan versichert, daß er habe halten wollen, die Bremse habe jedoch versagt.

Glück im Unglück.

Die sechsjährige Mary Merritt wurde gestern vor der elterlichen Wohnung Nr. 194 N. Ashland Avenue von einer südlich gehenden Elektrischen der Ashland Ave.-Linie erfaßt. Sie fiel in den Fangkorb und kam mit dem bloßen Schreck davon. Nicht 'mal eine Brausche hat das Kind erlitten.

Moeller Bros.

Zwei Eingänge { 928-932 Milwaukee Av. / 600-602 N. Paulina Str.

Freitag Extra Verkauf

Fancy Kleider Lawns, unsere 15c Qualität, zu 9½c
Schwarz und weiß und blau und weiß gestreiftes Hemdenzeug, unser 12½c Werth, zu 7½c
Franz. Balbriggan Unterzeug, doppelsitzige Hosen, alle Größen, 50c Qualität, zu 39c
Negligee-Hemden für Männer, einfache oder fancy Busen, regulär 50c 39c
Overalls für Knaben, Alter 4—15, gute Qualität Denim. Reg. 29c 19c

Grocery-Department.
5 Pfd. granulirter Zucker zu 26c
3 Kannen Oel-Sardinen, zu 11c
Feiner Santos Kaffee 15c
Kanne Tomatoes 9c
Lima Bohnen 6½c
3 Pakete Quaker oder Mother Oats 25c
6 Stücke Columbia Seife 25c
American süße Chokolade 5c

Fleischmarkt.
Kalbfleisch, Hinter-Viertel 10½c
Kalbfleisch, Vorder-Viertel 8½c
Prima Chuck Roast 9½c
Frisch gehacktes Rindfleisch 7½c

Steingut-Department.
Große weiße Tassen und Untertassen, Paar 5½c
Milch Pitcher, Quart-Größe, Pink und Gold, 29c, zu 23c
Gas-Globes aus feinem geblasenem Glas, regulär 25c, zu 17c

Likör-Verkauf.
$2.50 Liquor für $1.00
1 Flasche Privat Stock Rye oder Calif. Brandy — 1 Fl. Blackberry Brandy — ½ Gallone Port oder Muscat, Alles für $1.00
24 Flaschen Tisch-Bier 65c
$3.25 California Brandy $1.79

ESTABLISHED 1875 BY E. J. LEHMANN
THE FAIR
STATE, ADAMS AND DEARBORN STS. — TELEPHONE PRIVATE EXCHANGE 3

Gummi-Artikel
$1.49 „Wearever" Faultleß Rubber Co.'s Water Bags, Maroon, Tuch eingesetzt, 3-Quart-Größe, 89c
$1.25 Venus nahtlose Rubber Co.'s Water Bags, Maroon, Tuch gefüttert, 3-Quart-Gr. 79c
50c Standard Fabrikat Fountain Syringe, — Auswahl aus Maroon oder weißen Bags, 2-Quart-Größe, 3 Hartgummi-Röhren, 29c
$1.95 imp. Rotary Spray Syringe, Dr. Masons, $1

$5 Photos, 2.50
12 hübsche Folder Photos, volle Cabinet-Gr., schwarz, weiß od. die neue beliebte Sepia braune Farbe; reg. Preis $5; dieser Verkauf, per Dutz., 2.50
Postal Photos, reine, helle, hübsche kleine Bilder, in neuen Styles und Stellungen, 4 für 25c

Todesfälle.

Nachstehend veröffentlichen wir die Namen der Deutschen, über deren Tod dem Gesundheitsamt Meldung zuging:

Baarz, John, 33 J., 97 Van Buren Str.
Bauereisen, John A., 53 J., 80 Menominee Pl.
Cohen, Sidney, 59 J., 3208 Lowe Ave.
Faust, Henry, 63 J., 256 Clybourn Ave.
Fraisl, Carl W., 10 J., 860 Potomac Ave.
Gold, Bessie, 61 J., 26 Marian Pl.
Grieshaber, Louise, 33 J., 1032 N. Leavitt Str.
Henning, Johanna, 45 J., 4448 California Ave.
Hirsch, Helena, 67 J., 366 Cleveland Ave.
Huber, Mary, 24 J., 2724 South Park Ave.
Laser, Caroline, 64 J., 814 W. 14. Place.
Leisch, C. E., 19 J., 2419 N. Armitage Ave.
Märklein, Mattie, 37 J., 95 W. Erie Str.
Mueller, Henry, 66 J., 352 N. Wood Str.
Nagle, Henry, 91 J., 7834 Greenwood Ave.
Nordoff, Charles, 30 J., 937 Ballou Str.
Schönfeld, Hilde, 83 J., 28 Montana Court.
Semlow, Sophia, 62 J., 383 N. Marshfield Ave.

Bankerotterklärungen.

Um Entlastung von ihren Verbindlichkeiten suchen im Distriktsgericht nach:

Abe M. Hurwitz; Verbindlichkeiten $1539, Bestände $37.

Gesuch von Fred Weit und Andern um Bankerotterklärung der Lincoln Preß.

John W. Keys; Verbindlichkeiten $2080; Bestände $325.

Heiraths-Lizensen.

Folgende Heiraths-Lizensen wurden in der Office des Countyclerks ausgestellt:

Lambert Hager, Elizabeth De Young, 25, 19.
Thomas Mrowea, Katarzyna Seuta, 27, 20.
Edward Carr, Mathilda Hansen, 60, 52.
James Buttler, Catherine Foley, 45, 45.
William Hofmann, Mamie Healvey, 28, 24.
Harry Seeley, Evelyn Long, 35, 23.
Charles Kruspe, Laura Snyder, 25, 18.
Andrew Park, Viola Mourer, 31, 28.
Frank Pehak, Albina Heson, 21, 20.
Ewald Wendt, Veronika Wilhelm, 27, 20.
Harry Kries, Evangeline Richter, 21, 18.
Albert Cherotter, Bessie Fuller, 21, 19.
William Huebner, Emma Mack, 30, 25.
John Stopa, Sophie Nendbzia, 27, 26.
Louis Hangel, Minnie Buehr, 25, 25.
Leo Klein, Katherina Brick, 22, 18.
H. Immenhausen, Eleonore Frobenius, 22, 20.
Paul Waydula, Mary Hedor, 23, 20.
Thomas Flynn, Marion Jacques, 24, 22.
John Johnson, Corinne Johnson, 25, 22.
Anthony Irvicki, Anna Satz, 23, 21.
Marvin Zingerman, Alice Schaal, 23, 20.
Richard Wegler, Clara Yusit, 31, 21.
Cyrus Peterson, Louise Holinger, 29, 24.
Sol Berman, Hattie Richman, 26, 21.
A. Morganbesser, Mamie Zwerling, 31, 22.
Frank Oberndorf, Anna Kern, 41, 28.
Walter Malavesta, Marion Anderson, 21, 18.
Charles Retterer, Amanda Kruz, 22, 21.
John Walsh, Hanna Nolan, 27, 25.
John Cody, Minnie Plath, 24, 24.
Philip Peck, Bertie Hunt, 24, 18.
William Hawken, Lucy Lacey, 25, 33.
Phillip Bronson, Beckie Rosenthal, 23, 22.
Henry Lee, Frances Gosstelle, 24, 24.
Winfred Mullen, Sadie McClaw, 26, 28.
Thomas Thompson, Amy Lund, 23, 24.
James McCabe, Lena Kaiser, 49, 30.
Ernest John, Dora Timuck, 32, 25.
Kayd Wysmolek, Maryanna Hocher, 20, 28.
John Koffend, Rosie Rychtarik, 26, 22.
Curtis Deering, Marjorie Holmes, 21, 18.
William Haselbrink, Anna Klaver, 29, 24.
George Schreiber, Mary Palansky, 23, 19.
John Denison, Katherine Berman, 28, 22.
Carl McKenzie, Clara Weirich, 21, 21.
Victor Wigren, Frances Retzer, 28, 26.
Frank Ward, Martha Hartroick, 26, 20.
Stefan Svecz, Zuzanna Glasnak, 23, 19.
Sigurd Wingsneß, Martha Jensson, 28, 26.
John Barnas, Magdalena Stepanek, 24, 25.
Emmet Carleton, Gertrude Schansemer, 34, 24.
William Schultz, Ella Gohr, 28, 20.
George Houren, Anna Benston, 25, 20.
John Schulkins, Marie Loughrin, 23, 21.
William Delph, Elsie Krause, 26, 19.
Nils Sundholm, Hattie Tissell, 26, 26.
Nicholas Kartjie, Ida Keeple, 24, 21.
Joseph Carati, Helen Frey, 25, 27.
James Riordan, Delia Forest, 28, 26.
Otto Alberg, Minnie Edstrom, 37, 33.
Myrton Merthemer, Bertha Wilharz, 24, 20.
Jerome Follett, Maria Claß, 22, 22.
Nils Noreen, Ida Anderson, 46, 36.
James O'Toole, Sarah O'Toole, 36, 23.
James Kubec, Anna Riha, 24, 19.
Samuel Bloch, Katie Gray, 22, 24.
Jasper Edgell, Minnie Newman, 23, 20.
George Green, Sarah Jones, 20, 27.
Harry Corbett, Irene McLaughlin, 27, 25.
Jan Nowak, Jessie Dragan, 30, 21.
Joseph Stumpf, Mary Connay, 28, 32.
Albert Schrader, Helen Nugent, 25, 24.
Marvin Coffin, Ella VrBockhaus, 24, 19.
John Mauck, Ella Whitaker, 40, 37.
Herman Schultz, Amanda Wuerffel, 22, 20.
Edward Clator, Blanche VanBylevelb, 23, 23.
Burrous Farnsworth, Lillian Beeden, 24, 20.
Solomon Guthman, Anna Rhinehart, 21, 18.
Joseph HaHlpert, Rose Risch, 24, 20.
George Leeseberg, Anna Krummueller, 28, 27.
Otto Schott, Emma Zipler, 27, 24.
Carl Holzinger, Lena Hofnagel, 24, 29.
William Dressel, Minnie Olsen, 23, 21.
Bernard Adlerblum, Bertha Wertheimer, 23, 22.
William McCanna, Elizabeth Weber, 29, 23.
Joseph May, Anna Lehmer, 26, 20.
Thomas Banstone, Hattie Moos, 43, 45.
Lee Grier, Nelle Imgermann, 26, 23.
Emil Mesche, Selma Wendel, 28, 22.
Antoni Olbynski, Weronika Brzczofska, 30, 20.
William Jones, Clara Wahl, 26, 28.
Roy Lamb, Edith Bradley, 26, 26.
Louis Pierce, Kathleen Rives, 28, 24.
Tomasz Mrus, Maryanna Miechnik, 23, 19.
Johan Stromberg, Ella O'Neil, 49, 38.
Robert Neam, Mary Arthur, 31, 28.
George Wojtowicz, Katarzyna Ryba, 25, 20.
Hans Nelson, Anna Anderson, 24, 24.
Philip Elting, Mary McIntosh, 21, 18.
Charles Seiser, Lily Proudlove, 21, 20.
William Brazel, Nora Morrissey, 26, 20.
Max Gigel, Amelia Geldlich, 47, 48.
Oliver Hendersen, Agnes Cochran, 25, 24.
Julius Andersen, Johanna Jacobsen, 31, 27.
Joseph Scharf, Bertha B. Abeles, 30, 26.

Heiraths-Lizensen.

Folgende Heiraths-Lizensen wurden in der Office des Countyclerks ausgestellt:

Max Saldeßky, Sarah Schwartz, 22, 20.
John McQuaid, Alice Witt, 45, 23.
Harry A. Champin, Rosa A. McElheny, 25, 22.
Jean M. Miley, Anna D. Laughlin, 23, 19.
Alfred B. George, Jennie Quirk, 25, 20.
Ignazio Sciabadda, Anna Dugo, 35, 35.
John M. Kennedy, Gertrude Coleman, 21, 18.
Ward R. Krafft, Rilla Watt, 29, 21.
Carl Zea, Anna Newman, 21, 18.
Frank B. Avery, Mabelle C. Buchanan, 24, 23.
Carl Lundahl, Frieda Schucker, 22, 23.
Steven J. Mallette, Ethel M. Mills, 22, 20.
Adam Tauros, Konstanzia Norkunas, 27, 24.
John W. Reiffsneider, Anna E. Johnson, 22, 21.
John J. Dietrich, Florence Peterson, 24, 28.
Thomas Persse, May Norton, 24, 22.
Carl H. Sachs, Emma B. Nelson, 22, 20.
James J. Davis, Elsie King, 30, 19.
Adolf Werner, Olga Finger, 27, 26.
Ernst Linke, Ella Hammerschmidt, 24, 21.
Alfons F. Naumann, Bernice Harris, 21, 20.
James L. Krafft, Pauline E. Platt, 33, 22.
Morris H. Hansen, Augusta Strudmeyer, 49, 39.
Keeran Hynes, Nellie Burke, 25, 24.
Frank Whitney, Nellie Watts, 24, 20.
John Sims, Annie Colombatto, 25, 24.
Paul Luckmann, Bertha Zuelke, 25, 20.
Robert J. Bachmann, Grace Silverhorn, 25, 20.
Jan Matysik, Anda Szafasz, 37, 37.
Sam L. Schuck, Erna S. Nagel, 32, 21.
Edwin Rohlinger, Hulda Anderson, 23, 24.
Frank Nokon, Anna Borkenhagen, 26, 25.
Morris Levy, Sadie Rosenberg, 24, 22.
Fred. C. Stuedke, Jean A. Campbell, 23, 22.
Kostanti Gawlikowski, Zofia Piskewicz, 22, 18.
William F. Trimalla, Anna Adler, 27, 23.
Thomas Hughes, Agnes McLaughlin, 24, 19.
Martin J. Egan, Lizzie Henderson, 41, 40.
Joseph Feinberg, Lena Blain, 37, 28.
Jakub Batka, Anna Vilimek, 28, 23.
Albert O'Shea, Carrie Stokes, 21, 18.
Gustaf Nelson, Alma Anderson, 26, 25.
Aldridge Cammon, Annie Mathews, 23, 22.
Erik M. Hart, Eugenia E. Nordstrom, 27, 23.
Henry Templer, Bertha Poderewsky, 23, 19.
Daniel R. O'Malley, Ellie Tamney, 31, 22.
Alfred F. Wieher, Lena Hummel, 21, 18.
Henry J. Anderson, Olga Paulson, 25, 22.
Josef Potecki, Michalina Kapiza, 34, 21.
John Marchok, Bronislawa Lesak, 23, 27.
Andrew J. Linden, Hannah Nelson, 28, 23.
Frank Blatter, Margaret Kurrasch, 26, 24.
Henry Doskoch, Mary Broza, 27, 20.
Charles Vette, Emma Loeckenhoff, 20, 20.
Anthony Bienia, Johanna Komeorda, 24, 23.
Stanislaw Treia, Marya Wasz, 28, 20.
Thomas J. Moselmann, Gerda M. Altena, 28, 23.
Michael Duda, Helena Rikaza, 23, 18.
John Anderson, Minnie Hamlin, 56, 45.
Christ. Halvorsen, Gerhardine Larsen, 32, 31.
Leo Weichbrodt, Adelaide Groenke, 22, 21.
Frank Beverly, Daisy Thurman, 36, 27.
Joseph Natale, Antoniella Lugaro, 28, 28.
Michael Kleitsch, Lena Duckhorn, 24, 21.
Walenty Poksyzna, Katarzyna Szczur, 30, 20.
Ernest M. Ruff, Bertha T. Zickuhr, 27, 20.
Henry G. Rissen, Alta C. King, 22, 18.
Eugenio Bruno, May Mazzarello, 23, 20.
Adolph Heinze, Helen Hitch, 22, 21.
Frank Nemezek, Kresty Mezera, 24, 22.
J. P. Koutsoyennes, Stanalo Kouroyeanopoulon, 22, 20.
Constantine Bullinger jr., Helen Vollbrecht, 23, 18.
Herbert Buetow, May Langer, 24, 20.
Franciszek Miokina, Maria Clambor, 23, 23.
Fred Abrahamson, Sigrid Gudbrandsen, 30, 21.
John Swensek, Anna Beierle, 22, 22.
Stanley Moore, Katie Mara, 21, 18.
William Brinkman, Lena Boß, 24, 19.
George Polzen, Grace De Boer, 23, 20.
Oscar Ohman, Emily Sundberg, 27, 24.
John Pollrs jr., Hattie Allers, 25, 25.
Peter McCall, Amelia Eschback, 24, 24.
David Levy, Sadie Baranourtz, 24, 21.
Barney Boxer, Anette Gordon, 25, 23.
Adolf Mach, Georgia Aovy, 35, 24.
August Pribyl, Emma Bilek, 27, 20.
Victor Johnson, Gerdie Anderson, 31, 22.
Michael Hill, Ella McCarthy, 21, 19.
John Baumhardt, Emma Tripp, 23, 21.
Eugene Crocker, Wilhelmina Genz, 32, 23.
Ignatz Binder, Katie Esram, 26, 24.
Walter Gaygen, Marguerite Schneider, 21, 18.
David Carlson, Rose Kanieckt, 22, 18.
Ultimore Davis, Flora Davis, 34, 34.
John Camarota, Birdie Bandow, 24, 22.
David Kepple, Elsie Long, 27, 27.
George Martin, Anna Martin, 23, 20.
Wendelin Pivok, Josie Pas, 24, 19.
Martin Born, Lillie Lovesgren, 22, 22.
John Kulza, Helena Dulian, 29, 20.
Roy Jin, Teofila Krajecka, 34, 25.
Bartholomew Collins, Emma Thilges, 22, 18.
James Phillips, Mamie Freundt, 21, 18.
Aleksander Widmantas, Josefa Kibartaila, 30, 20.
Everett Oisle, Helen Johnson, 30, 25.
Charles Stone, Isadore Smith, 48, 38.
Charles Mead, Cora O'Neil, 33, 29.
William Sandel, Bessie Price, 25, 24.
Anthony Betrano, Lida Berdon, 22, 18.
Henry Larson, Florence Tonkin, 25, 25.
Eddie Luttrell, Fannie Parther, 26, 23.
Frederick Bryant, Eliza Benpraso, 26, 28.
Jan Smentek, Katarzyma Noras, 24, 22.
Charles Stubenrauch, Lillian Cran, 30, 27.
Robert Bacon, Adelaide Klusman, 31, 30.
Gustave Gunther, Rose Hanen, 31, 27.
Giuseppe Vicari, Francesca Lavappa, 24, 17.
William Howard, Maggie Gillman, 43, 18.
Ira Cranford, Katherine Cranmer, 30, 26.
Santo Bentimigtia, Teressina Basbia, 30, 18.
Henry Oppenheim, Eva Kramer, 28, 27.
Fred Dickinson, Barbara Wallace, 21, 22.
Fred Struhenberg, Lizzie Jarbek, 30, 26.
John Wigham, Katie Gromlund, 22, 20.
Samuel Wolf, Fannie Ryder, 24, 20.
Charles Norwood, Mabel Nacholson, 21, 18.
Gustaf Bostrom, Hanna Alm, 28, 25.
John Robb, Ethel Chamberlain, 28, 22.
William H. Buckhardt, Carrie Reid, 23, 20.
Irvin B. Eberhardt, Lillian E. Weaver, 29, 23.
Sture Olson, Amy Olson, 25, 21.
Henry Larsen, Anna A. Dixon, 25, 20.
William B. Hennessy, Elizabeth B. Fruseal, 21, 18.
Charles Fribby, Birdie Sluß, 22, 18.
Luigi Canella, Paola Bellatore, 21, 17.
Henry Carstens, Grace Tormechlin, 24, 19.
Joseph Fey, Hilda Breiling, 28, 26.
William Laffrontiere, Anna Wiley, 24, 23.
Edward Nerbie, Anna Freitag, 23, 22.
Samuel Siegel, Anna Saperstein, 24, 21.
Frank P. Nihill, Margaret McLaughlin, 24, 22.
Terrence O'Brien, Margaret Heiser, 36, 29.

Marktbericht.

Chicago, den 3. Juni 1909.

(Die Preise gelten nur für den Großhandel.)

Getreide und Heu.

(Baarpreise.)

Winterweizen, Nr. 2, roth, $1.50—$1.55; Nr. 3, roth, $1.40—$1.50; Nr. 2, hart, $1.32—$1.40; Nr. 3, hart, $1.28—$1.32.

Frühjahrsweizen, Nr. 1, $1.34½; Nr. 2, $1.32; Nr. 3, $1.28—$1.32.

Mais, Nr. 2, 75¾—76¼c; Nr. 2, weiß, 76¼c; Nr. 2, gelb, 76—76¼c; Nr. 3, 75—76¼c; Nr. 3, weiß, 76¼c; Nr. 3, gelb, 75½—76c; Nr. 4, 74½c.

Hafer, Nr. 2, 56c; Nr. 2, weiß, 58—60c; Nr. 3, 57½c; Nr. 3, weiß, 57½—59½c; Nr. 4, weiß, 54½—58c; Standard, 57½—59c.

Roggen, Nr. 2, 90c; Nr. 3, 83—88c; Nr. 4, 79—83c.

Gerste, „Malting", 76—77c; „Mixing", 76—77c; „Screenings", 60—77c.

Mehl, Winter-Patente, $6.40—$6.60 das Faß; Roggenmehl, $3.90—$4.15; Minnesota Hard Patent, Staright Export Bags, $5.90—$6.00; besondere Marken, $7.00—$7.30.

Heu. (Verkauf auf den Geleisen.) — Bestes neues Timothy, $16.00—$16.50; Nr. 1, $14.50—$15.50; Nr. 2, $12.50—$13.50; Nr. 3, $11.00—$12.00; bestes Prairie, $13.00—$13.50; do., Nr. 1, $11.50—$12.50; Nr. 2, $10.00—$11.00, geringere Sorten, $8.50—$10.50.

Timothy-Samen. „Country Lots", $2.75—$3.80.

Kleesamen. „Cash Lots", $7.50—$9.50.

Oel.

Standard, weiß, 150	$ 0.09¼
Headlight, 175	0.11½
Cocene	0.12
Michigan Test	0.11½
Gasolin	0.13
Maschinen-Gasolin	0.23
Leinsamen-Oel, roh, per 5 Faß	0.57
do., gereinigt, per 5 Faß	0.58
Terpentin	0.45½

Schlachtvieh.

Rindvieh. Gute bis ausgesuchte Stiere — $6.20—$7.15 per 100 Pfund; mittlere bis gute Sorte, $5.50—$6.20; mittlere bis ausgesuchte Kühe, $3.60—$5.85; schwere Kälber, $3.50—$5.50; gute bis ausgesuchte Kälber, $5.75—$7.75; Bullen, gute bis ausgesuchte, $4.00—$5.00.

Schweine. Gute bis ausgesuchte Pökelwaare, $7.15—$7.35 per 100 Pfund; gute bis ausgesuchte (zum Versandt), $7.35—$7.45; gute bis ausgesuchte Fleischwaare, $7.40—$7.55; gute bis ausgesuchte Ferkel, $6.50—$6.75; „Stags", $7.25—$7.50.

Schafe. „Shorn Wethers", per 100 Pfund, $5.25 $7.00; „Shorn Ewes", $5.00—$6.75; „Yearlings", $5.75—$7.50; „Feeding Lambs", $6.00—$7.50.

Molkerei-Produkte.

Butter—		
„Creamery", extra, das Pfund	$	0.25¼
Nr. 1, das Pfund		0.23¾
Nr. 2, das Pfund		0.21½
„Dairies", extra, das Pfund		0.25
Nr. 1, das Pfund		0.21
„Ladles", das Pfund		0.19¼
Backwaare, das Pfund		0.17½
Eier—		
Frische Waare, ohne Abzug von Verlust, per Dutzend (Kisten zurückgesandt)		0.18½
do. (Kisten eingeschlossen)		0.19
„Firsts", das Dutzend	0.19½	—0.21½
„Extras", das Dutzend		0.23½
Käse—		
Rahmkäse, „Twins", das Pfund	0.12	—0.12½
„Young America", das Pfund	0.12½	—0.13
„Daisies", das Pfund	0.13½	—0.13
Brick, das Pfund	0.10	—0.12½
Schweizer, das Pfund	0.14	—0.16
Limburger, das Pfund	0.10	—0.14

Geflügel und Kalbfleisch.

Geflügel (lebend)—		
Hühner, das Pfund		0.14
„Springs"	0.20	—0.30
Hähne, das Pfund		0.09½
Truthühner, das Pfund		0.15
Gänse, das Pfund		0.08
Enten, das Pfund		0.13
Geflügel (Eisspeicher)—		
Hühner, das Pfund		0.14
Truthühner, das Pfund	0.18	—0.19
Enten, das Pfund	0.10	—0.12
Gänse, das Pfund	0.07	—0.08
Kälber (geschlachtet)—		
50— 50 Pfd. Gewicht, das Pfund	0.07	—0.07½
60— 80 Pfd. Gewicht, das Pfund	0.07½	—0.08½
80—100 Pfd. Gewicht, das Pfund	0.08½	—0.09½

Gemüse und frisches Obst.

Aepfel, der Buschel	0.75	—2.00
Zitronen, Kalifornia, die Kiste	1.50	—2.50
Orangen, Kalifornia, die Kiste	2.00	—3.25
Bananen, Jumbo, das Bündel		1.45
Ananas, die Kiste	1.75	—2.30
Kraut, die Kiste	0.60	—1.00
Gurken, die Kiste	0.40	—0.90
Blumenkohl, die Kiste	0.50	—1.25
Kopfsalat, die Kiepe	0.15	—0.40
Blattsalat, die Kiste	0.05	—0.10
Spargeln, die Kiste	0.50	—1.25
Champignons, das Pfund	0.25	—0.75
Rothe Rüben, die Kiste	0.30	—0.50
Mohrrüben, die Kiste	0.30	—0.50
Zwiebeln, der Buschel	1.00	—0.65
Grüne Erbsen, die Kiste	0.25	—0.50
Grüne Zwiebeln, die Kiste	0.35	—0.50
Rüben, die Kiste	0.30	—0.60
Spinat, die Kiste	0.15	—0.25
Meerrettig, das Bündchen	0.60	—0.75
Rettige, die Kiste	0.50	—0.75
Brunnenkresse, das Dutzend Bündchen	0.15	—0.20
Süßkorn, das Faß	1.50	—3.00
Tomaten, die Kiste	1.50	—3.50
Pfefferschoten, die Kiste	1.00	—1.50
Petersilie, Dutzend Bündchen	0.15	—0.20
Erdbeeren, 24 Pints	1.25	—1.50
do., 24 Quarts	1.00	—1.80
Stachelbeeren, 24 Quarts	2.00	—2.25
Kirschen, Illinois, 24 Quarts	2.25	—2.50
Pflaumen, 24 Quarts	1.00	—1.25
Melonen, Gems, die Kiste	1.50	—1.75
Wassermelonen, das Stück		0.65

Bohnen—		
Grüne Schnittbohnen, Buschel	0.75	—1.00
Wachsbohnen, die Kiste	0.75	—1.00
Trockene Bohnen, ausgelesen		2.65
Rothe Nierenbohnen	2.00	—2.15
Limabohnen, Kalifornia, 100 Pf.		4.95
Kartoffeln, Carladung, der Buschel	0.75	—0.83
do., neue, der Buschel	1.25	—1.35

Scheidungsklagen

wurden angestrengt von:

Aileene gegen William H. Mann, Ehebruch; Fred. J. gegen Helen Dittberner, grausame Behandlung; Bertha gegen Oscar B. Knight, Trunksucht; Samuel gegen Flete Stoltz, Verlassen; Ada gegen Knud Meyer, grausame Behandlung; Hermann gegen Minnie C. Brodmiller, Verlassen; Charles E. gegen Catherine Gülich, Verlassen; Lena gegen Edward W. Hedberg, Verlassen; Anna gegen James Sullivan, grausame Behandlung; Mamie gegen Charles E. Bowman, grausame Behandlung; Gottfried gegen Emma Nyberg, Verlassen; Lawrence J. gegen Effie Hall, Verlassen; Charles L. gegen Catherine Huntzinger, Verlassen; Mary gegen Walter Sanner, Verlassen; Josephine gegen Ferdinand Krizance, Ehebruch; Maria gegen John Petro, grausame Behandlung; Ida gegen Thomas Errington, grausame Behandlung; Lulu gegen Geo. W. Umbenhaur, Verlassen.

Bau-Erlaubnißscheine

wurden ausgestellt an:

225 Palmer Square, 2-stöck. Backstein Flatgebäude, J. Friedland, 913 Albany Ave., $6000.
920 und 922 Armitage Ave., 2-stöck. Frame Laden- und Flatgebäude, F. Senger, 883 Armitage Ave., $18,000.
2112 bis 2118 Leavitt Str., drei 2-stöck. Backstein Flatgebäude, A. Anderson, 978 Wood Str., $15,000.
3127 Paulina Str., 3-stöck. Backstein Flatgebäude, O. Johnson, 742 Berwyn Ave., $6000.
789 Cornelia Str., 3-stöck. Backstein Flatgebäude, W. Burinsek, 787 Cornelia Str., $9000.
7734 Carpenter Str., 3-stöck. Backstein Flatgebäude, B. Spitha, 2802 St. Lawrence Ave., $5000.
[illegible] bis 835 Halsted Str., drei 1-stöck. Backstein Ladengebäude, A. Tremont, 829 Halsted Str., $18,000.
2256 Lowell Ave., 2-stöck. Frame-Residenz, Clara Karlsen, 2274 Lowell Ave., $2500.
1402 Smalley Court, 2-stöck. Frame Flatgebäude, E. Evans, 1103 Hayes Str., $3000.
62 62. Str., 2-stöck. Backstein Laden- und Flatgebäude, E. Amerson, 119 51. Str., $5200.
5410 Marshfield Ave., 2-stöck. Backstein Flatgebäude, E. Selburn, 5410 Marshfield Ave., $4500.
2214 Madison Str., 2-stöck. Backstein Laden- und Flatgebäude, W. O'Brien, $4000.
448 bis 468 St. Louis Ave., zwei 1½-stöck. Backstein Wohnhäuser, S. Jerson, 153 La Salle Str., $12,000.
2729 Sawyer Ave., 2-stöck. Frame-Residenz, H. Menk, 299 Osgood Str., $2500.
1176 Springfield Ave., 2-stöck. Backstein Flatgebäude, F. Lunmiel, 1223 Trumbull Ave., $4000.
7342 Adams Ave., 2-stöck. Backstein Residenz, C. Larson, $3800.
102 Leland Ave., 2-stöck. Backstein Flatgebäude, A. Johnson, 1036 Dakin Str., $4200.
6519 Marshfield Ave., 2-stöck. Backstein Flatgebäude, Berginan & Olsen, 6513 Marshfield Ave., $8000.
1076 Kedzie Ave., 2-stöck. Backstein Flatgebäude, R. Medelson, 1074 Kedzie Ave., $5000.
1468 Tripp Ave., 1-stöck. Backstein Flatgebäude, J. Baldasti, 1685 40. Court, $2500.
3049 Wayne Ave., 2-stöck. Backstein Flatgebäude, H. Bullenback, 47 Sigel Str., $5000.

Der Grundeigenthumsmarkt.

Folgende Grundeigenthums-Uebertragungen in der Höhe von $1000 und darüber wurden amtlich eingetragen:

49. Str., 297 F. westl. von Woodlawn Ave., S. Fr., 40 bei 200, S. R. Hurd an Charles H. Morse Jr., $9000.
Michigan Ave., 57 F. südl. von 111 Str., O. Fr., 25 bei 116, E. D. Stoll an Victor March, $12,750.
Monroe Ave., 100 F. nördl. von 62. Str., W. Fr., 25 bei 129, Peter L. Miller an Ina L. Cooley, $1000.
State Str., 250 F. südl. von 56. Str., W. Fr., 50 bei 161, H. J. Wallin an Charles Perkin, $1000.
73. Str., 163 F. westl. von Stony Island Ave., N. Fr., 30 bei 125, J. W. McGraw an Augusta Larsen, $4,800.
Ashland Ave., 173 F. südl. von 60. Str., O. Fr., 50 bei 121, C. W. Noyes an Charles J. Bernstein, $1,200.
Bishop Str., 90 F. südl. von 61. Str., W. Fr., 30 bei 104, J. F. Foerster an B. Moll, $5,500.
Halsted Str., S. W. Ecke 62. Str., O. Fr., 27 bei 121, mehr oder wen., Minnie Florence an Mary Jacobs, $17,000.
Justine Str., 247 F. nördl. von 63. Str., N. Fr., 25 bei 124, William Newton an Helen M. McClinton, $2,600.
Emerald Ave., 157 F. nördl. von 74. Str., W. Fr., 40 bei 125, J. A. Larson an Katherine Brand, $7,500.
6216 S. May Str., O. Fr., 25 bei 124, Mathias Woll an George N. Speth, $2,500.
May Str., 297 F. nördl. von 58. Str., O. Fr., 30 bei 124, J. Flaherty an John J. Lenihan, $6,300.
Robey Str., 73 F. nördl. von 66. Str., W. Fr., 75 bei 123, C. T. & T. Co. an Jonas Larson, $1,050.
Trust Deed—60. Str., S. W. Ecke NormalAve., N. Fr., 100 bei 120, 5 Jahre, 5½ Prozent Ira W. Allen an E. G. Henkel, $35,000.
61. Place, 60 F. östl. von Princeton Ave., S. Fr., 25 bei 143, L. C. Trews an George D. Gordon, $6,500.

Kleine Anzeigen.

Verlangt: Männer und Knaben.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 1 Cent das Wort.)

Verlangt: Ein älterer deutscher Mann um Saloon in Ordnung zu halten. Nehmt Whiting Elektrische Car an 63. und Madison Ave. nach Robertsdale Hotel, Robertsdale, Hammond, Ind., Henry Hott. midofo

Verlangt: Männer und Knaben.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 1 Cent das Wort.)

Verlangt: Junge in Bäckerei. 2907 Archer Ave.

Verlangt: Reinlicher, junger Mann für Bar zu tenden, muß Porterarbeit verrichten. 597 N. Halsted Straße.

Verlangt: Porter; muß sein Geschäft verstehen. 1487 Milwaukee Ave.

Verlangt: Barbier für Samstag und Sonntag. 282 W. North Ave.

Verlangt: Schuhmacher. 47 Clybourn Ave.

Verlangt: Ein Bauschlosser. 1214 Ogden Ave.

Verlangt: Ein Junge von 16 Jahren, der willig und geschickt ist zu jeder Arbeit, kann gute Gelegenheit haben sich aufzuarbeiten in Blumengärtner-Geschäft. 1152 N. Kedzie Ave. dfr

Verlangt: Stetiger Barber, $13 per Woche; keine Sonntagsarbeit. 304 W. State Str., Hammond, Indiana. dfrsa

Verlangt: Deutscher Bäcker. Vorzusprechen zwischen 7—8 Uhr. 479 Cleveland Ave.

Verlangt: Junger Barkeeper mit Empfehlungen; guter Lohn. 1928 N. Western Avenue.

Verlangt: Barkeeper und Lunchman, guter Arbeiter; guter Lohn. 1928 Nord Western Ave.

Verlangt: Cabinetmakers oder Männer, die an der Bank Holzarbeit verrichteten. West Webster Ave. und Wood Straße.

Verlangt: Junge in Bäckerei, nicht älter als 18 Jahre, muß Erfahrung haben. 1681 Milwaukee Ave.

Verlangt: Junge in Bäckerei zu helfen. 333 W. 43. Straße.

Verlangt: Junger erfahrener Mann an Brot und Cakes. 5657 State Str.

Verlangt: Ein erster Klasse Butcher für Samstags. Schreeder, 3 N. 48. Ave., Ecke Lake Str.

Verlangt: Ein Porter. 220 W. 12. Str., J. Price.

Verlangt: Zwei Painter. 6328 Peoria Str., 2. Floor. dfr

Verlangt: Ein starker junger Mann für Wholesale Milchwagen- und Dairy-Arbeit; 9 Beethoven Place, nahe Division und Sedgwick Str.

Verlangt: Ein guter Porter für Saloon. 2935 Elston Ave. dfr

Verlangt: Guter Wurstmacher. 3451 Forest Ave. dofr

Verlangt: Sofort, Schneider; auch guter Presser. 55. und Center Ave.

Verlangt: Guter erfahrener Porter der etwas Bartenden kann; nur ein solcher braucht vorzusprechen mit Empfehlungen. 3107 N. Western Ave., Ecke Winona.

Verlangt: Ein ehrlicher Junge, das Barbiergeschäft zu lernen; einer mit etwas Erfahrung. 3556 S. Halsted Str.

Verlangt: Zwei erfahrene Patternmacher, Gasoline Engine Patterns und ähnliche Arbeit, einschließlich Gears. Angabe des Alters, Erfahrung, Nationalität und beanspruchten Lohnes. Bitte brieflich anzufragen: M. Rumely Co., La Porte, Ind. dofr

Verlangt: Farmarbeiter, zwei Stunden von der Stadt, $16 und Verpflegung. R. Baller, 97 Lincoln Avenue.

Verlangt: Ein guter, starker Junge in Musik-Instrumentenfabrik zu arbeiten. 755 Perry Str.

Verlangt: Aelterer Mann für Hausarbeit und Pferde zu besorgen. 187 Center Str.

Verlangt: Barbier für stetige Arbeit, mit Board. 732 Nord Halsted Straße.

Verlangt: Für Saloon, ein tüchtiger, lediger Mann für Porter- und Küchenarbeit. $8, Kost und Logis die Woche. 41 Ost Kinzie Str.

Verlangt: Painter, der am Gerüst arbeiten kann. Deutscher vorgezogen. Nicht-Union, bei John Wallenborn, 145 23. Straße.

Verlangt: Erfahrener Saloonporter, Lohn $7.00, Kost und Wohnung die Woche. A. Albert, Ecke Elston Ave. und Irving Park Blvd.

Verlangt: Porter im Saloon. 525 W. Madison Straße.

Verlangt: Ein guter Schneider an Damen-Coats. Otto, 745 Wells Str. mido

Verlangt: Zement-Finisher oder Vormann erster Klasse. Adr.: A. 134 Abendpost. mido

Verlangt: Ein guter Bushelmann, für Damen- und Herren-Kleidungsstücke; stetige Arbeit für guten Mann. 1764 N. State Str. mido

Verlangt: Ein guter Rockschneider. 860 West North Ave. mido

Verlangt: Drehbank-Hand und Maschinist, der alle Arbeiten versteht; gute Empfehlungen erforderlich. Adr.: O. 958, Abendpost. midofr

Verlangt: Junger Mann, welcher Lust hat, die Lithographie zu erlernen; muß Talent zum Zeichnen haben und bei den Eltern wohnen. Curt Teich & Co., 174 Ost Ohio Str., 3 Floor. mido

Verlangt: Schneider, um getragene Kleidungsstücke auszubessern; stetige Arbeit. J. Cliff, 33 South Jefferson Str. bimido

Verlangt: Agenten, für Uhl's Pleasant Plaster, gegen harte Hühneraugen; 6 Stück 10c, per Post. 5987 S. Halsted Str. [illegible]

Verlangt: Küfer. 46. und Grand Ave. mdo

(Fortsetzung auf der 8. Seite.)

Vergnügungs-Wegweiser.

Powers'. — „An Englishman's Home."
Grand Opera House. — „A Gentleman from Mississippi."
Garrick. — „The Blue Mouse."
Illinois. — „The Traveling Salesman."
Chicago Opera House. — „Mary Jane's Pa."
Kelie House. — Konzert jeden Abend und Sonntag Nachmittag.
Rienzi. — Konzert jeden Abend und Sonntag Nachmittag.
Riverview Exposition. — Allerlei Attraktionen.
Forest Park. — Allerlei Attraktionen.
Sans Souci-Park.— Allerlei Attraktionen.
Luna Park. — Allerlei Attraktionen.

(Fortsetzung von der 7. Seite.)

Verlangt: Männer und Knaben.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 1 Cent das Wort).

Verlangt: Ein Porter, der am Tisch aufwarten kann. 192 S. Clark Str., Basement.

Verlangt: Porter, der Lunchkochen und etwas Bartenden versteht, der englischen Sprache völlig mächtig, für einen Saloon in Waukegan. Vorzusprechen sofort im Saloon, Bormann, 4857 Laflin Str.

Verlangt: Sofort ein gewandter, fleißiger Butcher; muß deutsch, englisch und polnisch sprechen können. Nr. 302 Milwaukee Ave. Mr. R. Müller.

Verlangt: Ein Porter für Saloon; muß etwas Bartenden und Mittags am Tisch aufwarten können. 562 N. Halsted Str.

Verlangt: Erfahrener Milchwagen-Treiber; muß englisch sprechen; ebenso ein erfahrener Dairy Mann. 942 Edgewater Place. Phone: Edgewater 470.

Verlangt: Junger Mann im Butchershop. 527 Nord Halsted Straße.

Verlangt: Deutschsprechende, intelligente City Kollektoren, $12—$18 wöchentlich das ganze Jahr, Kontrakt, nur in Stores zu kollektiren. Empfehlungen verlangt. Kommt Morgens 8— Abends 6 Uhr. Gottschalk Mfg. Co., 1909 N. Oakley Ave., nahe Riverview Park. midofr

Stellungen suchen: Männer und Knaben.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 1 Cent das Wort.)

Gesucht: Junger Bayer sucht Stellung als Porter — kann Bartenden, Lunch besorgen und am Tisch aufwarten. Spricht englisch. Adr.: O. 989 Abendpost.

Gesucht: Bartender und Waiter wünscht entsprechende Stellung. Adr.: W. 874, Abendpost.

Gesucht: Guter Schreiner sucht Stelle. 252 Mohawk Str.

Gesucht: Zwei frisch eingewanderte deutsche Männer, 24 und 33 Jahre alt, suchen einige Arbeit. 128 Mohawk Str., Vorderhaus, hinten.

Gesucht: Frisch eingewanderter Carpenter sucht Arbeit. 16 Town Str., Knall. dofr

Gesucht: Junge von 16 Jahren sucht Stellung um die Bäckerei zu erlernen. 4445 Princeton Ave., hintere Cottage.

Gesucht: Junge, 19 Jahr alt, sucht irgend welche Arbeit. 67 Clybourn Ave.

Gesucht: Junge sucht Stelle als Janitor oder Porter. 579 N. Halsted Str.

Gesucht: Deutscher Mann sucht Stelle um Pferde zu besorgen und Hausarbeit zu thun. Jos. Huck, 4445 Dearborn Str.

Gesucht: Carpenter sucht Arbeit. 15 Burling Str., vorne, oben.

Gesucht: Guter Haus- und Wagen-Painter sucht Arbeit. F. Albrecht, 974 Clybourn Ave.

Gesucht: Lediger Mann, 23 Jahre alt, sucht Stelle als Hausmann. 667 Greenwood Terrace.

Gesucht: Junger lediger Mann wünscht Porterarbeit zu verrichten im Saloon. 1294 N. Ashland Ave.

Gesucht: Dritte Hand an Cakes sucht Stelle in Bäckerei, hat 5 Jahre Erfahrung. 112 E. Erie Str.

Gesucht: Junger Mann wünscht irgend eine Stelle. Jansen, 1 Ainslie Straße.

Gesucht: Bäcker, gute dritte Hand sucht Stelle. Gerloff, 181 W. Lake Str.

Gesucht: Ein deutscher Schuster sucht stetige Arbeit auf Reparaturen. D. J., 215 Ost 24. Place.

Gesucht: Erster Klasse Koch mit besten Zeugnissen sucht auf 15. Juni stetige Stelle. Adresse: O. 940 Abendpost.

Gesucht: Ein junger Schneider sucht stetige Arbeit. 620 W. Ohio Str.

Gesucht: Bäcker sucht Arbeit als zweite Hand an Brot und Cakes. Adr.: O. 944 Abendpost.

Gesucht: Bartender sucht stetigen Platz; thut Porterarbeit. Adr.: O. 990 Abendpost.

Gesucht: Deutscher Barbier, 20 Monate im Land, sucht stetigen oder Aushilfs-Platz. 75 W. 19. Str.

Gesucht: Bartender mit besten Empfehlungen sucht stetigen Platz. Adr.: A. 135 Abendpost.

Gesucht: Selbstständiger Brot- und Rollsbäcker sucht stetigen Platz, verheirathet. Adr.: O. 964 Abendpost. dofrsa

Gesucht: Junger Deutscher sucht Stellung irgend welcher Art, spricht perfekt englisch. Adr.: A. 128 Abendpost.

Gesucht: Ungarischer Mann, verheirathet, sucht Janitorstelle, spricht wenig englisch, versteht Calsomining und Paperhanging. Mike Papay, 674 Austin Avenue.

Gesucht: Junger Mann sucht Stellung als Bartender, ist willens auch Porterarbeit zu verrichten. Antworten erbeten unter Adr.: A. 132 Abendpost.

Gesucht: Gelernter Butcher wünscht Posten als Storetender, 5 Jahre im Land. Adr.: A. 199 Abendpost.

Gesucht: Blacksmith, mit allen vorkommenden Arbeiten, auch Holzarbeit vertraut, sucht Stellung. Henry Scheerer, 1607 Grace Str. dofrsa

Gesucht: Nüchterner, gute dritte Hand Bäcker sucht stetigen Platz an Brot oder Cakes. 1071 East 56. Straße. Telephon: Wentworth 1331. dofr

Gesucht: Guter bestempfohlener Bartender wünscht stetigen Platz. J. 163 Fremont Str. ddofa

Gesucht: Kellner von draußen sucht Stelle im Saloon oder Restaurant. 3312 Union Ave. mido

Gesucht: Porter, mit allen Saloonarbeiten vertraut, sucht Stellung. Adr.: W. 839 Abendpost. mido

Gesucht: Ein junger deutscher Müller sucht irgend welche Arbeit. Szauerzapf, 94 Orchard Str. midofr

Gesucht: Buchhalter sucht Arbeit, führt Bücher von kleinen Geschäftsleuten in den Abendstunden. Scott, 347 Bowen Ave. mdo

Gesucht: Bartender mit guten Empfehlungen sucht Stelle. J. W., 1443 N. Ashland Ave. —sa

Gesucht: Arbeiter, Ungarn, wünschen Arbeit. Zu erfragen: 683 Grand Ave. G. Weinberger. 29mailwX

Gesucht: Frisch eingewanderter deutscher Bäcker sucht Stelle. Adr.: W. 872 Abendpost. mido

Gesucht: Deutscher Koch sucht sofort dauernde Stellung in Saloon oder Restaurant. Metzler, 88½ Lincoln Ave. Tel. 2130 Lincoln. mdofr

Verlangt: Frauen und Mädchen.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 1 Cent das Wort.)

Läden und Fabriken.

Verlangt: Sofort 50 weitere Maschinen-Mädchen, erfahrene Hemdenmacher werden angestellt. 2163 W. 12. Str. Bei Wochenlohn wenn vorgezogen. Wir haben bestimmt das ganze Jahr hindurch Arbeit. Ausgezeichnete Gelegenheit für gute Arbeiterinnen. Anfänger von 16 Jahr und darüber angenommen. dofrsasomon

Verlangt: Junges Mädchen, 15 bis 16 Jahr alt, in Bäckerladen zu helfen. 184 Ost North Ave.

Verlangt: Mädchen in Bäckerei, mit Erfahrung. Anzufragen: 351 West Van Buren Str.

Verlangt: Erfahrene Verkäuferinnen für die folgenden Departments:
Cloaks und Suits,
Unterzeug,
Baumwollstoffe,
Waschstoffe.
Dauernde Stellungen.
Wieboldt's,
931—945 Milwaukee Avenue.

Verlangt: Operators und fünf Taschenmacherinnen. 341 Franklin Str. Alfred Decker & Cohn.

Verlangt: Junges Mädchen, das nähen kann, bei Schneiderin. 565 Orchard Str.

Verlangt: Erfahrene Mädchen für Kleidermachen. 605 N. Paulina Str., nahe Division Str. mdo

Verlangt: Erfahrene Kleidermacherin. 579 West 12. Str. midofrsa

Verlangt: Mädchen in Store zu helfen und für leichte Hausarbeit. 767 West Taylor Str., nahe Wood. dimido

Verlangt: Damen für Arbeit im Hause, den ganzen Tag oder stundenweise. Stamping, $1.50 das Dutzend aufwärts. Zimmer 312, 39. S. State Str. dimido

Hausarbeit.

Verlangt: Gutes Mädchen für allgemeine Hausarbeit, gutes Heim für richtige Person. 1518 George Straße, nahe Halsted Str. 29mailwX

Verlangt: Frauen und Mädchen.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 1 Cent das Wort.)

Hausarbeit.

Verlangt: Deutsches Mädchen, 14—17 Jahr, für leichte Hausarbeit. 509 Clybourn Ave.

Verlangt: Gute Waschfrau um Wäsche in's Haus zu nehmen. 1068 W. North Ave.

Gesucht: Starkes, englisch sprechendes Mädchen für Zimmer-Arbeit in Hotel. Persönlich zu erfragen: 562 N. Paulina Str.

Verlangt: Mädchen und Frauen für allgemeine Hausarbeit. 562 N. Paulina Str.

Verlangt: Mädchen für gewöhnliche Hausarbeit, eines das gut kochen, waschen und bügeln kann; Lohn $5. Drei erwachsene Personen. 25 Linden Court, 2. Flat, nahe Diversey und Clark.

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit. — 1038 N. Halsted Str., Ecke Belden.

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit. — 4746 Indiana Ave., Flat 3.

Verlangt: Ein junges Mädchen für leichte Hausarbeit. 934 W. Chicago Ave.

Verlangt: Deutsches Mädchen für Hausarbeit und in Bäckerladen mitzuhelfen. 985 Armitage Ave.

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit; — muß englisch sprechen. 276 Ost North Ave., Flat D.

Verlangt: Mädchen oder Frau für alte Dame zu bedienen. 445 Garfield Ave.

Verlangt: Englisch sprechendes Mädchen, um bei allgemeiner Hausarbeit mitzuhelfen. 592 Cleveland Avenue.

Verlangt: Deutsches Mädchen in kleiner Familie für allgemeine Hausarbeit, $5.00; Waschfrau wird gehalten. 5538 Peoria Str.

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit. — 16 Oregon Avenue. dofrsa

Verlangt: Mädchen für Hausarbeit in Bäckerei und Lunchroom, kann zuhause schlafen. 180 Orleans Straße.

Verlangt: Mädchen für Hausarbeit. Lutz, 599 N. Lincoln Straße. dofr

Verlangt: Gutes Mädchen für allgemeine Hausarbeit, das deutsch und englisch spricht, $5.00 die Woche. H. Mollner, 622 N. Hoyne Ave. dofr

Verlangt: Mädchen für zweite Arbeit im Saloon. 351 Milwaukee Ave. Anzufragen 2. Floor.

Verlangt: Eine gute Waschfrau. Schaefer, 6639 Marshfield Avenue.

Verlangt: Tüchtiges Mädchen für allgemeine Hausarbeit. 5224 Michigan Ave., Flat 1.

Verlangt: Mädchen, um am Tisch aufzuwarten, muß englisch sprechen. Restaurant, 663 S. Halsted Straße.

Verlangt: Starkes Mädchen für Hausarbeit in kleiner Familie. M. Mann, 1588 W. 12. Str. dofr

Verlangt: Deutsches Mädchen für leichte Hausarbeit, eins das gutes Heim liebt. Anzufragen 189 N. Paulina Str., zwischen Grand Ave. und Ohio Str.

Verlangt: Tüchtiges Mädchen um auf Kinder aufzupassen. Muß gute Empfehlungen haben. Nachzufragen 5203 Prairie Ave., 2. Flat.

Verlangt: Mädchen um in der Küche zu helfen. Kann frisch eingewandert sein. $4 und Zimmer. 493 Fifth Ave.

Verlangt: Gutes, ehrliches Mädchen für allgemeine Hausarbeit, in Familie von vier Personen. Nachzufragen: 1758 Oakdale Ave., nahe Princeton Ave.

Verlangt: Erfahrenes Mädchen für allgemeine Hausarbeit. Empfehlungen. 4414 Vincennes Ave., 3. Flat. dfrsa

Verlangt: Mädchen für Hausarbeit. 3559 S. Halsted Str.

Verlangt: Eine gute zweite Köchin; Lohn $10. Nr. 12 5. Ave.

Verlangt: Frau zum Waschen. 842 S. Kedzie Ave., 2. Flat.

Verlangt: Erfahrenes Mädchen oder Frau für allgemeine Hausarbeit. Mrs. Recher, 1104 Winona Str., nahe Evanston Ave.

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit in kleiner Familie. 630 N. Robey Str., 3. Flat. dofr

Gesucht: Alter Mann sucht Stelle für Hausarbeit, habe gute Empfehlung. Adr.: O. 945 Abdpost.

Verlangt: Ungarisches oder polnisches Mädchen für allgemeine Hausarbeit; bester Lohn. Dr. Ruta, 389 Süd Halsted Str.

Verlangt: Zwei Mädchen, um am Tisch aufzuwarten des Morgens und Abends, können Schulmädchen sein; müssen englisch sprechen. 480 E. Fullerton Avenue.

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit, muß Baby besorgen können. Lohn $6 die Woche. 1637 Wrightwood Ave. (Flat 2), nahe Halsted Str.

Verlangt: Junge Frau für kleine Familie, muß reinlich und ehrlich sein. 1622 Wellington Str.

Verlangt: Junges Mädchen für leichte Hausarbeit und Store besorgen. 177 Webster Ave.

Verlangt: Eine deutsch-ungarische oder deutsche Köchin im Restaurant. Bitte selber vorzusprechen, 3345 N. Clark Str.

Verlangt: Kindermädchen, erwachsen, das auch Hausarbeit versteht, $4.00. Anzufragen 5607 Indiana Ave. Telephon: Normal 3623. dofajo

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit in kleiner Familie. 4341 Calumet Ave.

Verlangt: Mädchen für Hausarbeit, das kochen kann, mit Empfehlungen. 4529 Grand Blvd.

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit in kleinem Flat, drei Personen. 5021 Grand Boulevard, 1. Flat. M. J. Rosenbaum.

Verlangt: Ein Mädchen für allgemeine Hausarbeit, zwei in Familie. Anzufragen 4516 Vincennes Ave, 2. Flat. Monheimer.

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit. Anzufragen: 804 Davis Str., Evanston, Ill.

Verlangt: Gutes Mädchen für allgemeine Hausarbeit, muß waschen und bügeln. 4520 Calumet Ave., 2. Flat.

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit, das kochen versteht. 187 Rush Str.

Verlangt: Deutsches oder böhmisches Mädchen für allgemeine Hausarbeit. Mrs. Unger, 4832 Calumet Avenue. mido

Verlangt: Aeltere Frau für Roominghaus reinzuhalten. 133 W. Randolph Str., 3. Flat. mdfr

Verlangt: Mädchen, bei Hausarbeit zu helfen. Gutes Heim. Keine Kinder. $5. Saloon. 1167 Sheffield Ave. mido

Verlangt: Mädchen bei Hausarbeit behilflich zu sein. 1829 Indiana Ave. mido

Verlangt: Ein nettes Mädchen, das kochen kann; leichte Hausarbeit, keine Wäsche. Mrs. Eisner, 1949 Deming Place. mido

Verlangt: Mädchen für Hausarbeit. H. Mollner, 622 N. Hoyne Ave. mido

Verlangt: Zwei Mädchen, als Köchin, Lohn $7, und als zweites Mädchen, Lohn $6, kleine Familie. 4218 Grand Blvd. mido

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit, Hausreinigung fertig. M. Bernstein, 954 West 67. Straße. mido

Verlangt: Köchinnen und Mädchen für allgemeine Hausarbeit, guter Lohn; beste Plätze an der Südseite. Umgezogen von 4722 Calumet Ave. nach 4010 Indiana Avenue. mai23,25,27,30jn1,3

Verlangt: So viel weibliche Arbeitskräfte als wir erlangen können für Stellungen in Hotels, Anstalten, Restaurants, Boardinghäuser und für Privatfamilien. Feine Plätze und gute Löhne. Nachzufragen bei Enright & Co., 21 W. Lake Str., oben. 1jun1mtdidofo

Verlangt: Gute Köchin für ein Institut. Wohnung, Board und $35 den Monat; muß etwas englisch sprechen. 175 Burling Str. midofr

Verlangt: Gutes, erfahrenes Mädchen für Bäckerladen. 286 Sedgwick Str. midofr

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit in kleiner Familie. 231 Lawrence Ave. dimidofrsafo

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit.— 923 S. Kedzie Ave., Phone 502 Lawndale. 1junlwX

Verlangt: Eine Business-Lunchköchin, keine Sonntagarbeit. 108 W. Lake Str. dimido

Verlangt: Nettes Mädchen für allgemeine Hausarbeit. 2353 Wayne Ave., Edgewater. Nehmt N. Clark Str.-Car bis Foster Ave. dimidofrsa

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit — 1454 Edgecomb Place, einen Block nördlich von Irving Park Boul. 1junlwX

Verlangt: Mädchen für Hausarbeit. 426 S. Winchester Ave., nahe Polk Str. dmido

Verlangt: Ein junges Mädchen das alle Hausarbeit versteht und Kinder gern hat, in kleiner Familie; Lohn $5; gutes Heim. 94 Hazel Ave., Tel. 5798 Lake View. dmdo

Verlangt: Tüchtiges Mädchen für allgemeine Hausarbeit. 1968 Deming Place, Flat 1. 1junlw

W. Fellers größtes deutsch-amerikanisches Vermittlungs-Institut, 586 N. Clark Str. Gute Plätze und Mädchen prompt besorgt. Gute Haushälterinnen immer an Hand. Telephone: North 2291. 15aug*

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit. Kleines Flat, alle Bequemlichkeiten, guter Lohn. Woley, 1639 Sheridan Road. 29mailw

Verlangt: Frauen und Mädchen.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 1 Cent das Wort.)

Hausarbeit.

Verlangt: Oesterreich-ungarische Köchin, die gut kochen und backen kann, im Restaurant, fertig zur Arbeit. Sonntag frei. 190 E. Van Buren Str.

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit. Nachzufragen im Store. 1119 Southport Ave.

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit; — kleine Familie, guter Lohn. 14 Lane Pl., nahe Center Str., 3tes Flat.

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit, guter Köchin. $7. Familie von Erwachsenen. 1290 Winthrop Str.

Verlangt: Tüchtiges englisch sprechendes Mädchen für allgemeine Hausarbeit. Familie von 3 Erwachsenen. Lohn $5. 1555 W. Monroe Str. dofrsa

Verlangt: Mädchen von 16 Jahren für Hausarbeit und in der Bäckerei zu helfen. 112 W. 47. Str.

Verlangt: Mädchen, 16 bis 18 Jahr, für leichte Hausarbeit, mit oder ohne Kost. Hartl, 125 Howe Str., Flat 2.

Verlangt: Ein Diningroom-Mädchen und eine Frau zum schruppen. 98 Randolph Str.

Verlangt: Mädchen für Hausarbeit in Bäcker-Shop ebenso eines für Store. 2609 Milwaukee Ave.

Verlangt: Starkes Mädchen. 828 S. Halsted Str.

Verlangt: Deutsches Hausmädchen welches nähen kann und leichte Hausarbeit übernimmt. 57 Wisconsin Str. dofa

Verlangt: Deutsches Mädchen für Hausarbeit; — muß kochen können. 1639 W. Chicago Ave.

Verlangt: Waschfrau. 102 Rice Str., nahe Robey Str. und Chicago Ave.

Verlangt: Frau für einige Stunden Arbeit. 275 Ost North Avenue.

Stellungen suchen: Frauen und Mädchen.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 1 Cent das Wort).

Gesucht: Deutsche ältere Frau wünscht bei deutschem älteren Herrn als Haushälterin Stelle. Großer Sohn nicht ausgenommen. Adr.: O. 941 Abendpost.

Gesucht: Alleinstehende Frau sucht Stelle für Hausarbeit. 38 Jahre alt. 297 W. Lake Str., Flat2.

Gesucht: Deutsch-ungarische gute Näherein sucht Nähen außer dem Hause. 794 W. Chicago Ave., 1. Flat. dfr

Kleidermacherin wünscht im Taglohn zu nähen. $1.50. Miß Esand, 859 W. North Ave.

Gesucht: Junge deutsche Frau mit Schulkind, sucht Stelle um den Haushalt zu führen. O. K. 428, Abendpost.

Gesucht: Frisch eingewandertes Mädchen sucht Hausarbeit, hat auch Liebe zu Kindern. Bitte selber vorzusprechen, 392 Southport Ave.

Gesucht: Ein Mädchen sucht Stelle für Hausarbeit in Privatfamilie. 358 Larrabee Str.

Gesucht: Deutsches Mädchen wünscht Stelle für allgemeine Hausarbeit. 306 Larrabee Str., unten.

Gesucht: Deutsches Mädchen sucht Stelle für Hausarbeit. 96 Schiller Str., hinten. dfr

Gesucht: Deutsche Frau sucht Wasch-, Bügel- und Hausreinmachplätze. 3948 5. Ave., unten, hinten.

Gesucht: Deutsches Mädchen sucht Stelle für allgemeine Hausarbeit. Caroline Cerv, 686 Austin Ave.

Gesucht: Deutsches Mädchen sucht Stelle für Hausarbeit; versteht zu kochen. 5424 Laflin Str., Basement.

Gesucht: Alleinstehende Frau sucht Stelle für Hausarbeit. 813 Grand Ave.

Gesucht: Leichte Stelle als Haushälterin. K. P., 386 Homer Str.

Gesucht: Wiener Frau mittleren Alters sucht Stelle bei Wittmann mit ein oder zwei großen Kindern. 373 N. Ashland Ave., 2. Flat.

Gesucht: Deutsches Mädchen sucht Stelle für Röcke zu machen und bügeln. 4435 Shields Ave.

Gesucht: Frau wünscht Haushalt zu führen bei Wittwer außerhalb der Stadt. Bitte zu schreiben, 707 S. May Str. dofr

Gesucht: Deutsch-amerikanisches erfahrenes Mädchen sucht Arbeit in Bäckerei; hat gute Empfehlungen. A. 191 Abendpost.

Gesucht: Junge deutsche Frau, etwas englisch sprechend, hat dreijährigen Knaben, sucht Tagsüber Arbeit bei 1 oder 2 Kindern; kann etwas kochen; thut Hausarbeit. B. S., 102 S. Halsted Str., Top Floor, 19.

Gesucht: Ein deutsches Mädchen sucht Stelle für Hausarbeit. Bitte persönlich vorzusprechen, 5231 Lincoln Straße.

Gesucht: Anständige Person, die kochen kann, wünscht Arbeit in kleiner Familie. Vorzusprechen: 1103 Lincoln Ave., unten.

Gesucht: Deutsches Mädchen sucht Hausarbeit, kann gut kochen. Anna Baranovich, 294 Grand Ave.

Gesucht: Junge englische Person wünscht einige Stunden täglich Geschirr waschen oder Office zu reinigen. Sch., 244 N. Franklin Str.

Gesucht: Perfekte Wiener Köchin sucht Stelle in erster Klasse Restaurant oder Klubhaus, versteht die Küche selbständig zu führen. Beste Referenzen. Keine Sonntagarbeit. Adr.: 63 N. Clark Str., Barber-Shop. midofr

Gesucht: Deutsche Frau, 29 Jahre alt, wünscht Stelle bei kleiner Familie, am liebsten bei zwei älteren Leuten. Bitte persönlich vorzusprechen. — F. Sch., 165 Walnut Str., Basement. mdo

Gesucht: Ein gebildetes deutsches Mädchen sucht Stelle als Kindermädchen. Offerten unter O. 961 Abendpost. mido

Gesucht: Junge Frau sucht Plätze zum Bügeln oder Reinmachen. Mrs. Biro, 11513 Stewart Ave., West Pullman. mido

Gesucht: Dame (mittleren Alters) sucht Stellung in feiner Familie als Erzieherin der Kinder oder Mutter-Stelle vertreten. Ausgezeichnete Haushälterin. Geht auch aufs Land. Beste Empfehlungen. Frl. Toman, 1703 N. Leavitt Str., 2. Stock.

Gefunden und Verloren.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

$5.00 Belohnung dem Finder einer Granatbroche (Hufeisenform). 588 Burling Str. mido

Verloren: Person, die Freitag ein Paar Handschuhe im Boston Store, Hillman's oder nahe State oder Madison Str. gefunden hat, bitte zu adressiren A. 190 Abendpost. dofr

Geld auf Möbel u. s. w.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Brauchen Sie finanzielle Unterstützung?
Wenn dies der Fall ist, sprechen Sie vor in unserer Office und wir werden Ihnen unsere Methoden erklären im Geldvorstrecken auf Ihre Möbel oder Piano, ohne daß dieselben Ihnen genommen werden.
Zu den allerniedrigsten Raten.
Keine unangenehme Ausfragerei. Alle Geschäfte prompt und im striktesten Vertrauen besorgt.
Wenn Sie es eilig haben, gehen Sie nach dem nächsten Telephon und rufen Sie auf Central 5050 und wir werden Ihnen unseren Agenten zur Besprechung zuschicken.
Federal Loan Co.,
Zimmer 808. 134 Monroe Str.
6mai*X

—— Geld zu verleihen ——
auf Eure Möbel, Pianos, Pferde, Wagen, Lagerhaus-Receipts u. s. w.
Wir lassen die Waaren in Eurem Besitz.
Wenn Ihr Geld braucht, kommt zu uns.
Die billigsten Raten in Chicago.
Wenn Ihr nicht vorsprechen könnt, füllt diesen „Blank" aus, schickt ihn nach unserer Office und der Agent wird sofort vorsprechen und alles kostenfrei mit Euch besprechen.
Name ....
Adresse ....
Gewünschte Summe $..............................
Auf Sicherheit von..............................
Wann vorzusprechen ....
A. French & Company,
95 Dearborn Str., Zimmer 45.
Telephon: Randolph 3075. 6mai*X

Geld!!
Brauchen Sie Geld?
Sie können den Betrag borgen auf Ihre Möbel, Piano oder anderes persönliches Eigenthum zu sehr niedrigen Raten. Rückzahlung in kleinen wöchentlichen oder monatlichen Beträgen. Die Sachen bleiben in Ihrem ungestörten Besitz. Alles durchaus vertraulich.
Reliance Loan Co.,
Fredrich Wilhelm Ries, Mgr.
140 Dearborn Str., Zimmer 705.
Hartford Building.
*X

Niedrige Raten auf Möbel- u. Piano-Darleihen; $25 für 75c monatlich; $50 für $1.50 monatlich; $75 für $2.00 monatlich; $100 für $2.25 monatlich. Geld in ein paar Stunden. Wir geben alle Vortheile, die Andere offeriren. Telephon: 5493 Central.
Mutual Security Co.,
69 Dearborn Str., C. Fredrick Keller, Mgr., Z. 44.
1fb*X

Privatanleihen auf Möbel und Pianos in zehn monatlichen Zahlungen: Kapital und alle Kosten sind mit eingerechnet: Rabatt, wenn früher bezahlt. $20 zahlt $3.25; $50 zahlt $7.00; $80 zahlt $10.75; $30 zahlt $4.50; $60 zahlt $8.25; $90 zahlt $12.00; $40 zahlt $5.75; $70 zahlt $9.75; $100 zahlt $13.25. Otto C. Boelcker, 70 La Salle Str., Zimmer 34. 1hg*

Zu vermiethen.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Zu vermiethen: Sechs schöne 4-Zimmerwohnung; $12. 537 Roscoe Str. dfrsa

Zu vermiethen: Bäckerei, Eckladen, mit Fixtures, Backofen, 6-Zimmer, Basement und Stall. Nachzufragen zwischen 4 und 6 Uhr Abends. Sonntags zwischen 10 und 11 Vorm., oder in der Wohnung, 3655 W. 65. Str.

Zu vermiethen: Helle 6-Zimer-Wohnung, alles neu hergerichtet. Hartholzboden. Ecke Lincoln Ave. und Diversey Blvd., über Apotheke.

Zu vermiethen: Store, 5 Zimmer, gute Lage. $30 pro Monat. Nachzufragen: 124 Ost Fullerton Avenue. mido

Zu vermiethen: Prachtvolle 4- und 5-Zimmer-Wohnungen (Ofengebrauch). Vorzüglich gelegen. Nr. 117—125 Catalpa Court (Logan Square). Alles modern, Luft und Licht von allen Seiten, 1½ Blocks von der Hoch- und Straßenbahn; Preis $18 bis $23 das Flat. Janitordienst. Sofort zu beziehen. Näheres am Platze oder bei Rudolf Seifert, 103 Washington Straße. 3ap*X

Zimmer und Board.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort).

Zu vermiethen: Freundlich möblirtes Zimmer in ruhigem Hause; ungenirt; alle Bequemlichkeiten. — 335 Wells Str.

Aelterer gutgestellter Herr findet schönes Zimmer und Kost bei gebildeter Wittwe. A. M. 575 Abendpost.

Zwei anständige Herren finden gutes Heim und Kost bei deutsch-ungarischer Familie. 908 N. Halsted Str., Flat 2, hinten.

Zu vermiethen: Freundliches Zimmer, wenn gewünscht Board. 275 E. North Ave. 3jnlw

Zu vermiethen: Kleines Zimmer mit Beköstigung an soliden Mann. Näheres 438 N. Clark Str., Store.

Zu vermiethen: Möblirtes Zimmer; keine Kinder in der Familie. R. Gobert, 386 Homer Str.

Vermiethe schönes möblirtes Front-Schlafzimmer. 4465 Fifth Ave., 2. Floor.

Vermiethe schön möblirtes Zimmer mit allen Bequemlichkeiten, billig. 18 Wisconsin Str., Lincoln Park. 3jnlwX

Zu vermiethen: Schöne, große, möblirte Zimmer, $1.50 aufwärts, Dampfheizung, Bad; auch für Haushaltung. 281 W. Madison Str. dofadi

279—281 Bissell Str., Ecke Garfield, jetzt genannt De Bissell. Elegant eingerichtete Zimmer, mit oder ohne Kost für mäßigen Preis. do—son

Zu vermiethen: Elegant möblirtes Zimmer für 1 oder 2 Herren bei Privatfamilie, alle Bequemlichkeiten. 126 Lincoln Ave., 3 Treppen, nahe Center Str., zwei Blocks vom Lincoln Park. 2jnlw

Vermiethe reines Zimmer an kinderlose Leute. — Horvath, 3312 Union Ave. mido

Zu vermiethen: 2 Zimmer an Leute, die ein Kind pflegen wollen. Nachzufragen 6 Uhr, 2811 Emerald Avenue. mido

Zu vermiethen: Schöne Front- und Hofzimmer bei anständigem Fräulein mit Wiener Küche, nahe Lincoln Park. Strauß, 721 Wells Str., 3. Flat. mido

Zu vermiethen: Junges Mädchen findet gutes Heim mit Board. 946 N. Halsted Str., eine Treppe, vorne. mido

Zu vermiethen: Schön möblirtes Zimmer, separater Eingang. 302 E. North Ave., Flat 3. mdo

Zu miethen gesucht.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Zu miethen gesucht: Kinderloses Ehepaar sucht Wohnung, 3 bis 4 Zimmer mit Bad, nahe Hochbahnstation. Lebarts, 293 Clybourn Ave.

Junger Mann sucht Zimmer und Board an Western Ave. zwischen Milwaukee Ave. und Riverview Park. Adr.: J. W. 736 Abendpost.

Zu miethen gesucht: Store mit Wohnräume, passend für Bäckerei. Adr.: A. 189 Abendpost.

Zu miethen gesucht: Zwei kleine Zimmer nahe Zentrum, nur eins braucht möblirt zu sein; nicht über $3.00. Adr.: A. 196 Abendpost.

Heirathsgesuche.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 3 Cents das Wort aber keine Anzeige unter einem Dollar).

Heirathsgesuch: Gebildete häusliche Dame (Nordd.) wünscht die Bekanntschaft eines gebildeten gutsituirten Herrn, zwecks Heirath. Gefl. Offerten erbeten unter O. 970 Abendpost.

Heirathsgesuch: Junge Dame beabsichtigt die Bekanntschaft eines Herrn soliden Charakters, angenehmer Erscheinung, zwecks Heirath, nur aus Neigung, Katholik bevorzugt. Adr.: O. 991 Abendpost.

Finanzielles.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort).

Geld zu verleihen auf gutes Nordseite Grundeigenthum zu 5 Prozent Zinsen. 3jnlwX
August Torpe, 147 E. North Ave.

—— Geld ——
Auf Chicago Grundeigenthum zu verleihen. Günstige Bedingungen, niedrige Zinsen und geringe Unkosten
J. H. Kraemer & Son,
84 und 86 La Salle Str.
15aprsamodi3m

Geld zu verleihen, von Privatmann, ohne Kommission, auf NordwestseiteGrundeigenthum; niedrige Zinsen. Hermann Fick, 1093 Hayes Str., Logan Square. 28mai,1wX

5%— Geld zu verleihen —5½%
auf Chicago bebautes Grundeigenthum—
Baudarlehen besorgt.
——Vorauszahlungs - Privilegien.——
G. H. Coney & Co.,
Tel.: Central 6325. 181 La Salle Str.
24mai*X

Zu verkaufen: Beste erste 6proz. Hypotheken, in Summen von $500 aufwärts; reine Papiere.
Geld zu verleihen zu den besten Bedingungen.
Richard A. Koch, 115 Dearborn Str., 7. Flur.
Nordseite-Office: 270 North Ave., Ecke Larrabee Str.
Abends 7—9, Sonntags 10—12.
15mai,tX*

Geld in Summen von $50 bis $300 auf zweite Hypothek zu verleihen. C. Oswald, 115 Dearborn Str., Zimmer 710. Abends 270 North Ave., Ecke Larrabee, Zimmer 4. 25mai,X*

Wir verleihen Geld auf Grundeigenthum und zum Bauen zu niedrigsten Zinsen. Offen Montag und Samstag Abends bis 9 Uhr. Krause Savings Bank, 997 Milwaukee Ave., nahe Paulina Straße. 12ja*X

Zweite Hypotheken auf Grundeigenthum prompt besorgt; halbe reguläre Raten. Leichte Bedingungen. Rudolph Henry & Co., 112 Clark Str., Zimmer 504. 14ok*X

E. G. Pauling, 133 LaSalle Str. Erste Hypotheken zu verkaufen. Geld zu verleihen zum niedrigsten Zinsfuß. Telephon Main 250. 1maiX*

John P. Foerster & Co., 151 LaSalle Str., Bank Floor, verleihen Geld auf bebautes Chicago Grundeigenthum zu den üblichen Raten.
Wir offeriren Hypotheken in verschiedenen Beträgen zum Verkauf zu Pari und aufgelaufenen Zinsen. 17jl*X

Geld zum Bauen, keine Kommission, keine Advokatengebühren, keine Verzögerung; Anleihen auf Grundeigenthum in Chicago und Vorstädten, verbessert und unbebaut. 20 Phones, Randolph 300 — H. O. Stone & Co., 125 Monroe Str. 26fb*X

Greenebaum Sons, Bankers,
verleihen Geld auf Grundeigenthum u. zum Bauen. Niedrigster Zinsfuß.
Sichere Erste Mortgages in beliebigen Summen auf bebautes Chicago Grundeigenthum zu verkaufen. Nordostecke Clark und Randolph Str. 3ju*X

Alle Personen welche Geld auf Chicago Grundeigenthum zu niedrigen Raten borgen wollen, sollten vorsprechen bei Greenebaum Sons, Nordostecke Clark und Randolph Str. 22ap*X

Aerztliches.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Deutsche Hebamme nimmt Entbindungen an in und außer dem Hause, zu mäßigem Preis. Rath frei. Mrs. Schade, 447 Wells Str., Telephon Dearborn 344. 2jun2mX

Frostbeulen, eingewachsene Nägel, Warzen, Hühneraugen, schmerzlos entfernt. Uhl, 5937 S. Halsted Str. 28mai,1wX

Dr. Weiß und Frau, Oesterreich-Ungarn, behandeln alle Frauen-Krankheiten und nehmen Entbindungen an in und außer dem Hause. 912 Milwaukee Ave. Telephon: Monroe 94. 23mailmtX

Patentanwälte.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

——Michael J. Stark & Sons——
Patent - Anwälte. In- und ausländische Patente, Schutzmarken etc. Deutsch gesprochen. — Freie Konsultation. Mechanische Zeichnungen. —
Zimmer 452—458 Monadnock Block, Chicago.
9fb,sondido*

Dampfer - Linien.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Goodrich Boote, $1.50 nach Muskegon und Grand Haven; $2.00 nach Grand Rapids, 7:45 Abends, jeden Tag. $1.00 nach Milwaukee, 7 Uhr Abends, täglich; Samstags und Sonntags, 8:15 Abends. Dock am Fuß der Michigan Avenue; Stadt Ticket-Office, 101 Adams Str.; Phone: Randolph 4076. 6mailmo

Möbel, Hausgeräthe u. s. w.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Alexander Furniture & Carpet Co.,
2010 und 2012 Wabash Ave., nahe 20. Str.

Wenn man Möbel oder Hauseinrichtungs-Sachen kauft, will man so viel wie möglich für sein Geld haben. Wir gehören zu den allergrößten Käufern von Muster-Waaren von den Fabrikanten in der Stadt. Zu beachten, wir verkaufen Waaren gegen Baar oder auf leichte Abzahlungen und verlangen kein Geld, wenn Ihr krank oder arbeitslos seid. Unsere Preise sind die niedrigsten in der Stadt, wie Ihr Euch von den nachstehenden überzeugen könnt.

Wir haben Eisen-Bettstellen von	75	Cents;
Eisen Bett-Springs von	$1.00	aufwärts
Dressers mit Spiegel von	$5.00	„
Brussel Rugs von	.25	„
Kopfkissen von	.25	„
Matratzen von	$1.25	„
Parlor Suits, 3 Stück, von	$8.50	„
Küchentische von	.50	„
Küchenstühle von	.25	„

Sprecht vor und fragt nach unseren Bedingungen, ehe Ihr anderswo kauft.
Alexander Furniture & Carpet Co.,
2010 und 2012 Wabash Ave., nahe 20. Str.
9mz,3mX

Zu verkaufen: Gas Range in gutem Zustande, billig. 4400 N. Clark Str., Schneider-Store.

Zu verkaufen: Waschmaschine, Baby-Buggy und Kochofen. Keine Händler. Mrs. Holzfield, 4349 Fifth Ave., 2tes Flat.

Zu verkaufen: Fast neue große Go-Cart, billig. — 2034 Le Moyne Str., nahe 47. Ave.

Zu verkaufen: Billig, Haushaltmöbel und Rugs, wegen Reise nach Europa. 1143 W. North Ave., 3. Flat. 3junlwX

Zu verkaufen, billig: Alle Sorten Möbel. Verlasse die Stadt. Nachmittags nachzufragen. 409 Orchard Str.

Auktion-Verkauf! Jeden Freitag und Dienstag um 10 Uhr verkaufen wir allerlei Lagerhausmöbel, Carpets, Rugs, Oefen und allgemeine Haushalt-Artikel in unsern Verkaufsräumen 536—540 Sheffield Avenue. J. Ralph, Versteigerer.

Zu kaufen gesucht: Möbel etc. gut erhalten. Detail-Angebote erbeten unter Adr.: O. 936 Abdpost.

Zu verkaufen: Möbel wie neu, Bilder werth $10 für $2, Parlor Set werth $85 für $30, Rugs werth $40 für $9, Spiegel, Gardinen, Nähmaschine, Piano, Bettstelle, Stühle, Lederschaukelstuhle, Couch, Tische, Pedestals, Uhr u.s.w., grauer Männer-Anzug. — 629 N. Robey Str., nahe Wicker Park. 2jnlwX

Zu verkaufen: Möbel, billig, Hinterhaus, 1238 Diversey Blvd. midofr

Muß verkaufen: Bestimmt diese Woche: Elegante Möbel von 6 Zimmern, zwei Monate gebraucht, Leder Parlor-Set, Leder Couch, Teppich, Rug, Parlortisch, Eisbox, Betten, Dresser, Chiffonier, Sideboard, Ofen, Bilder, Tische, Stühle, Nähmaschine, Küchengeschirr u.s.w., spottbillig; gehe nach Deutschland; überzeugt Euch selber. 267 Dayton Straße. 31mailw

Muß sofort verschleudern: Prachtvolle Möbel. Privatresidenz, 14 Zimmer. Stückweise oder zusammen. Teppiche, Parlor-Set, Leder-Set, Gemälde, Piano etc. Kommt sofort. 643 E. Fullerton Ave. 27mailwX

Pianos, musikalische Instrumente.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort).

Regulärer Piano-Verkauf in 157 W. Madison Str., Chickering $80, Kimball $110, Bauer $120, Steinway $140, sogut wie neu; Bradford $60, Schultz, sogut wie neu, $105; auf Abzahlung. Ihr könnt abzahlen zur Rate von $1.00 die Woche. Sprecht heute vor. Lowenthal, 157 W. Madison Straße, nahe Halsted. 3jn*X

Verkaufe mein Piano, billig für baar; großer Bargain. 370 Ashland Blvd., 1. Floor. 3jn*X

Neues $450 Piano sehr billig zu verkaufen, wegen Todesfall. Nehme monatliche Zahlungen an. Adr.: A. 198 Abendpost.

50,000 Bush & Gerts Pianos im Gebrauch. Das einzige Piano mit einem Union-Label. Bester Werth in hochfeinen Pianos, der den Käufern je geboten wurde. Ein vollständiges Lager von diesen hübschen Instrumenten stets auf unserem Waarenlager-Floor, ebenfalls vollständige Auswahl von wohlfeileren Fabrikaten in neuen Uprights, rangirend von $150 bis $250. Bedingungen: $10 — $15 — $25 Anzahlung und dann von $5 den Monat aufwärts. Pianos vermiethet und 1 Jahr Miethe erlaubt, wenn gekauft. Bush & Gerts Piano Co., Bush Temple, Clark Str. und Chicago Ave., Chicago. 9jan,sasondido*

$75 kaufen Story & Clark Upright Piano, in gutem Zustande, kostete $450. 401 Milwaukee Avenue. midofrsason

Zu verkaufen: Hochfeines Piano, fast neu, sehr billig, großer Bargain. 460 N. Clark Str., nahe Division. 31mailw

Muß sofort verschleudern: Prachtvolles Mahagony Upright Piano. 643 E. Fullerton Ave. 27mailwX

Pferde, Wagen, Hunde, Vögel u. s. w.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Zu verkaufen: Billig, echter Bernhardinerhund. — Anzufragen 76 Gould Court. Vincent Virciglio.

Billig zu verkaufen: Extension Top Familien-Surrey und leichter Station-Wagen; ebenfalls Spider Phäton und Geschirre. 3636 Prairie Ave. dido

Nähmaschinen Bicycles u. s. w.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort)

$8 kaufen meine beinahe neue Näh-Maschine, — Singer — ebenso feines Piano und andere hübsche Möbel und Rugs. Sehr billig. 586 La Salle Ave., Flat 1.

Kaufs- und Verkaufs-Angebote.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort).

Kauft Eure Laden-Einrichtungen bei
Julius Bender,
230—232—234—236—238 West Madison Straße,
Ecke Peoria Straße.
Hier könnt Ihr etwa 40c am Dollar an allen Euren Store-Fixtures ersparen.
Neue und gebrauchte.
Preise die absolut niedrigsten in Chicago.
Zufriedenheit garantirt.
Besucht unsere allgemeinen Läden u. Verkaufsräume
230—232—234—236—238 West Madison Straße.
Telephone: Monroe 1712. Julius Bender.
Baar oder leichte Zahlungen.
X*

Hört!—Gute wollene getragene Herrenkleider, von den ersten feinsten Herrschaften, zu ganz billigen Preisen. Anzüge für Männer und Jünglinge, zirka 300 Stück hochfeine Herren-Jackets, groß und klein, in allen Farben, von 50c an, Hosen, Westen, Sommer-Ueberzieher, Filzhüte, Alles in kolossaler Auswahl. Die Kleider sind sogut wie neu, und nur ein klein wenig benutzt.—Neue Anzüge und neue Hosen ebenfalls billig zu verkaufen. Deutsches Geschäft. Sonntags bis Mittags geöffnet. 289 Noble Str., nahe Erie Str., Schacht's Store. 20maidosadilm

American Store Fixture Co.,
98—100—106 S. Halsted Str. Ecke Monroe
Store-Fixtures, neu und gebraucht, für alle Geschäftszweige.
——Unsere Spezialität ist——
Meat Market-, Grocery-, Restaurant- und Bäckerei-Einrichtungen.
Alle Fixtures abgeliefert und frei aufgestellt. 6maidosadi*

Rechtsanwälte.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Richard A. Koch,
Deutscher Advokat und Notar,
115 Dearborn Str., 7. Flur.
Alle Rechtssachen auf das Beste besorgt.
Nordseite-Office: 270 North Ave., Ecke Larrabee.
Abends 7 bis 9. Sonntags 10 bis 12.
ap10*X

Albert A. Kraft, deutscher Advokat. Prozesse in allen Gerichtshöfen geführt. Alle Rechtsgeschäfte bestens besorgt. Erbschaften eingezogen. Gut ausgestattetes Kollektirungs-Dept. Ansprüche überall durchgesetzt. Löhne schnell kollektirt. Abstrakte examinirt. Beste Empfehlungen. Zimmer 1312 First National Bank Building, Dearborn u. Monroe Str. 11jul*

John Wagner, deutscher Advokat. Praktizirt in allen Gerichten. Alle Rechtssachen prompt besorgt. Gründlicher Rath. 134 Monroe Str., Zim. 1313, Ecke Clark. 17mailmX

Fred Plotke, deutscher Rechtsanwalt. Alle Rechtssachen prompt besorgt. Praktizirt in allen Gerichten. Rath frei. 79 Dearborn Str., Zimmer 1444. Abends: 1644 Briar Place, nahe N. Halsted. 7feb*

Dachdecker u. s. w.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

F. Becker's Asphaltum Ready Roofing Comp., 1510—12 Milwaukee Ave. Nimmt die Stelle von Schindeln ein, zur Hälfte des Preises; billiger als Gravel, und hält doppelt so lange. Direkt von unserer Fabrik auf Euer Dach. Bedingungen: Baar oder leichte Zahlungen. Schreibt um nähere Auskunft und Voranschläge, die unentgeltlich geliefert werden. Telephone: Humboldt 1828. 24jl,*X

Ist Euer Dach beschädigt? Ihr könnt ein besseres und billigeres Dach bekommen, als Schindeln oder Gravel von der Elaborated Ready Roofing Comp., 4423 LaSalle Str. Nordseite-Office: 1061 E. Belmont Ave. Telephone: Yards 700. Gegen Baar oder auf monatliche Abzahlung. 11mz*X

Geschäftsgelegenheiten.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

——Aufgepaßt!——
Seltene Gelegenheit, Geschäft 12 Jahre stetig im Gange, gehe auf's Land wegen Erbschaft einer Farm. Extra gute Lage und Kundschaft, deutsche Nachbarschaft. Store, 3 Zimmer und Closet; Miethe $12; kann nicht erhöht werden, habe 5 Jahre Lease. Zigarren, Tabak, Notion, Toys, Stationary, Candy, Ice-Cream, Schulsachen und viele andere Artikel, nebst Schuh-Repair-Anstalt. Laundry und Zeitungen bezahlen den Unterhalt. Bester Platz für Schuhmacher mit Familie; werth $600, verkaufe für die Hälfte. Keine Agenten. Adr.: O. 942 Abendpost. doson

Zu verkaufen: Ein gutgehendes Expreß- und Ablieferungs-Geschäft, sehr billig. Adr.: A. 120 Abendpost.

Habe zu verkaufen 32 Saloons, 3 Groceries, 12 Delikatessen-, 6 Zigarren-, 4 Butcherstores, 5 Bäckereien, 6 Rooming- u. Boardinghäuser. Kommt, überzeugt Euch. Nachzufragen Morgens 9. 294 Clybourn Ave.

Zu verkaufen: Mein Eck-Saloon. 553 W. 14. Str., Miller. 3jn,1wX

$100 kaufen Zigarren-, Tabak-, Confectionary-, u. Grocery-Store; Miethe $10; 4 Wohnräume. Nur Freitags nachzufragen. 559 S. Fairfield Ave., nahe 12. Str.

Zu verkaufen: Billig, wegen Krankheitsfall, gute Fleisch-Route nebst Pferd und Wagen. 839 48. Place, nahe Halsted Str.

Billig zu verkaufen: Ein gutgehendes Schuh-Reparatur-Geschäft und Zigarren-Store. Zu erfragen 33 Orchard Str., 2. Floor.

Für ledige, gute Kleidermacherin bietet sich eine gute Gelegenheit, um sich im Nähgeschäft selbstständig zu machen. Adr.: A. M. 473 Abendpost.

Zu verkaufen: Bäckerei, Südseite. 333 W. 43. Str. dofrsa

Zu verkaufen: Wegen angegriffener Gesundheit, kleiner Confectionery-Store. 1017 N. Francisco Ave.

Zu verkaufen: Kleines Schneider-Geschäft, wegen vorgerückten Alters, guter Platz. 380 Center Str.

Zu verkaufen: Gutgehender Grocerystore. 59 Clybourn Ave. dosason

$300 baar kaufen kleines Expreß Livery Geschäft, werth $1200, wegen anderem Geschäft. Etablirt 10 Jahre. Anzufragen 733 Wells Str., oben.

Zu verkaufen: Schuh-Reparatur - Shop. Joseph Cizek, 2410 S. 42. Ave. dofrsa

Zu verkaufen: Guter Saloon mit Business-Lunch und Boarders, muß schnell verkaufen; vollständige Kücheneinrichtung, billig. Adr.: A. 188 Abendpost. dofrsa

Zu verkaufen: Billig für Baar, gutzahlender Grocery- und Delikatessenstore. 59 Wendell Str., nahe Wells Str. dofr

Zu verkaufen: Saloon, guter alter Platz, großer Verkehr, Stadtzentrum, lange Lease, unabhängig von Brauerei, wegen Krankheit. Adr.: A. 194 Abendpost. 3jnlwX

Aufgepaßt! Verkaufe billigst gegen baar eventl. bei An- resp. Abzahlungen, wegen Todesfall und besonderer Umstände: Gute Bäckereien, Saloons, Butcher, Grocery, Restaurant und Zigarren-Geschäfte, vollbesetzte Roominghäuser u. Flats, feinen Sign- u. Paintstore, suche Partner, Partnerinnen für obige Geschäfte. F. Berger, Licensed Broker, 2509 Archer Av. 9maidibosalm

Wer ein Geschäft irgend welcher Art kaufen oder verkaufen oder gegen Grundeigenthum vertauschen will, auch Partner oder Partnerinnen sucht, spreche Vormittags vor. Rentable Geschäfte, sowie zahlungsfähige Käufer immer auf der Liste. 335 Wells Str. 20mai,dosadi,1m

Zu verkaufen: Ein gutes Fisch- und Delikatessengeschäft, $30—$40 tägliche Einnahme. — 1759 Milwaukee Ave. 2jn,1w

Zu verkaufen: Eine gangbare Färberei mit Haus und Lot. Adr.: W. 868 Abendpost. mdofr

Zu verkaufen: Saloon und Restaurant, feine Fixtures, guter Waarenvorrath, 6 Jahre Lease, Loop-Distrikt; tägliche Einnahme $85; guter Platz für deutsches Ehepaar. Sterchie & Co., 59 Dearborn Str.

Zu verkaufen: Feiner Delikatessen Store, an der Nordseite, Reinprofit $30 die Woche, billig wenn sofort genommen. Miethe $12. Etablirt seit 18 Jahren. Eigenthümer geht nach Europa. Adr.: O. 960, Abendpost. midosa

Zu verkaufen: Saloon, der beste an der Westseite. Zu erfragen Blatz Brewing Co., Ecke Union und Erie Str. mdfr

Zu verkaufen: Grocery und Meat Market in Gary. Muß wegen Familienangelegenheiten verkauft werden. Adr.: K. P. O. Box 801, Gary, Ind.

Gute deutsche Zeitung zu verkaufen
Eine im guten Rufe, mit guter Abonnentenzahl stehende deutsche Zeitung in Wisconsin, ist wegen besonderen Gründen zu verkaufen. Offerten bitte unter Adr.: P. 191 Abendpost zu richten. 29mailmX

Verkaufe billig, wegen Todesfall, Grundeigenthum Grocery, auch zu vermiethen. 2744 Princeton Ave. 28mailwX

Zu verkaufen: Billig, mein Eck-Saloon. 553 West 14. Straße. 28mailwX

Geschäftstheilhaber.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Partner gewünscht mit $100 für etablirtes Geschäft, stetige Arbeit, Untersuchung erwünscht. Adr.: O. 988 Abendpost.

Verlangt: Geschäftstheilhaberin, alleinstehende Dame mit $4000, Kapital sichergestellt. — Adr.: Z. 779 Abendpost. mido

Unterricht.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Chicago's Erste u. Aelteste Schule (Illinois College). Englisch, 3 Monatsunterricht von $5. Stets geöffnet. 200 E. North Ave., 6 Häuser von Ecke Halsted Str. entfernt. dofrson

Persönliches.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Neu- und Umbau von Backöfen, Reparaturen; Pflaster-, Brick- und Zementarbeit führt aus: Ergang, 471 N. Western Ave. dfr

Wenn Ihr zu plastern, Schornsteine oder Brick-Arbeit habt, schreibt Köhler, 1136 Wellington Str., früher 442 Thomas Str., Phone 713 Lake View. 25aprosamo*

Plasterer-, Brick-, Zement- und Schornstein-Arbeiten billigst ausgeführt. Oberlies, 719 N. Halsted Str. bidosa

Männer und Frauen, bringt Eure wunden Füße zu uns. Unsere Schuhe werden ihnen zusagen. — Peterson's, 151 Fifth Ave. 29mailm,sabido

Testamente, Vollmachten für In- und Ausland, Beglaubigungen und sonstige Notariats-Geschäfte. Prompt und zuverlässig. Sartorius, 173 Fifth Ave. Abends und Sonntags 330 Mohawk Str. dosadi*

Rezepte mit besond. Aufmerksamkeit angefertigt in Sehfarths Apotheke, spitze Ecke, Clybourn u. Fullerton. 4maidibosalm

Mme. De Witt, 344 Michigan Ave., beseitigt Wrinkles, Scars, Haar, Birthmarks, ½ Rate, 30 T. 9maisodidolmo

Window Shades gut gemacht, billigste Preise; prompte Bedienung. Chicago Window Shade Works, 663 Wells Str., nahe North Ave. Tel. Lincoln 1637. 2mzsafodido*

Häusliche und geschäftliche Differenzen prompt geschlichtet: kompetente Anwälte, mäßige Gebühren, Theilzahlungen. Deutsches Rechts-Büro, 505 Atwood Gebäude, Nordwestecke Clark und Madison Straße. 22mailm

Alexander Detektive - Agentur, 171 Washington Str., Zim. 207—9, sammelt Beweismaterial für gerichtliche Klagen, Diebstahl und Schwindel entdeckt; auch unangenehme Ehestandsfälle untersucht. Wenn in Trubel, kommen Sie zu uns. Rath frei. 6jy*

Grundeigenthum und Häuser.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Nordseite.

Gutes 2-stöckiges Frame und Brickbasement Flatgebäude, 2—6 Zimmer Flats, gute Lage in Lake View, $4500. Aug. Torpe, 147 North Avenue. dosason

Gutes 3-stöckiges Brick Flatgebäude, Lot 35x228 Fuß, nahe Lincoln Park, Preis $7800. dosa
Aug. Torpe, 147 E. North Ave.

Sehr gutes Brick Flat-Gebäude, zwei 5 Zimmer Wohnungen, an 33 Hein Place, $4000. dosason
Aug. Torpe, 147 E. North Ave.

Großer Bargain! Zu verkaufen: Flatgebäude, 738 Clybourn Ave., Preis $3500, auf sehr leichte Bedingungen. Aug. Torpe, 147 E. North Ave. dofrsa

Gute 6 Zimmer Cottage spottbillig zu verkaufen. 203 Blackhawk Str., $2000. dosa
Aug. Torpe, 147 E. North Ave.

Mit $400 erste Anzahlung, Rest auf leichte Bedingungen, kauft gutes zwei 5Zimmer Flat-Gebäude, Preis $2300. A. Torpe, 147 E. North Ave. dofrson

Gutes Brick Geschäftshaus an Foster Ave., nahe Hochbahnstation, wegen Todesfall, $3500. dosa
Aug. Torpe, 147 E. North Ave.

Ausgezeichnetes doppeltes 3-stöckiges Stein Flatgebäude, nahe Wilson Ave. Hochbahnstation, jährliche Miethe $3000. Preis $24 000. Torpe, 147 North Ave. dosason

Gutes Flatgebäude, große Lot, 36 Concord Place, billig zu kaufen, $3000. dosa
Aug. Torpe, 147 E. North Ave.

Grundeigenthum und Häuser.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Nordseite.

Große Bargain! — — — — —	Zu verkaufen:	
234 Burling Str.		$2000
179 Orchard Str.		$3800
159 und 161 Sheffield Ave.		$3800

Aug. Torpe, 147 E. North Ave. dofr

Saloon! 3-stöckiges Brick Geschäfts-Gebäude nahe Lincoln Park, zu verkaufen für $7500. dofr
Aug. Torpe, 147 E. North Ave.

Gutes 2-stöckiges Brick- und Framegebäude, große Lot, Preis $2500, an 529 Wieland Str., leichte Bedingungen. August Torpe, 147 E. North Ave. dofr

Zu verkaufen: Auf leichte Zahlungen, 1340 N. Robey Str., nahe Diversey, 6-Zimmer Brick Cottage, Bad, Gas, heißes und kaltes Wasser. Sprecht den Eigenthümer Nachmittags zwischen 3 und 5 Uhr auf dem Eigenthum. 3junilw

Zu verkaufen: Nur $5250, hübsches 5 und 6-Zimmer Steinfront Flat-Gebäude, Bad, Gas; nur $500 Baar, Rest auf leichte Bedingungen. — Nur $6000, neues 2-stöckiges Brick-Flat-Gebäude, Bad, Gas, Porzellan-Closet und Konsolen, nahe Addison Ave. „L"-Station; leichte Bedingungen. — $6500, neues 5 und 6-Zimmer Steinfort Flat-Gebäude, Bad, Gas, Porzellan Closet, Konsolen, Furnace-Heizung; nur $500 Baar und Rest auf leichte Bedingungen; nahe Addison Ave. „L"-Station. Wegen weiterer Einzelheiten: John Heim, 1713 N. Ashland Ave., nahe Belmont.

Seht diesen entschiedenen Bargain sofort. Dreistöckiges solide gebautes Brickgebäude, 1250 Wellington Ave., 6—7—7 Zimmer, Lot 48x125; Miethe $864; Preis $8400. $1500 baar erforderlich. Agent am Platze zwischen 2—4 Nachmittags. dofrsa
Hillinger, 1647 N. Clark Str.

Zu verkaufen: Cottage, 6 Zimmer, 3 Zimmer in der Länge, alle Straßenverbesserungen, $1900. $500 baar, $10 monatlich. Zelosky, 437 E. Belmont Ave. 24mai2w

Verschleudere gutes modernes 12-Flat Gebäude, jährliche Miethe $2700; Preis $15,500, Rhodes Ave. nahe Washington Park. Torpe, 147 E. North Ave. 29mailwX

Zu verkaufen: Mein zweistöckiges 5- und 6-Zimmer Brick Flatgebäude, Farragut Ave., nahe Nord Paulina Straße, größter Bargain in der Stadt. Robert Christiansen, 3212 N. Clark Str. 27mai2wX

Wittwe ist gezwungen, ihre 7 Zimmer Cottage in Ravenswood, nahe Park, zu verkaufen. Mrs. Lillian Davis, 14 W. Pensacola Ave., nahe Western Avenue. 25maiX*

Nordwestseite.

Großer Bargain! Logan Square, anderthalb Lot mit Brickhaus, 2 6-Zimmer Flats, $3500; Anzahlung $1500. 2-stöckige Steinfront, 2 moderne Flats, 2 Furnaces, 30 Fuß Lot $6300. Adr.: O. 943 Abendpost.

Bargains! 3-stöckiges Steinfront, 6 und 7 Zimmer Flats, mit Parkfront, große Lot, macht Offerte. 3-stöckiges Brick, sechs 4 Zimmer Flats, Brickstall, Miethe $84, Preis $8400.
John K. Haas, 902 Milwaukee Ave.

Zu verkaufen: Billig, meine 7 Zimmer ganz moderne Cottage; seht sie an und macht Offerte. Mrs. Davis, 14 W. Pensacola Ave. do—son

Zu verkaufen: Neues, feines Flatgebäude, an N. Harding Ave. und Wabansia Ave., billig; nehme leere Lot auf der Westseite in Tausch; Miethe $45 monatlich. Nachzufragen: 1607 West North Ave., Store. 1jun,e.o.d.2w

Billige Lotten, $175, $5 Anzahlung u. $5 den Monat. Preise werden innerhalb zwei Wochen erhöht. 28×127 Lot. 3130 MilwaukeeAv. Täglich u. Sonntags offen. mai27,dofrsa2w

Zu verkaufen: $1500 Baar kaufen feines 2—6 Zimmer Flatgebäude, Brick, hübsche Plumbing. — Preis $5500. Eigenthümer 589 N. Hoyne Ave., 1. Flat. dimido

Verkaufe Haus, 15 Zimmer, für $1500. Bringt $22 Miethe. 4750 Fairfield Ave., nahe Western Ave. 25mai,1m,X*

Südwestseite.

Zu verkaufen: Zweistöck. Steinfront-Gebäude, mit Butcher Shop, in deutscher Nachbarschaft; keine Konkurrenz; eine wirkliche Goldgrube. Nachzufragen bei Joseph Shuflitowski, 1034 S. Sacramento Ave. 2jun,1wX

Vorstädte.

Wirkliche Bargains! Wegen Räumung der Subdivision zu Morton Grove; verkaufe die noch verbliebenen Lotten zu großen Reduktionen, $200 bis $500. Gute Fahrgelegenheit, gutes Wasser, Gas etc. Leichte Bedingungen. Fernald, 503 Ashland Block. 2jnlwX

Zu verkaufen: 7 Zimmer ganz modernes Haus, 7 Kleiderklosets, Hühnerstall 15x20, feiner Garten, Lot 50x172. 543 Nord 64. Ave., Oak Park. 30mailwX

Farmländereien.

Geht nach Wisconsin.

Der allerärmste Ansiedler auf unseren Hartholzländereien in dem Round Lake Distrikt Sawyer County, Wisconsin, mit seiner freien Hausmiethe, kein Brennmaterial zu kaufen, den Keller gefüllt mit Gemüse, Fleisch das er selber züchtet, viel Heu im Heustall für sein Vieh, und seiner kleinen Farm, die täglich an Werth zunimmt, kann mit berechtigtem Stolz zurückblicken auf den guten Anfang, den er gemacht hat, und sympathisiren mit seinem städtischen Mitbürger, der jeden Cent, den er verdient, verbraucht für Hausmiethe, Butcher, Grocer und Bäcker, und dankbar sein, daß er genug gewöhnlichen Menschenverstand und Muth besaß, um den Anfang für ein Heim und Unabhängigkeit zu machen. Er braucht nicht schwerer zu arbeiten, als er in der Stadt mußte, und kommt vorwärts in der Welt, während der Städter stillesteht mit wenig oder gar keiner Hoffnung für die Zukunft. Wenn Ihr dieser Klasse angehört, und nachdem Ihr diese Anzeige gelesen habt, schreibt sofort um Auskunft. Wenn Ihr vom richtigen Schrot und Korn und arbeitswillig seid, wünschen wir, daß Ihr mit uns kommt. Verschiebt dies nicht auf morgen oder die nächste Woche, sondern schreibt heute um unsere freie Literatur. Ihr könnt monatlich abzahlen, wenn Ihr es wünscht.

Will A. Webster,
Zimmer 507 G., 186 Ost Madison Straße,
Chicago, Illinois.
Verkäufer für die
American Immigration Co.,
Chippewa Falls, Wis.
midofr

Exkursion nach Michigan
mit seinem, großem Dampfschiff, zur Besichtigung des großen Swigart Trakt von Farm- und Obstländereien — mehr denn 50,000 Acres — in Manistee, Mason und Lake Counties, Michigan; dem Herzen von Michigan's bekanntem Obstgürtel; nahe Schulen, Kirchen und Towns, mit Eisenbahn- und Wasser-Fahrgelegenheit; genügend Regen; fein zur Vieh-, Getreide- und Geflügelzucht, nebst bedeutenden Kartoffel- und Obst-Ernten; nur „Eine Nacht-Fahrt" von Chicago; Preis $8 bis $15 per Acre, mit Anzahlung so niedrig wie $10 und $5 den Monat auf 40 Acres. Resort Lots an Crystal Lake; neue Stadtgebiete mit guter Zukunft. Exkursionen jeden Freitag; $7.50 für die Rundfahrt; Reisegeld zurückerstattet, wenn Ihr kauft. Sprecht vor oder schreibt um volle Auskunft und mein prächtiges 38 Seiten starkes Büchlein. Erklärt Euch Alles.
W. Swigart, Eigenthümer,
1248—49—50 First National Bank Bldg.
Chicago.
8maidibosonlm

Deutsche Kolonie Elberta.
Baldwin County, Alabama.
Das Land für Tabak- und Rübenbau.
Elberta Wasser; Elberta Klima;
Elberta Pfirsiche; Elberta Kartoffel
und sonstige Land-Erzeugnisse.
Alles berühmt.
Das beste Land und das billigste Land.
Ein Paradies für Leidende.—Warm im Winter, kühl im Sommer.
L. v. d. Leck & Co.,
164 Ost North Ave., Zimmer 5.
frsasonmo

—— Neue St. Joseph Kolonie! ——
An dem schönen St. Louis River in Minnesota, und dicht an einer Eisenbahn, fruchtbarer Lehmboden, gutes, weiches Wasser, gesundes Klima, gute Märkte niedrige Preise, leichte Bedingungen; $1.00 baar per Acker; die ersten 4 Jahre keine Abzahlungen. Um weitere Auskunft schreibt oder sprecht vor Abends oder Sonntag Nachmittag bei F. Erlinger, 19 Sedgwick Court, 2. Flat.

Hartholzland und Farmen.
Zu verkaufen in bester Lage in Taylor County, Wisconsin. Deutsche Ansiedelungen. Vollständig eingerichtete Farmen, Waldland zu günstigen Bedingungen, und einige billige Plätze mit kleinem Anfang. Auf Verlangen senden wir Preisliste und Karte. Koehler Land Company, Medford, Wis. Box 141. 29mai—19jn,sabido

Muß verkaufen: 160 Acker nahe der Stadt; gutes Land, Gebäude, Stock und Ernte, alles vollständig. Tausche Property. Adr.: A. 197 Abendpost.

Ich kaufe, verkaufe oder vertausche Indiana, Michigan und Wiskonsin Farmen. Brodführer, 31 LaSalle Str., Zimmer 509. 17dz,dosadi*

Großer Trakt Wiskonsin Central Railroad Land gerade auf den Markt gebracht; feine Auswahl verbesserter Farmen; Tausch in Betracht gezogen. Office auch Abends und Sonntag Vormittags offen. Bauch, 263 Ost North Ave., Chicago. 3ap*X

Verschiedenes.

Zu verkaufen: Für weniger als das Gebäude kostete, ein 3-stöckiges Brick Flatgebäude, modern, mit 2 Lotten, an guter Straße, noch ziemlich neu, schuldenfrei. Adr.: A. 193 Abendpost.

Frei!

Eine prachtvolle Kukuks-Uhr wie Abbildung, als Weihnachts-Geschenk.

Frei! Eine prachtvolle Kukuks-Uhr wie Abbildung, als Weihnachts-Geschenk.

Diese große und prachtvolle handgeschnitzte importirte Schwarzwälder Kukuks-Uhr, welche $8.50 werth ist, wird an alle unsere Kunden, welche bei uns in der nächsten Zeit Möbel einkaufen, ohne Bedingungen frei verschenkt, und bezwecken wir damit, unser neu eingerichtetes Geschäft, welches wir auf das Doppelte vergrößert haben, unseren langjährigen Kunden und dem Publikum im Allgemeinen bekannt zu machen. Auch haben wir bei dieser Gelegenheit die Preise von 25 bis 35 Prozent reduzirt, und wer gute Möbel billig kaufen will, sollte diese Gelegenheit nicht versäumen.

Schöne starke Eisenbetten, vollständig mit guter Sprungfeder und Matratze, zu 4.95, 6.50 und 9.50; Electric Filz Matratzen, welche 9.75 kosten, gehen zu 5.98; schöne Kochöfen, garantirt daß sie gut backen, von 9.75 aufwärts: $32 Stewart Kochofen zu $22.50; echte Mahagoni und Eichenholz-Dressers mit großem geschliffenem Spiegel, feinste Arbeit, mit Piano-Politur, werth $29.50 und $35.00, zu $19.50 und $22.50; andere Eichenholz Dressers von 7.50 aufwärts; Eichenholz Buffets, polirt, werth $24 und $35, zu $15 und $22.50; echte Leder-Couches, von dem besten Leder, garantirt gute Arbeit, werth $65, zu $35; andere Couches von $6.75 aufwärts. Bett-Davenports von $19.50 aufwärts. 9 bei 12 Brusselet Rugs, von $6.98; 9 bei 12 Brussel Rugs von 10.98 und 9 bei 12 Arminster Rugs von $19.50 aufwärts; baar oder leichte Abzahlungen zu den liberalsten Bedingungen; keine Zahlungen verlangt wenn Ihr krank seid oder nicht arbeitet.

Botschen, 190-194 E. North Ave., nahe Halsted Str.

Tomsk.

Von Dr. A. Paquet.

Dieser unaufhörliche Winter! Man darf nicht an den Frühling denken, dessen sich glücklichere Länder längst erfreuen. Heute leuchtet wieder einmal der über Nacht frisch gefallene Schnee von den Dächern. Vielleicht wird ihn im Lauf des Tages die Sonne hinweglachen, vielleicht wird ihn der Wind hinwegwehen, der durch die mit mürbem Schnee und überfrorenen Pfützen bedeckten Straßen bläst und mit seiner unangenehmen Temperatur im Pelz zu warm und ohne Pelz zu kalt zum Ertragen ist. In der Sonne herrschen gegen Mittag schon sommerliche Temperaturen, im Schatten dicht daneben steht das Thermometer unter dem Gefrierpunkt. Mittags triefen die Eiszapfen von den Dächern wie alte Schläuche, und eine Schlittenfahrt kommt einem Moorbad verzweifelt nahe. Der herrlichste blaue Himmel wölbt sich über dem weißen, wie Silber blinkenden Lande; Sonnenuntergänge von wundervoller Farbengluth übergießen von jenseits des noch fest gefrorenen Flusses die farbig verklärte Stadt mit einem rührenden Zwielicht. Was dem Fremden jetzt besonders seltsam vorkommt, ist die bei dem winterlichen Bild der dichtverschlossenen Wohnhäuser, der kahlen, noch bis an die Baumwipfel im Schnee steckenden Gärten und der gefrorenen Flüsse, ungewohnte Länge der Tage. Noch steht die Sonne im Westen, und schon setzt der schärfere Frost wieder ein; der Untergrund von polarmäßiger Kälte, der dem sibirischen Frühlingsanfang eigenthümlich ist, tritt schroff hervor, und die Nacht mit ihren klaren Sternen beleuchtet Straßen, wo in den Thorbogen die Wächter kauern, wie seit Monaten, in ihre bärenmäßig struppigen Pelze gehüllt. Das einzige, was das nahe Ende des Winters mit Sicherheit anzeigt, sind die geradezu strategischen Vorbereitungen, die in der Stadt für ein Thauwetter getroffen werden, das plötzlich mit wilder Macht hereinbrechen kann. Von den Dächern werden schwere Schollen gefrorenen Schnees herabgeworfen! Da und dort ist ein Trupp Arbeiter oder auch Gefangener beschäftigt, den steinharten Schnee in großen Korbschlitten an das Ufer des Tom zu fahren, wo ihn das Hochwasser in ein paar Wochen hinwegschwemmen wird. An den Straßenrändern und quer über die Plätze werden tiefe Rinnen in den Schnee gegraben; die Straßen liegen im Sommer ein, auch zwei Meter niedriger. . . . Man sieht eine Rotte Arbeiter mühselig mit der Spitzhacke ein paar lange, sich kreuzende Kanäle in das Eis der Uschaika schlagen, damit es sich rascher fortbewege und beim Eisgang die starke, hölzerne Brücke nicht beschädige. Gnomenhaft kauern in der Nacht die Fischer an diesen, von ihren Laternen beleuchteten Eislöchern; es erscheint dann in der Dunkelheit, als rinne ein feuriger Fluß unter der Eisdecke und leuchte durch ein paar kleine Luken hervor.

Und in diesem Jahr kamen alle die Vorbereitungen um ein paar Wochen zu früh. Die Hoffnung, daß nach den Ostertagen die Schiffahrt auf dem mittleren Obsystem wieder eröffnet werden könne, ist grausam getäuscht. Man rechnet mit dieser Aussicht nicht früher, als bis man in Deutschland Mitte Mai schreiben wird. Wenn nicht die durch den Urwald führende Zweiglinie Tomsk mit der Großen Sibirischen Bahn verbände, wären wir bis dahin von jedem regelmäßigen Verkehr außerhalb der Stadt so gut wie abgeschnitten. Die Landwege sind zu dieser Jahreszeit so gut wie unpassirbar. Manche sibirische Landschaft hat jetzt tage-, ja wochenlang keine Post. Wer in Tomsk zu Hause ist, mag zufrieden sein, daß das Thauwetter schön Stück für Stück und nicht mit einem Male losbricht; die anderen aber, die sehnlich auf den Beginn der Schiffahrt warten, schimpfen. Doch ist Jedermann des Winters müde; man denkt, die warme Jahreszeit müsse etwas Besseres bringen, und seien es nur frische Gurken und Gemüse auf den Tisch. Man fühlt sich wie am Ende einer überlangen Seereise; das ewige Einerlei der Schneelandschaft und der Kost ist langweilig geworden.

Gestern war Sonntag und herrliches Wetter. Eine Anzahl meiner deutschen Bekannten machte einen Ausflug nach dem Saume des Urwaldes drüben am anderen Ufer des Tom. Der echte Russe kennt solche Ausflüge nicht, die nur wegen eines gesunden Tages in freier Natur unternommen werden. Während eine kleine Karawane den Weg über die holprige Eisdecke des Flusses zu Fuß und auf den plumpen, an die Füße gebundenen Brettern antrat, die man hier Schneeschuhe nennt, machten wir im Schlitten einen Umweg durch den Wald. Wir hatten Schneebretter und eine Flinte bei uns und machten Jagd auf Krähen. Wir fuhren über den Fluß und dann fast zwei Stunden am Waldrande am anderen Ufer entlang, ohne eine Menschenseele zu begegnen. Es ist erstaunlich, welche schwierigen Wege diesen leichten und äußerst zähen sibirischen Pferdchen zugemuthet werden können. Unser Brauner brach mehrmals bis an den Gurt in den schon mürben Schnee; unverdrossen stampfte er sich wieder heraus, vorsichtig nahm er die Abhänge der Bachthäler, die wir überschritten. Endlich kamen wir zu den „Datschen", jenen entzückenden sibirischen Landhäusern, die sich die wohlhabenden Bürger der Stadt mit einer wahren Verschwendung des herrlichsten Holzes am Waldrande als Sommeraufenthalt herrichten lassen. Die meisten dieser Datschen waren noch im Bau, Zimmerleute fügten die mächtigen Holzwände, die geräumigen Veranden und Aussichtsthürme, die zierlich geschnitzten hohen Zäune, die jedesmal um das Haus herum ein Stückchen Wald abtrennen. Jetzt liegen sie noch mitten im Schnee; in 4 Wochen schon wird man sie beziehen können.

Wir trafen die übrige Gesellschaft an der Spitze eines Abhanges. Groß und Klein vergnügte sich, auf den Schneeschuhen sitzend, in die von Büschen besetzte Niederung hinunterzusausen. Und während wir später nach einem kunterbunten Picknick in einer engen Bauernstube, auf den ausgebreiteten Pelzen in der Sonne saßen, genoß man die prächtige Fernsicht auf die Stadt in der durchsichtigen klaren Luft des frühen Nachmittags. Jenseits des Flußthales, dessen Breite hier etwa drei Kilometer beträgt, steigt es terrassenförmig an, ein lang auseinander gezogenes Band weißer Gebäude und hellgrüner Dächer mit einigen weißen Thürmen, mit den imponirenden Fronten der Universität, des auf einem Hügel etwas höher gelegenen Technologischen Institutes, und der röthlichen Backsteinbauten einer Brauerei und des Elektrizitätswerkes. Von den kleinen und unansehnlichen Holzhäusern, den schmutzigen Straßen, die die Stadt eigentlich ausmachen, ist nichts zu sehen; hier wirkt nur die Facade, und die ist hell, freundlich, fast westeuropäisch.

Als ich im Abendsonnenschein mitten in einem dichten Gewühl von Spaziergängern die breiten Holztreppen an der Seite der Hauptstraße hinabstieg und mir nachher vom Ufer der Uschaika das lebhafte Volkstreiben um die alitzernden und trompetenden Karussels auf dem Eise ansah, kam es mir vor, als ob sich die Stadt seit den vier Jahren, da ich sie an einem Sommertag flüchtig gesehen, nicht im geringsten verändert hätte. Wie friedlich und kleinstädtisch sich diese Menge dahinschiebt, diese Studenten und Beamten aller Art, in ihren mehr oder weniger abgetragenen Uniformen, junge Damen mit dem typischen hellblauen Seidenschleier, Leute, die nach einer noch barbarisch anmuthenden Sitte einen leichten Eisenstab als Spazierstock benutzen! Und doch trägt Tomsk eine ganze Menge Zeichen und Narben, die beweisen, wie stürmisch es gerade in den letzten vier Jahren hier zuging.

Bei den friedlichen und gesicherten Zuständen, wie sie jetzt unter der festen Hand des neuen Gouverneurs, Baron Nolken, eingetreten sind, entwickeln sich Handel und Verkehr der Stadt in kräftiger Weise. Das etwa 85 Kilometer abseits der Sibirischen Hauptlinie gelegene Tomsk hat zwar während des Krieges nicht, wie zum Beispiel Irkutsk und andere im Rücken des Heeres gelegene Städte, jene Periode fieberhaften Geschäftsganges und riesiger Gewinne erlebt, es ist aber auch von den verderblichen Rückschlägen dieser Zeiten verschont geblieben. Ein halbes Dutzend angesehener deutscher Handelshäuser, die hauptsächlich Einfuhr treiben, ist hier ansässig. Die deutsche Kolonie hier ist ohne rechten Zusammenhalt; immerhin soll ihre Zahl dreihundert Köpfe übersteigen, die deutschsprechenden Letten und ähnliche nicht hinzugerechnet.

Seit Kurzem rühmt sich die Stadt elektrischer Beleuchtung ihrer Hauptstraßen und in vielen Häusern der besseren Viertel; im Frühjahr soll sogar eine elektrische Straßenbahn, die erste auf sibirischem Boden, in Bau genommen werden. Zumeist bestehen die Fußsteige aus hochgelegten, starken Bohlen, unter denen die Abflußkanäle hingehen, und an deren Rand im Sommer Huflattich und Nesseln üppig gedeihen; zwischendrein gibt es, besonders in der Nähe der beiden eleganten und unglaublich theuren, von Chansonetten wimmelnden Hotels „Rossija" und „Ewropa", bereits einige hundert Quadratmeter Asphalt. Grün gestrichene und einfache graue Holzhäuser mit ihren geräumigen Höfen wechseln mit den aus Stein errichteten, wenn auch nie mehr als zweistöckigen Gebäuden der Banken und bedeutenden Handelsfirmen. Ueberall großstädtische Ansätze, bis auf die polnische Konditorei an der Hauptstraße, übrigens das einzige Cafe in ganz Sibirien; und mitten in diesem Gewirre altväterlicher und modernster Bauten und der reizenden, an Dach- und Fensteraufsätzen wie mit weißem Filigran verzierten Villen an den Birkenwäldchen und Tannen, die die Stadt umsäumen, die feierliche Abgeschlossenheit geistlicher Gebäude — dieses von elfenbeinweißer Farbe, jenes außer rosa angestrichen, mit blauen Fensterläden, mit kahlen, nur von lebensgroßen Heiligenbildern geschmückten Gängen.

Zuweilen hört man hierzulande mit einem gewissen Stolze das sicherlich von Westeuropäern erfundene Wort von dem „russischen Amerika". Gegen diesen Vergleich ließe sich ja mancherlei einwenden. Immerhin haben manche sibirische Städte das gemeinsam, daß sich hier in einem Kontrast, den man in der alten Welt mit ihrem weniger sprunghaften Entwicklungsgange nicht kennt, die neuesten Fortschritte westlicher Technik und gröbste Barbarei gegenüberstehen, ja sogar sich in eigenartiger Mischung ergänzen. Auch ist, trotz des gegentheiligen Anscheins, den die erschreckende Zahl der Bettler in jeder sibirischen Stadt hervorruft, für jeden Menschen mit gesunden Gliedern und gerechtem Verstande das Geldverdienen leicht, namentlich in den Städten und auf den Gruben. Der angesehene Bauer auf seinem Besitzthum, das nicht selten an Ausdehnung manches ostelbische Rittergut übertrifft, bringt selbst in seiner Haltung eine gewisse Unabhängigkeit zum Ausdruck, wie man sie beim Durchschnitt der russischen Bauern nicht kennt. Völlig unamerikanisch ist in Sibirien jedenfalls der wenig ausgebildete Sinn für den Geldwerth der Zeit. Lächerlich gering ist die tägliche Arbeitsdauer in den Banken und großen Geschäftshäusern, namentlich für deutsche Begriffe. Sie schwankt zwischen fünf und sieben Stunden; und wenn man in den Kanzleien und Geschäftsräumen die Angestellten, vom Prokuristen bis zum geringsten Schreiber herab, während dieser Zeit noch gemüthlich ihren Thee trinken, rauchen und plaudernd umherstehen sieht, so läßt sich begreifen, daß in Sibirien an Ueberarbeitung noch selten jemand gestorben ist.

„Tomsk ist wohl ein Bergwerkssettlement?" fragte mich einmal eine gebildete junge Dame in der Heimath. Wie viele Leute mag es in Deutschland geben, die über Tomsk, über ganz Sibirien ähnliche, vielleicht noch unbestimmtere Vorstellungen haben? Eine unbegrenzte Schneewüste, im Vordergrund ein Verbrecher in Ketten, im Hintergrund ein Urwald voller Bären und Wölfe. Mit einem Körnchen Salz mag ja an dieser mit einem leisen Schauder vermischten Vorstellung noch etwas Wahres sein. Aber doch: wie vieles hat bereits der Mensch in den wenigen Jahrzehnten, seitdem die „Erschließung" des Landes begonnen hat, dieser rauhen Natur abzuringen gewußt, und wieviel hundertmal mehr müßte sich ihr, bei größerer Kühnheit und Zusammenarbeit der Menschen, noch abtrotzen lassen! Englische Kapitalisten haben die Ausbeutung der reichen Goldlager in der Gegend nördlich von Tomsk in Angriff genommen. Die Engländer waren hier, aber vor den unendlichen Schwierigkeiten, große Maschinen Hunderte von Kilometern über die grundlosen Landwege zu transportiren, und in den wenigen Sommermonaten, während deren sich dort oben überhaupt arbeiten läßt, eine genügende Zahl von Arbeitskräften zusammenzuhalten, haben sie wieder Kehrt machen müssen, auf bessere Zeiten. Immerhin erscheinen fast täglich kleinere Mengen rohen Goldes in den hiesigen Banken, die es schmelzen und auf seinen Feingehalt prüfen. Der Ackerboden der Umgegend trägt während des kurzen Sommers reiche Ernten, der Holzreichthum der Wälder ist unerschöpflich. Seitdem die Zeit der unsinnigen Studentenstreiks endgiltig überwunden scheint, verlassen jährlich einige hundert junge Ingenieure aller Spezialitäten die hiesige Technische Hochschule, um sich den Aufgaben der Praxis zuzuwenden, die in diesem Lande unzählige wären, wenn nicht noch gar zu häufig, oft aus fast unverständlichen Gründen, das Kapital das Risiko großer priater Unternehmungen scheute. Die beiden Fakultäten der Kaiserlichen Universität zu Tomsk bilden jährlich einige hundert Mediziner und Juristen aus, für die sich in den anwachsenden Städten des Landes rasch Verwendung findet. Mit jedem Jahre besetzen neue Hunderttausende von Einwanderern das noch unbebaute Land. Das Material für eine allgemeine wirthschaftliche Blüthe des Landes ist also vorhanden. Aber was man in diesem so gern mit Nordamerika oder Kanada verglichenen Welttheil vermißt, ist der zuversichtliche und zuverlässige Geist des Wagemuth, der jene Länder erst zu einer „Neuen Welt" gemacht hat.

* Es ist die Pflicht eines jeden Wählers, dem daran liegt, daß der Bürgerschaft das ihr verbliebene Maß persönlicher Freiheit bei passender Gelegenheit nicht noch mehr verkümmert wird, am nächsten Montag an die Wahlurne zu gehen und ohne Rücksicht auf Parteizugehörigkeit nur für diejenigen Richterkandidaten zu stimmen, von denen er weiß, daß sie freiheitsfeindlichen Einflüssen unzugänglich sind. Eine Liste von Kandidaten, die in dieser, wie in jeder anderen Hinsicht empfehlenswerth sind, ist an anderer Stelle veröffentlicht.

Bilder aus Konstantinopel.

Konstantinopel, 11. Mai.

Die Schwertumgürtung.

Im Abendlande gehört zu der Ausstattung eines Monarchen die Krone. In der osmanischen Türkei gibt es das nicht. Es ist unanständig, barhäuptig zu sein; also kann es auch keine Krönung geben. Man hat hier seit Jahrhunderten die schöne Sitte, dem Khalifen und Sultan das Schwert Omars, des wahrhaftesten der Khalifen, umzugürten, wobei wir es ruhig den Forschern überlassen können, die Frage zu lösen, ob das heilige Schwert, dessen Umgürtung dem Sultan die Weihe verleiht, auch das richtige ist. Man hält es im Allgemeinen dafür. Auch darüber, ob der oberste Schech des Mewlewi-Ordens den Sultan mit diesem Schwerte umgürten muß, herrscht hier völlige Klarheit. Ebusia Tewfik, ein angesehener Schriftsteller und Abgeordneter, behauptet sogar, daß der Schech niemals berufen gewesen sei, eine besondere Rolle bei der Weihe der Sultane zu spielen. Jedenfalls ist er aber diesmal berufen gewesen.

Die Ecke an der Ejub-Moschee ist das einzige Fleckchen unserer Stadt, wo man an Bilder aus Tausend und eine Nacht denken muß. Namentlich an der Rückseite der Moschee, wo auf uralten Friedhöfen um gewaltige Zypressen und graue Grabsteine der Efeu wuchert und durch die Gitterfenster der niedrigen Mauern fluthet. Hier ist es immer still, das Gras wächst auf der Straße. Auch heute flieht das Leben diesen entzückenden Punkt, den Fremde nur selten sehen, weil sie treu hinter ihrem Führer stolpernd auf der ausgetretenen Gasse der üblichen Genüsse bleiben und wie Storch und Kranich in Schwärmen fliegen. Durch die breite Thür des Moscheenhofes an der Rückseite blickt man ungehindert auf das bunte Bild, das heute der sonst so stille und menschenleere Hof bietet. Hier ist alles weißer Marmor; auf schwarzem Grunde heben sich arabische Inschriften in Gold wirkungsvoll ab; riesige Platanen und Zypressen streben zur Moscheenkuppel und den beiden zierlichen Minarets auf. Die ernsten Farben, die hier sonst vorherrschen, sind heute durch grelles Grün verdrängt. Das sind die hohen Gottesgelahrten, die heute die heilige Farbe des Islams zeigen, kräftige Goldstickerei und rothe Ordensbänder geben der Tracht einen fremdartigen Glanz. Aber sagen wir es nur gleich, diese würdigen Weißbärte und ihre Prophetengesichter sind auch das einzige, was der Feier etwas Eignes gibt, etwas Morgenländisches, wie es sich die Phantasie von fern so gern gestaltet. Nun gesellen sich Offiziere und Würdenträger in weltlichen Uniformen dazu, Admirale und Generale, Minister und Räthe; der Zauber ist dahin, das Abendland mit seinem Einfluß auch in der Kleiderordnung drängt sich frech hinein, das Bild wird langweilig, wie es Stickereien, Orden, Medaillen, schlecht sitzende Epaulettes und ähnlicher Schmuck immer sind. Auch der malerische weißliche Talar des Schechs ül Islam und die einfache Derwischtracht des Tschelebi von Konia verlieren sich spurlos in dem Meer moderner Uniformen. Unter diesem Zeichen steht die ganze Feier. Es war früher Sitte, und auch Abdul ül Hamid hatte sich ihr gefügt, am Tage der Schwertumgürtung etwas von der alten Pracht früherer Zeiten aufleben zu lassen. Da gab es Leibwächter in alten Rüstungen, wie sie noch zu Hunderten in der Irenenkirche lagern, mit glänzenden Helmen, von denen breite Straußenfedern wallten, da kamen Gestalten und Gewänder wieder zum Vorschein, wie wir sie aus der alten Zeit der Janitscharen kennen; Gewappnete in Helmen mit Nasenschienen, ihre Streitrosse an Stirn und Schulter glänzend gepanzert, zogen unter alten Bannern vorüber, dem dumpfen Trommelton der Kesselpauken folgend. Die Zeiten sind vorbei; ein Bürgersultan kommt in bescheidener nüchterner Generalsuniform mit Ordenssternen. An Stelle eines weißen Zelters hat er ein weißes Dampfschiff bestiegen. Er wird begrüßt, er tritt in die Türbe, wo der Tschelebi die Umgürtung vornimmt; nicht laut, nicht leise, klingen die Worte des Tschelebi: Mögest du siegreich sein!

Alten Wein gießt man nicht in neue Schläuche um; so verlangt auch die Feier der Schwertweihe des Beherrschers der Gläubigen wenigstens einen Anklang an jene großen Zeiten, da reisige Heere des Islams gläubig und begeistert die Worte rufend wiederholten: Mögest du siegreich sein über deinen Feinden! Freundlich und gütig blickt der Bürgersultan, es fällt auf, daß er nur den Schnurrbart trägt, während alle Sultane bisher den Vollbart trugen. Aber dem Uebel soll abgeholfen werden; der Sultan wird den Bart wachsen lassen, in der Moschee wird dafür gebetet. Wir werden ja sehen, mit welchem Erfolg.

In den Stambuler Straßen.

Die Straße vom Alten Serai über den Platz am Kriegsministerium nach dem Adrianopeler Thor ist nicht gerade eine schöne Triumphstraße. Eng und oft krumm und winklig führt sie nahe an sechs Kilometer zuerst von der Seraispitze durch den wüsten Garten, dann durch die breitere Diwan Jolu auf den Bajasedplatz und von hier durch das enge volkreiche Viertel Schachsadeh und Jenibagdsche auf die Oeffnung in der alten Stadtmauer, die einst das Thor des Charisius hieß, das jetzige Adrianopeler Thor. Bei der Eroberung Konstantinopels durch die Türken waren die Scharen Sultan Mohammeds des Eroberers durch die kleine Pforte am Tekfur Serai eingedrungen und hatten sich gleich gegen die Vertheidiger des Charisiusthores gewandt, die nun, vorn und im Rücken angegriffen, niedergemacht wurden, während über die große Bresche nahe am Thore und durch das Thor selbst die Angreifer in die Stadt flutheten.

Halbmondfahnen in allen Farben, weiß, grün, lila, roth, umwehen uns, kleine und große, die Straßen sind mit Sand bestreut. An den Einmündungen der Seitenstraßen stehen Posten, die niemand heranlassen, Saloniker und hiesige Polizei, auch Saloniker Infanterie und Freiwillige. In den krummen Ecken und Winkeln sieht man überraschend anmuthige Bilder echt orientalischen Lebens. Da steht eine alte kleine Moschee; an einer ihrer Ecken bildet sie hinter grünvergitterten Fensteröffnungen eine Nische, grünlich beleuchtet durch das Sonnenlicht, das durch breite Kastanienblätter gedämpft wird. Dort sitzen zwei große Türkenmädchen, dicht beieinander, die eine in leuchtendem Pfaublau, die andere in mattem Meergrün. Sie zeigen unbefangen ihre lieblichen Gesichter mit den großen müden Augen, nur die Haare sind verhüllt. Sie lehnen an zwei alten Grabsteinen mit dicker goldner Inschrift. Draußen wogt das Getriebe vorüber, traurig sehen die beiden Mädchen aus ihrer grünen Ecke auf die Welt. Dort hat ein Unternehmer, gewiß ein Armenier oder ein Grieche, eine Lücke zwischen zwei Häuschen ausgenützt, um ein Treppengerüst zu bauen; lärmend preist er seine Erfindung an, und mit Erfolg. Alte würdige Türkendamen mit Anhang erklettern das Gerüst, der Armenier schmunzelt, wir blicken auf ein Dutzend ungefüger Waden. Da aber die Besitzerinnen verschleiert sind, so ist ja sozusagen nichts geschehen. Solcher kleiner Gerüste gibt es viele; meist sind es Frauen, die sie besetzen; die meisten sind eigens für Frauen gemacht.

An der Moschee des Eroberers steht eine starke Abtheilung Infanterie, wohl über tausend Mann. Daneben sind Schulen aufgestellt. Wir sehen auch eine Militärkinderschule; die Kleinen haben Holzgewehre; sie sind ordentlich ausgerichtet zu vieren zusammengestellt. Wir unterscheiden die Kompagniefähnchen; Posten der Kleinen mit ihren Holzflinten stehen davor. Es muß eine neue Erfindung sein, wir sehen sie zum ersten Male. Das Gedränge ist groß, aber dank der ruhigen Anständigkeit des gewöhnlichen Mohammedaners geht alles ohne Geschrei und Aerger. Wir fahren hindurch obschon bei jedem Schritt irgend jemand in Gefahr ist, überfahren zu werden. Heiliger Mohammed, wie gut, daß du den Schnaps und den Wein deinen Jüngern verboten hast!

Unter den Zelten.

Es verdient erwähnt zu werden, daß die Hofverwaltung Mohammeds V. für die Bedürfnisse der Presse Verständniß und Entgegenkommen zeigt. Man sagt, daß es auf besonderen Befehl des Sultans geschehen sei. Auch in Zukunft soll die einheimische und die fremde Presse bei öffentlichen Feierlichkeiten berücksichtigt werden. Mohammed V. zeigt sich hier als moderner Herrscher, der Werth darauf legt, sein Thun öffentlich beleuchten zu lassen. Zwischen dem Adrianopeler Thor und Egri Kapu war eine Reihe von prächtigen Zelten errichtet, zum Theil aus dem Nachlaß früherer Sultane stammend. Wer kennt die Dinge, die sich hier unter dem olivgrünen, zierlich in Goldgelb und Dunkelgrün gestickten Zelthimmel abgespielt haben, als noch im Schmuck von Edelsteinen und kostbaren Federn hier auf dicken Kissen Großherren vergangener Zeit Hof hielten. Die äußeren Zeltflächen sind so angeordnet, daß sie weit ausgespannt die Sonne abhalten, dem leichten Luftzuge aber, der vom Goldenen Horn heraufkommt, freie Bahn gestatten. Man blickt von hier hinab bis zur Moschee Ejub, deren weiße Kuppel und Minarets hinter einem Hügelrücken aus dunkelm Zypressenlaub auftauchen. Die Straße steigt hier von Egri Kapu sehr stark; der Platz ist gut gewählt. Jenseit der Straße ist die Mauer eines griechischen Friedhofs dicht mit Neugierigen besetzt, und hinter der Mauer steigt der mächtige Bau der alten Stadtumwallung empor, die hier besonders wuchtig wirkt. Auch dort hinter den zerbröckelten Zinnen und auf den zerrissenen Plattformen der Thürme lagern Zuschauer. Hinter unserer Zeltreihe winkt im Schatten ein gut besetzter Tisch mit Erfrischungen aus Peras bestbekannter Küche. Auch für christliche Getränke ist gesorgt. Die Eintheilung und Ordnung ist wohldurchdacht und gelungen. Kein Gedränge, kein Mangel, woran es auch sei.

Wir sehen von oben die Masten der schlanken Jacht Söjüdlü, mit der Mohammed V. gekommen ist, wieder ostwärts ziehen, und nicht lange darauf kommt Bewegung in die unten bei Egri Kapu wartende Menge. Und nun geht der Zug allmählich vorüber. Die Freunde unseres Zeltes sind Machmud Schewket, der Oberkommandirende, Machmud Muchtar, der kommandirende General des I. Armeekorps, Schewket Pascha, der Divisionskommandeur aus Adrianopel, Isfed Fuad Pascha, der militärische Zeremonienmeister, Remsi Bei, der 1. Adjutant des Sultans, Oberst Ghalib Bei, der Gendarmeriechef der Saloniker, Enwer und Niasi, die Freiheitshelden, die überall von Fremden und vielen Einheimischen gefeiert werden. Wir suchen sie und erkennen sie leicht, Grüße gehen hinüber und herüber. Auch Ferid Pascha, der frühere Großvesir, wird herzlich begrüßt. Den Zug hat ein Kriegsautomobil eröffnet, in dem kleinen Panzerthurm sitzt ein Offizier am Maschinengewehr und blickt durch die Spalte. Ein merkwürdiger Anfang, und es scheint, daß die Stambuler Alttürken ihrem neuen Sultan diesen gepanzerte Anfang nicht verzeihen wollen. Später waren es sogar zwei Kriegsautos, das zweite hatte am Seraskierat gewartet. Als Platzmacher sind die Autos nicht schlecht, sonntäglich und freundlich feierlich sehen sie aber nicht aus. Gendarmen aus Salonik in dem freundlichen Blau, Reiter und Lanzenreiter ziehen vorüber, alles in guten Abständen, so daß Stockungen des Zuges nicht vorkommen. Dann erscheinen die Männer in Giftgrün, die hohen Gottesgelahrten, die wir vorhin in Ejub bewundert hatten; zu zweien sitzen sie im Wagen, die alten Herren in Uniform, die Minister, werden in Staatskaroffen angefahren. Aber die runden fettgefütterten Gäule versagen auf dem steilen Wege; wo die kleinen Bosniaken Abdis und die kümmerlichen Anatolier der Droschkenkutscher mühsam aber ohne Stocken hinaufbringen, da stehen die Prachtgeschöpfe keuchend und trotzen. Weder Zuruf noch Hiebe bringen sie weiter, endlich fassen prächtig in Blau und Gold gekleidete Knechte an und schieben Pferde und Wagen weiter, während die Insassen mürrisch und müde, eifrig von den boshaften Menschen unter den Zelten beklatscht, den Berg zu Fuß hinaufstampfen. Endlich der hohe Herr, der Sultan. Mohammed V. blickt aufmerksam nach unsern Zelten, er grüßt und winkt. Man sieht es seinem freundlichen Gesichte an, daß er nicht verbittert worden ist durch die lange Zeit menschenfernen Alleinseins, in das nur sehr wenige Fremde und außer Spionen kein Einheimischer gedrungen war. An einen freundlichen wohlwollenden Sultan kann man sich noch nicht gewöhnen. Wer von dem Zuge besondere Eindrücke erwartete, ist nicht auf seine Rechnung gekommen. Morgenländisch war das Bild kaum zu nennen, trotz des wundervollen Rahmens einer in schönstem Frühlingsschmuck des Südens strahlenden Landschaft. Mißtrauische Menschen hatten große Ereignisse erwartet, Bomben und Massenmorde und Riesenbrände, in denen Sultan und Minister und alle die, die ihn auf den Thron gehoben hatten, umkommen sollten. Es ist nichts geschehen, vielleicht dank den beiden Kriegsautos, die wie treue Hunde fauchten und dahertrollten.

Wenn man den Zug so vorüberschweben sah, so kam wohl der Gedanke, daß es doch ein starkes Stücklein der Jungtürken gewesen war, der hamidischen Meuterei entschlossen entgegenzutreten, einige zwanzigtausend Mann in wenig Tagen zusammenzuraffen, nach der Hauptstadt zu werfen, fest anzubeißen und mit einem wuchtigen Schlage das Sultansheer zu vernichten, den Sultan aus dem Harem herauszuholen, abgesetzt nach Saloniki zu bringen, den vergessenen Thronfolger Reschad aus dem Verborgenen zu holen und ihn auf den Sessel zu setzen, der noch warm von Abdul Hamid war, ihn heute als geweihten Sultan und Khalifen der Welt zu zeigen. Es war ein starkes Stück. Es ist gelungen, und wenn viele auch nicht Beifall klatschen, so will man doch stark genug sein, um auch ohne den Beifall, sogar gegen den Willen des Volkes, die Geschicke lichterer schönerer Zeit als der hamidischen entgegenzulenken. Wir unter Zelten haben den kraftvollen und wagenden Männern von Herzen und im Interesse ihres Volkes den ersehnten Erfolg gewünscht. Padischahimis tschok jascha, klingt es von fern; Mohammeds Zug wendet durch das Adrianopeler Thor in die Altstadt ein.

Im alten Serai.

Der wüste Garten des alten Serai ist heute für die Menge geschlossen. Die Presse kann überall hingelangen, sie macht, soweit wir beobachten, vorsichtig und weise Gebrauch davon. Mohammed fährt endlich, nachdem er noch in der Faith, der Moschee des Eroberers, sein Knie am Grabe seines großen Vorgängers vor 450 Jahren gebeugt hat, durch das Thor Bab i Hümajun in den Vorhof des alten Serai ein. Hinter der Ortakapu, dem Eingange in das Schloß, warten Abgeordnete und Senatoren; Mohammed V. versteht es, für viele ein freundliches Wörtchen bereit zu haben. Das ist eine nützliche Kunst. Nach kurzer Ruhe in dem Bagdadkiosk, dem schön gelegenen kleinen Bau, den auch die meisten Reisenden kennen, betritt er die kleine Moschee, in der der Mantel des Propheten ruht. Dann geht es über die Eisenbahnbrücke zur Seraispitze, wo zwei Batterien seit dem Einmarsche der Saloniker ihr malerisches Feldlager bezogen haben. Dort unten wartet auch der zierliche weiße Dampfer Söjüdlü. Und nun endlich klingt ein Ton alter Zeit durch die Feier! Einige Musiker der Hofkapelle rufen laut die Worte, die sonst der Geistliche in der Moschee ausspricht: Padischah! überhebe dich nicht! Beuge dein Haupt! Ein größerer ist über dir! — Mohammed V. lauscht, wendet den Kopf zurück und steigt wortlos in sein Schiff, das ihn nach Dolmabagdsche zurückführt. Jildis' verlassene Höhen mit ihren Gärten sind in der Ferne zu erkennen.

Männer

die entmuthigt sind, die ihren Ehrgeiz und Hoffnung auf Heilung verloren haben, die Geld nutzlos verausgabten in der Suche nach Gesundheit und Kraft, ich lade Euch ein zu mir zu kommen und Euch vertraulich auszusprechen. Ich beweise Euch in wenigen Minuten, daß, wenn Ihr in meine Behandlung tretet, Ihr **nachhaltig geheilt** werdet.

Etablirt 1893.

Ich widmete mein Leben dem Studium von Männerkrankheiten und meine Behandlungsmethode ist die neueste und vollkommenste. In meiner Office findet Ihr die neuesten und verbessertsten Apparate, welche ich in meiner Behandlung anwende.

Weshalb an verlorener Manneskraft, Nervenschwäche, Krampfaderbruch, Absonderungen, Ausschlägen und Blutvergiftung leiden, wenn eine Heilung zu haben ist. Meine Gebühren sind sehr niedrig und meine Bedingungen zufriedenstellend. Ich halte mein Versprechen und mache einen Mann aus Euch.

Konsultation frei und vertraulich.

Sprechstunden: Täglich 10 Vorm. bis 5:30 Abds. Dienstag, Donnerstag und Samstag 10 Vorm. bis 8 Uhr Abends. Sonntag 9—12.

Dr. WEINTRAUB

Wiener Spezial-Arzt.

Zimmer 211 (zweiter Floor) Nr. 112 Süd Clark Str., Ecke Washington Str., Chicago Opera House Bldg.

Heil-Bruchband.

Dieses ist das einzigste, sicherste, bequemste und dauerhafteste, welches Tag und Nacht ohne Schmerz getragen werden kann und eine sichere Heilung erzielt.

Alle Verkrümmungen des Rückgrats, der Beine und Füße werden mit meinen neuesten Apparaten ...

THE WOLFERTZ CO.

DR. ROBT. WOLFERTZ, Präsident.

Dr. CASIMIR WOLPERS,

Deutscher Arzt und Zahnarzt.

Alle Arbeit garantirt.

RHEUMATISMUS

SCHRAGE'S $1,000,000 CURE

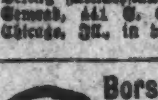
Dr. J. YOUNG,

Graue Haare

Mandel Brothers

L. Lange, Lake u. Wood St., Chicago

ASTHMA



Borsch & Co., Optiker, 215 Dearborn Str.

BORSCH & CO., 215 Dearborn Str., gegenüber der Post-Office.

WORLD'S MEDICAL INSTITUTE,

84 Adams Strasse, Zimmer 30.

WIEBOLDT'S

MILWAUKEE AVENUE AND PAULINA STREET.

Ersparnisse für Freitag!

Sommer-Unterzeug — 15c — für Männer-Unterzeug, Hemden und Hosen, werth aufwärts bis zu 39c, spezieller Werth für Freitag.

Spitzen — 1c — 250 Stücke Torchon Spitzen und Einsätze, spezieller Werth für Freitag, solange sie vorhalten, die Yard.........

Negligee-Hemden. — 29c — für Muster Negligeehemden und Arbeitshemden für Männer, helle und dunkle Muster, Faced Aermel, volle Größen, werth bis zu $1.00.

Stickerei — 3c — 175 Stücke Stickerei Edging und Einsätze, regulärer Preis 5c, spezieller Werth für Freitag, zu, die Yard.........

Absorbent Handtücher — 6¾c — jedes für baumwollene Absorbent befranste Handtücher, vollständig gebleicht, große Size, weich appretirt, regulär 10c werth.

Strumpfwaaren — 10c — Schwarze gerippte, baumwollene, nahtlose Strümpfe für Kinder, doppelte Kniee, Größen 6—8½, 15c werth, zu.........

Ungebleichte Betttücher — 5¾c — die Yard für yardbreites ungebleichtes Sheeting, feine Qualität, 10 bis 20 Yards Fabrik Längen, die 9c Sorte.

Strumpfwaaren — 10c — Schwarze und lohfarbene baumwollene, nahtlose Strümpfe für Damen, mit doppelten Fersen und Zehen, speziell, das Paar.........

Waschstoffe — 2½c — die Yard für bedruckte Lawns, helle und dunkle Grundfarben, Fabrik-Rester, regulärer Preis 7c und 10c.

American Prints — 4c — 2 Kiste von American Prints, in grau, Shepherd karrirt und helle Shirting Prints, 7c werth, die Yard.........

Kleider-Ginghams — 6c — die Yard für Everett Classic Kleider Gingham, große Auswahl von Mustern, nur 10 Yards auf einen Kunden, 10c werth.

Shirting Twills — 7½c — 2 Kisten gestreifte Shirting Twills, Navy blau und schwarze Grundfarben, Fabrik-Rester, 15c werth, die Yard zu.........

Shirt Waists — 38c — für Shirt-Waists für Damen, werth aufwärts bis zu 98c, spezieller Werth, nur für Freitag.

Kleider Sacques — 48c — Lawn und Percale Dressing Sacques für Damen, regulär 75c werth, zu, jeder.........

Schuhe — **Oxfords** — 1.00 das Paar für Damen-Schuhe u. Oxfords, leichte oder schwere Sohlen, in Tan Kid u. Patent Colt oder Vici Kid, $1.50 u. $2 Werthe.

69c das Paar für Mädchen-Schuhe, Dongola Kid, Patent Tip, zum Schnüren, mit schweren Sohlen, Größen 8½ bis 11 und 11½ bis 2, $1.00 Werthe.

Anzüge — **Kappen** — 2.89 für Männer- und Knaben-Anzüge, in Cassimere und Worsted Stoffen, meistens aufwärts bis zu 36. $7.50 Werth, nur von 9 bis 11 Uhr Vormittags.

10c für Knaben-Kinder-Kappen, Yachts, Etons, in allen Größen, reg. 25c Werthe.

Kurzwaaren für Freitag

288 Perlmutterknöpfe, beste Qualität, in assortirten Größen, in einer Schachtel, per Schachtel.......... 10c

Eine Räumung von waschbaren Gürteln, werth 19c, 25c, 35c, zu.. 5c

Safety Pins, nickelplattirt— per Dutzend.......... 1c

Nähfaden, 200 Yd. Spulen— 4 Spulen für.......... 5c

Juni Drogen-Verkauf

Dr. Monsel's Tablets für schwache, bleiche und nervöse Damen.......... 26c

Severa's Headache Wafers oder Stearns Celery Wafers, die 25c Größe.......... 15c

Garfield Thee oder Stuart's Charcoal Tablets.......... 15c

Beef, Iron & Wine, volles Pint, 50c Größe.......... 25c

Likör-Bargains

Rye Whisky oder California Brandy, regulärer Preis $3.00—per Gallone.......... 1.98

Extra fein. Doppelkümmel, Flasche.. 48c

Rheinwein, volles Qt.......... 49c

300 Flaschen Rye Whisky, werth 80c, Flasche.......... 39c

Groceries

Fancy geschälte Birnen—speziell, das Pfund.......... 10c

Reiner gemahlener Pfeffer oder Allspice, das Pfund.......... 15c

Clover Leaf Imitation Fruit Jelly, 5-Pfd. Eimer zu.......... 19c

Coats — **Skirts** — 2.98 für Odds und Ends von Mädchen-Coats, Mischungen, Coverts und Panamas, Werthe bis zu $7.50 — spezieller Werth für Freitag.

98c für waschbare Skirts für Damen u. Mädchen, weiße oder farbige Stoffe, reg. $1.48 Werth.

Waschzuber — **Besen** — 39c für galvanisirte Wasch-Zuber, mit Wringer-Attachment, extra schwerer Boden, spezieller Werth für Freitag.

17c für Carpet-Besen, 4 mal genäht, gute Qualität Corn, der reguläre Preis ist 25c, spezieller Werth zu.

Royal Laundry Seife, 10 Stücke für 33c

„Purity" Toilet Seife, 5c St., 3 für..11c

Argo Glanzstärke, 2 Packet für........9c

Ammo, pulveris. Ammonia, Büchse....8c

Every Day Brand evaporirte Milch, drei Büchsen für..........25c

Wieboldt's XXXX Patentmehl, ½ Faß $3.30, ¼ Faß $1.63, ⅛ Faß..82c

Geflügelfutter, unsere beste Mischung von Körnern, 100 Pfd. Sack......$1.85

Große fette Holland Häringe, Dtz...18c

Hochfeine hiesige Oel-Sardinen, drei Büchsen für..........10c

Meadow Hill Butter, Pfund..........28c

Käse, fancy full Cream oder Limburger, per Pfund..........17c

Frische geräucherte Spareribs, Pfd. 8¾c

Frisch gerösteter Kaffee, Pfund....12½c

Gemischter Thee, speziell, das Pfund zu..........19c

Was in Messina—unterlassen wird

Rom, im April.

Der König Viktor Emanuel ist nach Messina gefahren, um mit Roosevelt zusammenzutreffen. Da er ein Souverän und Roosevelt ein Privatmann ist, so konnte dieser Zweck der Reise nicht amtlich angegeben werden, und man mußte vorgeben, daß es den König verlange, in Augenschein zu nehmen, was in den abgelaufenen drei Monaten in Messina und Kalabrien geschehen ist. Wenn man den nicht amtlichen Meldungen glauben darf, so hat diesmal auch das Staatsoberhaupt aus seiner Mißstimmung über die Planlosigkeit, Unordnung und Langsamkeit, mit der die Arbeiten vor sich gehen, kein Hehl gemacht. Eine Zeitung ist indiskret genug gewesen, zu melden, daß Viktor Emanuel, der nur mit einem Adjutanten umhergegangen und gefahren ist, die angebotene Begleitung des leitenden Ingenieurs mit den Worten abgelehnt habe: „Sie brauchen Ihre Zeit mit mir nicht zu verlieren," und daß ein anderer dienstbereiter Bauleiter sich mußte sagen lassen: „Bleiben Sie bei Ihrer Arbeit, sie ist dringend genug." Ein zuverlässiger und wohlunterrichteter Berichterstatter, der in diesen Tagen sich in Messina umgesehen hat, glaubt die Bauleitung in Schutz nehmen zu müssen, läßt aber dafür die Mißgriffe und die Unfähigkeit der Regierung, insbesondere des Bautenministeriums, in trübem Lichte erscheinen. In Uebereinstimmung mit dem König und mit Roosevelt läßt er den Amerikanern uneingeschränktes Lob zutheil werden; die von ihnen errichteten Baracken werden als in jeder Beziehung zweckentsprechend bezeichnet. Ganz anders die italienischen. Bekanntlich sind zwei getrennte Oertlichkeiten: das Piano della Mosella im Südwesten Messinas, wo schon eine von dem breiten Viale di S. Martino durchschnittene Vorstadt entstanden war, und das nordwestlich gelegene Piano della Giostra für die Barackenquartiere ausgewählt worden, die vorläufig die zurückkehrende Bevölkerung aufnehmen sollen. Verschiedene Baufirmen und Korporativgesellschaften, theils aus Messina, theils aus Mailand, Livorno, der Romagna, führen im Akkord die Arbeiten aus. Die Regierung zahlt für jede Baracke 1000 Lire, macht für 26,000 Baracken, die in Messina und Kalabrien aus den gesammelten und Staatsgeldern errichtet werden sollen, 26 Millionen Lire; dazu kommen 5 Millionen Lire für die Bauplätze. Der erwähnte Berichterstatter schreibt: „Die Vereinigten Staaten haben uns 3000 Baracken geschenkt, 1500 für Messina, ebensoviele für Kalabrien; bis jetzt sind 200 ganz oder fast fertig, 95 im Bau. Sie sind von ausgezeichnetem Pitch Pine-Holz, die Bretter und Latten genau gearbeitet und fest gefugt." Auch die Dänen haben ausgezeichnetes Material geschickt, und das Mailänder Hilfskomite ist beschäftigt, in der Nähe des „Villaggio Americano" seine Holzbauten zu errichten. „Die von unserer Regierung errichteten Baracken," sagt unser Gewährsmann, „sind erbärmlich und können durchaus keine Dauerhaftigkeit versprechen." Jede enthält zwei Wohnräume von 4 bei 4 Meter und eine Küche; nur diese ist aus Ziegelsteinen; die Wohnräume haben nicht einmal einen Sockel aus Steinen, keine doppelten Wände, kein doppeltes Dach, so daß sie im Winter kalt, im Sommer unerträglich heiß sein werden. Die Thüren gehen nach der Straße, die Fenster nach einem Hofraum, um den sich immer je zehn Baracken gruppiren und der in der Mitte einen von allen 40 oder 50 Bewohnern zu besuchenden unentbehrlichen „Tempel mit vier Zellen" enthält. „Er wird," sagt der Berichterstatter mit bitterer Ironie, „das schützende Asyl inmitten der Barackengruppe, der Vereinigungspunkt für die Familien, das Zentrum des neuen Zusammenlebens sein."

In diesen Bretterhütten, mit Wänden von 2½ Zentimeter Stärke, soll die Bevölkerung hausen, bis Messina wieder aus den Trümmern ersteht. Was mit diesen Trümmern geschehen soll, weiß bis heute kein Mensch. Es ist nicht zu verkennen, daß das Problem ein äußerst schwieriges ist. Aber man kann seiner Lösung nicht ausweichen, und es gibt Gründe über Gründe, die dazu rathen, es rasch anzufassen. Es ist gerathen worden, die Trümmer einfach einzuebnen, um die neue Stadt auf dem erhöhten Grunde zu errichten. Man wirft den Befürwortern dieses Planes vor, daß sie im Interesse der Staatskasse und der Institute und Unternehmungen reden, deren Titel nicht verzinst zu werden brauchen, solange die Coupons unter den Trümmern bleiben. Man berechnet, daß, abgesehen von baarem Gelde, zum mindesten 700 Millionen in Staatsrententiteln in Messina vorhanden waren — denn die jährlichen Zinsen beliefen sich auf 22 Millionen — und auf mehrere hundert Millionen muß der Werth der Industriepapiere sich belaufen, die noch unter den Trümmern liegen. Soll man diese Werthe einfach fahren lassen? Und was sonst an Werthsachen, Kostbarkeiten, Kunstwerken, noch brauchbarem Geräth und Baumaterial vorhanden ist? Und die 40,000 bis 50,000 Leichen? Können sie im Untergrunde der neuen Stadt gelassen werden? Man würde bei der Fundamentirung der neuen Häuser fortwährend auf sie stoßen. Die ganze Straßenpflasterung und Kanalisirung müßte ganz von Neuem ausgeführt werden, während die alte, noch brauchbare, einige Meter tiefer liegende unausgenutzt bliebe. Kein Zweifel also, daß man sich mit den Fragen der Wegräumung der Trümmer, der Entfernung der Leichen, der Bergung des Gutes, sei es herrenlos oder nicht, der Eigenthumsübertragungen und Erbrechte, der Verfügung über den Grund und Boden, des neuen Stadtplanes, des Gebäudetypus u. s. w. befassen muß. Je früher es geschieht, desto besser ist es; und es kann sehr wohl geschehen, während man die provisorische Stadt errichtet und ohne daß dieser dringendsten Arbeit Abbruch gethan wird. Daß noch nichts, auch gar nichts über das Später verlautet, rechtfertigt leider die vielfach ausgesprochenen Befürchtungen, daß wieder einmal, wie oft in Italien, das Vorläufige zum Endgiltigen werden soll, weil so am wenigsten Kopfzerbrechen erfordert wird. Im Ganzen sind von den 26,000 erforderlichen Baracken bis jetzt in Messina und Kalabrien 2617 fertig, 1392 der Vollendung nahe, 1212 im Bau; davon sind aber ungefähr 2300 durch das Militärgeniekorps errichtet worden, so daß die sämmtlichen Privatunternehmungen, die jetzt an dessen Stelle getreten sind, erst 3000 ausgeführt oder in Angriff genommen haben. „Wenn Messina seine Wiederauferstehung erlebt," schließt der mehrfach erwähnte Berichterstatter, „so werden unsere Enkel es erleben und Männer es ausführen, die andere Begriffe von gewissen Aufgaben und Pflichten haben. Für jetzt ist nichts zu hoffen — es sei denn Geschwätz."

Gebäck und Gepäck.

London im April.

Als wir am Vorabend der Osterfesttage durch London spazirten, fielen uns zwei Dinge als karakteristisch für das Straßenbild auf, erstens de Kreuzkuchen, zweitens die Koffer. Die Kuchen lagen in üppiger Fülle hinter den Scheiben der Bäckerläden, kleine, runde, buttergebackene Wecken, die zwei Einschnitte in Kreuzform tragen. Ob die Einschnitte immer das christliche Symbol bedeutet haben, oder ursprünglich heidnische Runen waren, ist ungewiß; ein Aegyptologe sucht die Ahnen der begehrten Kuchen sogar im Pharaonenlande, da ihre Male dem Zeichen für den heiligen Stier glichen. Im Mittelalter bestand der Aberglaube, daß am Karfreitag gebackenes Brod das Haus, in dem es aufbewahrt werde, gegen Unheil schütze, und bis in die neueste Zeit hinein hängen manche Familien einen Kreuzkuchen an der Zimmerdecke auf. Daß das Gebäck nicht nur wegen seiner mystischen Eigenschaften, sondern auch als Leckerei große Volksthümlichkeit erlangt hat, ist das Verdienst eines Bäckers, der vor zweihundert Jahren in Chelsea einen Laden eröffnete; seine Kreuzkuchen füllten am Karfreitag alle öffentlichen Gärten der Nachbarschaft mit Gästen, die sich an dem reich gewürzten Gebäck mit Pimlico-Ale gütlich thaten. Andere Zeiten, andere Mägen! Ein Ueberbleibsel alter Bräuche ist die sonderbare Zeremonie, die am Karfreitag Morgen auf dem Kirchhof von St. Bartholomew the Great vor sich geht, einer alten, sehr interessanten, von zerfallenen, malerisch schmutzigen Häusern eingeschlossenen Kirche beim Smithfield-Markte. Einundzwanzig funkelnagelneue Sixpence werden auf dem Grabstein eines Wohlthäters der Kirche, Sir John Hayward, aufgezählt, einundzwanzig würdige Wittchen nehmen kniend je eine Münze auf und erhalten dazu beim Aufstehen je einen Kreuzkuchen. Ein Zeichen für die Internationalität Londons ist es, daß ein in der Nähe der Docks wohnender Bäcker seinen mohammedanischen Kunden zuliebe die Karfreitagskuchen mit dem Halbmond stempelt.

Nach den konservativen Kuchen kommen als Sinnbilder moderner Festfreude Koffer aller Arten. Auf dem Dache eines Hansoms oder Automobils steht der hochfeine, hellgelbe, mit blitzendem Nickel beschlagene Lederkoffer, in dem man blüthenweiße Vorhemden, Frack, Lackschuhe und silberne Pomadenbüchsen ahnt; er wird nach einigen Stunden in einem Pariser Hotel ausgepackt werden, damit der Inhaber, tadel- und faltenlos wie die schlanken Apollos einer Modezeitung, auf Montmartre und bei Maxim die Entente Cordiale aus der trockenen Politik in ein champagnerbefeuchtetes menschliches Verhältniß übersetze. Dickbäuchige, ehrenfeste, mit großen Initialen bemalte Familienkoffer belasten das gitterumgebene Verdeck eines rumpelnden Vierräders, aus dessen Fenster ein ferienfrohes Jungengesicht über dem breiten, gelehrte Studien ansagenden Umlegekragen herauslugt, während im Hintergrunde die Eltern bemüht sind, widerspenstige Stöcke und Schirme zu einem handlichen Bündel zu vereinigen. Rothröckige Soldaten schwenken in der einen Hand das Stöckchen und in der anderen eine leichte, leinwandüberzogene Reisetasche, deren Farbe in dunkler Spindhaft ausgeblichen ist; bei vielen jungen Herren bildet ein schmales, ausgewettertes, narbenbedecktes Köfferchen nur ein Nebenbei des tonnenartigen Behälters, aus dem die Köpfe der Golfschläger herausragen. Haushälterische Ehepaare schleppen sich mit einem billigen sogenannten japanischen Koffer, in steter Angst, daß das zum Platzen vollgestopfte glatte Flechtwerk aus den Riemen schlüpfe wie ein schwerer Fisch aus den Maschen eines schadhaften Netzes; am leichtesten ist das Gepäck, am leichtesten wohl auch der Sinn der Leute, deren Koffer in einem mit Bindfaden umschnürten, papierumhüllten Packetchen besteht, enthaltend Kamm, Zahnbürste und einen Reserverkragen.

Unter den stummen Dienern der Menschheit ist der Koffer einer der bescheidensten. Lange Monate harrt er verlassen und vergessen in einer Ecke des Speichers oder Kellers; grauer Staub sinkt auf ihn nieder und auf Wohnungssuche begriffene Spinnen kriechen über ihn hin. Wenn er endlich aus seiner Einsamkeit hervorgeholt wird, muß er oftmals Seufzer über die Qual des Packens hören; die Hausfrau fragt sich, ihren Mann, oder ganz allgemein das Geschick, warum der Koffer nicht „eine Idee" größer sei, und stöhnt, daß er ihr neues Kleid bis zur Unkenntlichkeit zerknüllen werde, der Hausherr dagegen nennt ihn ein schweres Ungethüm. Ungerecht über alle Maßen ist die Empörung gegen den Koffer, wen er sich nicht gleich schließen läßt, gerade so gut könnte man von einem Menschen, dem man den Mund dick mit Knödeln angefüllt hat, verlangen, daß er prompt die klaffenden Kinnladen zuklappe. Auf dem Bahnhofe erwarten ihn die Lastträger wie geschäftige Teufel eine arme Seele; besonders, wenn er noch einen Schein von Neuheit hat, bereitet es den wackeren Muskelmenschen offenbar Vergnügen, ihn im hohen Schwunge polternd und krachend in den Güterwagen oder auf den Asphalt des Bahnsteigs zu schleudern, und möglichst so, daß ihm unterwegs eine eiserne Kante Wunden reißt. Aber es gibt auch dankbare Menschen, die den Koffer als treuen Gefährten werth halten, die bei seinem Anblick hoffnungsreicher Stunden gedenken, als sie ihn auspackten und zwischendurch blaue Berge oder das wallende Meer sahen, die gefühlvoll ein Stückchen vergilbten Papieres mustern, das an seiner Seite klebt, und gerade noch die letzten Buchstaben eines hübschen Erdenwinkels oder das von Tannenspitzen überragte Dach eines Gasthauses zeigt; sie erinnern sich vielleicht auch, wie sie nach anstrengender Wanderung verstaubt und salonunfähig den verstaubten Koffer als alten Freund begrüßten, der sie instand setzte, den kalt prüfenden Blicken hochmüthiger Kellner ohne Scheu zu begegnen; im Geiste schreiten sie wieder über die Marmorfliesen und Smyrnateppiche pompöser Hotelhallen, wo ein Heer von Koffern unter der Aufsicht eines goldbetreßten Portiers stand, und stolpern die enge Treppe des ländlichen Wirthshauses empor, auf der der vierschrötige Hausknecht unter der Last des Koffers keuchte!

In den Straßen Londons, die auf Bahnhöfe münden, gewann man den Eindruck, als habe die kommende Festzeit eine Schleuse aufgezogen, als ströme die aufgestaute Menschenfluth unaufhaltsam zum Auswege. Jahr für Jahr wächst auch in England die Begehr, sich nach dem langen Winter einmal auszulüften, obschon die Bäume noch kahl stehen und der Frühlingsschmuck der Erde sich auf Krokus, Narzissen und die Kräuter wagemuthiger Sträucher beschränkt. Aber Sonnenschein, Wiesengrün und in weitem Umkreise keine Schlote, keine verräucherten Straßen, keine dröhnenden Motorbusse und kreischenden Zeitungsausrufer, das ist schon genug. Mit anderen Erscheinungen des britischen Volkslebens zusammengehalten erscheint die, man möchte sagen, leidenschaftliche Stadtflucht nicht ganz so rosenfarbig, wie sie in den zeitgemäßen Leitartikeln so mancher Blätter gemalt wird. Ohne Zweifel hat sie ihre sehr guten und erfreulichen Seiten, doch kann man den Gedanken nicht ganz unterdrücken, daß in weiten Kreisen das Vergnügen, Ausflüge und Sport der ernsten und nüchternen Arbeit gegenüber eine Bedeutung annehmen, die ihnen nicht zukommt. Aber bei solchen Erwägungen kommt man sich zuletzt selbst als Philister vor, zumal der Himmel seinen goldensten Sonnensegen über die reiselustige Menschheit ausgießt.

* Es ist die Pflicht eines jeden Wählers, dem daran liegt, daß der Bürgerschaft das ihr verbliebene Maß persönlicher Freiheit bei passender Gelegenheit nicht noch mehr verkümmert wird, am nächsten Montag an die Wahlurne zu gehen und ohne Rücksicht auf Parteizugehörigkeit nur für diejenigen Richterkandidaten zu stimmen, von denen er weiß, daß sie freiheitsfeindlichen Einflüssen unzugänglich sind. Eine Liste von Kandidaten, die in dieser, wie in jeder anderen Hinsicht empfehlenswerth sind, ist an anderer Stelle veröffentlicht.

Interessante Papyri.

Einen reizvollen Einblick in das Privatleben im alten Alexandrien zur Zeit des Kaisers Augustus gewähren etwa hundert Urkunden, die in die Papyrus-Sammlung der Berliner Königl. Museen aus den Grabungen in Abusir el Mäläq gelangt sind. Auf dem alten Friedhof dieses Dorfes fand man die Mumien in Pappsärgen verschlossen, die aus mehreren übereinandergeklebten Papyrusblätterschichten gefertigt waren, und beim Auflösen dieser Pappe kamen die Urkunden zum Vorschein. Der alte Fabrikant der Papyrussärge hatte die Makulatur, deren er für sein Gewerbe bedurfte, augenscheinlich aus Alexandrien bezogen, und so blieben uns die Dokumente erhalten, die einen besonderen Werth dadurch besitzen, daß aus der ersten Weltstadt des Alterthums solche unmittelbaren Zeugnisse bisher, von verschwindenden Ausnahmen abgesehen, nicht entdeckt worden waren. Es sind, wie Schubart in den amtlichen Berichten aus den königlichen Kunstsammlungen ausführt, meistens Verträge, einige Eingaben und wenige Briefe, die alle in die Zeit von 24 bis 4 v. Chr. gehören. Eine große Zahl von Personen zieht in diesen Urkunden an uns vorüber, und man kann sich danach ein Bild von der Bevölkerung Alexandriens, das damals wohl mehr als eine halbe Million Einwohner zählte, machen. Etwa ein Zehntel der gesammten Bevölkerung bildet die eigentliche Bürgerschaft, aus der sich wiederum die Patrizier aussondern; daneben hat sich ein Rest der mächtigen und vornehmen mazedonischen Kolonie erhalten. Den größten Theil der Bevölkerung stellen Griechen ohne Bürgerrecht; dazu kommt eine beträchtliche jüdische Gemeinde und eine ebenfalls zahlreiche egyptische Bevölkerung. Auch eine recht stattliche Römerkolonie hat sich gebildet, lauter Privatleute, die unter der Kaiserherrschaft hier einen günstigen Boden für ihre Geschäfte finden.

Die Bürger, die Mazedonier und die Römer scheinen im allgemeinen wohlhabende Leute zu sein; sie besitzen ihre Aecker im „Alexandrinerlande" und im „Menelaos Gau", ihre „Gartengräber" auf der nach der östlichen Vorstadt Kanobos sich erstreckenden Landenge und verpachten sie als Gemüsegärten; sie treiben Papyruskultur „an der Bucht bei der sogenannten Tiefe"; ein Pachtvertrag von 5000 Drachmen jährlich läßt auf einen Großbetrieb schließen, der jedenfalls in erster Linie der Erzeugung des Schreibmaterials galt. Merkwürdig modern wirkt es, wenn die Besitzer der Papyrussümpfe untereinander einen Verband schließen, um sich gegen eine Steigerung der Arbeitslöhne zu schützen. Von anderen werden Häuser in der Stadt vermiethet; so erzielte eine Freigelassene für ihr Haus im „Delta" monatlich 60 Drachmen. Von besonderer Wichtigkeit aber ist das Geldgeschäft; neun verschiedene „Wechselbanken" übernehmen die Vermittlung und auch ein gewerbmäßiger Geldleiher erscheint in den Urkunden. Die Sklaven haben bald die Hausverwaltung zu besorgen, bald müssen sie das Flötenspiel erlernen, um als Musikanten vermiethet werden zu können. Die Sklavinnen werden gelegentlich auch als Ammen vermiethet und erhalten dafür in der Regel monatlich 10 Drachmen. Die Eheverträge weisen viele eigenthümliche Züge auf; mehrmals wird noch ein zweiter Vertrag vorgesehen, der in Zukunft von den Priestern zu schließen ist und ein gemeinsames Testament der Ehegatten darstellen soll. Auch für die alexandrinischen Rechtsformen liefern die neuen Urkunden bedeutende Ergebnisse. Die Veröffentlichung der griechischen Texte wird nach Möglichkeit gefördert werden.

Kurzwaaren. (Main Floor, Madison Street.)

Leinenstoffe. (Zweiter Floor, Madison Street.)

Weiße Bänder. (Main Floor, State Street.)

Droguen, Toilets. 4. Fl., Dearborn St.

Boston Store

Lowest Prices Our Chief Attractions

STATE MADISON AND DEARBORN STS.

Halbjährlicher Verkauf von schwarzen und farbigen Kleiderstoffe-Restern

Dieser halbjährliche Verkauf übertrifft bei Weitem jeden ähnlichen Verkauf, der bis jetzt in der Stadt Chicago stattgefunden hat, und zwar deshalb, weil dabei stets die so beliebten schwarzen und farbigen Kleiderstoffe offerirt werden zu Preisen weit unter dem wirklichen Werthe, zu Preisen, welche in keinem anderen Laden Chicagos zu finden sind. Ueber 125,000 Yards Rester stehen Euch für morgen zu beliebiger Auswahl zur Verfügung — die kurzen Stücke, die einzelnen Längen, die Schnitt-Muster, die Rester, kurz, jedes einzelne Stück von Kleiderstoffen, das sich nicht auf Bolts befindet, ist mit eingeschlossen, außerdem die Ansammlung von Restern während der ganzen Saison, und zwar Rester von schwarzen und farbigen Kleiderstoffen von der größten Fabrik des Ostens; Kleiderstoffe jeder Art, in jeder Farbe und für jeden Zweck; dies ist in der That die größte Ansammlung von Restern, die in Chicago jemals offerirt wurde, und alle wurden ohne Rücksicht auf ihren früheren Kostenpreis heruntermarkirt, um eine gründliche Räumung herbeizuführen. Wie alle anderen Waaren, so können auch Rester zu jeder Zeit umgetauscht oder zurückgebracht werden.

33c — Partie 1 — 22,000 Yards Rester von Kleiderstoffen, bestehend aus ganzwollenen Poplins, Melrose Cloth, Nun's Veiling, Voiles, Brilliantines, Sicilians, Cheviots, Serges, Panamas, einfachen und fancy ganzwollenen Satin Stoffen und Serges, Novelty gestreiften Suitings, Worsted Suitings, Scotch Suitings, corded und schattirten Geweben, Serges und Cashmeres, Novelty Brilliantines, karrirten und gestreiften Mohair Suitings u. Cashmeres etc., Längen von 1½ bis 8 Yards, 36 bis 50 Zoll, viele davon in Schwarz, Cream, hellen u. dunklen Farben, wurden vom ganzen Stück zu 69c bis 1.48 verkauft. Freitag (Main Floor, Eckladen), Yd. 33c.

39c — Partie 2 — 28,000 Yards Rester von Kleiderstoffen, bestehend aus feinem importirtem Broadcloth, Covert-Cloths, Venetians, Serges, Panamas, Satin Cloths, Poplins, Herringbone und fancy Geweben, Scotch Suitings, Worsted Suitings, Cashmeres, Henriettas, feinen Taffetas, Novelty Geweben in einfachen und fancy Suitings, seidenen und wollenen Coliennes, seidenen und wollenen Satin Cloths, Brilliantines, Sicilians und vielen ganzwollenen und seide-und-wollenen Novelties, in Schwarz, Cream und allen hellen und dunklen Farben, in Längen von 1½ bis 8 Yards, 44 bis 54 Zoll breit, wurden vom ganzen Stück zu 89c bis $2.48 per Yard verkauft. Eure Auswahl Freitag in dem Eck-Laden (auf dem Main Floor), die Yard zu 39c.

25c — Partie 3 — 16,000 Yards Rester von ganzwollenen einfachen und fancy Kleiderstoffen, wie Panamas und Serges, in einfachem sowohl wie fancy Geweben, in Schatten und in gewebten Streifen, Herringbone-Geweben; Nun's Veiling, Taffetas, Paplins, Cashmeres, Novelty Suiting u. s. w., in Schwarz, Cream, sowie in hellen und dunklen Farben. — Diese Stoffe wurden bisher vom ganzen Stück zu 48c und aufwärts bis zu 98c verkauft, in Längen bis zu sechs Yards, und in Breiten von 36 bis zu 50 Zoll. Eure Auswahl (auf dem Main Floor), Freitag, die Yard zu 25c.

19c — Partie 4 — 17,000 Yards Rester von ganzwollenen und Worsted Suitings, Serges, Panamas, Cashmeres, Nun's Veiling, fancy Gewebe Suitings, Streifen, sowie Checks u. s. w., in Längen bis zu 7 Yards, 36 bis 50 Zoll breit, in Schwarz, Cream und hellen und dunklen Farben, wurden früher für bis zu 89c verkauft (in dem Basement), Freitag, speziell markirt, die Yard zu..........

15c — Partie 5 — 21,000 Yards Rester von Cashmeres, Serges, Poplins und Brilliantines, in Cream, sowie Schwarz und allen Farben, 36 bis 50 Zoll breit, 1½ bis 8 Yards lang, ferner Fabrikrester von ganzwollenen einfachen Serges, Panamas und einfachen und fancy Kleiderstoffen, bis 1 Yd. lang, Schwarz, Cream und farbig, alle im Basement, Freitag, die Yard zu..........

7c — Rester von Danish Cloth, in Cream, Schwarz und hellen und dunklen Farben, in Längen von 1½ bis 12 Yards, Freitag Vormittag von 9 bis 11 Uhr, in dem Basement — die Yard zu..........

10c — Partie 6 — 14,000 Yards Rester von Worsted Suitings, in Checks, Streifen, Mischungen u. s. w., ferner Brilliantines, in Schwarz, Cream und Farben, alle in Längen bis zu 10 Yards, 25c bis 35c Werthe — in dem Basement, die Yard zu..........

8c — Rester von Cashmere, von 32 bis zu 46 Zoll breit, in Weiß, Schwarz und hellen und dunklen Farben, 1½ bis 8 Yards, in dem Basement, Freitag, 2 bis 4 Uhr Nachmittags, die Yard zu..........

Exkursionen.

Zum Verkauf nach dem 1. Juni.

New York und zurück.......... $25.50

Boston und zurück.......... $25.60

und vielen anderen Punkten zu entsp. Preisen.

Schiffs-Karten

nach und von Europa zu niedrigsten Raten. Agenten für alle Ozean- und See-Dampfer-Gesellschaften.

Eisenbahn-Fahrkarten nach jedem Ort.

Frank's Ticket & Tourist Co.

193 E. Clark Str., Chicago.

Offen 8 Uhr Morg. bis 8 Abds. Sonntags 9—5.

2mai,dosondi,3mo

Canadian Pacific

Weniger als 4 Tage auf dem Wasser

Wöchentliche Fahrten zwischen Montreal, Quebec und Liverpool.

Zwei Tage auf dem schönen St. Lorenzstrom und die kürzeste Ozeanroute nach Europa. Nichts besseres auf dem Atlantischen Ozean als unsere Kaiserinnen. Drahtlose Telegraphie auf allen Dampfern.

1. Klasse $90; 2. Kl. $50; einklass. Kabine $45. Fragt irgend einen Ticketagenten, oder schreibt um Abfahrten, Raten und Büchlein.

E. E. Benjamin, G.-A., 232 S. Clark Str., Chicago, Ill. Phone: Harrison 1713.

Finanzielles.

1st

Diese Bank, das Eigenthum und unter der Kontrolle der Aktionäre der First National Bank von Chicago, ist daher eine sichere und zuverlässige Sparkasse für Sparer — wo sie 3% Zins auf Zinseszins erhalten und ihr Geld augenblicklich zur Verfügung steht. — Kontos können an jedem Geschäftstag eröffnet werden.

First Trust and Savings Bank

Grund-Floor

First National Bank-Gebäude

N.-W.-Ecke Dearborn und Monroe Str.

WM. C. HEINEMANN & CO.

92 La Salle Str.

Zu verkaufen:

Erste Hypotheken.

Sichere Geldanlagen.

Verleihen Geld auf Grundeigenthum zu den niedrigsten gangbaren Zinsraten.

Leset die „Sonntagpost".